

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



Jahresbericht **2008**

Herausgeber: Deutscher Akademischer
Austauschdienst (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Redaktion: Dr. Christian Bode (verantwortlich)
Nora Neuwinger

Gestaltung: Kuhn, Kammann & Kuhn AG

Satz: Zerres GmbH

Herstellung: Moeker Merkur Druck GmbH & Co. KG

ISBN: 978-3-87 192-872-3
April 2009/4.500

Alle Rechte vorbehalten

© DAAD

Bildnachweise:

Seite 2: Rolf Wegst;

Seite 4f., 12, 111, 170: DAAD-Archiv;

Seite 9, 39, 83, 118: Michael Jordan;

Seite 13: Yin Jiang;

Seite 40: Tobias Bohm, BMBF, Thomas Köhler/photothek.net;

Seite 41: Christoph Papsch, Ulf Seegers, Tobias Bohm;

Seite 42: Deutsche Botschaft Amman, Michael Jordan, César Carrion, Vijayakumar K.;

Seite 43: David Ausserhofer, Eric Lichtenscheidt (2x), DAAD;

Seite 47, 107, 129, 133, 201, 207: Eric Lichtenscheidt;

Seite 67, 71, 95, 125, 194: Hajo Zylla;

Seite 85: Tobias Everke;

Seite 159: Konstantin Chernichkin;

Seite 174: Tatiana Ipinza;

Seite 181: Universität Kassel;

Organisationsplan: Rolf Wegst, Michael Jordan, Eric Lichtenscheidt.

Nordamerika 18

Toronto

New York

San Francisco

Havanna

Mexiko-Stadt

San José

Bogotá

Caracas

Lateinamerika 33

Rio de Janeiro

São Paulo

Santiago de Chile

Buenos Aires





Zu der Zeit, zu der dieser Bericht veröffentlicht wird, während eine schwere Weltwirtschaftskrise ihre Schatten wirft, wirkt der Blick zurück auf das Jahr 2008 wie eine nostalgische Rückschau auf eine heile Welt, in der ein globales Wirtschaftswachstum mit sinkenden Arbeitslosenzahlen und sprudelnden Steuerquellen seine spektakuläre Inszenierung in den olympischen Spielen von Peking feierte, bis dann der gleichermaßen spektakuläre Zusammenbruch von „Lehman Brothers“ das Ende der sieben „fetten Jahre“ und eine Wende einläutete, die zunehmend nicht mehr nur als finanzielle, sondern auch als moralische Krise empfunden wird.

In der Tat war das Jahr 2008 ein gutes Jahr auch für die Internationalisierung von Forschung, Lehre und Studium, und damit auch für den DAAD: Im Februar 2008 beschloss das Bundeskabinett auf Vorlage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die „Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung“. Auch das Auswärtige Amt stellte neue Konzepte für eine „Außenwissenschaftspolitik“ vor, die Bildung und Wissenschaft zu einem gleichberechtigten Schwerpunktthema der Außenpolitik neben Friedenssicherung und Wirtschaftsförderung macht. Der „Bildungsgipfel“ der Regierungschefs von Bund und Ländern vom Oktober 2008 sprach sich für eine Fortsetzung der sogenannten „Exzellenzinitiative“, des „Hochschulpakts“ und des „Pakts für Forschung“ und damit für weitere milliardenschwere Bildungs- und Forschungsinvestitionen aus. Für das Jahr 2015 wurde als Ausgabenziel für Bildung und Wissenschaft ein Anteil von 10 Prozent des Bruttosozialprodukts beschlossen, was eine Trendwende in der Unterfinanzierung unseres Bildungswesens bedeuten würde. Erste Schritte in diese Richtung wurden zum Jahresende bei der Verabschiedung des Konjunkturpakets zur Wirtschaftsbelebung getan, als immerhin rund 11 Mrd. Euro für Investitionen in Schulen und Hochschulen vorgemerkt wurden. Flankierend steigerte die Europäische Union ihre Forschungs- und Bildungsinvestitionen, verabschiedete das „7. Forschungsrahmenprogramm“, errichtete den European Research Council (ERC) und das European Institute of Technology (EIT), verdoppelte nahezu den Einsatz für die Fortsetzung des ERASMUS-Programms bis 2012 und verabschiedete mit dem ERASMUS Mundus II-Programm erstmals ein weltweites Partnerschafts- und Austauschprogramm.

2008 war auch ein gutes Jahr für den DAAD: Die Zahl der ausländischen und deutschen Geförderten stieg im Jahr 2008 auf den Stand von insgesamt rund 57.500, bei Hinzurechnung der – vom DAAD indirekt geförderten – deutschen ERASMUS-Studierenden auf rund 87.500 und bei Einbeziehung der ausländischen ERASMUS-Studierenden, die nach Deutschland kamen, sogar auf über

100.000. Das sind Zahlen, die sich sehen lassen können und die sich mit einem zigfachen an Kontakten zu einem weltweiten Netzwerk addieren. Der Haushalt des DAAD erreichte aufgrund hoher Mittelzuwächse seitens aller Geldgeber einen Rekordbetrag von rund 300 Mio. Euro und für einen noch größeren Mittelzuwachs im Folgejahr wurden die programmatischen Grundlagen vorbereitet. Insgesamt 26 neue Programme wurden erstmals ausgeschrieben. Viele von ihnen werden zum Teil von unseren ausländischen Partnern mitfinanziert (teilweise bis 70 Prozent), was auch als Ausdruck des gestiegenen Partnerinteresses zu werten ist. Dieses Interesse manifestierte sich auch in einer zunehmenden Zahl von sogenannten „Offshore“-Projekten, in denen deutsche Hochschulen, zumeist in Kooperation mit ortsansässigen Partnern, ihre Studiengänge und Forschungskapazitäten im Ausland anbieten. Die Zahl dieser Projekte ist auf über 30 gestiegen und vor allem in jüngerer Zeit wurden Großprojekte entwickelt, die sowohl in finanzieller wie organisatorischer Hinsicht auch für den DAAD eine ganz neue Herausforderung darstellen: die German University in Cairo, die Deutsch-Jordanische Hochschule in Amman, die Deutsch-Türkische Universität in Istanbul und die Vietnamesisch-Deutsche Hochschule in Ho Chi Minh-Stadt.

Auf der anderen Seite sind einige Warnzeichen unübersehbar, dass das bisherige Tempo der Internationalisierung unserer Hochschulen sich zu verlangsamen droht. Die Zahl der ausländischen Studierenden ist, nach Jahren starken Wachstums, erstmals rückläufig, während die Zulassungszahlen von Ausländern in den USA sich längst von dem 9/11-Schock erholt haben und wieder kräftig steigen, ebenso wie in Australien und Großbritannien. Die Zugänge aus Westeuropa nach Deutschland, auch im ERASMUS-Programm, werden schwächer und vorerst noch durch den unverminderten Zustrom östlicher Nachbarn kompensiert. Auch die umgekehrte Richtung macht einige Sorge: Die deutschen Austauschzahlen, wiederum auch bei ERASMUS, verharren auf hohem Niveau, während gleichzeitig eine zunehmende „Emigration“ für ein Vollstudium im Ausland (vorzugsweise in Großbritannien und den Niederlanden) zu beobachten ist. Inwieweit diese Entwicklung mit dem neuen Bachelor-/Mastersystem nach Bologna zu tun hat, wird erst nach mehreren Absolventenjahrgängen zu beantworten sein. Jedenfalls zeigt sich, dass Internationalisierung keine Automatik ist und ständig weiterer Anstöße und Förderung bedarf.

Ich habe deshalb zu Beginn des letzten Jahres, das zugleich mein erstes Jahr als DAAD-Präsident und der Beginn einer neuen Amtsperiode des zum Teil neu-besetzten Vorstands war, einige quantitative Ziele genannt, die wir in den nächsten Jahren verfolgen wollen: die Zahl der ausländischen Studierenden in Deutschland um weitere 20 Prozent auf 300.000 zu erhöhen, die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland von derzeit gut 80.000 auf 100.000 zu steigern und das internationale Lehr- und Forschungspersonal an deutschen Hochschulen zu verdoppeln.

Der DAAD wird dies mit Information und Werbung sowie entsprechenden Programmen begleiten und fördern. Zu diesem Zweck haben wir der Mitgliederversammlung ein sehr detailliertes Aktionsprogramm unter der Überschrift „Qualität durch Internationalität“ vorgelegt, das die früheren Aktionsprogramme des DAAD zusammenfasst und im Lichte der genannten Ziele fortschreibt. Die Mitgliederversammlung hat das Programm einmütig verabschiedet und damit auch für die Mitgliedshochschulen selbst einen Orientierungsrahmen gesetzt.

Dieses erste DAAD-Amts-jahr hat – zumal neben der fortbestehenden Präsidentschaft an einer deutschen Universität – einige besondere Anstrengungen abverlangt, aber auch viel Freude bereitet. Mit Befriedigung habe ich immer wieder bei meinen Antrittsbesuchen im In- und

Ausland den hervorragenden Ruf des DAAD und sein vorzügliches Netzwerk dankbarer Alumni kennenlernen können, das in Jahrzehnten kontinuierlicher und engagierter Arbeit gewachsen ist. Dafür möchte ich allen Mitwirkenden sehr herzlich danken: den Geldgebern, zuallererst den Abgeordneten des Deutschen Bundestags und den Vertretern der Bundesregierung, dem institutionellen Förderer Auswärtiges Amt im Besonderen. Danken möchte ich außerdem unseren Mitgliedshochschulen und -studierendenschaften, den Mitgliedern des Vorstands und der Organe des DAAD sowie den Professorinnen und Professoren in den Auswahlkommissionen, die sich für die Qualität unserer Entscheidungen verbürgen. Dank gebührt nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DAAD-Geschäftsstelle und unserer Auslandsbüros, die unter der bewährten Leitung des Generalsekretärs Dr. Christian Bode den weltweiten akademischen Austausch mit ihrem Engagement und Ideenreichtum unterstützen. Kreativität, Professionalität, Effizienz und Leidenschaft wird es brauchen, wenn wir auch in den sich anbahnenden





Zeiten der Krise das Erreichte verteidigen und sogar noch im Sinne unserer ehrgeizigen Ziele vermehren und verbessern wollen – im beruhigenden Wissen und Gewissen, dass es dabei nicht um Besitzstände, sondern um die Zukunftsinteressen unseres Landes und der nachfolgenden Generationen geht.

Professor Dr. Stefan Hormuth
Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Der DAAD im Jahr 2008: Ein Überblick

1. Der DAAD als Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Hochschulen	10
2. Der DAAD als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, der nationalen und europäischen Hochschulpolitik und der Entwicklungszusammenarbeit	14
3. Die Entwicklung des DAAD 1950 – 2008	15
4. Die strategischen Ziele und Aufgaben	16
5. Die Programme und Projekte und ihre leitenden Prinzipien	20
6. Programmpolitische Veränderungen – neue Programme	24
7. Die Austauschbilanz	30
8. Herkunft und Verwendung der Mittel	34
9. Aus der Arbeit der Organe	38
10. Die Geschäftsstelle	45

Chronik

Wichtige Ereignisse des Jahres	47
--------------------------------	----

Die Arbeit des DAAD nach strategischen Zielen

1. Stipendien für Ausländer	64
2. Stipendien für Deutsche	80
3. Internationalisierung der Hochschulen	94
4. Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland	109
5. Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern	115

Die Arbeit des DAAD in den Regionen der Welt

1. Westeuropa	126
2. Der DAAD und die Programme der Europäischen Union	131
3. Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie GUS	142
4. Nordamerika	167
5. Lateinamerika	172
6. Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten	180
7. Afrika Subsahara	188
8. Asien, Australien, Pazifischer Raum	195

Anhang

Satzung, Organe, Aktionsprogramm

Satzung des DAAD	208
Mitglieder des Vorstands	214
Mitglieder des Kuratoriums	216
Mitgliedshochschulen und -studierendenschaften	218
Aktionsprogramm	227

Gutachter, Gäste

Vom Vorstand berufene Mitglieder der Auswahlkommissionen	245
Mitglieder der Kommission und des Fachgutachterausschusses der Vermittlungsstelle für deutsche Wissenschaftler im Ausland	265
Juroren des Berliner Künstlerprogramms	268
Mitglieder des Beirats Germanistik	269
Gäste aus dem Ausland	270

Kalender und Termine

Veranstungsverzeichnis	276
Beteiligung an Bildungs- und Studierendenmessen	
Marketingveranstaltungen weltweit	288

Zum Inhalt des Jahresberichtes

Regionen nach der Gliederung der DAAD-Statistik	295
Abkürzungsverzeichnis	296

Weitere Informationen

Ausgewählte Publikationen	298
Adressen im In- und Ausland	302
Gesamtjahresrechnung	304

Organisationsplan der Geschäftsstelle	306
---------------------------------------	-----

Verzeichnis der Schaubilder und Tabellen

	DAAD-Präsenz weltweit	Umschlagklappe vorne
Schaubild A:	Struktur des DAAD	11
Schaubild B:	Ziele und Aufgaben des DAAD	18
Schaubild C:	Informations- und Beratungsnetzwerk 2008	21
Schaubild D:	Geförderte Zentren für Deutschland- und Europastudien 1991 – 2008	23
Schaubild E:	Regionale Verteilung der DAAD-Lektorate an ausländischen Hochschulen 2008	26
Schaubild F:	Geförderte Ausländer und Deutsche 2008 nach Herkunfts- bzw. Zielregionen	33
Schaubild G:	Ausländische Jahresstipendiaten 2008 (Auswahl durch den DAAD) in Deutschland nach Herkunftsregionen und Fächergruppen	75
Schaubild H:	Ausländische Regierungsstipendiaten in der Betreuung des DAAD 2008 nach Herkunftsändern und Fächergruppen	76
Schaubild I:	Praktikantenaustausch 2008 nach Herkunfts- und Förderregionen	77
Schaubild J:	Forschungs-, Arbeitsaufenthalte und Wiedereinladungen ausländischer Wissenschaftler 2008 nach Herkunftsregionen und Fächergruppen	78
Schaubild K:	Ausländische Teilnehmende an Wissenschaftler austauschprogrammen 2008 nach Herkunftsregionen und Fächergruppen	79
Schaubild L:	Deutsche Teilnehmende an Wissenschaftler austauschprogrammen 2008 nach Zielregionen und Fächergruppen	88
Schaubild M:	Deutsche Jahresstipendiaten 2008 (Auswahl durch den DAAD) nach Zielregionen und Fächergruppen	89
Schaubild N:	Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP) 2008 Teilnehmende nach Zielregionen und Fächergruppen	90
Schaubild O:	Kurzzeitdozenturen deutscher Wissenschaftler im Ausland 2008 nach Zielregionen und Fächergruppen	91
Schaubild P:	Deutsche Studierende im EU-Programm ERASMUS 2007/2008 nach Zielländern und Fächergruppen	92
Tabelle 1:	Eckdaten zur Entwicklung des DAAD 1950 – 2008	15
Tabelle 2:	DAAD-Förderungen für Ausländer und Deutsche Gesamtübersicht 2007, 2008	31
Tabelle 3:	Regionale Verteilung der DAAD-Geförderten 2008	35
Tabelle 4:	Der Haushalt des DAAD 1995 – 2008; Ausgabesummen nach Geldgebern	37
Tabelle 5:	Programme zur Förderung der Internationalisierung an deutschen Hochschulen und der Hochschulzusammenarbeit 2008	97
Tabelle 6:	Verteilung der Geförderten 2008 in Westeuropa	140
Tabelle 7:	Verteilung der Geförderten 2008 in Mittel- und Osteuropa, GUS	156
Tabelle 8:	Verteilung der Geförderten 2008 in Nordamerika	168
Tabelle 9:	Verteilung der Geförderten 2008 in Lateinamerika	176
Tabelle 10:	Verteilung der Geförderten 2008 in Nordafrika und Nahost	184
Tabelle 11:	Verteilung der Geförderten 2008 in Afrika Subsahara	192
Tabelle 12:	Verteilung der Geförderten 2008 in Asien, Australien und Ozeanien	202



I.

Der DAAD im Jahr 2008 Ein Überblick

Der DAAD ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen mit der Aufgabe, die akademischen Beziehungen mit dem Ausland vor allem durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern zu fördern. Er ist die Internationalisierungs-Agentur der deutschen Hochschulen und zugleich eine „Mittler-Organisation“ der staatlichen Außen-, Europa-, Entwicklungs- und Hochschulpolitik. Zu seinen vorrangigen Zielen gehört es,

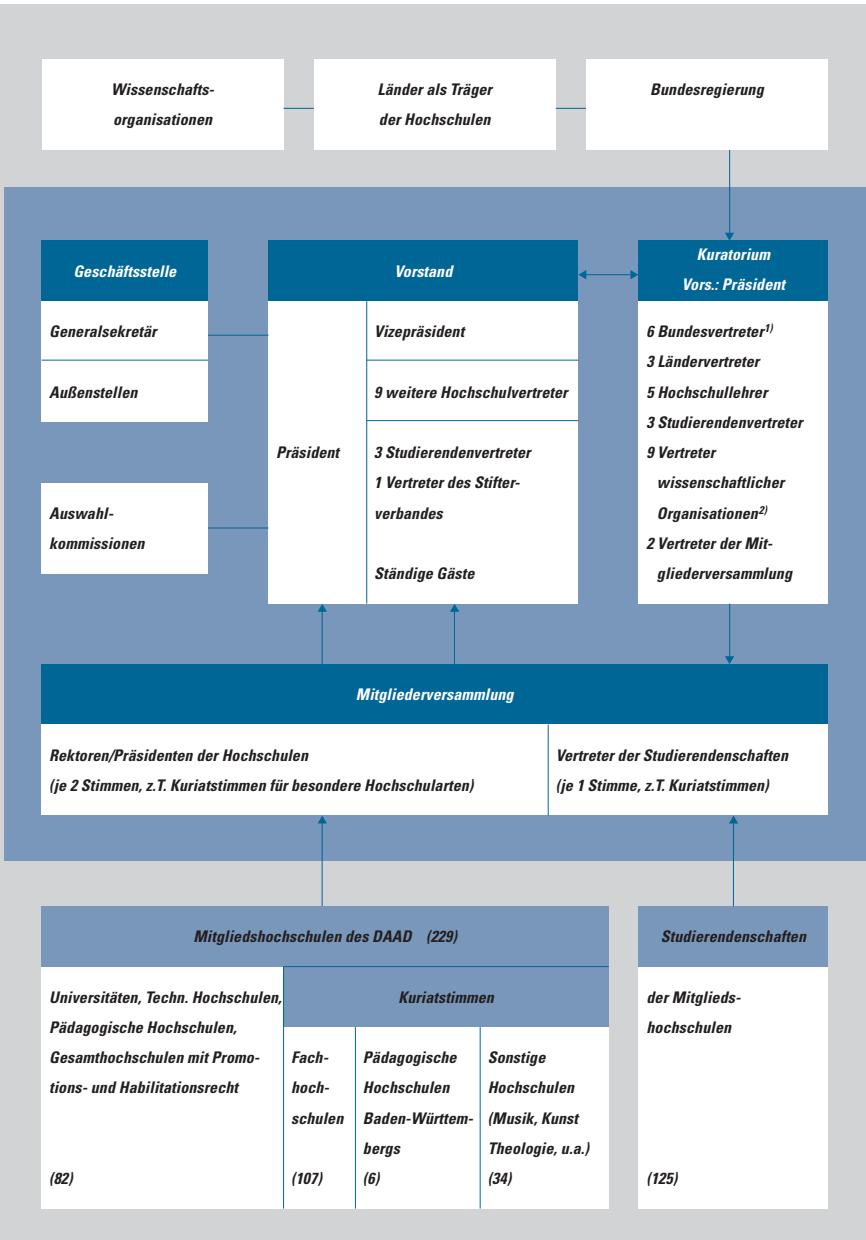
- ausländische Nachwuchseliten für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland zu gewinnen und möglichst lebenslang als Partner zu erhalten,
- den deutschen Forschungs- und Führungsnachwuchs an den besten Einrichtungen der Welt im Geiste von Toleranz und Weltoffenheit zu qualifizieren,
- die Internationalität und Attraktivität der deutschen Hochschulen zu fördern,
- der Germanistik und der deutschen Sprache, Literatur und Landeskunde an wichtigen ausländischen Hochschulen einen angemessenen Platz zu erhalten oder zu verschaffen,
- den Entwicklungsländern des Südens und den Reformstaaten im Osten beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulstrukturen zu helfen.

Diese Zielsetzungen konkretisieren sich in über 250 Programmen, die überwiegend aus öffentlichen Mitteln des Bundes finanziert werden. Diese Programme sind in der Regel offen für alle Fachrichtungen und alle Länder und kommen Ausländern wie Deutschen gleichermaßen zugute. Daneben unterstützt der DAAD die internationalen Aktivitäten der Hochschulen durch eine Reihe von Dienstleistungen. Dazu zählen Informations- und Publikationsprogramme, Marketing, Beratungs- und Betreuungshilfen sowie Programme, die auf eine stärkere Internationalisierung und weltweite Attraktivität der deutschen Hochschulen zielen. Schließlich wirkt der DAAD beratend an der Gestaltung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, der internationalen Hochschulpolitik und der Entwicklungspolitik mit.

1. Der DAAD als Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Hochschulen

Der Austauschdienst der Hochschulen wurde erstmals 1925 auf der Grundlage akademischer Eigeninitiative errichtet, 1945 aufgelöst und im Jahr 1950 als eingetragener Verein privaten Rechts wieder gegründet. Seine ordentlichen Mitglieder sind – auf Antrag – die Hochschulen, die in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vertreten sind, sowie die Studierendenschaften dieser Hochschulen. 2008 gehörten dem DAAD insgesamt 229 Hochschulen und 125 Studierendenschaften verschiedener Hochschularten an. Eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht Voraussetzung für die Beteiligung an DAAD-Programmen; sie öffnet den Hochschulen aber Einflussmöglichkeiten auf die Leitung und Verfassung des DAAD (Wahl der Organe, Satzungsbeschlüsse) und auf die Grundlinien der Programmgestaltung. Sie ist zugleich Ausdruck für den Charakter des DAAD als Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft. Diesem Anspruch entspricht auch die innere Verfassung des Vereins, insbesondere die akademisch geprägte Zusammensetzung der Organe (vgl. Schaubild A).

Schaubild A Struktur des DAAD



¹⁾ AA, BMBF, BMZ, BMWi, BMI, BKM

²⁾ AvH, DFG, DSW, DUK, GI, DHV, SV, SdV, DVT



820.000 Deutsche haben die Welt gesehen

Davon im Rahmen von:

Jahresstipendien (seit 1952)	64.400
Semester- und Kurzstipendien (seit 1950)	77.900
Studienreisen (seit 1972)	86.800
Praktikantenförderung (seit 1950)	110.800
Internationalen Studien- und Austauschprogrammen, ISAP (seit 1981)	25.500
ERASMUS/LEONARDO (seit 1988)	325.200
Bilateralem Wissenschaftlertausch (seit 1959)	11.300
Austausch im Rahmen von Partnerschaftsprogrammen (seit 1989)	39.300
Projektbezogenem Personenaustausch (seit 1989)	33.700
Langzeitdozenturen (seit 1966)	4.800
Kurzzeitdozenturen (seit 1966)	14.600
DAAD-Lektoren (seit 1950)	17.800

Über die Grenzen



690.000 Ausländer haben Deutschland kennengelernt

DAAD- Gesamtförderung 1950 – 2008

Davon im Rahmen von:

Jahresstipendien (seit 1952)	149.000
Semester- und Kurzstipendien (seit 1950)	136.500
Studienreisen (seit 1951)	140.600
Praktikantenförderung (seit 1950)	106.900
Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung (seit 1989)	13.900
Bilateralem Wissenschaftlertausch (seit 1959)	12.700
Austausch im Rahmen von Partnerschaftsprogrammen (seit 1989)	88.200
Studienaufenthalten und Wiedereinladungen ausländischer Wissenschaftler (seit 1960)	38.900

geschaut

Zum Selbstverwaltungscharakter des DAAD gehört vor allem, dass die Entscheidungen über die Vergabe von Stipendien und die Förderung von Projekten von unabhängigen akademischen Auswahlkommissionen getroffen werden. Vorrangiges Kriterium für Auswahlentscheidungen ist die wissenschaftliche Qualifikation der Bewerber und die Qualität des Projekts.

Die 536 ehrenamtlich tätigen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer in den 82 Auswahlkommissionen werden ohne staatliche Einflussnahme vom Vorstand des DAAD für vier Jahre berufen. Es besteht die Möglichkeit einer einmaligen Wiederberufung.

2. Der DAAD als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, der nationalen und europäischen Hochschulpolitik und der Entwicklungszusammenarbeit

Als größte deutsche Förderorganisation für die internationale Hochschulzusammenarbeit arbeitet der DAAD an der Schnittstelle verschiedener Politikbereiche, insbesondere der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, der Entwicklungspolitik sowie der nationalen Hochschulpolitik, die ihrerseits in der Internationalisierung von Forschung, Lehre und Studium ein vorrangiges Anliegen sieht (vgl. „Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung“ vom Februar 2008). Darüber hinaus nimmt der DAAD eine Mittlerfunktion im Rahmen der europäischen Bildungspolitik wahr – insbesondere bei den Austausch- und Mobilitätsprogrammen der Europäischen Union (EU) und bei der Umsetzung des sogenannten „Bologna-Prozesses“, mit dem bis zum Jahr 2010 ein „Einheitlicher Europäischer Hochschulraum“ geschaffen werden soll, der mittlerweile 46 Staaten umfasst.

Aufgrund dieser Politikverflechtung übt der DAAD Mittlerfunktionen in mehreren Richtungen aus: zwischen den verschiedenen Bundesressorts, zwischen Bund und Ländern (als Trägern der Hochschulen), zwischen Hochschule und Staat, zwischen Wissenschaft und Politik. Eine solche teilautonome Mittlerorganisation ist international eher selten anzutreffen, in dieser Größenordnung sogar einmalig. Sie hat sicher mit der schwierigen deutschen Geschichte (DAAD-Gründung 1925, Wiedergründung 1950 jeweils nach verlorenen Weltkriegen) und dem Föderalismus zu tun, der dem Bund die Auswärtigen Angelegenheiten, den Ländern aber die Hochschulen zuweist. Inzwischen hat sich das Prinzip der wissenschaftlichen Selbstverwaltung aber auch durch seine hohe Professionalität, Kreativität und Effizienz eine dauerhafte Rechtfertigung verschafft. Nicht zuletzt eröffnet der Selbstverwaltungscharakter des DAAD internationale Handlungsspielräume auch dort, wo regierungsamtliche Beziehungen besonderen politischen Schwierigkeiten unterliegen. Das Verständnis von Staat und Hochschulen für diese wechselseitigen Abhängigkeiten, Interessen und Erträge erlaubt in aller Regel eine partnerschaftliche Verständigung auch in den Fällen, in denen wissenschaftliche und politische Anliegen nicht von vornherein übereinstimmen.

3. Die Entwicklung des DAAD 1950 – 2008

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des DAAD in Eckdaten seit 1950. Sowohl die Zahl der Geförderten als auch die übrigen Parameter haben sich dynamisch entwickelt (Tabelle 1). In den 58 Jahren seit Wiedergründung des DAAD sind über 1,5 Mio. Akademiker im In- und Ausland gefördert worden, die ihrerseits eine Vielzahl von Kontakten hergestellt und aufrechterhalten haben. Damit ist ein dichtes, kontinuierlich wachsendes Netzwerk entstanden, dessen wissenschaftliche, aber auch politische und wirtschaftliche Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Nicht weniger wichtig als diese quantitativen Daten sind die inhaltlichen Beiträge, die der DAAD durch eine systematische Verbesserung seiner Programme sowie durch innovative Konzepte zur Qualität des akademischen Austauschs und zur inneren Reform der deutschen Hochschulen beigesteuert hat. Beispielhaft sei auf die Aktionsprogramme zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Studien- und Wissenschaftsstandorts Deutschland aus den Jahren 1996, 2000, 2004 (www.daad.de/drittes-aktionsprogramm) und 2008 (s. Anhang; www.daad.de/viertes-aktionsprogramm) sowie die auf dieser Grundlage entwickelten institutionellen Programme verwiesen. Ganz generell ist festzuhalten, dass seit der dynamischen Globalisierung nach 1990 die Internationalisierung zu einem prägenden Antrieb der Hochschulreformen geworden ist.

Tabelle 1
Eckdaten zur Entwicklung des DAAD 1950 – 2008

	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2007	2008
DAAD-Geförderte	426	4.861	10.883	21.813	33.959	46.659	56.533	57.514
Geförderte Deutsche	230	1.710	2.035	7.699	11.985	20.063	21.372	21.322
Geförderte Ausländer	196	3.151	8.848	14.114	21.974	26.596	35.161	36.192
EU-Geförderte (über DAAD)					4.924	17.388	29.218	30.031
Auflagenhöhe der Publikationen		155.000	200.000	415.000	427.000	825.000	680.000	750.000
Haushalt (Ausgaben/TEUR)	75	4.512	26.404	69.936	134.590	218.801	280.605	303.919
Personalstellen (Zentrale, Außenstellen, Büro Berlin)	8	48	142	215	309	307,5	277	271
Projekt- und Drittmittelstellen		6	2	12,5	25,5	161	322,5	378
Außenstellen im Ausland/Inlandsbüros/MHH		4	6	10	14	16	18	18
Mitgliedshochschulen	62 (Pers.)	32	38	64	189	231	231	229
Mitgliedsstudentenschaften		32	37	49	99	127	126	125
Kommissionsmitglieder		44	187	328	474	543	602	536

4. Die strategischen Ziele und Aufgaben

Die DAAD-Programme lassen sich fünf strategischen Zielsetzungen zuordnen, die in Schaubild B (S. 18 f.) dargestellt sind. Dabei machen die Überschneidungen zugleich die gegenseitigen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen deutlich, die zwischen den Aktionsfeldern bestehen.

Die fünf Ziele sind:

1) Die Förderung ausländischer Nachwuchseliten, um künftige Führungspersönlichkeiten in Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft, Politik und Medien als Partner und Freunde für Deutschland zu gewinnen.

Der DAAD fördert die fachliche und persönliche Qualifizierung ausländischer Nachwuchseliten an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch die Vergabe von Stipendien, die überwiegend aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert werden. Zielgruppen sind Studierende, Praktikanten, Doktoranden und Wissenschaftler, die von unabhängigen wissenschaftlichen Kommissionen aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt werden. Der DAAD betreut seine ehemaligen Stipendiaten (Alumni) über die Förderung in Deutschland hinaus und bildet damit ein weltweites Netzwerk von Führungspersönlichkeiten, die Deutschland verbunden sind.

2) Die Förderung deutscher Nachwuchseliten, um sie als künftige Führungspersönlichkeiten in Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft, Politik und Medien im Geiste internationaler und interkultureller Erfahrungen weltweit zu qualifizieren.

Der DAAD fördert die fachliche und persönliche Qualifizierung hervorragender deutscher Studierender, Praktikanten, Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die von unabhängigen wissenschaftlichen Kommissionen aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt werden. Er ermöglicht ihnen Studien- und Forschungsaufenthalte an den besten Hochschulen im Ausland durch Stipendien, die überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert werden. Der DAAD betreut seine Stipendiaten, soweit möglich und nötig, vor Ort und hält mit ihnen als Alumni auch nach Ende des Stipendiums Kontakt.

3) Die Förderung der Internationalität und Attraktivität der deutschen Hochschulen, damit Deutschland eine erste Adresse für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus aller Welt bleibt oder wieder wird.

Der DAAD fördert die systematische und professionelle Internationalisierung der deutschen Hochschulen durch Information, Beratung, Fortbildung, institutionelle Programme und Mitwirkung an der politischen Meinungsbildung. Im Vordergrund

stehen dabei die Entwicklung und Einführung inhaltlich anspruchsvoller, international wettbewerbsfähiger Studien- und Forschungsangebote für qualifizierte ausländische Studierende und Wissenschaftler. Desgleichen fördert der DAAD die Schaffung gastfreundlicher Rahmenbedingungen (Ausländerrecht, Betreuung und Nachbetreuung u. a. m.) und unterstützt die Hochschulen durch Informations- und Werbeaktivitäten bei ihrer Positionierung auf dem internationalen „Bildungsmarkt“ („Hochschulmarketing“ und deutsche Studienangebote im Ausland).

4) Die Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache, der Literatur und der Landeskunde an ausgewählten ausländischen Universitäten, um Deutsch als wichtige Wissenschafts- und Verkehrssprache zu stärken und die Kenntnis über die Gegenwartsentwicklung in Deutschland zu verbreiten.

Dies geschieht vor allem durch den weltweiten Einsatz von zur Zeit rund 470 Lektorinnen und Lektoren, durch Stipendien und durch besondere Veranstaltungen und Publikationen. Zusätzlich baut der DAAD an ausgewählten ausländischen Spitzenuniversitäten Deutschlandzentren zur Ausbildung künftiger Deutschlandexperten auf (zurzeit gibt es 15 solcher Zentren). Auch im Inland ist Deutsch als Fremdsprache (DaF) für den DAAD wegen der Bedeutung der Sprachkenntnisse für die Zulassung ausländischer Studierender an den Hochschulen ein wichtiges Thema. Dazu gehören u. a. die Entwicklung und der Einsatz eines weltweit einheitlichen Sprachtests, dem Test für Deutsch als Fremdsprache (TestDaF), sowie die Förderung des studienbegleitenden Deutschunterrichts für Ausländer an deutschen Hochschulen, auch durch Einsatz neuer Medien.

5) Die Förderung der Hochschulentwicklung in Entwicklungs- und Transformationsländern in Mittel- und Osteuropa, um deren wirtschaftlichen und demokratischen Reformprozess zu unterstützen.

Der DAAD fördert, überwiegend aus Mitteln des BMZ, den Aufbau leistungsstarker und langfristig selbsttragender Hochschulstrukturen in den Entwicklungs- und Transformationsländern. Schwerpunkte sind die Aus- und Fortbildung des Hochschullehrernachwuchses und anderer Fach- und Führungskräfte durch Stipendien in Deutschland und „vor Ort“ (Sur-Place) in den Heimatländern sowie die Entwicklung von Partnerschaften mit deutschen Hochschulen. Zu diesem Arbeitsbereich gehört im weiteren Sinn auch das Bemühen um einen verstärkten Dialog zwischen den Kulturen und die hochschulbezogenen Wiederaufbauhilfen nach kriegerischen oder Natur-Katastrophen (Stabilitätspakt Balkan, Afghanistan, Irak, Tsunami).

Schaubild B Ziele und Aufgaben des DAAD



3

Internationalisierung der Hochschulen

Ausgaben:

60 Mio. EUR

5

Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern

Ausgaben:

51 Mio. EUR

1. Stipendien für Ausländer

Förderung ausländischer Nachwuchseliten an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen

- Allgemeine Individualstipendien für ausländische Studierende, Praktikanten, Graduierte, Wissenschaftler, Künstler und Administratoren
- Praktikantenförderung und -vermittlung
- Kurzprogramme für Informations- und Studienreisen
- Sprach- und Fachkurse
- Alumni-Netzwerke

2. Stipendien für Deutsche

Förderung des deutschen Führungsnachwuchses bei Studium und Forschung im Ausland (einschließlich ERASMUS)

- Allgemeine Individualstipendien für deutsche Studierende, Praktikanten, Graduierte, Wissenschaftler, Künstler und Administratoren
- EU-Mobilitätsprogramme
- Praktikantenförderung und -vermittlung
- Gruppenreisen für Studierende
- Sprach- und Fachkurse

3. Internationalisierung der Hochschulen

Steigerung der Attraktivität deutscher Hochschulen für Ausländer und Förderung der internationalen Dimension im deutschen Hochschulwesen

- Hochschulpartnerschaften, Internationale Ausbildungspartnerschaften
- Bilateraler Hochschullehreraustausch, Projektbezogener Personenaustausch, Förderung ausländischer Gastdozenten
- Schaffung attraktiver Studien- und Promotionsangebote: Auslandsorientierte Studiengänge, Promotion an Hochschulen in Deutschland
- Betreuung, Nachbetreuung, Rahmenbedingungen verbessern, Fortbildung für Mitarbeiter der Akademischen Auslandsämter und anderer Multiplikatoren, Lobbyarbeit einschließlich STIBET, Kontakt- und Studienabschlussstipendien
- Information und Werbung zu Studium und Forschung in Deutschland, Marketing, GATE-Germany, Konzertierte Aktion, Export von Studienangeboten, Informationsarbeit, Studienberaternetzwerk, Beratung zu Fragen Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik
- TestAS: Eignungstest für die Zulassung ausländischer Studienanfänger

4. Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland

Förderung der deutschen Sprache, der Germanistik und der Deutschlandkunde an ausländischen Hochschulen

- Deutschsprachige Studiengänge im Ausland
- Germanistische Institutspartnerschaften
- Individualstipendien für ausländische und deutsche Germanisten
- Einrichtung und Förderung von akademischen Zentren für Deutschland- und Europastudien im Ausland
- Informations-, Publikations-, Veranstaltungs- und Sonderprogramme
- TestDaF: Weltweite Sprachprüfung zur Hochschulzulassung in Deutschland

5. Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern

Förderung der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und demokratischen Entwicklung in Entwicklungsländern und Reformstaaten

- Förderung entwicklungsländerbezogener Aufbaustudiengänge
- Hochschulpartnerschaften, Südpartnerschaften
- Netzwerke und Alumni-Netzwerke in Entwicklungsländern
- Hilfe beim personellen Ausbau akademischer Strukturen durch Stipendien und Dozenturen
- Vermittlung deutscher wissenschaftlicher Lehrkräfte (Lektoren, Kurz- und Langzeitdozenten) an ausländische Hochschulen
- Sachmittelprogramm
- Stipendienprogramme für Fach- und Führungskräfte einzelner Länder (mit Kostenbeteiligung)

5. Die Programme und Projekte und ihre leitenden Prinzipien

Die über 250 Programme des DAAD reichen vom kurzfristigen Austausch für Forschung oder Lehre bis zum mehrjährigen Promotionsstipendium eines Graduierten aus einem Entwicklungsland, vom Informationsbesuch einer ausländischen Rektorendelegation bis zum langfristig konzipierten Regionalprogramm zwecks Aufbaus leistungsfähiger Hochschulstrukturen in der Dritten Welt. Sie werden veranschaulicht in der Chronik des Jahres 2008 (S. 47 ff.) und auf der DAAD-Webseite (www.daad.de) näher vorgestellt. Im Folgenden sollen daher hier nur die übergreifenden Prinzipien erläutert werden, die die meisten dieser Programme prägen:

a) Unabhängige Auswahl nach Leistung

Der DAAD hat sich auch in kontroversen Zeiten zu einer Eliten-Förderung bekannt, die rein leistungsorientiert, von unabhängigen akademischen Kommissionen abgesichert und insofern offen für jedermann ist, der diesen hohen Ansprüchen genügt. Zu diesen Ansprüchen gehört neben geistigen Fähigkeiten auch ein Persönlichkeitsprofil, das erwarten lässt, dass die Stipendiaten später Führungs- und Multiplikatorfunktionen wahrnehmen und in diesen Funktionen der Gesellschaft, die sie großzügig gefördert hat, direkt oder indirekt etwas vom Ertrag des Stipendiums zurückgeben werden.

b) Personen vor Projekten, Individuen vor Institutionen

Aus der Erfahrung, dass eine Investition in kluge Köpfe langfristig mehr Ertrag bringt als eine Förderung spektakulärer Projekte, steht im Mittelpunkt der DAAD-Programme der einzelne Stipendiat. Kluge Leute machen in der Regel kluge Sachen und bedürfen eher des Vertrauens als der Kontrolle, was wiederum die richtige Auswahl (und letztlich die Qualität der Auswählenden) zur Schlüsselfrage macht. Diese Personenorientierung schließt freilich nicht aus, dass die Hochschulen in die Mitverantwortung genommen werden (z. B. bei Austauschprogrammen) oder dass die Mobilität sich in einem thematischen oder disziplinären Rahmen vollzieht (z. B. „Carlo-Schmid-Programm für Praktika in internationalen Organisationen und EU-Institutionen“).

c) Eigeninitiative und „bottom-up approach“

Nicht nur bei den Individual-Stipendien erwartet der DAAD die Eigeninitiative der Bewerber bei der Vorbereitung und Durchführung ihres Auslands- (bzw. Deutschland-)Aufenthalts: Auch die institutionellen Programme entwickeln sich in der Regel aus Anstößen, die aus den Hochschulen oder den Auswahlkommissionen, also von der „Basis“, kommen und dann mit den potenziellen Geldgebern verhandelt werden. Dies garantiert dann auch das notwendige nachhaltige Interesse und Durchhaltevermögen der Akteure. Durch den ständigen Zufluss neuer Anträge, die Diskussionen in den Auswahlkommissionen und regelmäßige programmbezogene

Schaubild C Informations- und Beratungsnetzwerk 2008



Gesamt

14 Außenstellen

49 Informationszentren (IC)

(Evaluations-)Tagungen ist der DAAD mit den eigentlichen Akteuren vor Ort auf das Engste verbunden und zugleich ein Seismograph für neue Ideen und Entwicklungen im In- und Ausland.

d) Ausgewogene Fächerverteilung

Grundsätzlich sollen die DAAD-Programme für alle Fächer und Disziplinen gleichermaßen offen stehen, weil ein Gleichklang in der Entwicklung aller Wissenschaften wie auch des akademischen Nachwuchses die beste Vorsorge für eine harmonische Zukunft ist. Dieses Prinzip ist freilich nicht immer durchzuhalten gegenüber den oftmals spezifischen, manchmal auch schwankenden Präferenzen einzelner Geldgeber im In- und Ausland. Für den DAAD gehört zum Prinzip der Fächerbalance im übrigen auch ein massives Engagement für den künstlerischen Nachwuchs in allen seinen Sparten; mit jährlich fast 2.000 Förderungen für In- und Ausländer ist der DAAD inzwischen Deutschlands größte Förderorganisation für junge Künstler.

e) Angemessene Regionalverteilung

Wie im Fall der Fächerbalance ist der DAAD auch bei der regionalen Verteilung seiner Programme, seiner Mittel und seiner Geförderten um eine möglichst breite Streuung über alle Länder bemüht, was gelegentlich mit Regional-Präferenzen von Geldgebern konfligiert. Freilich macht auch der DAAD – nach seinen eigenen Sachgesetzmäßigkeiten – Unterschiede zwischen den Ländern. Zu diesen Steuerungsfaktoren gehören die Nachfrage und Qualität der Bewerber (viele Deutsche wollen in die USA, umgekehrt gilt das leider nicht in gleichem Maße), die traditionellen Hochschul- und Wissenschaftsbeziehungen zu den jeweiligen Ländern (z. B. auch das „Vietnam-Erbe“ der ehemaligen DDR) und privilegierte politisch-kulturelle Beziehungen, wie etwa zwischen Deutschland und Frankreich. Während für Ausländer die Stipendienquoten in Abstimmung mit dem AA als Geldgeber politisch gesetzt werden, folgen sie bei den Deutschen grundsätzlich der jeweiligen Bewerber-Nachfrage. Dies schließt aber nicht aus, dass der DAAD zur Stimulierung einer politisch-fachlich erwünschten Nachfrage gelegentlich Sonderprogramme entwickelt (z. B. „Go East“ oder „Sprache und Praxis in China“).

f) Austausch statt Einbahnstraße: die internationale Lerngemeinschaft

Dem DAAD ist, wie schon sein Name seit über 80 Jahren propagiert, an echtem Austausch, d.h. an Dialog, Gegenseitigkeit und internationaler Lerngemeinschaft gelegen: Nur so erwerben wir das Vertrauen und die Verbundenheit unserer Partner, und nur so haben wir auch für uns selbst den größtmöglichen Ertrag. Die „Rendite“ der internationalen Lerngemeinschaft liegt nicht zuletzt in einer nachhaltigen Reformbereitschaft, die sich aus tätiger Anschauung, aus grenzüberschreitender Zusammenarbeit und aus internationalem Wettbewerb ergibt. „Wandel durch Aus-

Schaubild D Geförderte Zentren für Deutschland- und Europastudien 1991 – 2008



The Canadian Center for German and European Studies,
York University, **Toronto**

Le Centre canadien d'études allemandes et européennes,
Université de **Montréal**, Montreal

Minda de Gunzburg Center for European Studies,
Harvard University (Cambridge, Boston) (1991–2000)

Center for German and European Studies,
Brandeis University (Waltham, Boston)

BMW Center for German and European Studies,
Georgetown University (Washington D.C.) (1991–2000)

Center for German and European Studies, University of
Wisconsin, Madison

Center for German and European Studies,
University of **Minnesota, Minneapolis**

Center for German and European Studies,
University of California, **Berkeley** (1991–2000)

Institute for German Studies, University of **Birmingham**

Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur
l'Allemagne (CIERA), **Paris**

Deutschland Institut **Amsterdam**/Institut für Deutschlandstudien
Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien,
Universität **Wrocław**

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZDES) an der
Staatlichen Universität **St. Petersburg**

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZEDES) –
Germanicum, St. Kliment-Ohridski-Universität **Sofia**

Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Komaba (DESK),
University of **Tokyo** (Tōdai)

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZDS),
Peking Universität (Beida)

Center for German Studies, Hebrew University of **Jerusalem**

Haifa Center for German and European Studies, University of **Haifa**

tausch“ heißt deshalb auch das Motto des DAAD, und deshalb setzt der DAAD, trotz der zunehmenden nationalen und weltweiten Konkurrenz um Reputation, Ressourcen und kluge Köpfe zuvorderst auf eine Kooperation, die beiden Seiten Gewinne bringt.

g) Kontinuität und Verlässlichkeit

Internationale akademische Zusammenarbeit muss, will sie nachhaltig erfolgreich sein, von Kontinuität und Verlässlichkeit geprägt sein. Deshalb fördert der DAAD lieber bescheidenere Programme auf Dauer als spektakuläre, aber kurzlebige Initiativen – selbst um den Preis, dass solche Beharrlichkeit gelegentlich gegen den wohlfeilen Vorwurf des „Besitzstandsdenkens“ verteidigt werden muss.

6. Programmpolitische Veränderungen – neue Programme

Dank der Budgetzuwächse von über 20 Mio. Euro konnten auch im Jahre 2008 wieder viele neue Programme, zum Teil kofinanziert mit ausländischen Partnern, auf den Weg gebracht werden. Sie werden im Folgenden in der Reihenfolge vorgestellt, die sich aus den fünf Aufgabenschwerpunkten des DAAD (S. 16 f.) ergibt. Soweit Stipendienprogramme für Deutsche und Ausländer gemeinsam angeboten werden, sind sie dort aufgeführt, wo der Schwerpunkt der Beteiligung liegt; innerhalb der Programmschwerpunkte ist eine regionale Gliederung gewählt.

1) Programme für Ausländer

Im Bereich „Programme für Ausländer“ ist ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, wobei die Mehrheit der neuen Initiativen von ausländischen Partnern kofinanziert werden.

Nah- und Mittelost: Als Folge des sehr erfolgreichen, vom DAAD mitorganisierten Deutsch-Ägyptischen Wissenschaftsjahres 2007 wurden zwei bilaterale Programme ins Leben gerufen, das „*German-Egyptian Research Long-term Scholarship Programme*“ (GERLS) und das „*German-Egyptian Research Short-term Scholarship Programme*“ (GERSS). Die Programme fördern ägyptische Doktoranden bzw. Postdoktoranden für einen Forschungsaufenthalt von bis zu 42 Monaten (GERLS) bzw. drei bis sechs Monaten (GERSS) in Deutschland. Bewerben können sich jeweils Graduierte aller Fächer, wobei die Präferenz auf den Fächern Biotechnologie, Nanotechnologie, Medizin, „*Information and Communications Technology*“ (ICT), Erneuerbare Energien, Wasser und Sozialwissenschaften liegt. Die Kosten der Programme werden zu 50 Prozent bzw. 70 Prozent von der ägyptischen Seite getragen. Das Finanzvolumen von GERLS soll sich auf bis zu 16 Mio. Euro belaufen. Als drittes Programm, bei dem der DAAD allerdings bisher nur beratend tätig ist, kommt das kofinanzierte Programm für „*German-Egyptian Scientific Projects*“ (GESP) hinzu, das die projektorientierte Zusammenarbeit von deutsch-ägyptischen Forscherteams, insbesondere von Nachwuchswissenschaftlern fördern soll.

Mit der syrischen Regierung konnte ebenfalls ein – zu etwa zwei Dritteln aus syrischen Mitteln finanziertes – „*Regierungsstipendienprogramm Syrien*“ vereinbart werden, das syrischen Graduierten ein Master- oder PhD-Studium in Deutschland ermöglichen soll. Das zunächst auf fünf Jahre angelegte Programm soll mindestens 50 Stipendiaten jährlich fördern.

Mittel- und Südamerika: Drei neue kofinanzierte Programme, nämlich *ALEBOL* mit venezolanischen Universitäten, *ALEVEN* und *ALECUA* mit je einer bolivianischen bzw. ecuadorianischen Universität zielen darauf ab, Angehörige des Lehrkörpers durch Teilnahme an Master-, Promotions- und Postdoktorandenprogrammen in Deutschland weiter zu fördern. Zwei weitere neue Programme richten sich an panamaische Akademiker, die ein weiterführendes Studium in Deutschland aufnehmen wollen: *DAAD-SENACYT*, eine Kooperation mit dem panamaischen Forschungsrat SENACYT, umfasst Stipendien und Sprachkurse für Graduierte, und *ALEPAN* für Hochschullehrer aus Panama. Auch mit Costa Rica wurde ein ähnliches Programm auf den Weg gebracht (*ALECOSTA*), das costaricanischen Hochschullehrern für einen Sprachkurs und ein Studium in Deutschland offensteht.

Asien/Zentralasien: Im Rahmen des Ausbaus der deutsch-indischen Wissenschaftsbeziehungen wurde ein *Internship-Programm für indische IIT-Studenten* ins Leben gerufen, das ihnen die Möglichkeit geben soll, für ein bis maximal drei Monate in einer deutschen Forschungseinrichtung Praxiserfahrung zu sammeln. Das Programm unter dem Namen *WISE (Internships in Science, Technology and Engineering)* lehnt sich an das erfolgreiche Programm *RISE (Research Internships in Science and Engineering)* mit den USA an und hat schon beim erstmaligen Aufruf eine erstaunliche Zahl von Bewerbern gefunden.

Zentralasiatische Graduierte und Doktoranden der Natur-, Umwelt- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Technologie können sich seit 2008 um „*Doctoral Scholarships for Study in Germany*“ bewerben; das fünfjährige Programm wird zur Hälfte von der *University of Central Asia* (Bischkek, *Aga Khan-Foundation*) mitfinanziert.

Mit der Republik Tartastan wurde unter dem Namen „*Nikolai-Lobachevsky-Programm*“ ein je hälftig finanziertes Stipendienprogramm für Graduierte aller Fächer von Hochschulen in Tatarstan vereinbart; das fünfjährige Programm hat ein Gesamtvolumen von über 2 Mio. Euro.

Das neue „*Regierungsstipendienprogramm Tschetschenische Republik*“ wird mit einem Gesamtumfang von 28 Mio. Euro (inklusive Verwaltungskosten) für ca. zehn Jahre aus Mitteln des Bildungsministeriums der Tschetschenischen Republik finanziert und richtet sich an Studierende der Hochschulen Tschetscheniens der Fachrichtungen Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften, IT, Wirtschaft, Medizin und Deutsch als Fremdsprache. Das Programm umfasst Einzelstipendien für Deutschlandaufenthalte bis zu vier Jahren (Sprachkurs, Bachelor) und kann ggf. um zwei weitere Jahre (Master) verlängert werden.

Weltweit: An ausländische Graduierte, Promovierte und „*Senior Scientists*“ weltweit richtet sich das „*DLR-DAAD-Research Fellowship Programme*“, welches

Schaubild E
Regionale Verteilung der DAAD-Lektorate an
ausländischen Hochschulen 2008



Die Zahl der in 2008 geförderten Lektoren (581) ist deutlich höher als die der Lektorate (472), da es im Jahr eines Lektorenwechsels zu Doppelzählungen kommt; jährlich werden ca. 100 – 120 Lektorate neu besetzt.

hochqualifizierten (Nachwuchs-)Wissenschaftlern Forschungsaufenthalte an DLR-Instituten in Deutschland ermöglicht. Der DAAD beteiligt sich an der Rekrutierung und an der sprachlichen Vorbereitung der Stipendiaten; die restlichen Kosten werden von den DLR-Instituten übernommen.

2) (Stipendien-)Programme für Deutsche

Nordamerika: In Anlehnung an das bereits seit Längerem bestehende Programm RISE, über das der DAAD Forschungspraktika an deutschen Hochschulen für nordamerikanische Studierende vermittelt, werden in diesem Jahr erstmalig aus Mitteln des BMBF auch Stipendien für deutsche Studierende vergeben, die in den USA oder in Kanada ein Forschungspraktikum absolvieren („*RISE in North America*“). Dafür stehen in den nächsten Jahren jeweils rund 220.000 Euro zur Verfügung, was die Förderung von jährlich etwa 70 Forschungsaufenthalten erlaubt.

Asien: Das neue Förderprogramm für Deutsche, „*Feldforschung und Sprache in Korea für junge Geistes- und Sozialwissenschaftler 2009/10*“, das vom DAAD in Zusammenarbeit mit der *Korea Foundation* ausgerichtet wird, zielt darauf ab, deutsche Graduierte, Doktoranden und Postdoktoranden systematisch an die koreanische Forschungslandschaft heranzuführen. Zunächst sind jährlich drei Stipendien für je zwölf Monate vorgesehen.

Das neue, vom BMBF und der chinesischen Regierung kofinanzierte Programm „*Moderne Anwendungen der Biotechnologie*“ bietet Stipendien für Postdoktoranden aus Deutschland und China an und erlaubt ihnen eine sechs bis 24 monatige Forschungstätigkeit an einschlägigen Hochschulinstituten oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen im jeweiligen Partnerland. Das zunächst auf vier Jahre angelegte Programm soll einen Gesamtumfang von etwa 2,3 Mio. Euro haben. Einen noch wesentlich größeren Umfang soll das ebenfalls 2008 gestartete Programm „*Moderne Anwendungen der Biotechnologie – China: Förderung bi-nationaler Nachwuchsforschungsgruppen*“ haben, das die Gründung von deutsch-chinesischen bzw. chinesisch-deutschen Forschergruppen von bis zu sechs Personen fördern soll. Die Kosten werden vom BMBF und vom chinesischen Wissenschaftsministerium in der Weise getragen, dass jede Seite für die „eigenen“ Wissenschaftler zahlt.

3) (Internationalisierungs-)Programme für deutsche Hochschulen

Im vierten Bereich, „Programme zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen“, folgt das neue „*Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender*“ (PROFIN) dem erfolgreichen „*Programm zur Förderung der Internationalisierung an den deutschen Hochschulen*“ (PROFIS) nach, das in sehr breiter Weise die Professionalisierung von Hochschulstrukturen für eine bestmögliche internationale Zusammenarbeit förderte. Bei PROFIN nun steht die Integration der ausländischen Studierenden im Vordergrund, die eine der größten Schwachstellen

geblieben ist. Das aus BMBF-Mitteln finanzierte Programm mit einem Jahresvolumen von knapp 1,7 Mio. Euro soll die Entwicklung und die Übernahme von „Best Practice“-Modellen der Integration fördern.

Nach dem bedauerlichen Auslaufen des sehr erfolgreichen PHD-Programms („Promotion an Hochschulen in Deutschland“) konnte 2008 schließlich das Nachfolge-Programm „*Bi-nationales Promotionsnetzwerk*“ (PhD-Net) auf den Weg gebracht werden, das sich in drei unterschiedlichen Förderlinien an deutsche Hochschulen richtet, die eine Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerhochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung initiieren oder vertiefen möchten; dies schließt insbesondere die Vereinbarung über gemeinsame Doktorandenprogramme mit „*Joint/Double Degree*“ mit ein.

Im Programm „Studienangebote Deutscher Hochschulen im Ausland“ wurden weitere Projekte aufgenommen, so dass deren Zahl jetzt über 30 beträgt. Gleichzeitig wurden einige Großprojekte fortentwickelt oder neu aufgelegt: An der *German University in Kairo* (GUC) konnte der erste Absolventenjahrgang mit 625 Graduierten feierlich verabschiedet werden. Im Januar fand die erste Sitzung zur Gründung und Konzeption der Deutsch-Türkischen Universität (DTU) in Istanbul statt. Der DAAD ist mit der Projektkoordination der geplanten Hochschule beauftragt, die entsprechende Regierungsvereinbarung befindet sich im Ratifikationsverfahren. Für die Deutsch-Kasachische Universität (DKU) in Almaty, welche der DAAD-Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth gemeinsam mit Bundespräsident Horst Köhler im September besuchte, wurde eine Vereinbarung mit der kasachischen Regierung über die unentgeltliche Überlassung des Hochschulgebäudes für zehn Jahre unterschrieben. Im September wurde die Vietnamesisch-Deutsche Hochschule (VGU) in Ho Chi Minh-Stadt durch den hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch eröffnet. Die Hochschule wird über den DAAD mit jährlich bis zu 1,5 Mio. Euro aus BMBF-Mitteln gefördert und von einem Konsortialverein deutscher Hochschulen getragen, deren Sekretariat beim DAAD angesiedelt ist.

Deutsche Hochschulen, die ihre Studiengänge im Ausland anbieten, konnten sich bis Anfang März um die „*Förderung von deutschen Studiengängen im Ausland durch Gewährung von Gebühren-, Sur-Place- und Drittlandstipendien*“ bewerben. Begünstigte sind bei diesem Programm finanzschwächere, exzellente Studierende aus dem jeweiligen Land bzw. aus der Region, denen die Teilnahme an dem Studiengangsangebot ermöglicht werden soll. Gleichzeitig wird dabei in der Regel die deutsche Auslands-Hochschule durch die Erstattung von Studiengebühren gefördert und für externe Bewerber attraktiv. Das Stipendienprogramm wird vom AA finanziert und hat ein Volumen von 1,158 Mio. Euro pro Jahr.

Die „*Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und PartnerSchulen*“ (BIDS) zielt darauf ab, die Zahl der ausländischen Absolventen deutscher Schulen im Ausland, die in Deutschland ein Studium aufnehmen, zu erhöhen. Bewerben können sich deutsche Hochschulen, die geeignete Strukturen und Maßnahmen zur Gewinnung und Betreuung der Abiturienten bereitstellen. Der Förderzeitraum geht zunächst bis Ende 2009, Geldgeber ist das AA. Ergänzend dazu stockte der DAAD sein Stipendienprogramm für die besten ausländischen Absolventen dieser Schulen für

ein Studium in Deutschland beträchtlich auf (von 60 auf 120 jährliche Neuauflagen).

Im Bereich „*Internationales Hochschulmarketing*“ wurden wiederum rund 30 „*Promotion Tours*“ veranstaltet bzw. Messen beschickt. Die Außenstellen und Informationszentren (IC) des DAAD beteiligten sich an über 200 Informations- und Werbeveranstaltungen in ihrem jeweiligen Land. Im Rahmen des vom BMBF verstärkt geförderten „*Forschungsmarketings*“ gestaltete der DAAD den Internet-Auftritt (www.research-in-germany.de) und organisierte mehrere Messebeteiligungen, z.T. im Kontext von Industrie- und Wirtschaftsmessen.

Der im Auftrag des DAAD von ITB Consulting und dem TestDaF-Institut entwickelte „*Test für ausländische Studierende*“ (TestAS) hat wichtige Fortschritte zu verzeichnen: Mit der im Berichtsjahr abgeschlossenen Entwicklung von zwei weiteren fachspezifischen Testmodulen für die Bereiche Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften sowie Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften kann der TestAS ab 2009 als Vollversion zum Einsatz kommen. Er umfasst neben den beiden neuen Fachmodulen das vorgeschaltete Sprachscreening, den fachübergreifenden Kerntest sowie die Fachmodule für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Im April 2008 nahmen rund 2.400 Studieninteressierte aus 98 Ländern an dem zweiten weltweiten Testlauf teil. Ein vom DAAD und der HRK berufenes Fachgutachtergremium hat im Berichtsjahr in einer Stellungnahme den Hochschulen die Berücksichtigung des TestAS bei der Auswahl ausländischer Studierender nachdrücklich empfohlen.

Im Jahr 2008 wurden wieder die Hochschulen mit dem *besten Betreuungskonzept für ausländische Studierende und Wissenschaftler* durch einen Preis des AA ausgezeichnet. Die Preise gingen an die Technische Universität Darmstadt mit dem Projekt „*International Generations Meeting*“ (IGM) und an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg für das Projekt „*IDeFix*“, einem Theaterprojekt zur sprachlichen Förderung sowie zur sozialen Integration ausländischer Studierender.

4) Förderung der Germanistik und der Deutschen Sprache im Ausland

Auch im Jahre 2008 konnte die Zahl der *Lektorate im Ausland* weiter erhöht werden. Ferner wurden zwei weitere *Zentren für Deutschland- und Europastudien eingerichtet*, beide in Israel – an der Hebräischen Universität in Jerusalem und an der Universität Haifa – was angesichts der deutsch-jüdischen Vergangenheit alles andere als selbstverständlich ist. Dementsprechend wurden die Eröffnungsveranstaltungen auch politisch hochrangig wahrgenommen, in Jerusalem durch Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan, in Haifa durch Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier.

5) Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern

Aus Mitteln des BMZ hat der DAAD die Konzeption und Durchführung eines Masterstudiengangs „*Renewable Energy and Energy Efficiency for the MENA*

Region“ (REMENA) ausgeschrieben. Die Ausschreibung richtet sich an deutsche Hochschulen und soll – analog zu bereits bestehenden bi-kulturellen Aufbaustudiengängen – der Qualifizierung von Fachkräften der Entwicklungszusammenarbeit sowie der intensivierten Netzwerkbildung zwischen Hochschulen in Deutschland und der MENA-Region dienen. Die fünfjährige Förderungsdauer ist mit fast 3 Mio. Euro dotiert.

Die gleiche Zielsetzung verfolgt der DAAD auch mit der Ausschreibung eines „*Internationalen Masterkurses im Bereich Umweltschutz, Ressourcenmanagement, nachhaltige Energiesysteme*“ an deutschen Hochschulen im Verein mit mexikanischen Hochschulen, die ebenfalls in den Berichtszeitraum fällt. Der Studiengang wird trilateral von BMZ, BMBF und CONACYT (Mexico) mit einem Gesamtumfang von 3 Mio. Euro für fünf Jahre gefördert.

Im Kontext der Afrikastrategie des AA hat der DAAD im Jahr 2008 das Programm „*Einrichtung von universitären Fachzentren zur Ausbildung von Führungseliten in Afrika Subsahara*“ ausgeschrieben, in dessen Rahmen an führenden afrikanischen Hochschulen moderne Ausbildungskapazitäten (Master- und Promotionsstudiengänge) mit hoher überregionaler Ausstrahlung geschaffen werden sollen. Die Ausschreibung richtet sich insbesondere an bereits bestehende deutsch-afrikanische Hochschulkooperationen. Das erste dieser Zentren wurde im September in Tansania eröffnet, vier weitere Einrichtungen (in Südafrika, Namibia, Ghana und Kongo) sollen im Jahre 2009 folgen, pro Zentrum ist eine jährliche Zuwendung von rund 350.000 Euro vorgesehen.

Am 11. September 2008 wurde in Berlin durch Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul gemeinsam mit der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWent) und dem DAAD das neue weltweite „*Alumniportal Deutschland*“ eröffnet. Auf Knopfdruck erhielten 15.000 Deutschland-Alumni im anglophonen Subsahara-Afrika einen Zugang zu dem Portal, das einerseits eigene (Informations- und Job-)Angebote enthält, andererseits mit den Portalen der beteiligten Förderorganisationen InWent, DAAD, Goethe-Institut, Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und der Entwicklungszusammenarbeit (AGEF) und Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) verbindet.

Über die große Zahl von Veranstaltungen des DAAD während des Berichtsjahres informiert der Anhang; dort wird auch über die Publikationstätigkeit des DAAD berichtet.

7. Die Austauschbilanz

Die wichtigsten Daten der Programmbilanz 2008 werden in Tabelle 2 zusammengefasst und den Zahlen des Vorjahres gegenübergestellt. Die Gliederung der Tabelle orientiert sich am akademischen Status der Geförderten (Studierende und Graduierte, Wissenschaftler) und fasst dabei verschiedene Programme unter dem Gesichtspunkt der jeweiligen Förderungsdauer (Kurz- und Langzeitmaßnahmen) zusammen.

Tabelle 2
DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche
Gesamtübersicht 2007, 2008

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland		Geförderte insgesamt		davon neu in der Förderung
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	
A Studierende und Graduierte	27.808	28.271	15.706	15.531	43.514	43.802	35.730
1. Jahres- und Semesterstipendien	9.559	9.930	3.583	3.888	13.142	13.818	6.937
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	3.109	3.325	1.500	1.445	4.609	4.770	1.966
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	1.669	1.590			1.669	1.590	732
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	1.488	1.740	223	395	1.711	2.135	954
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	2.760	2.725	350	381	3.110	3.106	1.345
1.5 Semesterstipendien	533	550	1.510	1.667	2.043	2.217	1.940
2. Kurzstipendien	1.759	1.393	1.225	1.223	2.984	2.616	2.312
3. Fach- und Sprachkurse	3.312	3.354	571	528	3.883	3.882	3.882
4. Praktikantenförderung	1.104	1.310	4.355	4.080	5.459	5.390	5.271
5. Gruppenprogramme	1.861	1.885	2.802	2.714	4.663	4.599	4.599
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	154	165	915	887	1.069	1.052	690
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	5.598	5.827	2.181	2.118	7.779	7.945	7.563
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	4.461	4.407			4.461	4.407	4.398
9. Sonstige Förderungen			74	93	74	93	78
B Wissenschaftler, Künstler, Administratoren	7.353	7.921	5.666	5.791	13.019	13.712	12.827
1. Lektoren			555	581	555	581	186
2. Postdoc-Programme	153	134	286	290	439	424	247
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	142	168	111	104	253	272	209
4. Kurzzeitdozenten	33	26	350	353	383	379	376
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	237	229	176	125	413	354	307
6. Austausch in Projekten (PPP)	505	488	1.803	1.673	2.308	2.161	2.160
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	4.324	4.716	1.931	2.164	6.255	6.880	6.874
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	921	922			921	922	772
9. Berliner Künstlerprogramm	39	50			39	50	35
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	999	1.188	382	435	1.381	1.623	1.623
11. Sonstige Förderungen			72	66	72	66	38
Gesamt (A + B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Künstler, Administratoren	35.161	36.192	21.372	21.322	56.533	57.514	48.557
EU-Mobilitätsprogramme							
1. ERASMUS-Studierendenmobilität-Auslandsstudium			23.884	23.556			
2. Studierendenauslandspraktika (ERASMUS und LEONARDO)	105	26	2.509	3.450			
3. Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)		8	2.720	2.991			
Gesamt: EU-Mobilitätsprogramme	105	34	29.113	29.997			
Teilnehmer an DAAD-Betreuungs- und -Nachbetreuungsmaßnahmen (D + A)						20.240	

Die Gesamtbilanz der Förderungen des Jahres 2008 weist 57.514 aus DAAD-Mitteln geförderte Studierende und Wissenschaftler aus; das sind fast 1.000 Förderungen (3 Prozent) mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf die Förderung der Ausländer zurückzuführen, da die Zahl der geförderten Deutschen in 2008 stagnierte.

Im Rahmen der EU-Mobilitätsprogramme wurden zudem insgesamt über 30.000 Mobilitätszuschüsse an deutsche Studierende, Wissenschaftler und erstmals an Hochschuladministratoren vergeben, das ist ein Zuwachs von fast 3 Prozent. Deutschland war damit bei den sogenannten „*Outgoings*“ wiederum Spitzenreiter unter den 31 europäischen Ländern, die an den EU-Mobilitätsprogrammen teilnehmen. Die ausländischen Studierenden und Wissenschaftler, die im Rahmen von ERASMUS nach Deutschland kommen („*Incomings*“), werden hier nicht ausgewiesen, da ihre Förderung nicht über den DAAD, sondern über Agenturen ihrer Heimatländer läuft. Nähere Erläuterungen zu den EU-Programmen finden sich im Kapitel „Westeuropa“ ab Seite 126.

Die Gründe für den Anstieg bei der DAAD-Förderung für Ausländer liegen vor allem in dem Aufwuchs der AA-Mittel und in den neuen Programmen, die im vorangehenden Kapitel dargestellt worden sind. Die Stagnation bei den BMBF-geförderten Deutschen erklärt sich durch eine nur geringfügig höheren Mittelbewilligung. Es ist außerdem ein Trend zugunsten kürzerer Auslandsaufenthalte zu erkennen, der mit der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem wohl noch zunehmen wird.

Bei der Fächerverteilung der deutschen Geförderten (ohne EU-Programme) liegen die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften knapp vorn (26 Prozent). Es folgen Sprach- und Kulturwissenschaften (25,6 Prozent) vor Mathematik/Naturwissenschaften (20 Prozent). Der Anteil der Ingenieurwissenschaften liegt bei 15 Prozent.

Bei den Ausländern liegen die Ingenieurwissenschaften mit fast 23 Prozent vorn. Es folgen Sprach- und Kulturwissenschaften (22 Prozent) vor Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (21 Prozent) und Mathematik/Naturwissenschaften (19 Prozent).

Allerdings ist die Fächerverteilung in den einzelnen Programmtypen durchaus unterschiedlich, wie die Grafiken in Kapitel III jeweils deutlich machen.

Der Anteil der Frauen unter den DAAD-Geförderten (ohne EU-Programme) ist auf 45 Prozent gestiegen. Dabei bestehen allerdings beachtliche Unterschiede bei den einzelnen Zielgruppen und Programmen: So lag der Frauenanteil bei den Studierenden mit DAAD-Förderung bei den Deutschen bei 50 Prozent und bei den Ausländern bei 53 Prozent. Der Frauenanteil der geförderten Graduierten und Doktoranden liegt nach wie vor bei den Ausländern bei 43 Prozent, bei den Deutschen ist er auf fast 48 Prozent gestiegen (Vorjahr: 46 Prozent). Bei den ausländischen Wissenschaftlern stieg der Frauenanteil auf 33 Prozent und stagnierte bei den Deutschen bei nur 25 Prozent. Die Zahlen reflektieren das Phänomen stark abnehmender Frauenanteile bei zunehmender akademischer Qualifikation.

Schaubild F
Geförderte Ausländer und Deutsche 2008
nach Herkunfts- bzw. Zielregionen



Schaubild F (S. 33) macht die regionale Verteilung der Geförderten nach Herkunfts- und Zielregionen deutlich. Sieht man wiederum von den EU-Programmen ab, steht in der Bilanz die Region Mittel- und Osteuropa, GUS (33 Prozent) mit über 19.000 Geförderten weiterhin an der Spitze. An zweiter Stelle liegt weiterhin mit 18 Prozent die Region Asien, Australien und Ozeanien. Trotz eines Verlusts von einem Prozentpunkt (von 13 auf 12 Prozent) befindet sich Westeuropa wieder an dritter Stelle. Lateinamerika erreicht in 2008 11 Prozent und Nordamerika bleibt bei 8 Prozent der Geförderten. Ein etwa gleichhoher Anteil entfällt auf die Regionen Nordafrika und Nahost sowie Afrika Subsahara.

Die Tabelle 3 gliedert die Gesamtzahlen der sieben Regionen nach den Hauptprogrammen des DAAD und unterteilt sie dabei nach Deutschen (D) und Ausländern (A) sowie nach Studierenden und Graduierten einerseits und Wissenschaftlern andererseits. Nach einzelnen Ländern untergliederte Tabellen finden sich in den Regionalkapiteln (Kapitel IV). Dort wird auch die Entwicklung in den einzelnen Weltregionen differenziert dargestellt und bewertet.

Schließlich werden in Tabelle 5 (S. 97) jene Programme näher ausgewiesen, die sich primär an die Hochschulen richten („Institutionelle Programme“) und die Internationalisierung in Forschung, Lehre und Studium befördern sollen. In diesen Programmen ist die individuelle Mobilität in institutionelle Strategien der einzelnen Hochschulen eingebunden.

8. Herkunft und Verwendung der Mittel

Die Beiträge der einzelnen Geldgeber zu den Gesamtausgaben 2008 – mit Vergleichszahlen der Vorjahre – sind in Tabelle 4 (S. 37) dargestellt. Im Berichtsjahr ist das Gesamtbudget gegenüber dem Vorjahr um 23,3 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung ist auf Zuwächse im Bereich des AA (10,5 Mio. Euro), des BMBF (1,8 Mio. Euro), des BMZ (1,7 Mio. Euro), der EU (7,0 Mio. Euro) und der anderen (Drittmittel-)Geldgeber (2,3 Mio. Euro) zurückzuführen.

Der Aufwuchs beim AA ist im Wesentlichen auf zwei neu etatisierte Programmlinien (Partnerinitiative Schulen und Zentren Afrika mit je 2,5 Mio. Euro) und der zusätzlichen Bewilligung von Mitteln für den Stipendien- und Wissenschaftsbeziehungstitel (3 Mio. Euro) zurückzuführen.

Der Ausgabenzuwachs beim BMBF beruht auf einer Steigerung der Zuwendung für den Stipendien- und Wissenschaftler austauschtitel.

Beim BMZ beruht die Steigerung auf einer Intensivierung der vorhandenen Programmlinien und dem neuen Programm „Ankerlandkonzept“ (0,5 Mio. Euro).

Der Ausgabenzuwachs bei der EU ist auf den Ausbau des neuen Bildungsdachprogramms „Lebenslanges Lernen“ (LLP) zurückzuführen.

Bei den anderen Geldgebern schlägt sich vor allem erneut die erhebliche Zunahme von Stipendienprogrammen mit (Teil-)Finanzierung durch ausländische Partner nieder.

Tabelle 3
Regionale Verteilung der DAAD-Geförderten 2008

		Westeuropa	Mittel- und Osteuropa, GUS	Nordamerika	Lateinamerika	Afrika Subsahara	Nordafrika und Nahost	Asien, Australien und Ozeanien	Summe
D = Deutsche A = Ausländer									
A Studierende und Graduierte	D	3.380	2.889	2.622	1.666	975	809	3.190	15.531
	A	2.387	10.569	1.497	3.485	2.434	2.809	5.090	28.271
1. Jahres- und Semesterstipendien	D	1.805	229	526	247	70	109	902	3.888
	A	574	2.518	320	2.099	1.307	1.087	2.025	9.930
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	D	584	55	366	127	37	23	253	1.445
	A	380	1.172	203	443	204	387	536	3.325
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	D								
	A	1	363		170	767	98	191	1.590
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	D	14							381
	A		177		571		464	528	1.740
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	D	114	59	4	49	6	48	101	381
	A	102	542	111	785	320	137	728	2.725
1.5 Semesterstipendien	D	1.093	115	156	71	27	38	167	1.667
	A	91	264	6	130	16	1	42	550
2. Kurzstipendien	D	338	85	303	142	82	32	241	1.223
	A	210	495	345	133	42	57	111	1.393
3. Fach- und Sprachkurse	D	105	335	1	8	31	26	22	528
	A	530	1.750	125	177	56	225	491	3.354
4. Praktikantenförderung	D	424	245	811	781	508	196	1.115	4.080
	A	210	369	202	136	46	119	228	1.310
5. Gruppenprogramme	D	518	576	456	276	200	220	468	2.714
	A	278	938	143	110	31	208	177	1.885
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	D		26	483	155	27	18	178	887
	A		23		62	6		74	165
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	158	1.388	25	50	50	204	243	2.118
	A	154	3.253	42	320	530	661	867	5.827
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D								
	A	431	1.223	320	448	416	452	1.117	4.407
9. Sonstige Förderungen	D	32	5	17	7	7	4	21	93
	A								
B Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	1.324	2.070	429	599	257	244	868	5.791
	A	364	3.513	236	735	893	760	1.420	7.921
1. Lektoren	D	199	183	26	39	20	31	83	581
	A								
2. Postdoc-Programme	D	92	2	163	3	3		27	290
	A	4	102	1	2		2	23	134
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	2	54	2	11	15	7	13	104
	A	57	24	27	7	1	4	48	168
4. Kurzzeitdozenten	D	1	166	23	57	15	13	78	353
	A		20				6		26
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	D		39		25		13	48	125
	A	12	49		65	4	23	76	229
6. Austausch in Projekten (PPP)	D	894	246	105	210			218	1.673
	A	39	332		55			62	488
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	37	1.280	105	191	171	111	269	2.164
	A	128	2.322	110	431	670	235	820	4.716
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	D								
	A	92	337	35	121	62	95	180	922
9. Berliner Künstlerprogramm	D								
	A	14	16	7	6		2	5	50
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	D	86	70	3	57	32	65	122	435
	A	18	311	56	48	156	393	206	1.188
11. Sonstige Förderungen	D	13	30	2	6	1	4	10	66
	A								
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	4.704	4.959	3.051	2.265	1.232	1.053	4.058	21.322
	A	2.751	14.082	1.733	4.220	3.327	3.569	6.510	36.192
Summe Deutsche und Ausländer	D + A	7.455	19.041	4.784	6.485	4.559	4.622	10.568	57.514
1. ERASMUS-Studierendenmobilität-Auslandsstudium	D	21.813	1.743						23.556
	A								
2. Studierendenauslandspraktika (ERASMUS und LEONARDO)	D	3.202	248						3.450
	A	6	20						26
3. Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	D	2.058	933						2.991
	A	7	1						8

In die Gesamthaushaltssumme von 303,9 Mio. Euro sind eine Reihe von Finanzierungsbeiträgen nicht eingerechnet, die indirekt der Arbeit des DAAD zugutekommen, aber nicht über dessen Haushalt laufen. Dies gilt insbesondere für die treuhänderisch verwalteten Mittel der Versicherungsstelle im DAAD (2,1 Mio. Euro) und die Leistungen Dritter, die unmittelbar in die Austauschprogramme einfließen: Gehaltszahlungen ausländischer Hochschulen für vom DAAD vermittelte Dozenten und Lektoren, Gegenstipendien ausländischer Partner, paritätische Finanzleistungen im Wissenschaftleraustausch und bei der projektorientierten Personalförderung, Befreiung von Studiengebühren u. a. m. Diese indirekten Beiträge Dritter sind im Berichtsjahr mit 40,4 Mio. Euro zu veranschlagen.

Vollends außer Ansatz bleiben die Eigenleistungen der Hochschulen und der Länder als institutionelle Träger, ohne die die Austauschfähigkeit des DAAD nicht denkbar wäre. Das finanzielle Engagement der Hochschulen und Länder ist mit dem des Bundes durchaus vergleichbar, wenn man die Kosten der – noch weitgehend gebührenfreien – Studienplätze für ausländische Stipendiaten, die Betreuungslösungen der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, die Beurlaubungen von Wissenschaftlern, die ehrenamtliche Mitwirkung von Kommissionsmitgliedern sowie die administrativen Hilfeleistungen der Hochschulverwaltungen – hier insbesondere der Akademischen Auslandsämter – in Rechnung stellt.

Vom „sichtbaren“ Haushalt des DAAD trägt das AA als institutioneller Förderer den weitaus größten Teil der Verwaltungskosten und auch den größten Teil der Programmkosten. Traditionell sind dies vor allem die Mittel für die Förderung von Ausländern für Studien- und Forschungsaufenthalte in Deutschland (76,3 Mio. Euro), für Projekte und Programme der wissenschaftlichen Zusammenarbeit einschließlich der Vermittlung deutscher Wissenschaftler in das Ausland (18,2 Mio. Euro) sowie die Förderung von Lektoren zur Lehrtätigkeit an Hochschulen im Ausland (19,4 Mio. Euro). Sonderbewilligungen erhielt der DAAD u. a. für das Programm „Tsunami“ (1,2 Mio. Euro) sowie erneut für die Stabilitätspaktprogramme Südosteuropa (2,8 Mio. Euro) und Afghanistan (2,5 Mio. Euro).

Die Mittel des BMBF sind vor allem für die Förderung deutscher Studierender und Graduierten im Ausland (26,8 Mio. Euro), für den bilateralen Hochschullehreraustausch, die „Programme des projektbezogenen Personenaustauschs“ (PPP) und „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ (18,7 Mio. Euro) sowie für die Programmlinie Marketing und Information (9,4 Mio. Euro) vorgesehen. Hinzu kommen Zuwendungen für Sonderprogramme wie etwa PROFIS (2,2 Mio. Euro), PhD-Net mit 1,2 Mio. Euro, dem Programm „Verstärkung des Internationalen Marketings für den Forschungsstandort Deutschland“ mit 1,8 Mio. Euro sowie dem Programm „Studieren und Forschen für Nachhaltigkeit“ (1,3 Mio. Euro).

Die Mittel des BMZ dienen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Fortbildung von Fach- und Führungskräften aus Entwicklungsländern. Schwerpunkte sind das Sur-Place-Drittlandstipendienprogramm, die Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik an deutschen Hochschulen, die Förderung fachbezogener Hochschulpartnerschaften, die Alumni-Programme

deutscher Hochschulen für ihre Absolventen aus Entwicklungsländern sowie das Hochschulmanagement-Beratungs- und Schulungsprogramm DIES (*Dialogue on Innovative Higher Education Strategies*).

Drittgrößter Geldgeber ist die EU-Kommission, insbesondere mit ihrem neuen LLP, in dem die bisherigen Bildungsprogramme COMENIUS, ERASMUS, LEONARDO und Grundtvig fortgeführt und zum Teil neu zugeschnitten wurden. Der DAAD wirkt hier als Nationale Agentur für den Hochschulbereich und verteilt an die deutschen Hochschulen Zuwendungen für Teilstipendien für deutsche Studierende und Dozenten sowie Mittel zur Verwaltung der Mobilität. In der Ausgabesumme enthalten sind auch Mittel der EU-Kommission, die der DAAD über das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) für das auslaufende Programm LEONARDO erhalten hat.

Vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) erhält der DAAD aus dem ERP-Sondervermögen (*European Recovery Program*) Mittel für die Förderung junger Studierender der Wirtschaftswissenschaften aus Russland, Bulgarien, Rumänien, Kasachstan, der Ukraine und Belarus sowie für einzelne Projekte deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit („Journalistenprogramm“).

Die Einnahmen unter dem Stichwort „Andere“ stammen überwiegend aus Stipendienprogrammen u. a. der folgenden Geldgeber: *Open Society Institute* (OSI) (1,3 Mio. Euro), Siemens AG (0,3 Mio. Euro), ausländische Regierungen und Hochschulen (8,5 Mio. Euro), Dr. Mildred Scheel-Stiftung für Krebsforschung (0,7 Mio. Euro), Helmholtz-Gemeinschaft (0,7 Mio. Euro), InWent (0,3 Mio. Euro), Roche Diagnostics GmbH (0,2 Mio. Euro), Mummert-Stiftung (0,3 Mio. Euro). Des Weiteren sind in diesen Mitteln die eigenen Einnahmen und die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen enthalten.

Tabelle 4
Der Haushalt des DAAD 1995 – 2008; Ausgabesummen nach Geldgebern
(in Mio. Euro)

	1995	2000	2005	2006	2007	2008
AA	118,4	109,4	116,9	125,5	130,7	141,2 ¹
BMBF	38,4	54,4	64,9	64,1	62,9	64,7
BMZ	9,8	19,0	23,6	23,4	24,7	26,4
BMWi/ERP	0,6	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0
Sonstige Bund	0,1	0,6	0,5	0,5	0,4	0,4
Bund insgesamt	167,3	184,4	207,0	214,5	219,7	233,7
Länder	0,7	0,8	0,6	0,4	0,4	0,4
EU ²	12,0	18,4	30,0	34,6	43,6	50,6
Andere	7,3	15,2	10,2	13,8	16,9	19,2
Gesamt	187,3	218,8	247,8	263,3	280,6	303,9

¹ Davon für den Verwaltungshaushalt des DAAD (Personal-, Sach- und Investitionskosten) 21,1 Mio. Euro.

² Einschließlich der über das BIBB geleisteten EU-Mittel.

Mittel des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft werden in Einzelfällen und für Pilotprojekte eingesetzt, wenn staatliche Förderung (noch) nicht zur Verfügung steht, so z.B. für das „Emeriti-Programm“, für die Einrichtung von Lehrstühlen an der Tongji-Universität in Shanghai, für den Wettbewerb „Qualitätslabel Internationale Masterstudiengänge“ sowie auch als Infrastrukturhilfe für die Stärkung der DAAD-Selbstverwaltung. Insgesamt erhielt der DAAD 2008 aus Mitteln des Stifterverbands 1,6 Mio. Euro für gemeinsam abgesprochene Programme.

9. Aus der Arbeit der Organe

Zu den Aufgaben von Vorstand, Kuratorium und Mitgliederversammlung des DAAD gehören die Begleitung und Mitgestaltung strategischer Planungen und neuer Programmkonzepte.

Der in 2007 durch die Mitgliederversammlung neugewählte Vorstand nahm zu Beginn des Jahres seine Arbeit auf. Der neue Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth erläuterte in einer Pressekonferenz Mitte Januar seine Ziele für die kommenden vier Jahre und setzte dafür auch quantitative Marken: Die Zahl der ausländischen Studierenden solle von 250.000 auf 300.000 steigen, die Zahl der Deutschen an Hochschulen im Ausland von 80.000 auf 100.000 wachsen, die Zahl der ausländischen Hochschullehrer an deutschen Hochschulen nach Möglichkeit verdoppelt und, zur Beförderung alles dessen, der Haushalt des DAAD von zuletzt rund 300 auf 400 Mio. Euro steigen.

Auf dieser Grundlinie erarbeitete und beschloss der neue Vorstand sein Arbeitsprogramm für die Amtsperiode bis 2011. Unter dem Motto „Qualität durch Internationalität“ wurde das wiederholt aktualisierte Aktionsprogramm des DAAD von 1998 neu gefasst und der Mitgliederversammlung zur Zustimmung vorgelegt, die am 24. Juni 2008 erfolgte (vgl. Anhang).

Wiederholt beriet der Vorstand über die Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland, die vom DAAD teils durch ein BMBF-finanziertes Programm, teils über Sonderfinanzierungen vom BMBF und dem AA gefördert werden. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty, die Vietnamesisch-Deutsche Universität in Ho Chi Minh-Stadt, die Pakistanisch-Deutsche Technische Universität Lahore, die Deutsch-Türkische Universität in Istanbul und die *German-Jordanian University* in Amman. In den Gremien wurden verschiedene Strategien zur Fortführung der einzelnen Projekte diskutiert und über die Ausgestaltung der weiteren Beteiligung des DAAD beraten.

Die Auswirkungen des Bologna-Prozesses auf die Förderpolitik und -programme des DAAD waren im Berichtsjahr regelmäßiger Diskussions- und Beratungsgegenstand in den Gremien. Auch wenn der Erfahrungszeitraum für gesicherte Folgerungen noch zu kurz ist, deuten sich einige kritische Tendenzen an, die auch Auswirkungen auf die DAAD-Programme haben dürften: Die dreijährigen Bachelorstudiengänge erschweren die Auslandsmobilität, wenn diese nicht von vorneherein im Curriculum eingeplant ist; die sogenannte „vertikale“ Auslandsmobilität nach dem Bachelor („*BA at home, MA abroad*“) wird von vielen Hoch-

Wichtige Neuerscheinungen 2008





Am 15. Januar 2008 begrüßt der neue DAAD-Präsident Stefan Hormuth mit DAAD-Generalsekretär Christian Bode beim DAAD-Empfang in Berlin zahlreiche prominente Gäste, darunter Außenminister Frank-Walter Steinmeier (v. r.).

Zum Auftakt seiner Präsidentschaft treffen sich DAAD-Präsident Stefan Hormuth und Bildungsministerin Annette Schavan im Januar 2008 in Berlin.



Am 11. September 2008 eröffnen InWent-Geschäftsführer Bernd Schleich, Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul und Generalsekretär Bode (v.l.) in Berlin das „Alumniportal Deutschland“.



DAAD-Vizepräsident Max Huber (r.) und der irakische Minister für Höhere Bildung, Wissenschaft und Forschung, Dr. Abid Thyab Al Ajeeli, sprechen am 4. Dezember 2008 in Bonn u. a. über die Möglichkeiten engerer deutsch-irakischer Kooperation im Hochschulbereich.



DAAD-Präsident Hormuth und Rektor Prof. Dr. W. Johann Gerlach zeigen Bundespräsident Horst Köhler Anfang September 2008 die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty (v.l.).



Auf der DAAD-Presskonferenz am 15. Januar 2008 in Berlin gibt DAAD-Präsident Hormuth einen Ausblick auf seine zukünftige Amtszeit an der Spitze des DAAD.



Bei ihrer Reise nach Jordanien vom 6. bis 8. Juni 2008 besucht Ministerin Schavan die Deutsch-Jordanische Universität in Amman und wird von DAAD-Präsident Hormuth begleitet.



Am 13. August 2008 begrüßt Generalsekretär Bode das Jugendorchester des kasachischen Nationalkonservatoriums Almaty in Bonn.



In Bogotá trifft der kolumbianische Staatspräsident Alvaro Uribe (l.) auf Generalsekretär Bode (r.).



IIT-Direktor M. S. Ananth, der indische Forschungsminister Kapil Sibal, Ministerin Schavan und DAAD-Vizepräsident Huber verabschieden am 8. September die Gründung eines Zentrums für Nachhaltigkeit am IIT Madras (v.l.).



Bei der Jahrestagung der Auslandsämter vom 12.–14. November in Bonn sind mit dabei: Stefan Hormuth, Martin Kobler, Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation im AA, Peter Greisler, Leiter der Unterabteilung Hochschulen im BMBF und Christian Bode (v.l.).



In Bad Honnef zeichnet DAAD-Präsident Hormuth (l.) im April 2008 u. a. einen TOP 10 internationalen Masterstudiengang der TU Dresden aus (Vertreter: Prof. Dr. Jürgen Pretsch (r.), Bernard Nsiah (M.)).



Im Oktober 2008 wird Generalsekretär Bode (r.) von Prof. Dr. Pei Gang, Präsident der Tongji-Universität Shanghai, die Ehrenprofessurwürde verliehen.

DAAD-Präsident Hormuth (r.) und der syrische Hochschulminister, S.E. Prof. Dr. Ghiat Barakat (l.), unterzeichnen am 10. Juni 2008 ein gemeinsames Regierungsstipendienabkommen.



schulen wegen des Verlusts potentieller Master- und PhD-Kandidaten kritisch gesehen; schließlich nimmt allgemein die Neigung zu kürzeren (und damit aber auch weniger intensiven) Auslandsaufenthalten zu.

Auf Antrag der Studierendenschaften in der Mitgliederversammlung 2007 haben die Gremien in 2008 über die Möglichkeit stärkerer studentischer Mitwirkung in der Arbeit des DAAD beraten. Auf entsprechenden Vorschlag des Vorstands beschloss die Mitgliederversammlung, dass eine stärkere Mitwirkung der Studierendenschaften sowohl möglich als auch erwünscht sei, ohne dass es dazu einer Satzungsänderung bedürfe; insbesondere die studentischen Vorschläge, die auf eine bessere Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen zielen, sollten zügig umgesetzt werden. Mittlerweile werden vier studentische Projekte durch den DAAD gefördert.

Der Vorstand befasste sich außerdem mit dem Thema der Aufhebung von Altersgrenzen bei Stipendien des DAAD, da sich Altersgrenzen in Förderprogrammen für Wissenschaftler in der öffentlichen Diskussion als umstritten erwiesen haben. Als Ergebnis der Beratungen wurden die strikten Altersgrenzen für die gesamte Förderpalette des DAAD aufgehoben und durch ein neu entwickeltes Karrierestufenmodell ersetzt, wie es in ähnlicher Weise auch bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und bei der AvH angewendet wird.

Weitere Tagesordnungspunkte in den Vorstandssitzungen waren die neuen Programm-Vorschläge des DAAD für 2009 an das AA, das BMBF sowie das BMZ. Diese programmatische Zuarbeit hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Haushaltsansatz für den DAAD im Jahr 2009 erheblich gesteigert werden konnte. Darüber hinaus beteiligten sich die Gremien des DAAD aktiv an den Diskussionen über die „Internationalisierungs-Strategie“ der Bundesregierung (vom Februar 2008) und die „Außenwissenschaftspolitik“ als neue Säule der Außenpolitik.

Ein besonderer Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die Ansprache des Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert.

Der Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis des DAAD wurde 2008 an den international renommierten französischen Germanisten Prof. Dr. Jean-Pierre Lefebvre verliehen. Prof. Lefebvre hat den Lehrstuhl für deutsche Literatur an der *Ecole Normale Supérieure* in Paris inne und leitet die germanistische Abteilung. Er ist einer der profiliertesten Vertreter der deutschen Literaturwissenschaft im Ausland und zeichnet sich durch große Breite seiner wissenschaftlichen Themen und Forschungsfelder aus.

Auch in 2008 haben die Vorstandsmitglieder wieder aktiv an zahlreichen Veranstaltungen und Messen teilgenommen und so die Aktivitäten des DAAD und „GATE-Germany“ im In- und Ausland unterstützt.

10. Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des DAAD ist weiterhin in der Bundesstadt Bonn angesiedelt, wo auch das BMBF, die Kultusministerkonferenz (KMK), die HRK, die DFG, die AvH, die Studienstiftung des deutschen Volkes, InWent, das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und andere Entwicklungsorganisationen ihren Hauptsitz haben. In Berlin unterhält der DAAD im „Wissenschaftsforum“ am Gendarmenmarkt ein Hauptstadtbüro, dem auch das seit über 30 Jahren erfolgreiche Berliner Künstlerprogramm (BKP) angegliedert ist.

Im Ausland sichern 14 Außenstellen den Kontakt mit den wichtigsten Partnerländern sowie eine effektive Programmdurchführung und Beratungsarbeit vor Ort. Ihre Standorte sind (in der Reihenfolge der Gründungsdaten) London, Neu Delhi, Kairo, Paris, New York, Rio de Janeiro, Nairobi, Tokio, Jakarta, Moskau, Peking, Warschau, Mexiko-Stadt und Hanoi. Das Netz dieser Außenstellen wird ergänzt durch nunmehr 49 sogenannte Informationszentren (Schaubild C, S. 21), die, in der Regel ausgestattet mit einem Lektor und einer Ortskraft, Beratungs-, Marketing- und Programmarbeit leisten. Neu eingerichtet wurde (zunächst auf Projektbasis) ein Büro in Brüssel, das die stark zunehmenden Kontakte zur EU-Kommission und anderen dort vertretenen europäischen Organisationen unterstützt.

Dem DAAD rechtlich und administrativ angegliedert ist auch das Heinrich-Heine-Haus in Paris, ein deutsches Studierendenwohnheim in der *Cité Universitaire* mit einem umfangreichen Kulturprogramm, das im November 2006 sein 50-jähriges Bestehen feiern konnte.

Die Zahl der Personal-, Projekt- und Drittmittelstellen im In- und Ausland lag am Jahresende bei rund 649. Davon waren 536 in der Geschäftsstelle in Bonn angesiedelt, 12,5 im Büro Berlin sowie 100,25 in den Außenstellen und im Heinrich-Heine-Haus. Hinzu kamen 15 Auszubildende, 109 Praktikanten und 111 befristete Aushilfskräfte.

Auch im Berichtsjahr mussten auf Beschluss des Parlaments 0,9 Prozent der Planstellen eingespart werden. Ebenso mussten tarifbedingte Kostensteigerungen zu einem großen Teil durch Einsparungen an der Substanz aufgefangen werden. Andererseits konnten durch Programmzuwächse aus Mitteln Dritter 55,5 Projektstellen neu eingerichtet werden.

Der Verwaltungskostenanteil ist mit 11,2 Prozent der Gesamtausgaben im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben. Bei dieser Berechnung sind einerseits alle von Drittmittelgebern geleisteten Verwaltungskostenbeiträge hinzugerechnet, andererseits aber auch die nicht über den DAAD-Haushalt laufenden Ausgaben von Partnern in gemeinsamen Programmen berücksichtigt (sogenannter „bereinigter Verwaltungskostenanteil“). Der vom AA finanzierte institutionelle Verwaltungshaushalt ist seit zehn Jahren praktisch eingefroren. Inzwischen wird mehr als die Hälfte des DAAD-Personals aus Projekt- und Drittmitteln bezahlt und zunächst in befristeten Vertragsverhältnissen beschäftigt. Dies ist einerseits Ausdruck einer großen Kreativität und Flexibilität, die immer wieder neue Programme entwickelt

und dafür Geldgeber findet, andererseits aber auch Ausdruck eines Abschieds aus den früheren „institutionellen“ Finanzierungsmustern, was auch das Management vor erhebliche Herausforderungen stellt.

Der Betriebsrat, bestehend aus elf Mitarbeitern (die Betriebsratsvorsitzende ist als einzige freigestellt) beschäftigte sich weiterhin insbesondere mit dem im Oktober 2005 in Kraft getretenen neuen Tarifvertrag (TVÖD) und dessen Konsequenzen, d. h. mit der entsprechenden Überleitung des Personals und mit der sogenannten Leistungsorientierten Bezahlung (LOB). Diese verursachte erhebliche Veränderungen in den Arbeitsinhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DAAD und einen nicht unbeträchtlichen Arbeitsaufwand sowohl für den Betriebsrat als auch für die Personalverwaltung. Hierzu wurde eine Betriebsvereinbarung beschlossen, die die Einführung eines Beurteilungssystems und die Durchführung eines jährlichen Mitarbeitergesprächs beinhaltet.

Daneben befasste sich der Betriebsrat mit weiteren Arbeitsschwerpunkten wie der Beteiligung an organisatorischen Umstrukturierungen, Tätigkeitsbeschreibungen und -bewertungen von neuen und veränderten Stellen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gleichstellung, Arbeitsplatzsicherheit und -ergonomie, Fort- und Ausbildung von Mitarbeitern und Auszubildenden, Zusammenarbeit mit der Schwerbehindertenvertretung sowie im IT-Bereich mit der Einführung der Online-Bewerbung und der Umstellung der gesamten IT-Plattformen auf SAP, die letztlich zu einer Überprüfung aller Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle führen wird.



II. Chronik Wichtige Ereignisse des Jahres

Januar

Neuer DAAD-Präsident Hormuth:

„Mehr internationale Kompetenz und Attraktivität!“

Am 1. Januar wird Prof. Dr. Stefan Hormuth neuer Präsident des DAAD. Auf einer Pressekonferenz am 15. Januar in Berlin gibt der Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen und Professor für Sozialpsychologie die zukünftigen Schwerpunkte seiner Arbeit im Bereich des akademischen Austauschs bekannt. Beim Abendempfang anlässlich seines Amtsantritts sind hochrangige Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft vertreten.

Mehr Mobilität durch Doppelabschlüsse?

Am 21. Januar treffen sich in Bonn die Projektleiter integrierter internationaler Studiengänge, die der DAAD in seinem „Doppelabschlussprogramm“ fördert, zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Sie definieren Entwicklungspotenziale und thematisieren die Herausforderungen der Einführung des gestuften Studiensystems im Zeichen von Bologna.

Erste Sitzung zur Gründung der Deutsch-Türkischen Universität

Am 28. Januar findet die erste Sitzung zur Gründung und Konzeption der Deutsch-Türkischen Universität in Istanbul statt. Der DAAD ist mit der Projektkoordination der geplanten Hochschule beauftragt.

Februar

IAESTE vergibt 1.100 Plätze für Auslandspraktika

Die internationale Organisation *International Association for the Exchange of Students for Technical Experience* (IAESTE) feiert ihren 60. Geburtstag. Bereits so lange schon vermittelt sie erfolgreich weltweit Praktika für Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Land- und Forstwirtschaft. 1.100 Plätze stehen 2008 zur Verfügung und werden vom deutschen Komitee der IAESTE, das im DAAD angesiedelt ist, an die IAESTE-Stellen der deutschen Hochschulen vergeben.

DAAD-Kurzfilmpreis bei der Berlinale für russische Filmemacherin

Am 12. Februar wird zum dritten Mal der DAAD-Kurzfilmpreis bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2008, der Berlinale, verliehen. Er geht an die russische Filmemacherin Olga Popova für ihren Film „*V Teme*“ („*In the Theme*“). Zusätzlich erhält die Preisträgerin ein dreimonatiges Stipendium im Rahmen des BKP.

DAAD fördert Deutsch-Chinesische Forschungsgruppen
in der Biotechnologie

Gemeinsam starten der DAAD und das *China National Center for Biotechnology Development* (CNCBD) ein neues Projekt zur Förderung herausragend qualifizierter deutscher und chinesischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die eine

binationale Nachwuchsforschungsgruppe im Bereich der Biotechnologie eigenständig leiten wollen. Die Finanzierung übernehmen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das chinesische *Ministry of Science and Technology* (MOST).

Wissenschaftsorganisationen gründen EU-Asien-Hochschulbildungs-Plattform

Mit der „*EU-Asia Higher Education Platform*“ gründen im Namen der EU-Kommission die drei großen internationalen Wissenschaftsorganisationen *European University Association* (EUA), *Netherlands Organisation for International Cooperation in Higher Education* (NUFFIC) und DAAD eine Plattform für eine bessere Zusammenarbeit europäischer und asiatischer Wissenschaftler und Entscheidungsträger im Bereich der Hochschulbildung.

GATE-Germany

Promotion Tour „Indien“, Neu Delhi, Chandigarh, Pune, Bangalore, Hyderabad, Chennai (Indien)

Masterbeurs, Utrecht (Niederlande)

EHEF ASIA-Link „Philippinen“ (European Higher Education Fair), Manila (Philippinen)

März

„*academics.com*“: Das internationale Karriereportal der Wissenschaft geht online

Am 3. März geht das englischsprachige Karriereportal „*academics.com*“ online und bietet einen umfangreichen englischsprachigen Stellenmarkt für hochqualifizierte Wissenschaftler und Forscher im deutschsprachigen Raum.

Fortbildung für Hochschulmanager in Afrika und Asien – Erster Jahrgang erfolgreich beendet

Mit dem „*International Deans' Course*“ der Reihe DIES haben der DAAD und die HRK gemeinsam mit der Fachhochschule Osnabrück, der Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH (CHE) und der AvH ein Fortbildungsprogramm für Hochschulmanager in Afrika und Asien ins Leben gerufen. Im Frühjahr wird das Angebot mit einem zweiten Kursjahrgang weitergeführt.

Zentrum für Deutschlandstudien an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet

Am 18. März eröffnen der DAAD und die Hebräische Universität Jerusalem gemeinsam das Zentrum für Deutschlandstudien in Jerusalem (Israel). Bildungs- und Forschungsministerin Dr. Annette Schavan ist ebenso dabei wie ihr israelisches Pendant Prof. Yuli Tamir und DAAD-Präsident Hormuth.

Gemeinsam für eine deutsche Technische Universität in Pakistan

Unter dem Titel „Arbeitsgemeinschaft Technische Universität Lahore e.V.“ schließen sich neun deutsche Universitäten unter der Führung des DAAD zusammen, um eine technische Hochschule nach deutschem Vorbild in Lahore (Pakistan), aufzubauen.

„A Taste of India – A Test of India“

Mit dem spielerischen Wissensquiz „*A Taste of India – A Test of India*“ können sich junge Menschen online auf eine virtuelle Reise durch die indischen Regionen begeben. Den erfolgreichen Mitspielern werden attraktive Gewinne wie z.B. ein Praktikum beim DAAD in Indien oder ein Wochenende in Berlin mit Besuch in der indischen Botschaft geboten. Das Quiz bewirbt das neue Maßnahmen-Bündel „*A New Passage to India*“, das ab dem Jahr 2009 vom BMBF gefördert wird.

Stipendiatentreffen: Die Welt zu Gast in Bamberg

Vom 28. bis 30. März heißt es wieder „Die Welt zu Gast in...“. Diesmal ist die Otto-Friedrich-Universität Bamberg Gastgeber für über 400 junge Akademikerinnen und Akademiker aus 85 verschiedenen Nationen, allesamt Stipendiaten des DAAD. Damit gibt die Universität Bamberg den Auftakt zu den bundesweit – erstmals fünf – großen DAAD-Stipendiatentreffen des Jahres.

GATE-Germany

EuroPosgrados Kolumbien & Mexiko, Medellín, Bogotá, Monterrey, Mexiko-Stadt (Kolumbien, Mexiko)

Deutsche Studieninformationstage Griechenland, Athen, Thessaloniki (Griechenland)

Romanian International University Fair (RIUF), Bukarest (Rumänien)

Europäische Messe Hong Kong, Hong Kong (VR China/SAR)

Deutscher Hochschultag Guangzhou, Guangzhou (VR China)

Promotion Tour „Brasilien“, São Paulo, Caxias do Sul, Porto Alegre, Curitiba, Florianopolis (Brasilien)

13th International Education Fairs of Turkey 2008 (IEFT), Istanbul, Ankara, Izmir (Türkei)

April

Auslandsstudium in Europa gefragt

Deutsche ERASMUS-Studierende sind am mobilsten – dies ergibt eine Auswertung des DAAD, der in Deutschland im Auftrag des BMBF die Aufgabe einer Nationalen Agentur für ERASMUS wahrnimmt. Demnach ist Deutschland im europäischen Vergleich auf Platz eins bei der Entsendung von Studierenden ins Ausland: 23.884 aus Deutschland haben einen Teil ihres Studiums in 30 anderen europäischen Staaten absolviert.

ERASMUS-Dozenturen in Deutschland gefragt

Auch als Entsende- und Gastland für Dozentinnen und Dozenten ist Deutschland im Hochschuljahr 2006/2007 führend, wie die Auswertung des DAAD ergibt. Insgesamt 2.720 von ihnen konnten mit dem ERASMUS-Programm der EU an Hochschulen 30 anderer europäischer Länder eine Kurzzeitdozentur von bis zu sechs Wochen Aufenthalt durchführen.

Internationale Experten diskutieren über Bildungsziele von Bachelorstudiengängen

Am 10. April stellen auf der zweiten Konferenz der Reihe „*ID-E Berlin – International Dialogue on Education*“ Experten aus Australien, Großbritannien, Kanada und den USA unter dem Motto „*Exploring Differences – The Philosophy of Undergraduate Education*“ Studienmodelle aus ihren Ländern vor und machen so einen Austausch über mögliche Gestaltungsformen der deutschen Bachelorstudiengänge möglich.

2.400 ausländische Studienbewerber absolvieren TestAS

Am 12. April findet der TestAS zum zweiten Mal mit fast 2.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in 44 Ländern statt. Er ist ein standardisierter Studierfähigkeits-test, der sich an ausländische Schülerinnen und Schüler sowie Studierende richtet, die an einem grundständigen Studium in Deutschland interessiert sind. Aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit der Sekundarschulabschlüsse in den verschiedenen Ländern hatten sich die Hochschulen in Deutschland seit langem ein objektives Auswahlkriterium gewünscht, das an alle Bewerberinnen und Bewerber die gleichen Anforderungen stellt.

Erstes Treffen deutscher DAAD-Alumni in China

Vom 12. bis 13. April kommen erstmals deutsche DAAD-Alumni zu einem Treffen in der chinesischen Hauptstadt Peking zusammen. Neben Fachvorträgen und -diskussionen bleibt auch genügend Zeit zum besseren Kennenlernen und Austauschen in ungezwungener Atmosphäre.

Chancen von Bologna nutzen

Am 17. April findet in Bonn die Abschlusskonferenz der derzeitigen Projektphase des von der Europäischen Kommission koordinierten Projekts „*Promoting Bologna*“ statt. Die Bologna-Expertinnen und Experten bekommen dadurch Gelegenheit, eine Zwischenbilanz zum bisherigen Verlauf des Reformprozesses in Deutschland zu ziehen und gemeinsam mit Hochschulvertretern die Chancen und Herausforderungen der neuen Studiengänge zu thematisieren.

Alumni-Treffen in Almaty

Beim Alumni-Treffen in Almaty (Kasachstan) begrüßt DAAD-Generalsekretär Dr. Christian Bode etwa 100 Ehemalige. Mit traditionell kasachischer Musik in moderner Variation wird das Programm eröffnet, um dann an der Deutsch-

Kasachischen Universität (DKU) unter dem Tagungsmotto „Zentralasien und der europäische Bildungsraum“ fortgesetzt zu werden. Bei einem anschließenden Treffen der Regionallektoren für den Kaukasus und Zentralasien tauschen sich diese intensiv aus.

Mit „Zeitfenster“ weltweit studieren

Am 24. April findet die zweite Fachkonferenz zur internationalen Mobilität deutscher Studierender in Berlin statt. Sie ist Teil der bereits im Jahr 2006 vom BMBF und DAAD initiierten Kampagne „go out! studieren weltweit“ und ergänzt die „StudyWorld 2008“. Auf der Konferenz werden die Rahmenbedingungen thematisiert, die nötig sind, um bis 2010 mindestens einen Anteil von 50 Prozent der deutschen Studierenden zu einer Auslandserfahrung – sei es Studium oder Praktikum – zu motivieren.

Neue Auslandsstudienführer des DAAD

Am 25. und 26. April präsentiert der DAAD seine sechs neuen Studienführer für die Länder China, Großbritannien und Irland, Kanada, Niederlande, Spanien und die USA auf der „StudyWorld 2008“ in Berlin. In ausführlichen Beschreibungen erfährt der interessierte Studierende mehr zu Studium und Leben im jeweiligen Land und erhält praktische Hinweise und Tipps zum Auslandsaufenthalt.

Stipendiatentreffen: Die Welt zu Gast in Bremen

Vom 25. bis 27. April findet an der Universität Bremen das zweite große Stipendiatentreffen des Jahres statt. Begrüßt werden die jungen Akademiker zahlreicher Nationalitäten u. a. von DAAD-Präsident Hormuth. Anschließend bieten zahlreiche Fachvorträge verschiedener Studienbereiche sowie Exkursionen den Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit zum aktiven fachlichen Austausch und zum ungezwungenen Kennenlernen.

Top 10 der internationalen Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der DAAD zeichnen zum zweiten Mal die zehn besten internationalen Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen aus. Die als Top 10 eingestufteten Studiengänge der Charité-Berlin, der Technischen Universität Dresden, der Universitäten Hannover, Hohenheim, Leipzig, München und der Universität des Saarlandes sowie der Hochschule Offenburg, der Handelshochschule Leipzig und der Fachhochschule Weihenstephan erhalten ein Preisgeld in Höhe von je 20.000 Euro sowie das Qualitätslabel „*Top 10 International Master's Degree Courses Made in Germany*“.

GATE-Germany

Gulf Education & Training Expo (GETEX)/Gulf Higher Education Exhibition (GHEDEX), Dubai, Maskat (Vereinigte Arabische Emirate, Oman)

Mai

Die Zukunft der Wasserwirtschaft

Vom 5. bis 9. Mai ist der DAAD mit einem eigenen Stand auf der „Internationalen Fachmesse für Wasser, Abwasser und Abfall“ (IFAT) in München vertreten und lädt 75 Wasserspezialisten – alle sind ehemalige Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen – aus 32 Entwicklungsländern ein. Wissend um die essentielle Bedeutung des Zugangs zu sauberem Wasser, insbesondere in Entwicklungsländern, unterstützt der DAAD internationale Hochschulprojekte zu diesem Themenbereich.

Auslandsschulen im Fokus

Anfang des Jahres hatte der DAAD die „Betreuungs-Initiative Deutsche Auslands- und Partner-Schulen“ (BIDS) gestartet – insgesamt 56 Hochschulen bewarben sich, 30 Projekte können gefördert werden. BIDS wird im „Jahr der Auslandschulen“ aus Mitteln des AA gefördert. Es ist an die rund 7.000 Absolventinnen und Absolventen deutscher Auslandsschulen gerichtet, die für ein Studium in Deutschland gewonnen werden sollen und fördert daher die Zusammenarbeit zwischen deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen und deutschen Hochschulen.

Stipendiatentreffen: Die Welt zu Gast in Aachen

Vom 23. bis 25. Mai treffen sich an der RWTH Aachen rund 450 DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten aus 90 verschiedenen Nationen. Begrüßt vom Rektor der RWTH Aachen, Prof. Dr. Burkhardt, dem Staatssekretär im Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Dr. Michael Stückradt, sowie DAAD-Präsident Hormuth können sich die Geförderten bei dem dreitägigen Treffen fachlich und persönlich austauschen.

Biodiversität in Entwicklungsländern

Zur „9. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ der Vereinten Nationen in Bonn lädt der DAAD 25 Expertinnen und Experten aus 15 Entwicklungsländern – allesamt Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen. Vom 27. bis 30. Mai sind die Alumni und Teilnehmer der Sommerschule „*Managing Diversity in Developing Countries*“ mit einem Stand auf dem Messegelände der Konferenz vertreten und nehmen am Rahmenprogramm teil.

30 Jahre DAAD in Japan

Am 30. Mai feiert die DAAD-Außenstelle in Tokio ihr 30-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Feierlichkeiten findet ein großes Alumni-Treffen statt, an dem 300 Gäste teilnehmen. Auch Physik-Nobelpreisträger Prof. Dr. Peter Grünberg ist mit dabei. Über die letzten 30 Jahre deutsch-japanischer Wissenschaftsbeziehungen ist ein Netzwerk von rund 4.000 deutschen und japanischen Geförderten, Alumni und einem Freundeskreis entstanden.

GATE-Germany

Association of International Educators 2008, 60th Annual Conference (NAFSA), Washington D.C. (USA)

Juni

Neues Zentrum für Deutschlandstudien an der Universität Haifa

Am 3. Juni eröffnet Außenminister Steinmeier das Zentrum für Deutschlandstudien an der Universität Haifa in Israel, das der DAAD aus Mitteln des AA für die nächsten fünf Jahre fördern wird. An der Universität wird ein DAAD-Lektorat eingerichtet. Aufgabe des Zentrums ist die Vermittlung einer Deutschlandexpertise in Forschung und Lehre an eine junge Multiplikatoren-Generation.

„Indientage“ in Heidelberg

Am 6. und 7. Juni veranstaltet das Südasiens-Institut der Universität Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem DAAD „Indientage“. An den Informationstagen rund um das Land und dortige Studien- und Forschungsmöglichkeiten werden auch die Gewinner des Internetquiz „*A Taste of India – A Test of India*“ von DAAD-Präsident Hormuth beglückwünscht. Mehr als 1.650 Quizfreudige hatten sich an dem Spiel beteiligt.

Stipendiatentreffen: Die Welt zu Gast in Potsdam

Vom 20. bis 22. Juni treffen sich in Potsdam rund 400 DAAD-Geförderte, vornehmlich aus den Regionen Lateinamerika, Asien, der Russischen Föderation und dem Kaukasus. Neben DAAD-Generalsekretär Bode begrüßt u. a. auch Dr. Johann Komusiewicz, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg die Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Jahrespressekonferenz des DAAD in Berlin

Im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 24. Juni in Berlin verabschiedet der DAAD auf der Jahrespressekonferenz sein neues Aktionsprogramm 2008–2011 und stellt es der interessierten Öffentlichkeit vor. Unter dem Motto „Qualität durch Internationalität“ hebt es die Bedeutung der Internationalisierung für die Zukunft der deutschen Hochschulen hervor. Es wird für die kommenden Jahre als Leitlinie der DAAD-Programme dienen.

ERASMUS-Jahrestagung und Preisverleihung des europäischen Qualitätssiegels „E-Quality 2007“

Die Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD lädt vom 26. bis 27. Juni die ERASMUS-Koordinatorinnen und -Koordinatoren deutscher Hochschulen, Vertreter von Nationalen Agenturen anderer europäischer Länder sowie Vertreter der Europäischen Kommission und des BMBF zur ERASMUS-Jahrestagung nach Bonn ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden acht deutsche Hochschulen mit dem europäischen Qualitätssiegel „*E-Quality 2007*“ für ihre Leistungen im ERASMUS-Programm ausgezeichnet.

Juli

In zwei Tagen um die Welt

Am 1. und 2. Juli findet in Bonn die „3. DAAD Netzwerk-Konferenz“ statt. Über 160 deutsche Hochschulvertreter in über 800 Gesprächen mit 74 DAAD-Experten an 40 Länder- und Sondertischen – dies ist die eindrucksvolle Bilanz der Konferenz, die Vertretern von Universitäten und Forschungseinrichtungen die Möglichkeit bietet, sich über aktuelle Themen in der internationalen Hochschullandschaft zu informieren. Die Teilnehmer profitieren dabei von dem weltweiten DAAD-Netzwerk, das auf die Expertise von 14 Außenstellen und 49 ICs zurückgreifen kann.

Immer mehr amerikanische Jungforscher zu Gast in Deutschland

Vom 3. bis 5. Juli treffen sich bei einem Stipendiatentreffen in Heidelberg Geförderte des Stipendienprogramms RISE. Das Programm ermöglicht im Jahr 2008 rund 300 Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften aus den USA und Kanada einen Forschungsaufenthalt in Deutschland. Sie arbeiten bis zu drei Monate mit Doktorandinnen und Doktoranden an deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten zusammen.

Verleihung des deutsch-italienischen Mittner-Preises 2008

Am 11. Juli wird in der „Villa Vigoni“ am Comer See in Italien im Rahmen des Deutsch-Italienischen Journalistentreffens der Ladislao Mittner-Preis für herausragende italienische Deutschlandstudien verliehen. Er geht an die Wirtschaftswissenschaftlerin Elena Carletti, derzeit Gastprofessorin am *Center for Financial Studies* der Universität Frankfurt/M..

„Research Explorer“: Online die deutsche Forschungslandschaft entdecken

Mit dem „*Research Explorer*“, einer gemeinsam von DFG und DAAD entwickelten Internet-Anwendung, geht ein einzigartiges Verzeichnis deutscher Forschungseinrichtungen online. Er bietet – weltweit frei zugänglich und kostenlos – systematisch und gebündelt umfassende Informationen zu deutschen Forschungseinrichtungen aller Art.

Stipendiatentreffen: Die Welt zu Gast in Frankfurt/M.

Vom 11. bis 13. Juli treffen sich an der Universität Frankfurt/M. rund 400 DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten. Anlässlich der Eröffnungsfeier werden auch die Preisträger des unter den Stipendiaten ausgeschriebenen DAAD-Wettbewerbs bekannt gegeben, die sich durch die besten literarischen und künstlerischen Beiträge zu Alexander von Humboldts Zitat „Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nie gesehen haben“ hervorgetan hatten.

Aktuelle Entwicklungen zur Internationalität deutscher Hochschulen

Die Ausgabe 2008 der Studie „Wissenschaft weltweit“, die der DAAD in Zusammenarbeit mit der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH alljährlich veröffentlicht, gibt statistische Auskunft über ausländische Studierende, Studienanfänger und Absolventen, die Mobilität deutscher Studierender, das internationale Lehrpersonal an deutschen Hochschulen und den durch deutsche Organisationen geförderten internationalen Wissenschaftler austausch. Im Studienjahr 2007 waren an den deutschen Hochschulen 246.369 ausländische Studierende eingeschrieben. Insgesamt kommen 12 Prozent der in Deutschland Studierenden aus anderen Ländern.

August

Musik überwindet Grenzen

Im Rahmen eines Projekts des „Deutsch-Arabisch/Iranischen Hochschuldialogs“ fördert der DAAD Anfang August gemeinsame Konzerte von Bonner und palästinensischen Musikern. 45 Musikerinnen und Musiker aus dem Collegium musicum der Universität Bonn und ihre Kollegen vom Palästinensischen Jugendorchester proben gemeinsam und werden bei den anschließenden Konzerten in Jerusalem, Haifa und weiteren Städten im Nahen Osten begeistert gefeiert. Nach einem ersten Treffen in Deutschland im vergangenen Jahr ist es der DAAD, der diese Konzertreise ermöglicht.

DAAD-Gastdozent dirigiert angehende Profimusiker

Am 13. August präsentiert der DAAD im Rahmen der „Sommer Sinfonie 2008“ in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle Bonn das Jugend-Sinfonieorchester des Nationalkonservatoriums Kasachstan. Unter der Leitung des DAAD-Gastdozenten Jan Moritz Onken führen knapp 100 angehende Profimusiker u.a. Werke von Strawinsky und Brahms auf.

September

Berliner Künstlerprogramm des DAAD unter neuer Leitung

Am 1. September führt DAAD-Präsident Hormuth Katharina Narbutovič als neue Leiterin des BKP des DAAD offiziell in ihr Amt ein. Sie übernimmt gleichzeitig die Leitung der Sektion Literatur und Film. Das BKP ist eine der renommiertesten und beliebtesten Fördereinrichtungen für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt.

DAAD eröffnet erstes von fünf Fachzentren in Afrika

Am 4. September 2008 weicht der DAAD gemeinsam mit seinen Partnern, der Universität Bayreuth und der Universität Daressalam, das tansanisch-deutsche Fachzentrum für Rechtswissenschaft in Daressalam ein. Im Rahmen der „Aktion Afrika“ des AA fördert der DAAD die Einrichtung von insgesamt fünf Fachzentren in den Ländern Tansania, Ghana, der Demokratischen Republik Kongo,

Namibia und Südafrika. Dort sollen auf international konkurrenzfähigem Niveau Nachwuchskräfte für Führungspositionen in afrikanischen Staaten und internationalen Organisationen ausgebildet werden.

Relaunch des Internetportals „www.research-in-germany.de“

Am gleichen Tag geht das englischsprachige Internetportal „www.research-in-germany.de“ – überarbeitet mit neuen Funktionalitäten und Inhalten – ins Netz. Das vom BMBF initiierte Portal bietet ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern umfassende Informationen über den Forschungsstandort Deutschland und gibt den deutschen Forschungsinstitutionen eine Plattform für ihre Öffentlichkeitsarbeit im Ausland. Redaktionell wird das Internetportal vom DAAD betreut.

Achte GAIN-Jahrestagung für deutsche Wissenschaftler in Nordamerika
Vom 5. bis 7. September treffen sich in Boston mehr als 200 deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den USA und Kanada zur GAIN-Jahrestagung (*German Academic International Network*). Im Mittelpunkt steht eine Zwischenbilanz der Exzellenzinitiative sowie des Hochschulpakts und welche Chancen sich daraus in Deutschland für junge Forscher ergeben.

IIT Madras feiert 50-jähriges Jubiläum

2.000 deutsche und indische Gäste feiern mit Ministerin Schavan und ihrem indischen Kollegen Kapil Sibal am 8. September im indischen Chennai den 50-jährigen Geburtstag des *Indian Institute of Technology Madras* (IIT Madras). Im Rahmen der Festlichkeiten überreicht Ministerin Schavan einen Stipendiengutschein. Auch unterzeichnen DAAD-Vizepräsident Prof. Dr. Max G. Huber und der Direktor des IIT Madras, Prof. M.S. Ananth, eine Vereinbarung über die Gründung eines Zentrums für Nachhaltigkeit am IIT Madras.

DAAD unterstützt Sommerschule an der Uni Wuppertal

Mit DAAD-Unterstützung bauen 80 iranische Studentinnen und Studenten des Bauingenieurwesens im Rahmen einer Sommerschule auf dem Gelände der Bergischen Universität Wuppertal das Muster eines erdbebensicheren Schulhauses und feiern am 12. September Richtfest. Die Universität Wuppertal und die iranische Technische Universität Isfahan arbeiten gemeinsam an der Lösung dieser Problematik vieler Entwicklungsländer.

DAAD-Präsentation in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Brüssel

Am 16. September referieren DAAD-Präsident, -Generalsekretär und weitere Führungskräfte des DAAD auf einer Informationsveranstaltung in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Brüssel zum Thema „Der DAAD an der Schnittstelle von europäischer und nationaler Bildungs- und Wissenschaftspolitik“.

Erstmals „Deutsch-Ungarische Hochschultage“

Am 26. und 27. September 2008 veranstalten im ungarischen Budapest der DAAD, die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest und die Deutsche Botschaft Budapest gemeinsam mit ungarischen und deutschen Partnern erstmals „Deutsch-Ungarische Hochschultage“. Es stellen sich deutsche Hochschulen und deutschsprachige Studiengänge in Ungarn vor. Adressaten sind sowohl ungarische Studierende, Graduierte und Promovenden als auch Wissenschaftler, Hochschuladministratoren und Dozenten.

Kooperationsvereinbarung für mehr exzellente ausländische Wissenschaftler in Deutschland

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der DAAD starten am 19. September das gemeinsame Stipendienprogramm „DLR-DAAD-Research Fellowships“, um für mehr ausländische Wissenschaftler in Deutschland zu werben. Die Vereinbarung wird durch Prof. Johann-Dietrich Wörner, Vorstandsvorsitzender des DLR, und DAAD-Präsident Hormuth unterzeichnet.

Bilanz und Ausblick: Dritte Tagung der Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder

Auf der Tagung der Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder wird am 26. September in Bonn eine Bilanz der Programmlaufzeit gezogen und es werden Perspektiven für die Weiterentwicklung der Herder-Initiative diskutiert. Auch berichten Herderdozenten konkret über ihre Lehrerfahrungen in Ost- und Südosteuropa. In den vergangenen neun Jahren hat die Stiftungsinitiative an die 500 Semesterdozenturen in 23 Ländern und Gastaufenthalte von knapp 200 deutschen Emeriti an osteuropäischen Hochschulen gefördert. Der DAAD führt das Herder-Programm künftig aus seinen regulären Mitteln weiter und wird es regional und fachlich ausweiten.

Oktober

Japanexperten für die deutsche Wirtschaft

Am 3. Oktober feiert das DAAD-Stipendienprogramm „Sprache und Praxis in Japan“ (SP Japan) sein 25-jähriges Jubiläum. Es laden der DAAD und die DAAD SP Japan Alumni im Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreis e.V. zu einer zweitägigen Veranstaltung in das Japanische Kulturinstitut in Köln ein. Das Programm bildet deutsche Graduierte aus anwendungsorientierten Fachgebieten ohne Japanisch-Kenntnisse zu Japan-Experten für die deutsche Wirtschaft aus.

Alumni-Seminar in Chile

In Santiago de Chile (Chile) treffen sich am 4. und 5. Oktober rund 150 ehemalige chilenische DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten gemeinsam mit rund 30 deutschen und chilenischen Fachreferentinnen und -referenten, um über das Thema „Die deutsch-chilenische Hochschulkooperation – Ergebnisse und Perspektiven“ zu diskutieren.

Dritte Tagung der Reihe „International Dialogue on Education Berlin“

Am 9. Oktober findet in Berlin die dritte Veranstaltung der Reihe „*ID-E Berlin – International Dialogue on Education*“ zum Thema Graduierten- und Doktorandenausbildung statt. Unter dem Motto „*Exploring Difference – The Challenge of Post(Graduate) Education*“ stellen Experten aus Australien, Großbritannien, Kanada und den USA Besonderheiten und erfolgreiche Studienmodelle aus ihren Ländern vor.

Gemeinsam Mauern überwinden – Eröffnung der Fotoausstellung „Inside Out“

In Köln wird am 11. Oktober die Fotoausstellung „*Inside Out*“ eröffnet. „*Inside Out*“ ist eine Ausstellung mit Bildern von Bethlehemer Jugendlichen, die ihre Gefühle angesichts der sie umgebenden Mauern zum Ausdruck bringen. Das Projekt entstand im Rahmen der Partnerschaft der Katholischen Hochschule Köln und der Universität Bethlehem, die vom DAAD im Programm „Deutsch-Arabisch/Iranischer Hochschuldialog“ gefördert wird.

Deutsch-türkisches Germanistentreffen

Auf DAAD-Einladung treffen sich an die 100 deutsche und türkische Germanisten vom 12. bis 17. Oktober an der Universität Mannheim, um sich über gemeinsame Themen u.a. in den Bereichen Literaturwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache und Interkulturelles Lernen sowie die Auswirkungen des Bologna-Prozesses auf die Germanistik beider Ländern auszutauschen.

Der DAAD auf der Frankfurter Buchmesse

Bereits zum sechsten Mal beteiligt sich der DAAD gemeinsam mit anderen Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik vom 15. bis 19. Oktober am Internationalen Zentrum der Frankfurter Buchmesse. Der DAAD partizipiert mit einer Standpräsentation und mit je zwei Podiumsdiskussionen und Gesprächen im Übersetzer-Zentrum mit Stipendiaten des BKP.

DAAD unterstützt Aufbau eines gemeinsamen Hochschulraums in Ostafrika

Der *Inter-University Council for East Africa* (IUCEA) und der DAAD werden in Zukunft noch enger bei der Qualitätssicherung an Hochschulen in Ostafrika zusammenarbeiten. Am 16. Oktober unterzeichnen die beiden Organisationen in Bonn eine entsprechende Vereinbarung. Der DAAD führt seit 2006 in Kooperation mit der HRK ein Fortbildungs-Projekt für Qualitätssicherungsdirektoren in Ostafrika durch. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Hochschulraums in Ostafrika.

DAAD fordert: Chance des Bildungsgipfels nutzen

Als Reaktion auf den Bildungsgipfel in Dresden fordert DAAD-Präsident Hormuth am 21. Oktober die Bundesregierung auf, die Bildungsausgaben in Deutschland zu erhöhen, die Eigenverantwortung zu stärken und die Internationalisierung zu fördern. Längerfristig könne sich die Bundesrepublik mit nur durchschnittlichen Investitionen nicht zufrieden geben. Die von Ministerin Schavan geforderten 10 Prozent Ausgaben für Bildung und Wissenschaft seien daher eine richtige Marke, aber das Zieljahr 2015 zu weit in der Zukunft.

„Deutsch-Italienische Hochschultage“ in Bonn

Vom 27. bis 28. Oktober veranstaltet das Deutsch-Italienische Hochschulzentrum (DIH) in Kooperation mit dem DAAD, den nationalen Hochschulrektorenkonferenzen HRK und CRUI sowie der Universität Trient die dritten „Deutsch-Italienischen Hochschultage“. Diesjähriger Gastgeber und Mitveranstalter ist die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Die Hochschultage dienen nicht nur als allgemeine Informationsveranstaltung, sondern auch als Expertenforum, bei dem sich deutsche und italienische Vertreter aus Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen begegnen und sich über die gegenwärtigen Entwicklungen im jeweiligen Land austauschen können.

GATE-Germany

China Education Expo (CEE) & Deutscher Hochschultag Guangzhou, Ji'nan, Zhengzhou, Shanghai, Nanjing, Chengdu, Guangzhou (VR China)

Promotion Tour „Russische Föderation & Ukraine“, St. Petersburg, Kiew, Charkow (Russische Föderation, Ukraine)

EHEF ASIA-Link „Indonesien“, Jakarta, (Indonesien)

November

Erfolgreiche Bilanz des Programms „Deutsch-Arabisch/Iranischer Hochschuldialog“

Vom 6. bis 8. November bringt der DAAD zum Abschluss der ersten Förderrunde des Programms „Deutsch-Arabisch/Iranischer Hochschuldialog“ alle deutschen, arabischen und iranischen Projektleiter zu einer Tagung an der Technischen Universität Berlin zusammen, bei der die Erfahrungen und Ergebnisse der Dialogpartnerschaften diskutiert werden. Um den interkulturellen Dialog mit islamisch geprägten Ländern anzuregen und zu unterstützen, fördert der DAAD seit drei Jahren rund 20 Partnerschaften zwischen deutschen und arabischen bzw. iranischen Hochschulen.

Gemeinsame Stipendienprogramme des DAAD und der Russischen Föderation

Der DAAD empfängt vom 7. bis 9. November rund 90 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stipendienprogramme „Michail Lomonosov“ und „Immanuel Kant“ zu einem Orientierungsseminar in Bonn. Das Programm „Michail Lomonosov“ für

junge russische Naturwissenschaftler und Ingenieure wird gemeinsam vom DAAD und der Russischen Föderation finanziert. Das Programm „Immanuel Kant“ ist ein Gemeinschaftsprogramm des DAAD und des russischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft und vergibt Stipendien an junge russische Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaftler.

Fachleute für die Internationalisierung deutscher Hochschulen treffen sich in Bonn

Mehr als 200 Fachleute für die Internationalisierung deutscher Hochschulen treffen sich vom 12. bis 14. November auf Einladung des DAAD zur Bonner Jahrestagung. Sie ist das zentrale Forum der Akademischen Auslandsämter zur Information über neue Trends und für den bundesweiten Erfahrungsaustausch. Das Themenspektrum der über zwanzig Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden umfasst aktuelle Fragestellungen des Ausländerstudiums und der Mobilität deutscher Studierender. Auch wird zum zehnten Mal der Preis des AA für die exzellente Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen verliehen.

Studieren in Deutschland – Land der Ideen

Ab Mitte November wird Deutschlands internationale Imagekampagne für ein Studium in Deutschland unter dem Dach von „Deutschland – Land der Ideen“ fortgesetzt. Im Auftrag und mit Finanzierung des BMBF entwickelt der DAAD seit dem Jahr 2001 Anzeigenmotive, Plakate und Videospots, die junge Menschen für eine Ausbildung an deutschen Hochschulen begeistern sollen. Durch die Marke „Deutschland – Land der Ideen“ werden die Maßnahmen der verschiedenen deutschen Akteure im Ausland nun gebündelt und in ihrem Deutschlandbezug besser sichtbar.

„Afrikatag“ an der Universität Köln

„Karibu! – Willkommen in Afrika“ heißt es beim „Afrikatag“ am 21. und 22. November an der Universität Köln, der im Rahmen der bundesweiten DAAD-Kampagne „go out! studieren weltweit“ stattfindet. Über 300 Gäste aus 14 afrikanischen Ländern und Deutschland sowie viele Interessierte – vor allem deutsche Studierende und Wissenschaftler – können so neben interessanten Fachbeiträgen und Infoständen auch kulturelle, künstlerische und kulinarische Besonderheiten des afrikanischen Kontinents kennenlernen.

Jean-Pierre Lefebvre erhält Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis 2008

Der Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis des DAAD geht im Jahr 2008 an den international renommierten französischen Germanisten Prof. Dr. Jean-Pierre Lefebvre. Der Preis ist mit 5.000 Euro und einem vierwöchigen Forschungsaufenthalt an einer deutschen Hochschule dotiert und wird am 24. November in Paris durch DAAD-Präsident Hormuth verliehen.

Werbung in den USA für den Forschungsstandort Deutschland

Neun Vertreterinnen und Vertreter der im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Universitäten reisen vom 30. November bis 5. Dezember auf Einladung von DFG, DAAD und AvH in die wissenschaftlichen Zentren Washington, San Francisco Bay Area und Los Angeles in den USA. So sollen die herausragenden Forschungsprojekte, die zurzeit in Deutschland stattfinden, in den USA noch bekannter werden.

„A New Passage to India“: DAAD verstärkt Austausch mit Indien

Um deutsche Nachwuchsakademiker mit der indischen Kultur und Wirtschaft vertraut zu machen, hat der DAAD mit Mitteln des BMBF eine umfangreiche neue Programm-Initiative entwickelt. Unter dem Titel „A New Passage to India“ wird sie ab Anfang 2009 den Austausch zwischen beiden Nationen intensivieren. Während derzeit rund 4.000 Inderinnen und Inder an deutschen Hochschulen eingeschrieben sind, studieren nur etwa 150 Deutsche in Indien. Durch die neuen Mittel, die sich im ersten Jahr auf 3,1 Mio. Euro belaufen und danach ansteigen sollen, wird das jährliche Indien-Engagement des DAAD um gut 70 Prozent gesteigert.

GATE-Germany

EHEF „Indien“, Neu Delhi (Indien)

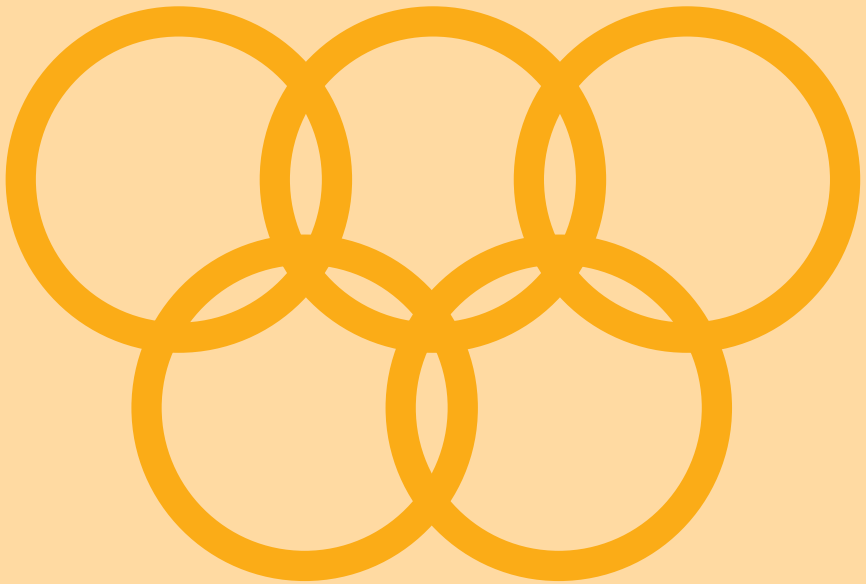
Dezember

DAAD zieht Bilanz des Internationalisierungsprogramms PROFIS

Seit Ende 2004 unterstützt PROFIS Projekte, um ausländische Studierende zu beraten, fachlich und sprachlich auf ihr Studium vorzubereiten und vor Ort zu betreuen. Unter dem Motto „Auswählen, fördern, integrieren“ ziehen am 8. und 9. Dezember in Bonn fast 150 PROFIS-Projektleiter sowie Teilnehmer aus Akademischen Auslandsämtern und Zulassungsstellen der Hochschulen Bilanz und diskutieren die Perspektiven des 2009 anlaufenden Nachfolgeprogramms. Aus BMBF-Mitteln gefördert und koordiniert vom DAAD hat PROFIS bereits über 80 Hochschulprojekte ermöglicht.

TestAS hilft Hochschulen und Studierenden

Der TestAS bietet ausländischen Studienbewerbern die Möglichkeit, ihre Erfolgchancen auf einen Studienplatz in Deutschland einzuschätzen und befähigt gleichzeitig die deutschen Hochschulen, Kandidatinnen und Kandidaten aus unterschiedlichen Ländern nach objektiven Maßstäben zu vergleichen. Der Eignungstest wurde im Auftrag des DAAD entwickelt und ist für das Jahr 2009 als Vollversion verfügbar.



III.

Die Arbeit des
DAAD nach
strategischen
Zielen

1. Stipendien für Ausländer

Die Besten aus aller Welt ...

Die internationale Dimension der DAAD-Arbeit und die Vision weltoffener Lehre und Forschung werden nirgends besser sichtbar als bei den großen Treffen der ausländischen DAAD-Stipendiaten, die jährlich im Frühjahr stattfinden. Auch 2008 nahmen über 2.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten an diesen Treffen teil, die in Bamberg, Bremen, Potsdam, Aachen und Frankfurt/M. von den dortigen Hochschulen in Zusammenarbeit mit dem DAAD ausgerichtet wurden. Einem festlichen Auftakt, zu dem oft und gerne hochrangige Politiker mit Grußworten und Stipendiaten mit musikalischer Umrahmung beitragen, folgen Fachvorträge, mit denen sich die gastgebenden Hochschulen präsentieren. Beratungsgespräche der Stipendiaten mit ihren DAAD-Betreuern sind ebenso fester Bestandteil des Programms wie zum Ausklang eine internationale „Disco-Nacht“, die erst spät ein Ende findet.

Aus Stipendiatenperspektive vergehen oft einige Jahre bis zur nächsten großen DAAD-Veranstaltung: Alljährlich findet eine Reihe von Alumni-Treffen in den Heimatländern der ehemaligen Stipendiaten statt, die neben der Kontaktpflege auch der Diskussion von Themen der internationalen Hochschulentwicklung und -kooperation oder dem Austausch zu fachbezogenen Schwerpunkten dienen. Die Alumni begegnen hier neben den DAAD-Vertretern auch wichtigen Repräsentanten der deutschen Politik und Wissenschaft und halten so Anschluss an aktuelle Entwicklungen in ihrem früheren Gastland. Seminare dieser Art gab es 2008 u. a. in Buenos Aires („Bilanz und Perspektiven der deutsch-argentinischen Kooperation in den Ingenieurwissenschaften“), in Almaty (Kasachstan) zum Thema „Zentralasien und der europäische Bildungsraum“, in Seoul (aus Anlass der Gründung eines Dachverbands der koreanischen Alumni-Vereine), in Tokio (Japan) zum Thema „Bilaterale Wissenschaftskooperation von Industrieländern unter den Bedingungen der Globalisierung“, in Santiago de Chile („Deutsch-Chilenische Hochschulkooperation – Ergebnisse und Perspektiven“), in Kiew (Ukraine) über „Klima und Umwelt als Herausforderung für die Wissenschaft“, in Nairobi (Kenia) zum Thema „Hochschulbildung und Forschung für die Entwicklung Ostafrikas“, in Chennai (Indien) aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des IIT Madras, in Ljubljana („Internationalisierung der Hochschulen Sloweniens und Kroatiens“) und in Damaskus („Syrien und Deutschland – Wissenschaft und Kultur schlagen Brücken“).

Solche DAAD-Veranstaltungen im In- und Ausland veranschaulichen den Bogen, der sich zwischen Stipendienvergabe, Förderung und Betreuung während des Deutschlandaufenthalts und der Kontaktpflege mit dem weltweiten Netzwerk der DAAD-Alumni spannt.

Mit seinen Stipendienprogrammen für Ausländer verfolgt der DAAD das Ziel, eine Elite internationaler Studierender, Doktoranden und Wissenschaftler – möglichst „die Besten aus aller Welt“ – für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt

in Deutschland auszuwählen und sie in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Gasthochschulen fachlich wie persönlich optimal zu betreuen und zu fördern. Auf diese Weise sollen künftige Führungspersönlichkeiten in Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik in ihren Heimatländern dauerhaft als Partner und Freunde für Deutschland gewonnen werden. Dies macht die Stipendienangebote des DAAD für Ausländer zu einem wichtigen Element der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, aus deren Budget sie (überwiegend) vom AA finanziert werden.

Die wichtigsten Programme im Überblick

Kernstück der DAAD-Stipendienprogramme für Ausländer sind die Forschungsstipendien. Sie werden zum einen an Doktorandinnen und Doktoranden vergeben, die im Rahmen einer Promotion im Heimatland Forschungsarbeiten an einer deutschen Hochschule durchführen. Wenn, was in Entwicklungsländern oft der Fall ist, im Heimatland nur unzureichende Forschungs- und Betreuungsmöglichkeiten bestehen oder aus inhaltlichen Gründen die Durchführung der gesamten Promotion in Deutschland erforderlich ist, können auch Vollpromotionen für drei, in Ausnahmefällen für bis zu vier Jahre gefördert werden. Darüber hinaus werden Forschungsstipendien auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit Forschungs- oder Fortbildungsvorhaben in Deutschland vergeben, die keinen Abschluss anstreben. Hierzu zählen beispielsweise Mediziner, die eine klinische Fortbildung durchlaufen.

Die Laufzeit von Forschungsstipendien wird – abhängig vom Vorhaben und der Arbeitsplanung des Bewerbers – flexibel festgelegt. Für Vorhaben bis zu sechs Monaten stehen „Forschungskurzstipendien“ zur Verfügung. Die meisten Bewerber streben allerdings längere Aufenthalte für zumindest ein akademisches Jahr an, im Fall einer Vollpromotion an der deutschen Gasthochschule auch darüber hinaus. Förderzusagen des DAAD werden auch bei geplanter mehrjähriger Förderung zunächst für ein Jahr ausgesprochen und Verlängerungen davon abhängig gemacht, ob die bisherige Stipendienzeit als erfolgreich bewertet wird.

Eine Sonderform der Promotionsförderung, die insbesondere in den Schwellenländern Asiens (Indien, Pakistan) und Afrikas (vor allem Ägypten) sowie in Lateinamerika zum Einsatz kommt, ist die als „Sandwich“-Modell bekannte „kooperative Promotionsförderung mit Hochschulen in Entwicklungsländern“. Der Beginn der Promotion erfolgt im Rahmen dieser Förderung im Heimatland. Daran schließt sich eine ein- bis zweijährige Forschungsphase in Deutschland an, die vom DAAD gefördert wird. Der letzte Arbeitsabschnitt wird wiederum im Heimatland absolviert. Die Promotion erfolgt an der Heimathochschule unter Beteiligung des deutschen Betreuers. Das „Sandwich“-Modell bietet für die Ausbildung von Doktoranden aus Entwicklungsländern viele Vorteile: Wissenschaftliche Betreuung und Arbeitsmöglichkeiten können in Deutschland in Anspruch genommen werden, ohne dass die – teilweise sehr hohen – Auflagen und sprachlichen Anforderungen zur Angleichung an einen deutschen Diplom- oder Masterabschluss und zur Ablegung der deutschen Prüfung erfüllt werden müssen. Die Bindung an das heimat-

liche System bleibt gesichert, da die Arbeit in das Programm der Heimathochschule einbezogen ist. Nicht zuletzt verstärkt die gemeinsame Betreuung die Kontakte zwischen den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Länder und die institutionelle Kooperation. Seit 2006 wird in einigen Partnerländern eine Variante der „Sandwich“-Förderung angeboten, die, sofern alle formalen Voraussetzungen erfüllt werden können, auch den Abschluss mit einer deutschen Promotion ermöglicht.

Die zweite wichtige Säule im DAAD-Programmangebot für ausländische Graduierte sind die Studienstipendien. Sie bieten die Möglichkeit, ein Aufbau- oder Masterstudium mit entsprechendem Abschluss in Deutschland durchzuführen. Angesichts der rasch wachsenden Zahl solcher Studienangebote an den deutschen Hochschulen ist die Nachfrage für diese Stipendien insbesondere aus Osteuropa in den letzten Jahren stark gestiegen. Mit dem Fortschreiten des Bologna-Prozesses richtet sich das Bewerberinteresse zunehmend darauf, einen kompletten „Zyklus“ des Studiums, also z. B. die Masterphase, im Ausland zu absolvieren. Die Laufzeit der Studienstipendien richtet sich nach der Dauer des gewählten Studiengangs, beträgt also zwischen zehn und 24 Monate. Für die Fachbereiche Bildende Kunst, Design, Film, Musik und Architektur werden Studienstipendien mit einer Laufzeit von meist einem Jahr für vertiefende Studien ohne Abschluss an einer deutschen Hochschule ausgeschrieben. Bewerber sollten im Heimatland bereits ein Abschlussexamen abgelegt haben. Studierenden aus Entwicklungsländern, die ein Masterprogramm in Deutschland absolvieren wollen, stehen BMZ-geförderte Stipendien für eine Reihe ausgewählter (meist englischsprachiger) Masterprogramme deutscher Hochschulen mit besonderem Entwicklungsländerbezug zur Verfügung (vgl. S. 115 ff.).

Die Vergabe von Forschungs- und Studienstipendien an ausländische Graduierte und Doktoranden orientierte sich als Nachwuchsförderprogramm bisher an einer Altersgrenze von 32 Jahren, wobei je nach Herkunftsland – etwa aufgrund von Besonderheiten des Bildungssystems – Ausnahmeregelungen möglich waren. Diese Altersgrenze als formales Bewerbungskriterium wurde nunmehr aufgehoben. Ähnlich dem „Karrierestufenmodell“ der AvH soll stattdessen die seit dem letzten akademischen Abschluss bis zur aktuellen Bewerbung verstrichene Zeit bewertet werden.

Gute deutsche Sprachkenntnisse ergeben bei der Bewerbung einen Bonus, sind allerdings bei ansonsten guter fachlicher und persönlicher Eignung keine Voraussetzung für eine Stipendienvergabe. Der DAAD entscheidet im Einzelfall, ob vor Beginn des Studiums bzw. der Forschungsarbeit ein (für den Stipendiaten) kostenloser Sprachkurs an einem Sprachinstitut in Deutschland erforderlich ist. Mit der DAAD-Förderung ist in jedem Fall das Ziel verbunden, dass die Stipendiaten vor oder während ihres Aufenthalts gute deutsche Sprachkenntnisse erwerben. Zu diesem Zweck werden Online-Sprachkurse angeboten, die den ausgewählten Stipendiaten bereits vor der Ausreise sprachliche Grundkenntnisse vermitteln.

Die Programme des DAAD für Ausländer im Bereich der Graduiertenförderung werden ergänzt durch eine Reihe fachspezifischer Stipendienangebote auch für

Studierende (z.B. im Bereich Deutsche Sprache/Germanistik (vgl. S. 109 ff.) und durch länder- und regionenbezogene Sonderprogramme.

Großer Nachfrage erfreut sich weiterhin die Förderung von Studienreisen und Studienpraktika, die Studierendengruppen deutschlandkundliche Kenntnisse und fachbezogene Kontakte vermitteln und persönliche Begegnungen ermöglichen. Oft führen diese Erfahrungen dann zu einer späteren Bewerbung um ein DAAD-Stipendium. In seiner Funktion als nationales Komitee der IAESTE und in Kooperation mit entsprechenden Organisationen für Wirtschaftswissenschaftler und Mediziner vermittelte der DAAD 2008 etwa 1.200 ausländische Studierende als Praktikanten in deutsche Unternehmen.

Für promovierte Wissenschaftler und Hochschullehrer steht das Programm „Forschungsaufenthalte“ zur Verfügung, das ein- bis dreimonatige Aufenthalte an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur projektbezogenen Zusammenarbeit mit deutschen Fachkollegen ermöglicht.

Der DAAD fördert akademischen Nachwuchs aus aller Welt, so z. B. Absolventen deutscher Auslandsschulen – hier bei einem Treffen in Berlin zu sehen.



Einen ganz eigenen Platz im Programmspektrum des DAAD nehmen die Stipendien ein, die der DAAD seit 2001 an nichtdeutsche Absolventen deutscher Auslandsschulen (einschließlich der Spezialgymnasien in Mittel- und Osteuropa) vergibt. Nach der Nominierung der Bewerber durch die Schulen bzw. durch die Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen wählt die DAAD-Auswahlkommission jährlich hervorragende Schülerinnen und Schüler aus, die im Anschluss an das Abitur Stipendien für ein Vollstudium an einer deutschen Hochschule erhalten. Über eine Verlängerung der Förderung wird auf der Basis einer jährlichen Leistungskontrolle entschieden. 2008 konnte die Zahl der neu in das Programm aufgenommenen Stipendiaten durch zusätzliche Mittel des AA von 60 (2007) auf 120 gesteigert werden. Für die Zukunft ist geplant, die jährlichen

Neuaufnahmen auf 200 Stipendiaten zu erhöhen. Die Zielgruppe des Programms wird um Absolventen von DSD II – Schulen erweitert, die während einer in das Stipendium integrierten einjährigen Studienkollegphase zunächst die Hochschulreife in Deutschland erwerben (vgl. S.114).

Das BKP hat für den DAAD einen besonderen Stellenwert, der sich nicht an der Zahl, sondern an der Prominenz sowie an der künstlerischen Produktivität und öffentlichen Wahrnehmung seiner Gäste misst. International bekannte und herausragend qualifizierte bildende Künstler, Schriftsteller, Komponisten und Filmemacher aus dem Ausland werden von international besetzten Jurys ausgewählt und nach Berlin eingeladen, um dort für ein Jahr künstlerisch zu arbeiten und am kulturellen Leben der Stadt wie auch anderer Orte in Deutschland aktiv teilzunehmen. Die Möglichkeit, ihre Arbeit einem internationalen Publikum vorzustellen, erhalten die Gäste des BKP durch Ausstellungen, Konzerte, Filmvorführungen und Lesungen, durch die Herausgabe von Katalogen, Büchern, CDs und durch Aufträge an Übersetzer, Regisseure und Interpreten. 2008 veranstaltete das BKP zusammen mit der Technischen Universität Berlin zum 20. Mal das knapp zweiwöchige Festival „Inventionen“, das unter dem Motto „Musik für mehr als einen Lautsprecher“ stand und einen Schwerpunkt auf akusmatische Musik, französische Klaviermusik und Klanginstallationen setzte. Insgesamt präsentierte das Festival 120 internationale Künstler, darunter 18 ehemalige und aktuelle Gäste des BKP sowie sechs ehemalige und aktuelle Edgard-Varèse-Gastprofessoren des DAAD.

Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Leitgedanke für das Bewerbungs- und Auswahlverfahren des DAAD ist ein offenes, allgemein zugängliches Stipendienangebot und ein freier Wettbewerb, bei dem sich die fachlich und persönlich geeignetesten Bewerber durchsetzen. Die Programmausschreibungen werden im Ausland über verschiedene Kanäle bekannt gegeben: Sowohl über das Internet als auch durch die deutschen Auslandsvertretungen, die Außenstellen und ICs des DAAD, durch vom DAAD vermittelte Lektoren und Dozenten und über Partnerorganisationen im Hochschul- und Forschungsbereich. Diese Institutionen und Personen leisten – insbesondere in den letzten Monaten und Wochen vor Ablauf der Bewerbungsfristen – eine intensive Beratung der Interessenten. Diese reicht von der Identifikation des geeigneten DAAD-Programms über die Klärung der persönlichen Bewerbungsvoraussetzungen bis zur Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme mit geeigneten deutschen Gasthochschulen und wissenschaftlichen Betreuern. Umfragen unter den Stipendiaten belegen übrigens immer wieder, dass die überzeugendsten „Werbeträger“ für die DAAD-Stipendien in die Heimat zurückgekehrte ehemalige Stipendiaten sind.

Je nach Situation vor Ort ist das Auswahlverfahren zweistufig – mit Vorauswahl im Ausland und endgültiger Auswahlentscheidung in Bonn – oder einstufig im Entsendeland organisiert. Die Kommissionen im Ausland bestehen aus einheimischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (darunter häufig ehemalige DAAD-Stipendiaten), gegebenenfalls der Leitung der DAAD-Außenstelle, einem

Angehörigen der deutschen Botschaft sowie vom DAAD vermittelten Lektoren und Dozenten. Findet im Partnerland die Endauswahl statt, so reisen zusätzlich deutsche Hochschullehrer an, die Mitglieder der zuständigen DAAD-Auswahlkommission für die betreffende Region sind. Insbesondere bei den Stipendientypen mit längerer Laufzeit (Jahresstipendien) ist die persönliche Vorstellung der Bewerber fester Bestandteil des Auswahlverfahrens. Endauswahlen durch die zuständige Gutachterkommission im DAAD in Bonn finden auf der Basis der schriftlich eingereichten Unterlagen statt. Hier wird nur über diejenigen Bewerbungen beraten, die die Vorauswahlen im Herkunftsland erfolgreich durchlaufen haben.

Der DAAD gibt den Partnerorganisationen und Auswahlkommissionen einen Anhaltspunkt für die Zahl der für einzelne Länder oder Regionen verfügbaren Stipendien durch mit dem AA abgestimmte Stipendienquoten. Sie spiegeln die Erfahrungen mit dem jeweiligen Bewerberpotenzial und der Qualität der zu erwartenden Anträge eines Landes oder einer Region wider. Manchmal sind solche Rahmencahlen in Durchführungsvereinbarungen zu den Kulturabkommen oder in Vereinbarungen enthalten, die der DAAD unmittelbar getroffen hat.

Betreuung und Qualitätssicherung

Die Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch den DAAD beginnt meist schon vor der Ausreise mit Hilfestellungen bei Visaformalitäten, Hochschul anmeldung und Wohnungsbeschaffung. Auch der Kontakt zu den Betreuern an den deutschen Gasthochschulen wird bereits vor der Anreise hergestellt. In Einzelfällen werden Stipendiaten auch an geeignete wissenschaftliche Einrichtungen vermittelt oder in den gewünschten Studiengängen platziert.

Seit 2006 laden die Regionalreferate des DAAD ihre neuen Stipendiaten kurz nach der Einreise bzw. nach Abschluss der Sprachkurse zu Orientierungsseminaren nach Bonn ein. Diese eineinhalbtägigen Veranstaltungen bieten Stipendiaten und Referatsmitarbeitern frühzeitig Gelegenheit, sich persönlich kennen zu lernen, Fragen zum Stipendium und zum Studien- und Forschungsalltag an den deutschen Gasthochschulen aufzugreifen und Rücksprache in persönlichen Angelegenheiten zu halten. In der Stipendiatenbetreuung engagierte Hochschullehrer und Auslandsamtsmitarbeiter, „erfahrene“ DAAD-Stipendiaten aus den jeweiligen Herkunftsländern und deutsche DAAD-Stipendiaten, die in der Heimat der Stipendiaten zu Gast waren, wirken bei den Seminaren mit – sie erweisen sich als begehrte Informationsquellen und Diskussionspartner.

Fortgeführt werden daneben die „Hochschulbetreuungsreisen“, zu denen eine große Zahl von DAAD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern alljährlich ebenfalls im Herbst an die Gasthochschulen reist, um die neuen Stipendiaten gemeinsam mit Vertretern der Hochschulleitung und des Auslandsamts an ihrem Studienort zu begrüßen und miteinander bekannt zu machen. Im Frühjahr eines jeden Jahres finden dann die eingangs erwähnten großen Stipendiatentreffen statt.

Ergänzt wird das Veranstaltungsangebot für DAAD-Stipendiaten durch Tagungen mit regionalen und thematischen Schwerpunkten. Sie geben den Teilnehmern Gelegenheit, während ihres Deutschlandaufenthalts fachliche Netzwerke zu bilden und zukünftige wissenschaftliche und berufliche Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen. Beteiligt sind daher auch ehemalige deutsche Stipendiaten, Lektoren und Dozenten des DAAD, die in der jeweiligen Region tätig waren, außerdem deutsche Hochschul- und Firmenvertreter, die sich dort in Kooperationsprojekten engagieren.

Neben dem Veranstaltungsangebot, einer „kundenfreundlichen“ Administration der Förderprogramme sowie der Unterstützung der Stipendiaten in Alltagsfragen und Problemsituationen gehört zu einer guten Betreuung für den DAAD auch die Sicherung des Erfolgs des Stipendienaufenthalts. Regelmäßig werden die wissenschaftlichen Betreuer der Stipendiaten nach dem Studienerfolg bzw. dem Fortschritt von Promotionsvorhaben befragt. Die Auswahlkommissionen, die jährlich über die Verlängerung der Förderung befinden, verbinden ihr Votum oft mit Empfehlungen für die konkrete Arbeitsplanung des jeweiligen Geförderten oder auch mit Empfehlungen zur fachlichen Fokussierung der Vorhaben. Steht am Ende des Stipendienaufenthalts nicht der Erwerb eines akademischen Abschlusses, geben die Betreuer eine abschließende Bewertung der Erträge des Stipendiums, der Leistungen der Stipendiaten und der Perspektiven für eine weitere Zusammenarbeit.

Alle Stipendiaten erhalten am Ende der Förderung einen Abschlussfragebogen, mit dem sie aus ihrer Sicht ihr Stipendium, ihre Arbeitserträge, die Qualität der fachlichen und persönlichen Betreuung und ihre Integration in Gasthochschule und Lebensumfeld bewerten. Wie in den Vorjahren sind auch die Ergebnisse der letzten vorliegenden Abschlussbefragung (Stipendienabschluss 2006/2007) sehr positiv:

95 Prozent der Befragten waren mit ihrem Deutschlandaufenthalt zufrieden oder sehr zufrieden. Eine ähnlich gute Bewertung erhielt die Betreuung durch den DAAD. Auch die deutschen Gasthochschulen bekamen gute Noten: 86 Prozent der Befragten äußern sich positiv über das wissenschaftliche Niveau, 83 Prozent positiv über die didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden und 80 Prozent positiv über die Breite des Lehrangebots. Unter den Problemen, die die Stipendiaten nennen, stehen an erster Stelle (bei 21 Prozent der Befragten) Probleme mit dem Gebrauch der deutschen Sprache, gefolgt von Schwierigkeiten (bei 16 Prozent der Befragten) bei der Kontaktaufnahme zur deutschen Bevölkerung.

Mit den Ehemaligen in Verbindung bleiben ...

Alumni nennt der DAAD seine ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten. Ihnen gelten ideelle und materielle Förderangebote, die dazu dienen sollen, den Kontakt zum DAAD und den deutschen Gasthochschulen sowie den fachlichen und persönlichen Deutschlandbezug aufrechtzuerhalten. Alumni sind, wie die Erfahrung zeigt, Promotoren und Protagonisten der Hochschulkooperation mit Deutschland. Sie vermitteln Kontakte, beraten und motivieren an Studium und Forschung in Deutschland Interessierte und wirken so als Multiplikatoren und

„Werbeträger“ für den Hochschulstandort Deutschland. DAAD-Alumni erhalten dreimal jährlich kostenlos den „DAAD-Letter – Das Magazin für DAAD Alumni“, können deutsche Fachliteratur und Geräte für ihre wissenschaftliche Arbeit beantragen, sich zu bevorzugten Bedingungen um eine „Wiedereinladung“ zu einem kürzeren Forschungs- oder Arbeitsaufenthalt in Deutschland bewerben und an Alumni-Veranstaltungen in ihrem Land teilnehmen. Der DAAD unterstützt den Aufbau und die Aktivitäten der Alumni-Vereinigungen, von denen weltweit etwa 140 bestehen. Diese führen eine Vielzahl kleinerer Workshops, Seminare und Treffen auf lokaler Ebene durch, an denen sich der DAAD – beispielsweise durch die Entsendung von Referenten aus Deutschland – beteiligt.

„Change by Exchange“:

Bei Stipendiaten- und Alumni-Treffen lernen sich die Teilnehmer in ungezwungener Atmosphäre besser kennen (hier: Potsdam 2008).



Stipendien als Zukunftsinvestition

Weltweit Freunde und Partner für Deutschland durch eine Förderung ganz zu Beginn der jeweiligen wissenschaftlichen und beruflichen Karriere zu gewinnen und zu erhalten, ist ein langfristiges Projekt. Der erfolgreiche Abschluss eines Masterstudiums oder das gelungene Promotionsvorhaben stehen für das Erreichen eines ersten, wichtigen Teilziels. Die weiteren kultur- und wissenschaftspolitischen Erträge der DAAD-Förderung zeigen sich dagegen oft erst nach vielen Jahren.

Nicht immer erreichen die Ehemaligen die Prominenz der Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai, die von 1967 bis 1969 als DAAD-Stipendiatin in Deutschland war, der stellvertretenden UN-Generalsekretärin Dr. Asha-Rose Mtengeti-Migiro aus Tansania, die 1989 bis 1992 DAAD-Stipendiatin an der Universität Konstanz war, oder der Schwester des neuen US-Präsidenten, Dr. Auma Obama, die 1996 in Bayreuth mit einem DAAD-Stipendium in Germanistik

promovierte und heute in Kenia als Ostafrika-Koordinatorin der Hilfsorganisation *Care* tätig ist. Doch viele Alumni begegnen uns wieder: als Institutsleiter und Rektoren, als Staatssekretäre und Minister, als erfolgreiche Manager oder – wieder in Deutschland – als Botschafter ihres Landes.

Wie aber steht es, jenseits solcher individuellen Erfolgsgeschichten, mit dem weiteren Werdegang der vielen tausend Stipendiatinnen und Stipendiaten, die die DAAD-Programme durchlaufen haben? Welche langfristige Bedeutung hatte das Stipendium für ihren wissenschaftlichen und beruflichen Erfolg? Sind sie wirklich Freunde Deutschlands geworden und – vor allem – auch nach vielen Jahren geblieben? Diesen Fragen ging eine umfassende Evaluation des Programmbereichs „Ausländerstipendien“ nach, die vom Zentrum für Evaluation der Universität des Saarlandes durchgeführt und im Jahre 2005 vorgelegt wurde. Die weltweite, repräsentative Befragung ehemaliger DAAD-Geförderter zeigte, dass mit den Programmen tatsächlich sehr gute Graduierte und Nachwuchsforscher nach Deutschland geholt werden konnten, dass ein beträchtlicher Teil der DAAD-Alumni nach einer gewissen Zeit Führungspositionen (insbesondere in der Wissenschaft) innehat und dass die deutliche Mehrheit der Ehemaligen auf vielfältige Weise weiterhin mit Deutschland und dem DAAD verbunden bleibt. Über 80 Prozent der Befragten waren rückblickend der Meinung, dass sie von ihrem Deutschlandaufenthalt beruflich und persönlich stark profitiert haben.

Die Stipendienprogramme des DAAD für Ausländer erfüllen also in der Tat die eingangs genannten kulturpolitischen Ziele: Sie erreichen eine internationale Elite, vermitteln eine exzellente Qualifikation, begründen erfolgreiche Karrieren und schaffen fachliche und persönliche Bindungen an Deutschland, die die weitere akademische und berufliche Biographie begleiten und prägen. Eine besondere Stärke liegt dabei in der langfristigen Verlässlichkeit und Kontinuität dieses Angebots. Die Förderprogramme stehen immer neuen Generationen akademischer Eliten in den Partnerländern zur Verfügung.

Die 3.325 sorgfältig ausgewählten, hoch qualifizierten ausländischen Studierenden und Graduierten, die der DAAD auch 2008 für ihre Arbeit an deutschen Hochschulen gefördert hat, sind nicht nur ein „kulturpolitisches“ Potenzial: Hier entsteht auch ein jährlich wachsendes, weltweites Netz von (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die dem Wissenschaftsstandort Deutschland und ihren hiesigen Kooperationspartnern verbunden bleiben. Bei den regelmäßig durchgeführten Befragungen der wissenschaftlichen Betreuer der Stipendiaten geben 80 Prozent an, dass sie an einer weiteren Zusammenarbeit mit „ihren“ Stipendiaten bzw. deren Heimatinstituten interessiert sind.

Wie entwickeln sich die Programme weiter?

Über viele Jahre stagnierten die Mittel, die der DAAD aus dem Kulturretat des AA für seine großen Standardprogramme einsetzen konnte. Zusätzliche Fördermöglichkeiten ergaben sich in regionalen Sonderprogrammen, mit denen das AA auch im Rahmen Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik zur Stabilisierung der Lage in Krisenregionen beitragen will. Solche Programme, die eine Stipendienvergabe meist im Kontext von Hochschulkooperationsprojekten zum Wiederaufbau von Lehre und Forschung vorsehen, führte der DAAD im Berichtsjahr in Südosteuropa, in Afghanistan, im Irak und in den von der Tsunami-Katastrophe betroffenen Gebieten Südasiens durch.

Seit 2006 ist aber auch für die weltweit angebotenen Standard-Stipendienprogramme des DAAD eine positive Trendwende zu verzeichnen: Im Rahmen eines „Internationalisierungspakets im Bereich Bildung, Forschung und Entwicklung“, stellte das AA dem DAAD für verschiedene Programmlinien Sondermittel zur Verfügung, die einerseits zur Vergabe zusätzlicher forschungsorientierter Stipendien eingesetzt wurden, andererseits im Sinne gesteigerter Attraktivität des DAAD-Programmangebots eine Anhebung der Stipendienraten ermöglichten.

In zunehmendem Umfang arbeitet der DAAD bei der Durchführung und Finanzierung von Stipendienprogrammen mit ausländischen Regierungen und halbstaatlichen oder privaten Partnerorganisationen zusammen. Die Kooperationsmodelle reichen von der Vollfinanzierung der Programme und der vom DAAD erbrachten Dienstleistungen bis hin zu „*Matching Funds*“-Vereinbarungen, in deren Rahmen jede Seite einen Teil der anfallenden Kosten übernimmt. Im Jahr 2008 betreute der DAAD ca. 1.700 Stipendiaten in solchen Programmen. An der Spitze der Herkunftsregionen stehen Lateinamerika, Pakistan, die Russische Föderation, Vietnam, die Golf-Staaten und die Region Kaukasus und Zentralasien. Dieser Programmtyp wird weiter expandieren (neue Abkommen, die 2009 wirksam werden, wurden beispielsweise mit Ägypten, Syrien und dem Irak abgeschlossen). Insbesondere in der Zusammenarbeit mit wissenschaftlich und wirtschaftlich leistungsfähigen Partnerländern soll zukünftig die gemeinsame Finanzierung der Austauschprogramme zur Regel werden.

Schaubilder

Im Folgenden ist eine Reihe von Schaubildern zusammengestellt, die eine Übersicht über die wichtigsten Stipendienprogramme für Ausländer gibt. Die Grafiken sind im Wesentlichen nach einem einheitlichen Muster aufgebaut. Zur besseren Verständlichkeit dienen die folgenden Hinweise:

Die dargestellten Verteilungskriterien betreffen zum einen die regionale Verteilung (Herkunfts- bzw. Zielregionen), zum anderen die Fächerverteilung (nach großen Fächergruppen). Die Regionalverteilung ist – von links nach rechts – auf der Abszisse aufgetragen, die von 0 bis 100 Prozent reicht. Die Fächerverteilung ist, nach Farben abgestuft, von unten nach oben auf der Ordinate ebenfalls von 0 bis 100 Prozent eingetragen. Die Breite einer Kolonne sagt mithin etwas über den Anteil der jeweiligen Region am Gesamtaufkommen aus; innerhalb einer Kolonne kann an der Höhe der Fächersegmente abgeschätzt werden, welchen Anteil das betreffende Fach an den Stipendiaten dieser jeweiligen Region hat. Ergänzend sind die absoluten Zahlen eingetragen (je Fach, je Region, je Fach aus einer Region und jeweils rechts unten die Gesamtzahl aller Stipendiaten).

Schaubild G
Ausländische Jahresstipendiaten 2008 (Auswahl durch den DAAD)
in Deutschland nach Herkunftsregionen und Fächergruppen

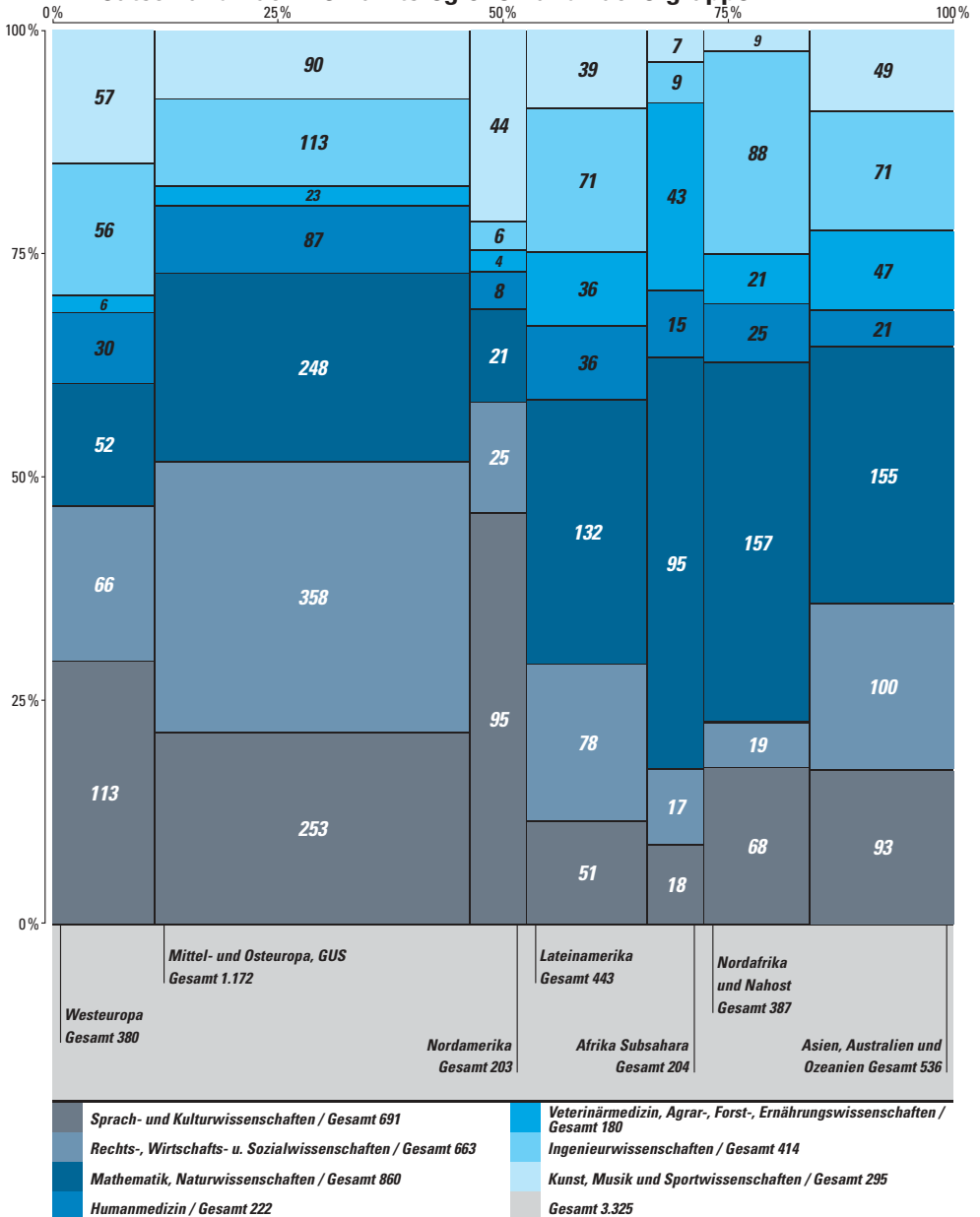


Schaubild H

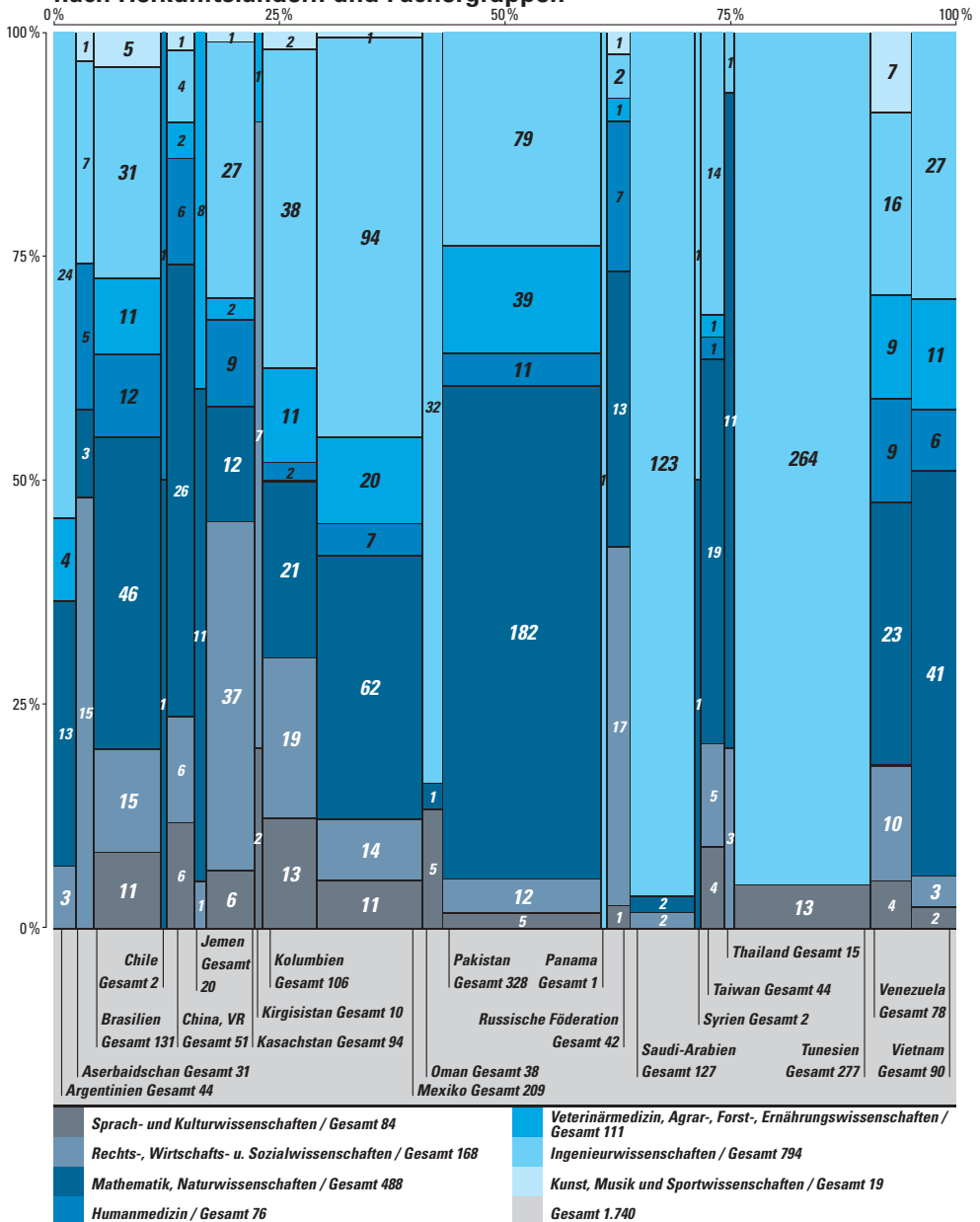
Ausländische Regierungsstipendiaten in der Betreuung des DAAD 2008
nach Herkunftsländern und Fächergruppen

Schaubild I
Praktikantenaustausch 2008 nach Herkunfts- und Förderregionen

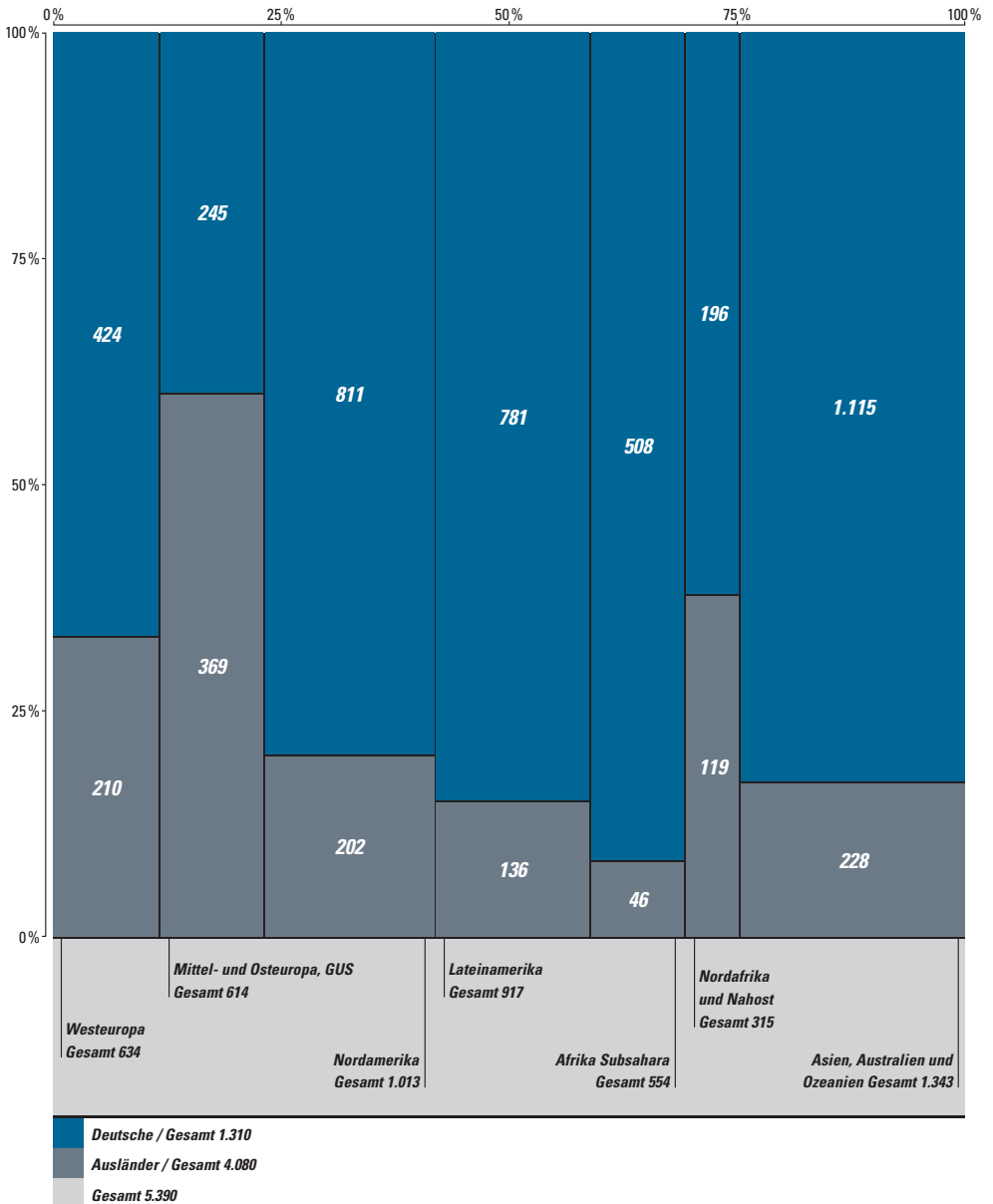


Schaubild J

Forschungs-, Arbeitsaufenthalte und Wiedereinladungen ausländischer Wissenschaftler 2008 nach Herkunftsregionen und Fächergruppen

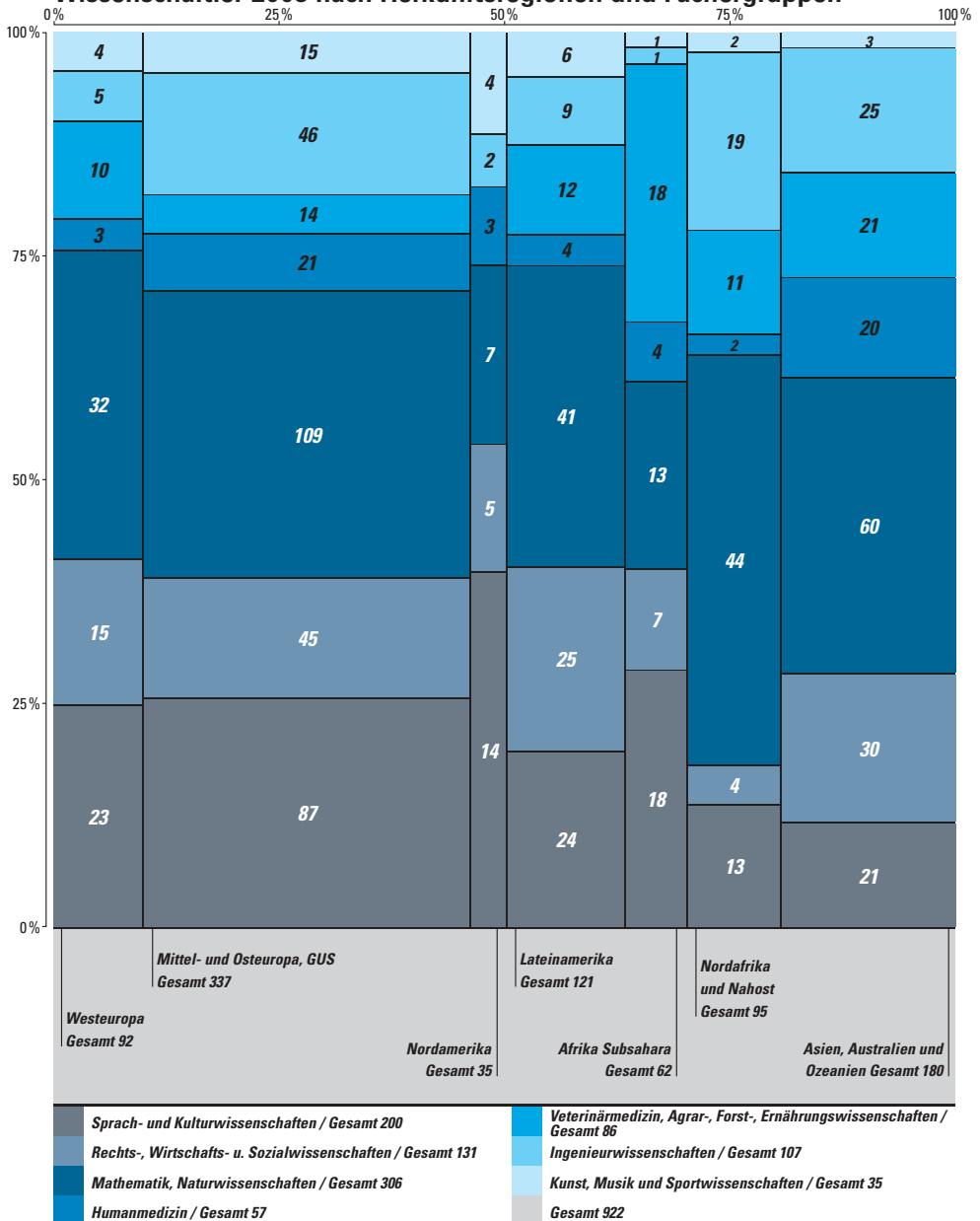
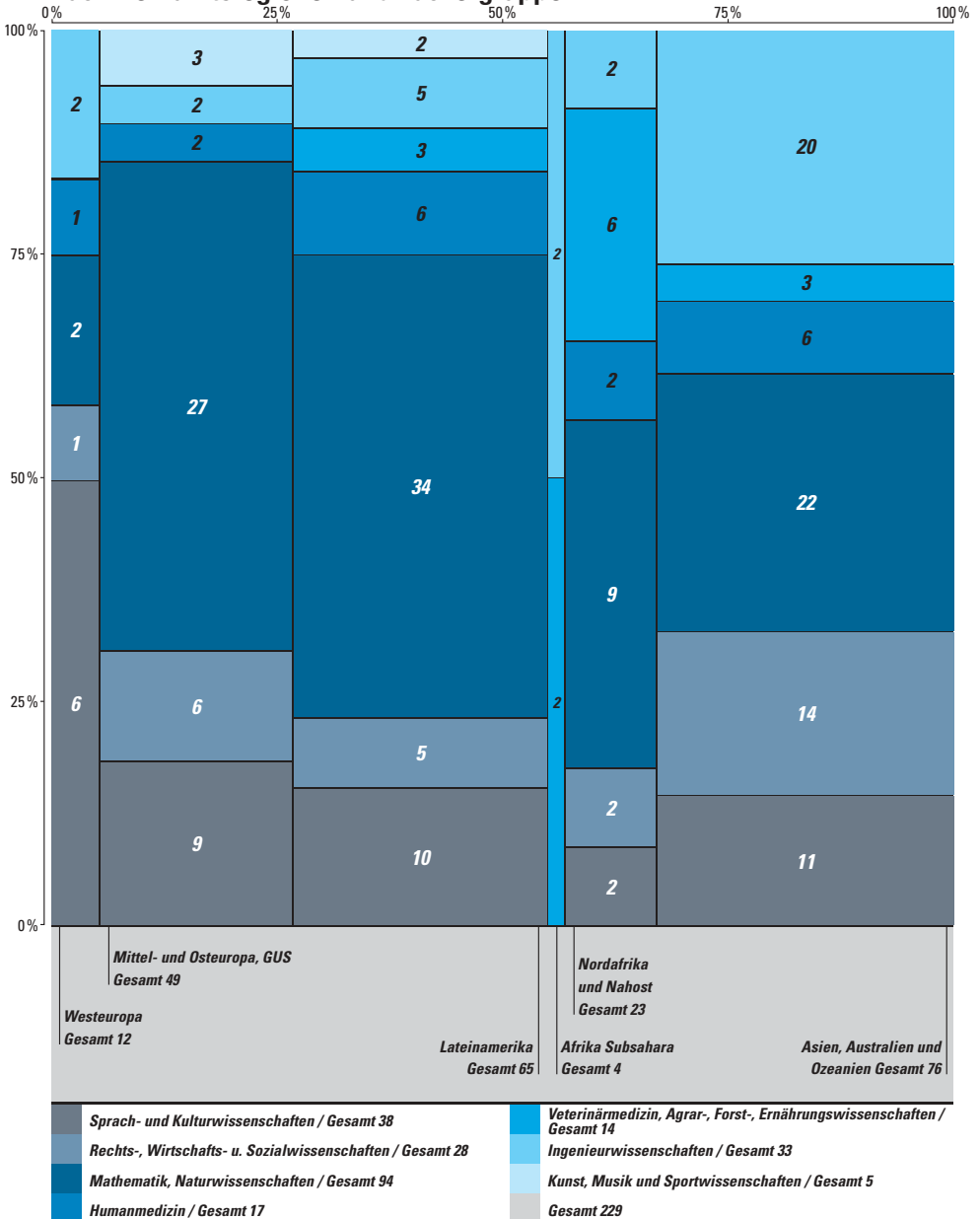


Schaubild K
Ausländische Teilnehmende an Wissenschaftler austauschprogrammen 2008
nach Herkunftsregionen und Fächergruppen



2. Stipendien für Deutsche

Den deutschen Forschungs- und Führungsnachwuchs an den besten Plätzen der Welt im Geiste von Toleranz und Weltoffenheit zu qualifizieren – dieses Anliegen nimmt unter den fünf strategischen Zielsetzungen, denen die vielfältigen DAAD-Programme dienen, eine prominente Position ein: Mit einem finanziellen Volumen von 84 Mio. Euro förderte der DAAD 2008 hervorragende Studierende, Praktikanten, Graduierte, Doktoranden und Wissenschaftler durch Stipendien im Ausland. Finanziert werden diese Stipendien überwiegend aus Mitteln des BMBF sowie der EU.

Die wichtigsten Förderangebote im Überblick

Auch wenn die Programme zur Förderung von Auslandsaufenthalten sich in den letzten Jahren stark diversifiziert haben: Unverzichtbarer Kern des DAAD-Stipendienangebots für Deutsche sind nach wie vor die fächer- und länderoffenen Individualstipendien, die für Bewerber jeder Ausbildungsstufe zur Verwirklichung eines eigenständig geplanten Studien-, Forschungs- oder Praxisaufenthalts in einem selbst gewählten Zielland bereit stehen. Hiermit folgt der DAAD der durch langjährige Erfahrung gestützten Überzeugung, dass eine Investition in die „Besten“ langfristig den größtmöglichen Ertrag erzielt. In diesem Sinne hat der Vorstand des DAAD 2008 zwei wichtige Entscheidungen getroffen: Erstens sollen künftig auch für die Region Westeuropa wieder Jahres- und Semesterstipendien mit freier Hochschulwahl für Studierende aller Fächer angeboten werden. Zweitens sollen auch für Studierende vor dem ersten Abschluss wieder Vollstipendien ausgezahlt werden, nachdem in den vergangenen Jahren für diese Gruppe lediglich Teilstipendien zur Deckung der auslandsbedingten Mehrkosten zur Verfügung standen.

DAAD-Individualstipendien stehen für alle wissenschaftlichen und künstlerischen Fachrichtungen zur Verfügung. Sie ermöglichen Studierenden, Graduierten und Doktoranden, im Rahmen ihrer Qualifikation an deutschen Hochschul- oder Forschungseinrichtungen einen zeitlich befristeten Studien- oder Forschungsaufenthalt im Ausland durchzuführen. Daneben ist auch die Förderung von vollständigen Studienabschnitten möglich, so z. B. von Aufenthalten von bis zu zwei Jahren zum Erlangen eines Masterabschlusses oder – in begründeten Ausnahmefällen – von bis zu maximal drei Jahren zur vollständigen Durchführung einer Promotion im Ausland. Die Langzeitförderung durch Jahres- und Semesterstipendien wird ergänzt durch Angebote für Kurzaufenthalte, etwa für die Anfertigung von Master- bzw. Diplomarbeiten im Ausland oder für kürzere Forschungsaufenthalte im Rahmen von Dissertationsprojekten. Studierende können außerdem Unterstützung bei der Vertiefung von Sprachkenntnissen in den Ländern der Zielsprache, für den Besuch von Fachkursen oder die Durchführung von Auslandspraktika erhalten. Ebenfalls landes- und fächerunabhängig fördert der DAAD drei- bis 24-monatige Forschungsaufenthalte von Postdoktoranden an ausländischen Gastinstituten.

Neben den fächer- und länderoffenen Stipendien bietet der DAAD im Bereich der Individualstipendien auch Programme an, die sich an bestimmte fachliche Zielgruppen wenden, für bestimmte Zielländer oder auch einzelne herausragende Institutionen im Ausland ausgeschrieben werden. Beispiele hierfür sind Doktoranden- und Forschungsstipendien für das Europäische Hochschulinstitut (EHI) in Florenz (Italien), Stipendien für Nachwuchswissenschaftler am *Maison des Sciences de l'Homme* (MSH) in Paris (Frankreich), die John F. Kennedy-Gedächtnis-Stipendien an der *Harvard University* (USA), Postdoktorandenstipendien am *International Computer Science Institute* (ICSI) in Berkeley (USA), Postdoktorandenstipendien zur Förderung der deutsch-brasilianischen akademischen Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperation zwischen der *Fundação de Amparo à Pesquisa do Estado de São Paulo* (FAPESP) und dem DAAD, Kurzstipendien der *Korea Science and Engineering Foundation* (KOSEF), Stipendien der japanischen Regierung für Doktoranden und Graduierte u. a. m.

Einen Sonderfall innerhalb der fächer- und institutionenspezifischen Angebote stellt das „Europäische Exzellenzprogramm“ (EEP) für Studierende nach Westeuropa (d. h. für die „EU der 15“ sowie für die Schweiz, Norwegen und Island) dar, das seit dem Jahr 2004 zusammen mit dem „Free Mover“-Stipendienprogramm (FMS) an die Stelle der allgemeinen Jahres- und Semesterstipendien getreten ist. Das EEP bot auch 2008 Jahresstipendien zum Studium an herausragenden Fachbereichen westeuropäischer Hochschulen an, an denen hochqualifizierte Studierende – an einigen Standorten unter Anleitung eines vom DAAD finanzierten Tutors – zusammengeführt werden. Das hierzu komplementär angelegte FMS ermöglichte den deutschen Hochschulen, bestimmte Lücken innerhalb des ERASMUS-Stipendienangebots zu schließen.

Unter den spezifischen Förderangeboten gibt es schließlich auch solche mit besonderem Praxisbezug: So ermöglichen die Programme „Sprache und Praxis in China“ und „Sprache und Praxis in Japan“ einen 18-monatigen Aufenthalt in dem jeweiligen Land mit sprach- und landeskundlichem Unterricht und anschließendem Praktikum in einem Unternehmen. Das „Carlo-Schmid-Programm für Praktika in internationalen Organisationen und EU-Institutionen“, das gemeinsam vom DAAD und der Studienstiftung des Deutschen Volkes angeboten und mit Mitteln des BMBF und der Robert Bosch Stiftung finanziert wird, sorgt dafür, dass sich die Voraussetzungen und Chancen von qualifizierten Studierenden und Graduierten für eine spätere Tätigkeit im internationalen Bereich verbessern. Im Rahmen des Programms „Sprachassistentinnen und Sprachassistenten an ausländischen Hochschulen“ übernehmen die Geförderten an den ausländischen Hochschulen sprachpraktische und deutschlandkundliche Lehrveranstaltungen eines Germanistikstudiums, einer Übersetzer- und Dolmetscherausbildung oder des studienbegleitenden Deutschunterrichts. Dabei werden sie von DAAD-Lektorinnen und -Lektoren angeleitet.

Der Fördergrundsatz „Personen vor Projekte“ schließt nicht aus, dass eine Personenförderung auch in übergreifende Ziele eingebunden wird. In der Tat vollzieht sich ein wachsender Anteil der Mobilitätsförderung im Rahmen von Partner-

schaftsprogrammen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen, die der DAAD ebenfalls vielfach unterstützt. So finden seit geraumer Zeit die bei weitem höchste Zahl der durch den DAAD geförderten Auslandsaufenthalte in Europa über das europäische Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramm ERASMUS statt – rund 29.280 deutsche Studierende, Graduierte und Dozenten waren es im Jahr 2008. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang auch die bilateralen PPP, bei denen die Mobilitätzuschüsse des DAAD der Internationalisierung laufender Forschungsprojekte ebenso wie der Auslandserfahrung von Nachwuchswissenschaftlern dienen. 2008 konnten im Vorjahr mit Kolumbien, Thailand und Australien verhandelte Programme anlaufen und neue Programme mit Ägypten und Serbien vereinbart und ausgeschrieben werden. Die Gesamtzahl der PPP mit ausländischen Partnern liegt somit bei 29. Eine wichtige Rolle spielen ferner die Förderung von Hochschulpartnerschaften mit osteuropäischen Ländern und Entwicklungsländern, die Unterstützung von „Internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ sowie die Förderung der Mobilität innerhalb von „Doppelabschlussprogrammen“.

Im Berichtsjahr 2008 ist die Zahl der Bewerbungen um Individualstipendien sowohl bei den Studierenden als auch bei den Graduierten leicht gestiegen. Dieser Steigerung konnte auch bei der Vergabe Rechnung getragen werden. Hierbei ist allerdings ein Trend zugunsten kürzerer Auslandsaufenthalte zu erkennen, der mit der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem wohl noch zunehmen wird.

Werbung, Information, Beratung

Der DAAD berät und informiert auf vielfältige Weise: Die Förderprogramme werden in den verschiedenen Medien bekannt gemacht – so z.B. in der jährlichen Ausgabe der Förderbroschüre „Studium, Forschung, Lehre im Ausland – Förderungsmöglichkeiten für Deutsche“, in der zielgruppenspezifisch entwickelten Stipendiendatenbank auf der DAAD-Webseite oder in den umfassenden Länder- und Fächerinformationen, die sowohl in Printform als auch im Internet angeboten werden. Außerdem unterhält der DAAD ein Info-Center, in dem Stipendien-Bewerberinnen und Bewerber telefonisch und per E-Mail beraten werden. Der DAAD beteiligt sich auch an inländischen Messen, die sich an Studienanfänger und Studierende richten.

Mit spezifischen Kampagnen wirbt der DAAD für internationale Erfahrung im Studium – etwa durch die im Frühjahr 2002 gestartete Initiative „Go East – Studium, Forschung, Praktikum in Osteuropa und in den Ländern der GUS“. Dank zielgerichteter Informationen über Studien- und Forschungsmöglichkeiten an den Hochschulen der Region sowie eigens entwickelter Sommerschulen konnten seit 2002 insgesamt 3.110 zusätzliche Stipendien für Osteuropa vergeben werden. Seit 2006 bezieht der DAAD mit der Kampagne „go out! studieren weltweit“ auch andere Regionen der Welt in seine gezielten Werbemaßnahmen ein. Studierende

werden zu Auslandsaufenthalten in Ländern angeregt, die nicht im üblichen Fokus liegen, aber ebenfalls attraktive Bedingungen für Studium, Recherchen für Abschlussarbeiten, Forschung und Praktika bieten – etwa Asien, Lateinamerika und Afrika. Die Kampagne hat das anspruchsvolle Ziel, innerhalb der nächsten Jahre den Anteil deutscher Studierender mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten deutlich zu erhöhen. Verbunden ist dies mit dem Appell an die deutschen Hochschulen, die notwendigen Rahmenbedingungen für diese erhöhte Mobilität zu gewährleisten.

Keine Seltenheit sind deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen – auch in Regionen wie Afrika, Asien oder Lateinamerika.



Schließlich schult der DAAD mithilfe der „Internationalen DAAD-Akademie“ (IDA) Multiplikatoren aus dem Bereich Hochschule und Wissenschaft. Im Jahr 2008 stand ein reichhaltiges, in insgesamt vier Sparten unterteiltes Angebot bereit. Alle IDA-Seminare waren gut besucht und wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchweg als sehr gut beurteilt. Insgesamt wurden im Jahr 2008 61 Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die von 854 Teilnehmern besucht wurden. Zum Portfolio der IDA gehören Fortbildungen für Mitarbeiter der Akademischen Auslandsämter, Trainingsseminare für den wissenschaftlichen Nachwuchs, Sprach- und Fachkurse, „GATE-Germany“-Workshops zu Themen des internationalen Hochschulmarketings sowie speziell auf die Bedürfnisse von Hochschulleitungen zugeschnittene, englischsprachige Inhouse-Trainingsseminare.

Qualitätssicherung, Monitoring und Evaluierung

Qualitätssicherung im Rahmen der DAAD-Programme beginnt mit der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten: Die DAAD-Auslandsstipendien werden aufgrund fachlicher Qualifikation und persönlicher Eignung vergeben. Ein Teil der Auswahlentscheidungen wird alleine auf der Basis der schriftlichen Unterlagen getroffen, andere werden durch eine persönliche Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber ergänzt. Die Auswahlkommissionen identifizieren im Rahmen dieser Verfahren deutsche Studierende, Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die mit ihren bisherigen wissenschaftlichen und akademischen Leistungen zur Spitzengruppe ihres Jahrgangs zählen. Künftige Stipendiaten müssen darüber hinaus erwarten lassen, dass sie in ihrem späteren Tätigkeitsfeld zu den Leistungsträgern gehören werden und dass sie sich ihrer damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind.

Auch die zahlreichen, in aller Regel regional organisierten Orientierungsseminare für ausreisende Stipendiaten, die der DAAD in nahezu allen Langzeitprogrammen anbietet, dienen der Qualitätssicherung. Mithilfe einer organisatorischen, fachlichen und interkulturell ausgerichteten Vorbereitung, an der in der Regel auch ehemalige Geförderte mitwirken, wird die Grundlage für einen erfolgreichen Studien- und Forschungsaufenthalt gelegt. Dort, wo der DAAD Außenstellen unterhält, dienen außerdem regelmäßige Treffen mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Kontaktpflege, der unterstützenden und kritischen Begleitung der Stipendienaufenthalte sowie der Netzwerkbildung der Geförderten untereinander. Regelmäßig präsentieren sich zudem deutsche Stipendiatengruppen im Ausland. Ein Beispiel sind von der Außenstelle London organisierte und sehr erfolgreiche Ausstellungen junger Nachwuchskünstler in London. In New York fand 2008 bereits zum siebten Mal ein Konzert junger deutscher Musikstipendiaten in der Carnegie Hall ein begeistertes Publikum.

Ein wichtiges Monitoring-Instrument zur Überprüfung des Erfolgs der Förderungen stellen die Daten aus den „Abschlussfragebögen“ dar, die alle deutschen DAAD-Jahres-, Semester- und Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten erhalten. Mit einer Rücklaufquote von knapp 76 Prozent unter allen deutschen Geförderten und sogar 84 Prozent bei den Individualstipendiatinnen und -stipendiaten können die Ergebnisse als repräsentativ angesehen werden. Die Abschlussbögen des vergangenen Jahres zeigen, dass:

- der Anteil der Geförderten, die mit dem Studien- oder Forschungsaufenthalt im Ausland zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind, mit 96 Prozent sehr hoch ist; wie in den Vorjahren finden sich überdurchschnittlich positive Äußerungen zu Aufenthalten in Nordamerika.
- die Stipendiaten nach ihrer eigenen Einschätzung ihr Studien- und Forschungsvorhaben zu 62 Prozent ganz und zu 27 Prozent teilweise verwirklichen konnten; 9 Prozent realisierten ein verändertes Vorhaben.

- die Studien- und Arbeitsbedingungen im Ausland nach Meinung der Geförderten grundsätzlich besser beurteilt werden als in Deutschland. Mit „sehr gut“ oder „gut“ werden an erster Stelle die soziale Betreuung (71 Prozent gegenüber 28 Prozent in Deutschland) und die fachliche Betreuung (75 Prozent gegenüber 40 Prozent in Deutschland) beurteilt, aber auch die didaktische Kompetenz und die Bibliotheken an den ausländischen Gastinstituten werden deutlich über dem deutschen Niveau gesehen. Dagegen schätzen die Stipendiaten das wissenschaftliche Niveau in Deutschland mit 81 Prozent deutlich höher ein als das an ihren Gastinstituten (61 Prozent).

Mittlerweile gute alte Tradition: Beim alljährlichen Konzert in der Carnegie Hall in New York begeistern junge deutsche Musikstipendiaten das Publikum.



- die Mehrheit der DAAD-Geförderten (59 Prozent) am Ende ihres Aufenthalts konkrete Pläne zur Fortführung der Kooperation und der fachlichen oder beruflichen Kontakte hat, wobei die höchsten Werte von Stipendiaten in Programmen für Promovierte (90 Prozent) und Graduierte (72 Prozent) erreicht werden.
- 95 Prozent der Stipendiatinnen und Stipendiaten mit der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der DAAD-Geschäftsstelle zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind.

Regelmäßig durchgeführte Einzelstudien und programmbezogene Evaluationen werden schließlich zur Optimierung der Programmarbeit und der Programme selbst genutzt.

Alumni-Programme und -Aktivitäten

Mit besonderen Programmen und Initiativen hält der DAAD Kontakt zu seinen ehemaligen Geförderten (Alumni). Damit kann das weltweite Netzwerk aktueller und ehemaliger, ausländischer wie deutscher Stipendiaten kontinuierlich weiter wachsen. Die Zielsetzungen unterscheiden sich dabei je nach Herkunft der Alumni: Bei den ehemaligen deutschen Geförderten geht es nicht zuletzt darum, ihre regionale Erfahrung und interkulturelle Kompetenz für die Anliegen des DAAD einzusetzen – so z.B. für die Betreuung ausländischer DAAD-Stipendiaten in Deutschland. Deutsche DAAD-Ehemalige finden sich oftmals in gehobenen beruflichen Positionen in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien und als Mitglieder von Auswahlkommissionen wieder.

Die aktuelle Alumni-Datei zählt fast 3.000 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen. Im Hochschulbereich insgesamt sind über 4.100 deutsche DAAD-Alumni tätig. Für deutsche Alumni gibt es die 1981 gegründete „Vereinigung Ehemaliger und Freunde des DAAD e.V.“ – 2008 umbenannt in „DAAD-Freundeskreis e.V.“ – die organisatorisch eng an den DAAD angebunden ist. Mit seinen über 1.300 Mitgliedern an 34 Hochschulstandorten kümmert sich der Verein in erster Linie um die Betreuung der ausländischen DAAD-Stipendiaten an ihren Hochschulorten in Deutschland. Alumni und Stipendiaten steht mit dem „Alumni-Forum“ eine eigene Plattform im Internet zur Verfügung. Darüber hinaus publiziert der DAAD eine Nachkontaktzeitschrift mit dem Titel „DAAD Letter – Das Magazin für DAAD-Alumni“. Weiterhin erhalten deutsche DAAD-Alumni einen elektronischen „DAAD-Newsletter“, von dem pro Jahr drei Ausgaben erscheinen.

Neben dem „DAAD-Freundeskreis e.V.“ haben sich mit Unterstützung des DAAD auch regional- bzw. programmspezifische Netzwerke und Alumni-Vereinigungen gegründet. So gibt es eine sehr aktive Gruppe, die das Studentenforum des Tönissteiner Kreises trägt. Auch ehemalige Stipendiaten, die sich im „Forum Studienjahr Jerusalem“ zusammengeschlossen haben, trafen sich im Oktober 2008 zu einem Symposium in Mülheim/Ruhr. Aktiv in der Netzwerkbildung ist auch der Alumni-Verein der Carlo-Schmid-Stipendiaten, der im vergangenen Jahr seine fünfte, sehr prominent wahrgenommene mehrtägige Jahrestagung in Berlin zum Thema „Aus dem Ruder oder Kurs halten? – Steuerung einer Weltwirtschaft ohne Grenzen“ durchführte.

Eine gemeinsame Initiative des DAAD, der AvH und der DFG, der die Helmholtz-Gemeinschaft, die MPG und die HRK als assoziierte Mitglieder angehören und deren Geschäfte von der Außenstelle des DAAD in New York geführt werden, stellt GAIN (*German Academic International Network*) dar. In Nordamerika erreichte GAIN 2008 mehr als 2.500 in Nordamerika tätige deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Über 200 von ihnen trafen sich im September in Boston mit den Spitzen der Wissenschaftsorganisationen sowie hochrangigen Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Die tagungsbegleitende „*Career Fair*“ konnte durch die Teilnahme zahlreicher Hochschulen

weiter ausgebaut werden. Mit der DFG und den in New York angesiedelten Verbindungsbüros deutscher Hochschulen hat GAIN nicht zuletzt im Rahmen des Forschungsmarketings in Boston (*European Career Fair*), New York (*Albert Einstein College of Medicine*) und Washington (*Neuroscience*) eng zusammengearbeitet. Ebenso nahmen an der Exzellenztour deutscher Hochschulen in Washington, San Francisco und Los Angeles viele GAIN-Mitglieder teil.

Schaubilder

Im Folgenden sind Schaubilder zu den Programmen für Deutsche zusammengestellt. Zur Legende und Lesart wird auf die Vorbemerkungen in III. 1. (S. 74) verwiesen.

Schaubild L
Deutsche Teilnehmende an Wissenschaftler austauschprogrammen 2008
nach Zielregionen und Fächergruppen

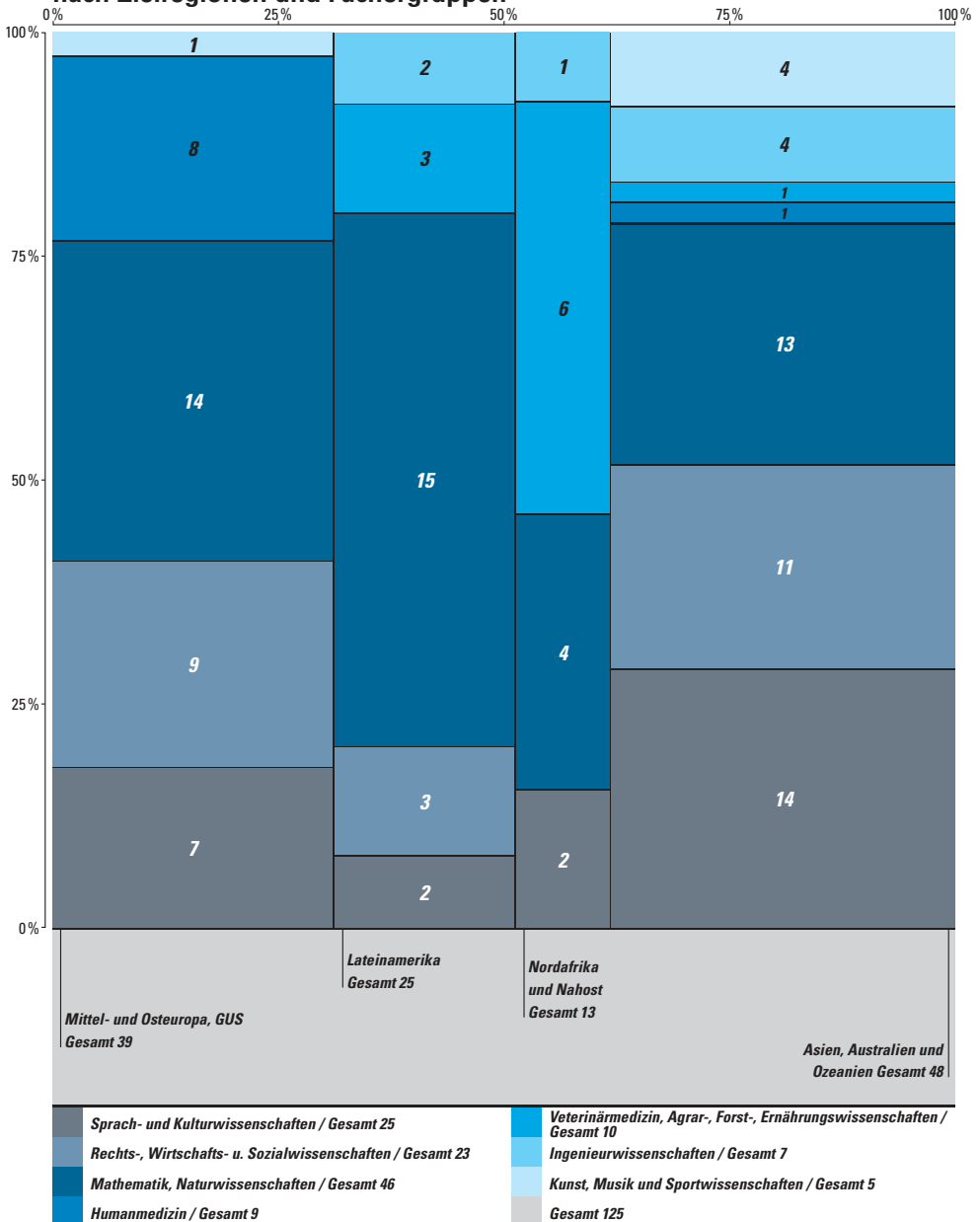


Schaubild M
Deutsche Jahresstipendiaten 2008 (Auswahl durch den DAAD)
nach Zielregionen und Fächergruppen

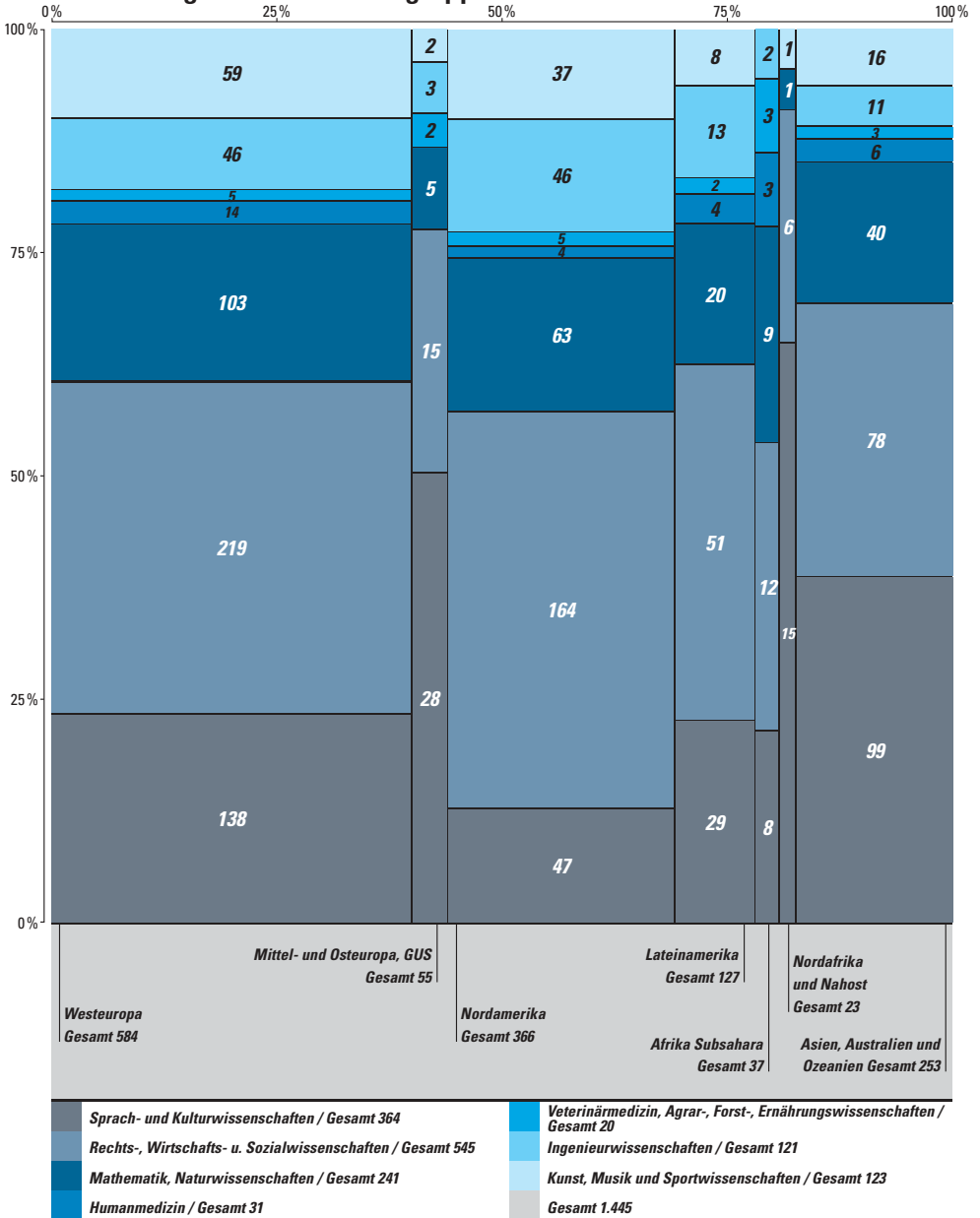


Schaubild N
Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP) 2008
Teilnehmende nach Zielregionen und Fächergruppen

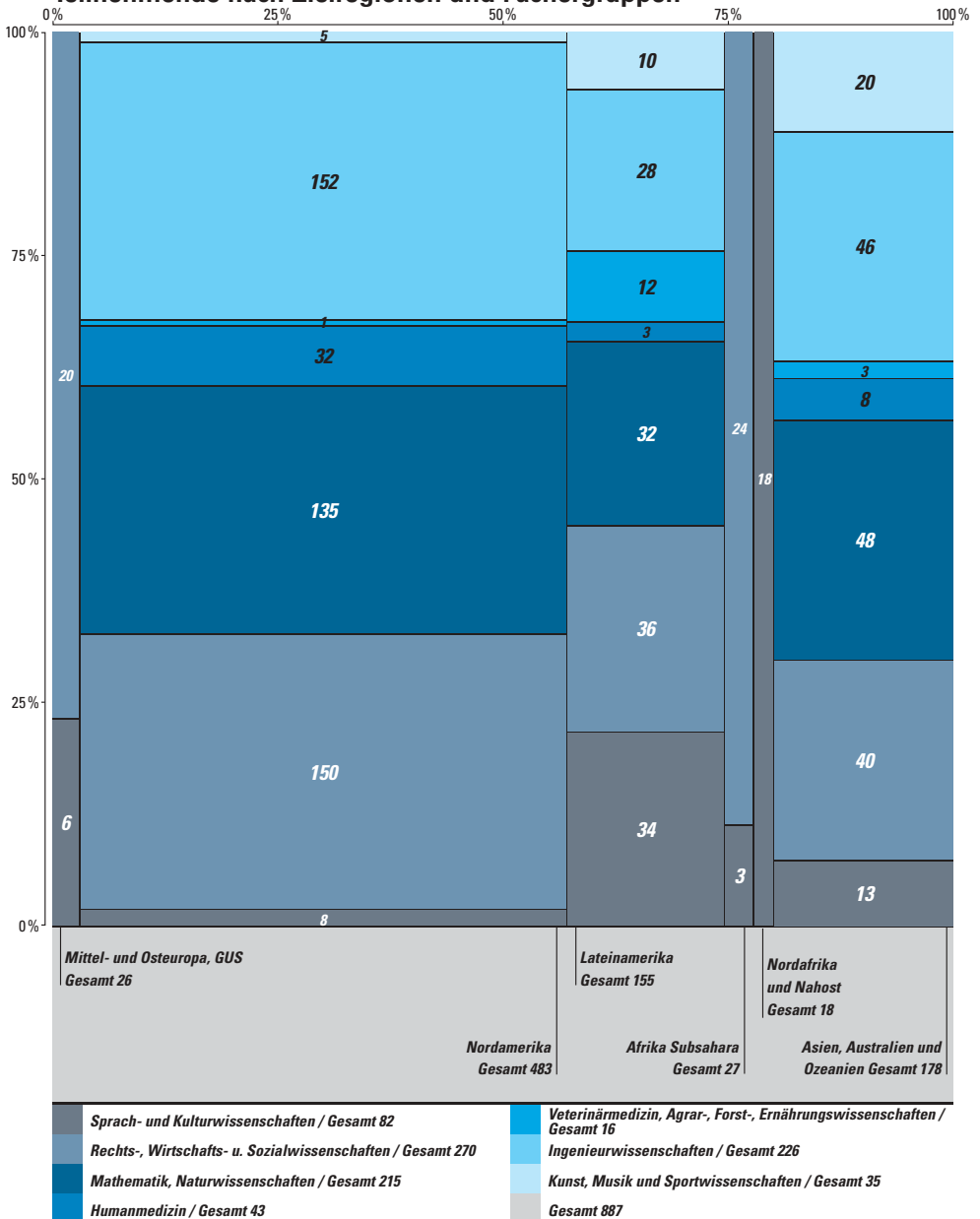


Schaubild O
Kurzzeitdozenturen deutscher Wissenschaftler im Ausland 2008
nach Zielregionen und Fächergruppen

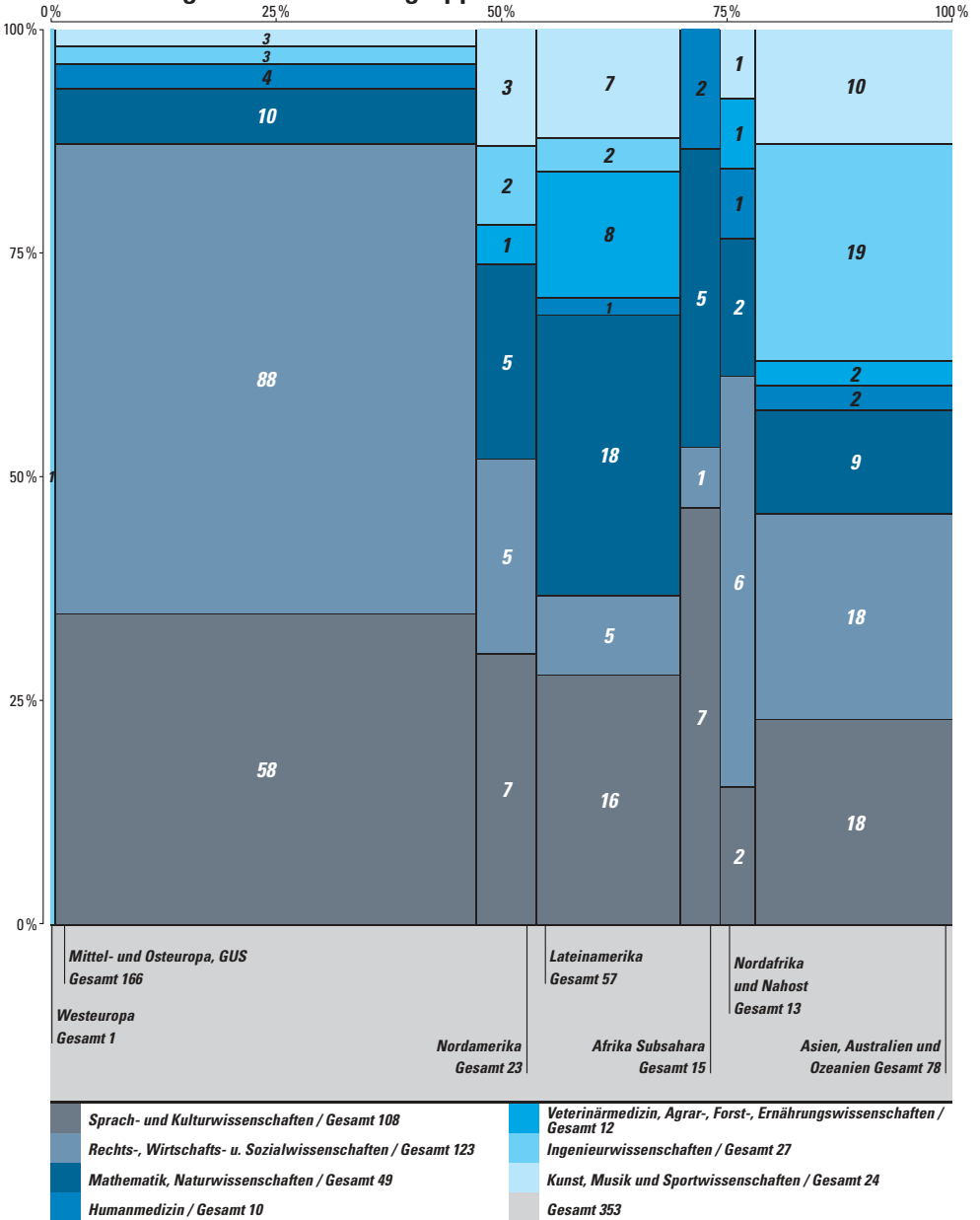
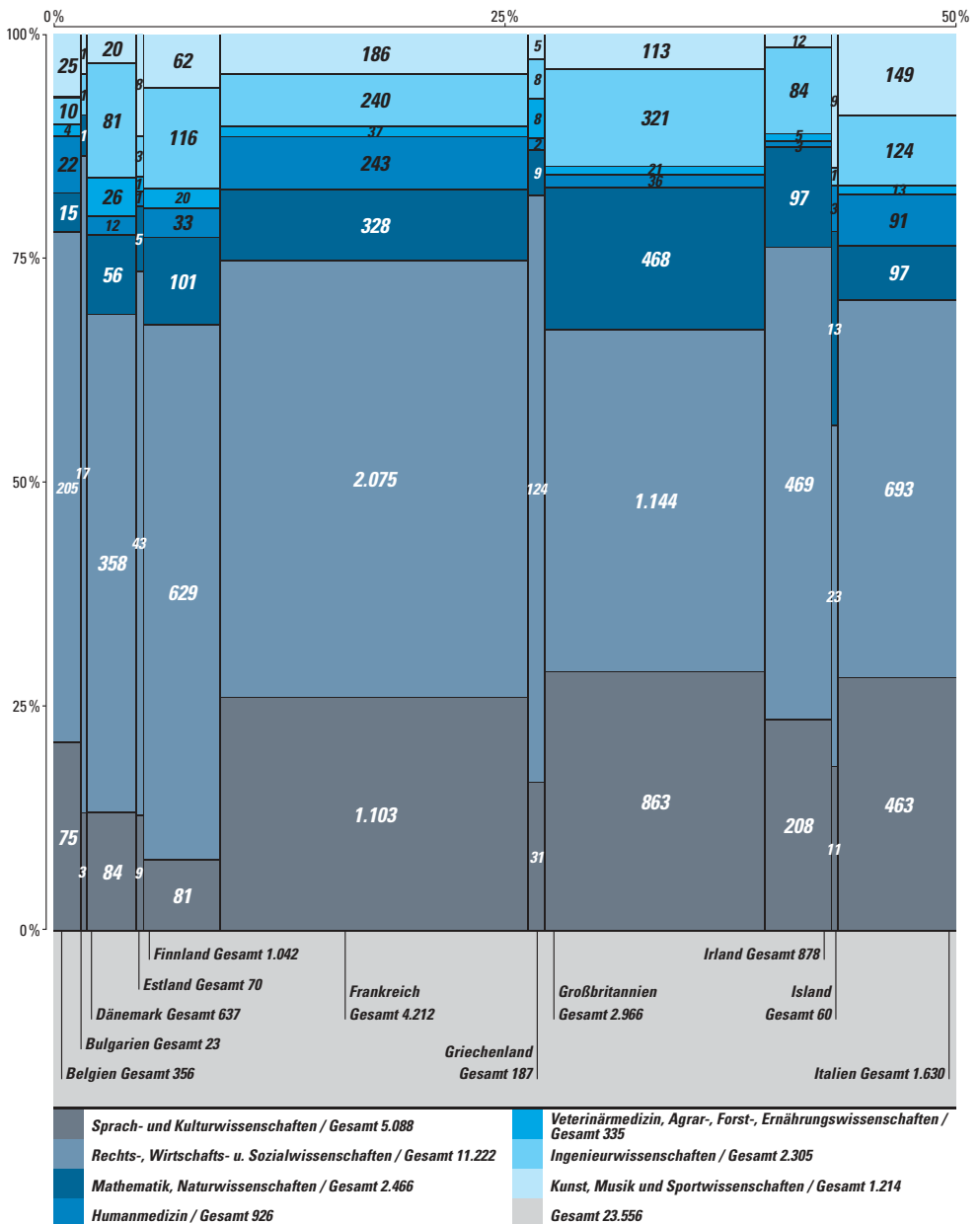
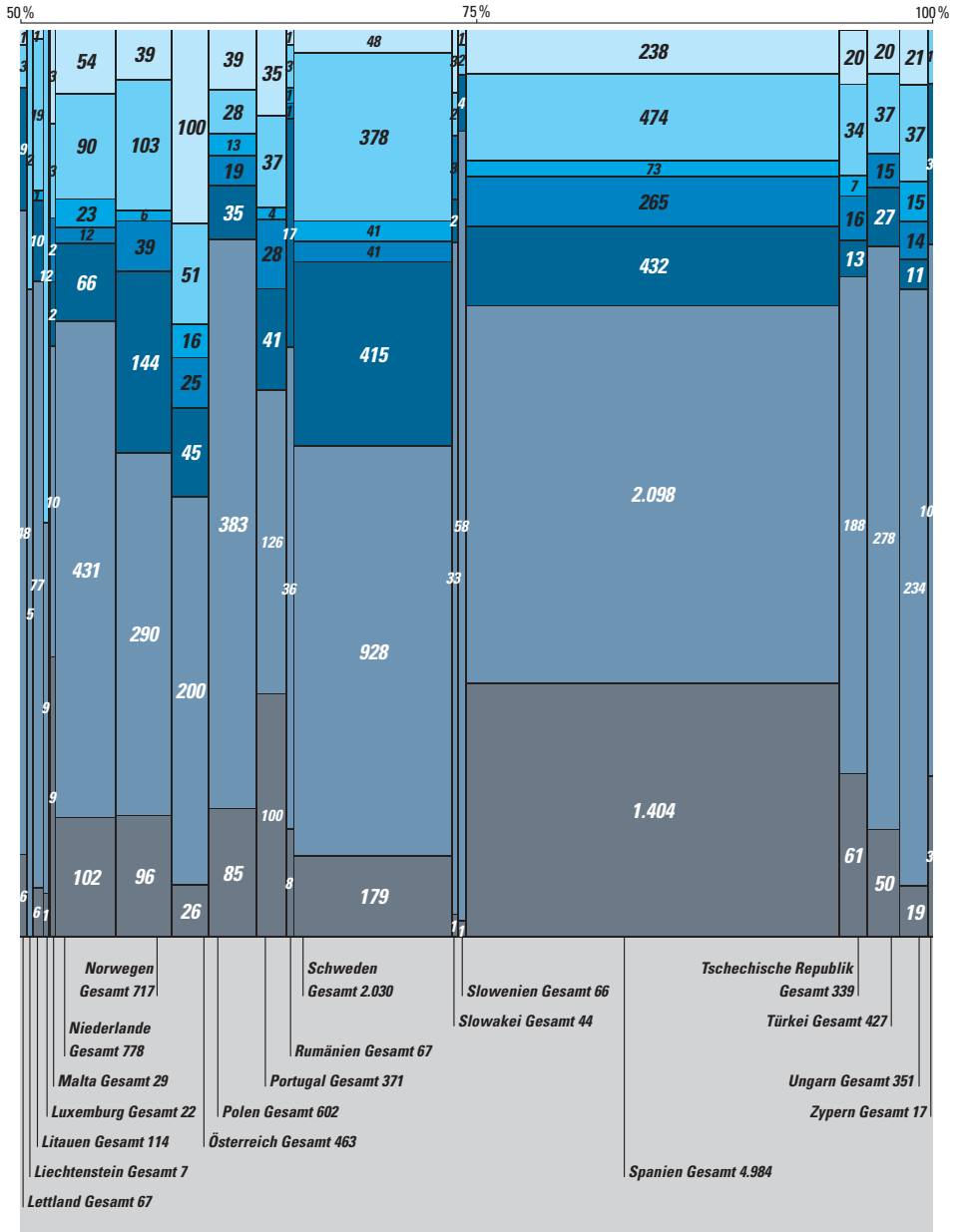


Schaubild P
Deutsche Studierende im EU-Programm ERASMUS 2007/2008 nach



Zielländern und Fächergruppen



3. Internationalisierung der Hochschulen

Neben der Förderung individueller Mobilität durch Stipendien unterstützt der DAAD die deutschen Hochschulen mit einer Vielzahl von Aktivitäten dabei, geeignete Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den akademischen Austausch und internationale Kooperationen zu schaffen. Internationalität erweist sich immer mehr als ein wichtiges Profilerkmal, das die deutschen Hochschulen anstreben, um die weltweite Sichtbarkeit ihrer akademischen Qualität zu erhöhen und um zum eigenen Nutzen an der weltweit zunehmenden Mobilität der Nachwuchswissenschaftler zu partizipieren. Eine entscheidende Rolle spielt in diesem Zusammenhang auch der Bologna-Prozess, der einen gemeinsamen Europäischen Hochschulraum mit nunmehr 46 Mitgliedsstaaten schafft. Zu den Schwerpunkten dieses Prozesses gehören eine aufeinander abgestimmte Studienstruktur mit einheitlichen Abschlüssen, Verfahren der Qualitätssicherung und Instrumenten für eine verstärkte Mobilitätsförderung.

Deutschland hat sich inzwischen – nach den USA und Großbritannien – als drittgrößtes akademisches Gastland etabliert, in dem mittlerweile gut 10 Prozent aller Studierenden aus dem Ausland kommen. Deutsche Hochschulen präsentieren sich überdies auch im Ausland vermehrt und erfolgreich mit ihren Studienangeboten. Für das Ausländerstudium in Deutschland sind gerade aufgrund dieser positiven Gesamtentwicklung die Herausforderungen noch gewachsen: Es gilt, die internationalen Partnerschafts- und Kooperationsbeziehungen inhaltlich weiter zu vertiefen, die Qualitätsorientierung in Auswahl und Marketing stärker zu verankern und die Rahmenbedingungen für internationale Studierende noch gastfreundlicher zu gestalten.

Dabei zeigt sich die Internationalisierung in vielfacher Weise als ein Gewinn sowohl für die einzelnen Hochschulen als auch den Wissenschaftsstandort Deutschland als Ganzes. Weiterhin gilt, was das „Vierte Aktionsprogramm“ des DAAD (2008–2011) als Leitlinie für die Programme und Initiativen zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen formuliert hat: „Internationalisierung [...] steigert [...] das Kreativitäts- und Innovationspotenzial in Forschung, Lehre und Studium. Sie verbessert deren Qualität durch Wettbewerb und Benchmarking. [...] Sie sichert den wachsenden Fachkräftebedarf in Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland und den Ländern, mit denen wir Austausch und wissenschaftliche Zusammenarbeit pflegen. [...] Internationalität ist daher von der Peripherie ins Zentrum der Hochschulentwicklung gerückt. Zugespielt formuliert: Die Hochschule der Zukunft wird entweder international sein oder sie wird keine Zukunft haben.“ (Der gesamte Text des aktuellen Aktionsprogramms 2008–2011 (s. Anhang) ist auch im Internet zugänglich unter: www.daad.de/viertes-aktionsprogramm; Vorgängerversion unter: www.daad.de/drittes-aktionsprogramm.)

Die aktuellen Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung sind für 2008 in der inzwischen achten Ausgabe von „Wissenschaft weltoffen“ veröffentlicht (unter www.wissenschaft-weltoffen.de sind zahlreiche Tabellen auch online zugänglich).

Attraktive Angebote deutscher Hochschulen

Attraktiv für ausländische wie deutsche Studierende und Graduierte sind Studienangebote, die international ausgerichtete Komponenten enthalten bzw. auf internationale Bewerber zugeschnitten sind und gleichzeitig deutsche Studierende international qualifizieren. Zu diesen Angeboten, die der DAAD aus Mitteln des BMBF fördert und die sich in aller Regel an Hochschulen oder einzelne Institute als Antragsteller richten, gehören verschiedene Programme.

Das „Gastdozentenprogramm“ des DAAD erhöht die längerfristige Präsenz ausländischer Hochschullehrer an deutschen Hochschulen. 2008 wurde die Förderzahl mit insgesamt 146 ausländischen Dozentinnen und Dozenten aus 48 Ländern gegenüber den Vorjahren weiter gesteigert. Zugleich konnte seitens der Hochschulen

10 Prozent aller Studierenden in deutschen Hörsälen kommen aus dem Ausland – Deutschland ist drittgrößtes akademisches Gastland.



eine wachsende Tendenz verzeichnet werden, sich finanziell an den Kosten der Dozentur zu beteiligen. Hierzu wurden insbesondere Einnahmen aus Studiengebühren, aber auch Exzellenz- und sonstige Sondermittel eingesetzt. Die am stärksten vertretenen Fächer waren die Sprach- und Kulturwissenschaften (41 Prozent) vor den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (19 Prozent) und den Ingenieurwissenschaften (12 Prozent). Neben den klassischen Einzeldozenten (ein- bis zweijähriger Gastaufenthalt eines ausländischen Hochschullehrers an einer deutschen Hochschule) gewinnen zunehmend Gastlehrstühle mit maximal vierjähriger Laufzeit und entsprechend nachhaltigem Internationalisierungseffekt an Bedeutung. Die Zahl der in 2008 geförderten Gastlehrstühle beläuft sich auf elf, hinzu kommen vier Künstlerdozenturen in Berlin und eine in Leipzig.

Im Rahmen des Programms „Bi-nationales Promotionsnetzwerk“ (PhD-Net) wird die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem

Gebiet der Doktorandenausbildung gefördert. Ziel des Programms ist es, ausländischen Doktoranden grenzüberschreitende, bi-nationale Promotions zu ermöglichen und hochqualifizierte ausländische Nachwuchswissenschaftler für eine wissenschaftliche Karriere in Deutschland und/oder für den Aufbau wissenschaftlicher Kooperationsbeziehungen mit Deutschland zu gewinnen. Im Berichtsjahr konnte das Förderprogramm mit seinen drei Förderlinien „Anbahnungsreisen“, „Workshops/Summer Schools“ und „Bi-nationale Promotionsprogramme“ eingerichtet und eine erste Auswahlrunde durchgeführt werden. Es wurden insgesamt 18 Promotionsprogramme und 17 Workshops/Summer Schools deutscher Hochschulen mit internationalen Partnern neu in die Förderung aufgenommen.

Mit dem Programm „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ werden deutsche Hochschulen angeregt, ihr internationales Profil mit der Einrichtung deutscher „Offshore“-Studienangebote (Studiengänge, Institute, Fakultäten, Hochschulen) im Ausland zu schärfen. Diese Studienangebote sollen einen deutschen oder international anerkannten Abschluss anbieten, einer dauernden Qualitätskontrolle der „exportierenden“ deutschen Hochschule unterliegen und zudem auf das Ziel einer finanziellen Selbstständigkeit hin angelegt sein. Aus Mitteln des BMBF erhalten 26 Projekte eine Förderung. In allen im Programm geförderten Studienangeboten waren zum Jahresbeginn 2008 ca. 9.950 ausländische Studierende eingeschrieben.

Fachlich liegt der Schwerpunkt vor allem im Bereich der Ingenieurwissenschaften, gefolgt von Angeboten in den Wirtschaftswissenschaften. Regionale Schwerpunkte sind die asiatischen Länder, allen voran China. Zudem sind in den letzten Jahren mehrere große Hochschulprojekte im arabischen Raum begonnen worden. Dazu zählen:

- die *German University in Cairo* (GUC), an der inzwischen über 6.200 Studierende in verschiedenen Fachbereichen in von den Universitäten Ulm und Stuttgart entwickelten Lehrangeboten eingeschrieben sind.
- die Deutsch-Jordanische Hochschule (GJU) in Amman, an der zahlreiche deutsche Fachhochschulen unter der Federführung der Hochschule Magdeburg-Stendal beteiligt sind. Die am Modell deutscher Fachhochschulen orientierte GJU hat im Oktober 2005 den Vorlesungsbetrieb aufgenommen; es gibt dort etwa 1.200 Studierende. Ab 2010 werden es im Vollausbau bis zu 5.000 Studentinnen und Studenten in dem neu gebauten Campus sein.
- die *German University of Technology in Oman* (GUTech), die unter Federführung der RWTH Aachen zum Wintersemester 2008/2009 die ersten 34 Studierenden ins Fachstudium zugelassen hat. Weitere 65 Studierende sind in einem Vorbereitungsjahr, 36 Studierende in einem Intensivenglischprogramm eingeschrieben.

Das Programm unterliegt einer ständigen Kontrolle, die durch regelmäßige Evaluierungsreisen zu den einzelnen Projekten aufrecht erhalten wird. Weitere bedeutende Projekte sind die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty und seit September 2008 auch die Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU) in Ho Chi Minh-Stadt, eine Initiative der vietnamesischen Regierung und des hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Geschäftsstelle der VGU liegt seit November des Berichtsjahres beim DAAD.

Tabelle 5
Programme zur Förderung der Internationalisierung an
deutschen Hochschulen und der Hochschulzusammenarbeit 2008

	Anzahl Projekte/ Projekt- träger	Ausgaben in TEUR	Geförderte
A			
1. International ausgerichtete Studienangebote deutscher Hochschulen			
1.1 Deutsche Sommer-Akademie	24	533	154
1.2 Bi-nationales Promotionsnetzwerk (PhD-Net)	17	1.218	211
1.3 Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik	43	8.537	796
1.4 Gastdozentenprogramm	146	2.508	146
1.5 Export deutscher Studienangebote	27	4.030	498
2. Attraktive Rahmenbedingungen			
2.1 Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET)	243	10.059	4.407
2.2 Nachbetreuung ehemaliger Studierender deutscher Hochschulen	300	6.452	
2.3 Programm zur Förderung der Internationalisierung an den dt. HS (PROFIS)	20	2.186	
3. Internationale Partnerschaften in Forschung, Studium und Lehre			
3.1 Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	306	3.200	1.052
3.2 UNIBRAL	25	347	112
3.3 Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	185	1.395	
3.4 Projektbezogener Personenaustausch (PPP)	839	2.830	2.161
3.5 Partnerschaften mit ost-/südosteuropäischen Hochschulen („Ostpartnerschaften“)	95	2.040	4.243
3.6 Deutschsprachige Studiengänge (DSG)	28	1.410	678
3.7 Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	54	1.179	568
3.8 „Go East“	195	932	685
3.9 Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern („Südpartnerschaften“)	86	1.664	811
3.10 Partnerschaften mit Japan und Korea/GenKO	30	397	149
3.11 Akademischer Neuaufbau Südosteuropa	22	2.765	1.325
4. Marketing			
GATE-Germany		5.535	
Gesamt	2.685	59.217	17.996
B			
EU-Mobilitätsprogramme			
ERASMUS-Mobilitätsprojekte	297	44.503	29.288
LEONARDO-Auslandspraktika	29	1.936	743

Partnerschaften und Netzwerke

Im Zuge der Harmonisierungen im Bologna-Prozess werden fast alle Studiengänge in Deutschland bis 2010 auf die international kompatiblen Abschlüsse Bachelor und Master umgestellt – mit dem erklärten Ziel, die Mobilität der Studierenden im Europäischen Hochschulraum zu erhöhen. Die Ziele des Bologna-Prozesses werden durch die Partnerschaften in- und ausländischer Hochschulen besonders unterstützt und die Erfahrung mit DAAD-geförderten Partnerschaften bestätigt, dass international kompatible Strukturen durch eine direkte, institutionalisierte Zusammenarbeit besonders schnell und effizient entstehen.

So fördert das vom BMBF finanzierte „Doppelabschlussprogramm“ – mit einem Finanzvolumen von knapp 1,5 Mio. Euro in 2008 – gezielt Studiengänge, bei denen die Teilnehmer durch ein wechselweises Studium an Partnerhochschulen in zwei Ländern vertiefte Kenntnisse zweier Sprachen und Wissenschaftskulturen sowie einen doppelten Studienabschluss erwerben können und so wichtige Kompetenzen für den zunehmend globalen Arbeitsmarkt gewinnen. Dieses seit 2005 stark ausgeweitete Programm umfasst derzeit etwa 90 integrierte Studiengänge mit insgesamt 33 Partnerländern. Bei den umgestellten Studiengängen liegen die Masterprogramme mit 54 Studiengängen deutlich in Führung vor insgesamt 24 Bachelorstudiengängen. Eine interessante Verschiebung lässt sich bei den Fachrichtungen beobachten, bei denen die Sprach- und Kulturwissenschaften mit insgesamt 27 Projekten erstmalig die Ingenieurwissenschaften (25 Projekte) und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (22 Projekte) überrundet haben. Dies bestätigt den allgemeinen Eindruck, dass im Zuge der Bologna-Umstellung gerade Vertreter kultur- und regionalwissenschaftlicher Studiengänge, die in der Vergangenheit der Entwicklung von Angeboten mit verbindlichem Lehrplan häufig mit Skepsis begegnet sind, verstärkt strukturierte Programme mit integriertem Auslandsaufenthalt einführen. Bezüglich der Weltregionen hat sich die Dominanz Europas weiter abgeschwächt, wobei allerdings weiterhin zwei Drittel aller Projekte mit europäischen Partnern durchgeführt werden. Diese Verschiebung ist besonders auf die starke Präsenz Chinas mit neun Projekten und der Russischen Föderation mit zwölf Projekten zurückzuführen.

Entgegen früherer Annahmen, durch die Harmonisierung des europäischen Hochschulsystems würden gemeinsam durchgeführte Studienangebote überflüssig, erfreuen sich „Doppelabschlussprogramme“ – ob sie nun zu zwei nationalen Diplomen oder zu einem gemeinsamen Abschlussgrad führen – in Bologna-Europa wachsender Beliebtheit. Denn das Modell eines in den nationalen Studiengang vollständig integrierten Auslandsaufenthalts ohne Studienzeitverlängerung erweist sich als besonders geeignet, um Studierenden auch vor dem Hintergrund des straffen gestuften Studiensystems noch substanzielle Auslandserfahrungen zu ermöglichen.

Auch von Kooperationspartnern in Amerika und Asien wird dieses Modell, ebenso wie der Bologna-Prozess insgesamt, aufmerksam beobachtet und zunehmend auch praktisch erprobt. Hierzu bietet sich neben dem „Doppelabschlussprogramm“

auch das 2008 mit rund 3,2 Mio. Euro durch das BMBF geförderte Programm „Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP) an. Das ISAP-Programm wendet sich an Hochschulen mit Partnern in solchen Ländern, die nicht an ERASMUS teilnehmen. Mit Hilfe von ISAP wird der Austausch kleinerer Gruppen qualifizierter Studierender gefördert, die einen anerkannten Teil ihres Studiums an einer Partnerhochschule absolvieren. Zu den weiteren Zielen des Programms gehören der Dozentenaustausch, die gemeinsame Curriculumentwicklung sowie langfristig die Einführung von Doppelabschlüssen. Wichtigste Zielregion für die gut 160 Projekte mit über 800 geförderten deutschen Studierenden ist unverändert Nordamerika (87 Projekte), gefolgt von Asien (34 Projekte) und Lateinamerika (23 Projekte). Genauere Informationen über DAAD-Programme zur Förderung von Internationalisierung und Partnerschaft bietet das DAAD-Webangebot unter: www.daad.de/hochschulen/index.de.html.

Partnerschaftsprogramme des DAAD

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	Institutionelle Kooperationen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen
Integrierte Projekte der Hochschulzusammenarbeit Brasilien – Deutschland (UNIBRAL)	Deutsch-Brasilianische Kooperationsförderung
Integrierte binationale Studiengänge mit Doppeldiplom	Förderung von Curriculumentwicklung, Betreuung und Dozentenaustausch
Projektbezogener Personenaustausch (PPP)	bilaterale Programme mit Partnerorganisationen in 27 Ländern
„Ostpartnerschaften“	Partnerschaften mit Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie den Ländern der GUS
Deutschsprachige Studiengänge	Personen- und Projektförderung für Länder Mittel-, Ost- und Südeuropas sowie den Ländern der GUS
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	Fachliche Förderung und Verbesserung der Ausstattung entsprechender Institute in Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie den Ländern der GUS
„Go East“	Initiative zur Förderung der Mobilität deutscher Studierender nach MOE/GUS
„Südpartnerschaften“	Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern
Hochschulpartnerschaften mit Ostasien (Japan, Korea)	
Akademischer Neuaufbau Südosteuropa	Förderung von Austauschmaßnahmen innerhalb Südosteuropas und mit Deutschland

Gastfreundliche Rahmenbedingungen

Ob Deutschland als attraktives Studienland für ausländische Studierende und Doktoranden wahrgenommen wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wie diese bei uns empfangen, betreut und gefördert werden. Das aus Mitteln des AA finanzierte „Stipendien- und Betreuungsprogramm“ (STIBET) hat sich in den letzten Jahren zu einer unverzichtbaren Säule einer qualitativ hochwertigen und umfassenden Betreuung an den deutschen Hochschulen entwickelt.

Das 2006 aus zusätzlich zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln aufgelegte Programm zur verbesserten fachlichen und persönlichen Betreuung ausländischer Doktoranden und Postdoktoranden (STIBET Doktoranden) wurde 2008 fortgesetzt. Für die Realisierung von überzeugenden Gesamtkonzepten zur Betreuung ausländischer Doktoranden erhalten die Hochschulen zusätzliche Mittel. In Kooperation zwischen Auslandsämtern und Fachbereichen wurden u. a. fachlich ausgerichtete Sprachkurse für Doktoranden, Methodenseminare, internationale Doktorandenkolloquien, zielgruppenspezifisches Informationsmaterial und individuelle Betreuungspartner für Doktoranden angeboten. Zur Integration ausländischer Doktoranden trägt auch ihr Einsatz in Forschung und Lehre als „*Research Assistant*“ oder „*Teaching Assistant*“ bei. Auf diese Weise wird die Netzwerkbildung zwischen deutschen und ausländischen Nachwuchswissenschaftlern weiter unterstützt und die Basis für zukünftige strategische Partnerschaften in der weltweiten akademischen Zusammenarbeit gelegt.

Daneben stellt STIBET weiterhin allen deutschen Hochschulen Mittel für die soziale und fachliche Betreuung der knapp 200.000 Bildungsausländer zur Verfügung, die sie für entsprechende Veranstaltungen und Tutoren einsetzen. Durch „Betreuungsstipendien“ werden fortgeschrittene ausländische Studierende an der Integration ihrer neu eingereisten Kommilitonen in Hochschule und Gesellschaft beteiligt. Außerdem können die Hochschulen mit „Studienabschlussbeihilfen“ Studierende unterstützen, die innerhalb des kommenden Jahres ihr Examen ablegen. Spezielle „Kontaktstipendien“ fördern ausländische Studierende von Partnerhochschulen. Eine besondere „*Matching Funds*“-Komponente soll schließlich Anreize für die Hochschulen schaffen, die Zahl der Stipendien für Ausländer durch Einwerbung von Drittmitteln zu erhöhen. Im Jahr 2008 konnten die zur Verfügung stehenden Mittel damit erneut um ca. 2 Mio. Euro aufgestockt werden.

Der wichtige Beitrag ausländischer Studierender zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen wird durch die Verleihung des DAAD-Preises einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt. Mit diesem Preis wird an jeder Hochschule jährlich eine ausländische Studierende oder ein Studierender ausgezeichnet, die oder der besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes gesellschaftliches Engagement erbracht hat. 2008 wurden insgesamt 190 DAAD-Preise verliehen.

Öffentlichkeitswirksam sichtbar werden die vielfältigen Aktivitäten der Hochschulen im Bereich der Betreuung durch den jährlich – ebenfalls aus Mitteln des AA – vergebenen Preis für exzellente Betreuung ausländischer Studierender. Im Rahmen der Tagung der Leiterinnen und Leiter Akademischer Auslandsämter wurde der Preis 2008 zu gleichen Teilen den Projekten „IDeFix – Theaterspielen zur sprachlichen Förderung und sozialen Integration“ der Universität Heidelberg und „*International Generations Meeting*“ der Technischen Universität Darmstadt zuerkannt.

Da auch die deutschen Studierenden und die internationalen Studierendenverbände in Deutschland maßgeblich an der Betreuung und Integration ihrer ausländischen Kommilitonen beteiligt sind, wurde erstmalig ein hochschulübergreifender

Austausch zwischen Studierenden, Studierendenschaften und -verbänden und den Vertreterinnen und Vertretern der Akademischen Auslandsämter auf den Weg gebracht.

Das seit Ende 2004 aus Mitteln des BMBF geförderte PROFIS lief im Dezember 2008 aus und kann eine erfolgreiche Bilanz aufweisen. Das übergeordnete Ziel, professionelle Rahmenbedingungen und effiziente Strukturen für das Ausländer- und Auslandsstudium zu schaffen, wurde erreicht. In den Hochschulen konnten sich die Projekte verankern: Über 80 Prozent der 45 Modellprojekte der ersten Programmphase (2005–2007) wurden aus Mitteln der Hochschulen verstetigt, weitere 14 Prozent planen eine Weiterführung. Nachdem in der ersten Förderphase Modellprojekte in den Bereichen Information und Beratung, fachliche und sprachliche Studienvorbereitung, fachliche Betreuung sowie Entwicklung qualitätsorientierter Auswahl- und Zulassungsverfahren unterstützt wurden, konnten 2008 weitere 38 Hochschulprojekte aus der zweiten Förderphase abgeschlossen werden, deren Schwerpunkte auf der Propädeutik, (fach)sprachlicher Begleitung sowie koordinierter Betreuung ausländischer Studierender lagen. Durch eine ca. einjährige Anschubfinanzierung konnten in dieser zweiten Programmphase erfolgreiche Projekte der ersten Phase übernommen und für die eigene Hochschule adaptiert werden.

PROFIS ist in der deutschen Hochschullandschaft bekannt und wirkt über die Programmhochschulen hinaus. Es wurden bereits 19 Projekte, auch von programmexternen Hochschulen, ohne Förderungen übernommen. Durch Tagungen, Workshops und Publikationen wurden der Bekanntheitsgrad und die Verbreitung der in PROFIS entwickelten Ideen und Konzepte vorangebracht. Auch in dem an PROFIS anknüpfenden PROFIN, das 2009 anläuft, können in PROFIS entstandene Modelle zu integrationsfördernden Maßnahmen weiterentwickelt werden.

Der TestAS, ein Studierfähigkeitstest für ausländische Studienbewerber, der als ein zentrales PROFIS-Projekt von 2005–2008 entwickelt wurde, liegt nun als Vollversion mit einem „Kerntest“ und studienspezifischen Tests für Wirtschafts-, Ingenieurs-, Geistes-, Kultur-, Gesellschafts- und Naturwissenschaften vor. Zielgruppe für den auf Deutsch und Englisch verfügbaren Test sind internationale Studienbewerber (außer EU/EWR) für das grundständige Studium. Die Hochschulen erhalten mit dem Studierfähigkeitstest ein Instrument, um in einem internationalen Bewerberkreis mit heterogenen Bildungsvoraussetzungen nach Qualität und Profildarstellungen auszuwählen. Die Studienbewerber erwerben durch das Ablegen des Tests einen aussagekräftigen, standardisierten Qualitätsausweis für ihre Zulassung an deutschen Hochschulen, der eine belastbare Studiererfolgsprognose beinhaltet. Seit 2007 haben knapp 4.000 Personen aus 100 Ländern die bisherigen zwei Testläufe absolviert. Zum Einsatz von TestAS an den Hochschulen wurden im Berichtsjahr zwei Tagungen durchgeführt.

„uni-assist“

Um die Bewerbungs- und Zulassungsverfahren für ausländische Bewerber an deutschen Hochschulen serviceorientiert und kundenfreundlich zu gestalten, unterstützt der DAAD bereits seit 2003 gemeinsam mit der HRK die „Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen“ (uni-assist e.V.), der mittlerweile 114 Mitgliedshochschulen angehören. Inzwischen hat „uni-assist“ seine Angebotspalette so weit fortentwickelt, dass jetzt – zusätzlich zu der Vorprüfung ausländischer Bildungsnachweise – Servicemodule für den gesamten Bewerbungs- und Zulassungsprozess zur Verfügung stehen. Hierzu gehören sowohl das „Informations- und Onlinebewerbungsportal“ (INOBS) als auch das „dialogorientierte“ Koordinierungs- und Clearingverfahren, das eine effizientere Studienplatzvergabe ermöglicht und zudem die Bewerberwünsche in weitestgehender Flexibilität abzubilden versteht.

Seit dem Berichtsjahr bietet „uni-assist“ auch die Bearbeitung internationaler und deutscher Masterbewerbungen an. Für das Wintersemester 2008/2009 haben bereits 55 Hochschulen von diesem speziellen Serviceangebot Gebrauch gemacht.

Eine in 2008 durchgeführte externe Evaluation der Arbeit von „uni-assist“ hat bestätigt, dass die Ziele der Vereinsgründung erreicht wurden: Die am Serviceverfahren teilnehmenden Hochschulen werden von erheblichem Verwaltungsaufwand entlastet und die große Mehrheit der Hochschulen konnte aufgrund dieser Entlastung Verbesserungen vor allem in der Studienberatung und/oder Auswahl von Bewerbern erzielen. Die Studie bescheinigt „uni-assist“ nicht nur eine hohe Qualität seiner Leistungen im Bereich der formalen Vorprüfung der Bewerbungen, sondern auch eine hohe Flexibilität bei der Berücksichtigung hochschulspezifischer Anforderungen.

Nachbetreuung ehemaliger Studierender deutscher Hochschulen

Im Rahmen der Nachbetreuung ehemaliger Studierender deutscher Hochschulen wurden über 360 Alumni-Maßnahmen im In- und Ausland durchgeführt. Dabei handelt es sich vorrangig um Veranstaltungen zur fachlichen Fortbildung (z. B. Sommerschulen oder Expertenseminare) sowie um Maßnahmen zur Strukturbildung (Ausbau von Internet- und Publikationsangeboten sowie fachlicher Netzwerke), da in Umfragen und Evaluationen professionelle Kontakte und fachliche Fortbildung als vordringliche Bedürfnisse von den Alumni geäußert werden. Darüber hinaus kommt den Alumni im Zuge transnationaler Ausbildung und Rekrutierung eine immer wichtigere Rolle zu, da sie häufig Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur innehaben.

2008 wurde die im Vorjahr begonnene Adressrecherchekampagne, die Alumni deutscher Hochschulen in ausgesuchten Ländern anregen sollte, wieder Kontakt mit Deutschland aufzunehmen und ihre Adresse auf einer Internetplattform zu hinterlassen, mit den Ländern Mexiko, Russische Föderation, Ukraine, Kasachstan und Rumänien fortgesetzt. Neben der Überprüfung bekannter Alumni-Adressen

auf ihre Gültigkeit wurden neue Anschriften von Personen ermittelt, die in Deutschland studiert, geforscht oder gelehrt haben und den Kontakt wieder pflegen wollen. Allerdings konnte die angestrebte Zielzahl von neuen Anschriften nicht erreicht werden.

Nach Anregung des BMZ, die Alumni-Arbeit zu koordinieren und mit einem gemeinsamen Internetauftritt Synergien zu nutzen und ein größeres Angebot für Interessenten zur Verfügung zu stellen, wurde in Zusammenarbeit mit der AGEF, dem Goethe-Institut, InWent und der ZAV der Bundesagentur für Arbeit an einem gemeinsamen „Alumniportal Deutschland“ gearbeitet. Das Portal wurde im September 2008 offiziell der Öffentlichkeit präsentiert und eröffnet. In der Pilotregion Afrika werden zusätzlich vor Ort Alumni-Veranstaltungen durchgeführt, die auf das Portal aufmerksam machen und die Teilnehmer zur Vernetzung untereinander, mit Deutschland, den deutschen Hochschulen und der deutschen Wirtschaft anregen sollen.

Das Portal steht allen Interessenten weltweit offen. Die in der Adressrecherche ermittelten Personen sollen ebenfalls eingetragen werden und zur Nutzung der Vernetzungsmöglichkeiten animiert werden.

Internationale DAAD-Akademie (IDA)

Die „Internationale DAAD-Akademie“ (IDA), im Jahr 2006 als eigenständige Arbeitseinheit innerhalb des DAAD gegründet, bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Hochschulen sowie weiterer Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen Seminare und Workshops zu vielfältigen Themen rund um die Internationalisierung der Wissenschaftslandschaft an. Dabei beschränkt sich die IDA nicht auf ihre Rolle als Institution der Wissensvermittlung, sondern bildet auch ein wichtiges Forum für den Austausch und die Netzwerkbildung zwischen den Teilnehmern der Seminare und Workshops.

Inhaltliche Schwerpunkte der IDA sind zum einen Fortbildungsangebote für die Akademischen Auslandsämter, insbesondere zu den Aspekten Information, Beratung und Betreuung in Fragen der internationalen Mobilität und des Auslandsstudiums, zum anderen berufsbezogene Sprachtrainings für Wissenschaftler und Mitarbeiter der Hochschuladministration, die die Besonderheiten der Arbeit im akademischen Umfeld berücksichtigen. Ebenfalls unter ihrem Dach führt die Internationale DAAD-Akademie im Auftrag des Hochschulkonsortiums „*GATE-Germany*“ Workshops zu Fragen des internationalen Hochschulmarketings durch. Seminare zu speziellen Themen der Internationalisierung sowie Informationsreisen zum Hochschulwesen runden das Angebot der IDA ab. Im Jahr 2008 hielt die IDA 54 Fortbildungsveranstaltungen bereit, an denen 845 Personen teilgenommen haben. Die IDA-Angebote werden über eine eigene Webseite, den DAAD-Newsletter sowie diverse elektronische Verteiler ggf. auch zielgruppenspezifisch beworben.

Marketing

Werbung für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland

Im weltweiten Wettbewerb um begabte Studierende und Wissenschaftler spielt das internationale Bildungs- und Forschungsmarketing eine zunehmend wichtige Rolle. Vor allem die englischsprachigen Länder (USA, Großbritannien, Australien), aber auch andere Länder im europäischen Raum (Frankreich, Niederlande, nordische Länder, Schweiz; seit kurzem auch die neuen Mitgliedsstaaten der EU) bemühen sich durch professionelle Marketingmaßnahmen um den akademischen Nachwuchs aus dem Ausland. Neuerdings treten auch Schwellenländer als Konkurrenten in den internationalen Wettbewerb ein (Malaysia, Singapur, China etc.).

Seit 2001 führt der DAAD auf Bundesebene im Auftrag und mit Finanzierung des BMBF das internationale Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland sowie für deutsche Hochschulen als tragende Institutionen durch. Der Erfolg ist messbar: Seit 1998 hat die Zahl ausländischer Studierender in Deutschland beträchtlich zugenommen – von ursprünglich knapp 109.000 Bildungsausländern (1998/1999) auf über 188.000 (2005/2006) Bildungsausländer, gleichbedeutend mit einem Zuwachs von über 70 Prozent. Allerdings ist die Zahl seitdem leicht gesunken und steht im Wintersemester 2007/2008 bei 178.000. Dies zeigt, dass bei den weltweiten Marketingaktivitäten kein Anlass gegeben ist, in den Anstrengungen nachzulassen.

Die übergreifenden Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen sind in dem „*GATE-Germany*“-Konsortium für Internationales Hochschulmarketing (www.gate-germany.de) mit 118 Mitgliedshochschulen und Forschungseinrichtungen gebündelt. Die operative Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch die Gruppe „Kommunikation und Marketing“ im DAAD, in die die Geschäftsstelle von „*GATE-Germany*“ integriert ist.

Zu den Aktivitäten gehört ein umfassendes, strategisch angelegtes Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland. Inbegriffen sind Messen, Info-Touren, Publikationen und Medienkampagnen, die auf verschiedene Werbemittel und Informationskanäle zurückgreifen (darunter Anzeigen, Flyer, Plakate, Internet). Dabei werden bestimmte regionale Schwerpunkte gesetzt. Im Berichtsjahr lag ein Fokus auf Asien (Süd-, Südost- und Ostasien), Lateinamerika, der Russischen Föderation und der Ukraine.

Die Marketingaktivitäten für Europa als Bildungs- und Forschungsstandort wurden ebenfalls weiter vorangetrieben. Ein Konsortium der vier größten europäischen Mittlerorganisationen, gebildet aus den Institutionen DAAD, *Campus France* (Konsortialführer), NUFFIC und *British Council*, hat 2008 innerhalb des EU-Programms „*Asia Link*“ die Ausrichtung von europäischen Hochschulmessen in Asien fortgesetzt und abgeschlossen. Der DAAD nahm mit deutschen Hochschulen an den „*European Higher Education Fairs*“ (EHEF) in Manila (Philippinen) und Jakarta (Indonesien) teil. Insgesamt erreichte die Serie aus acht Messen

in sieben Ländern von 2006 bis 2008 über 100.000 Besucher in Asien und wird auch von der EU-Kommission als großer Erfolg bewertet.

Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Auslandsveranstaltungen 2008, zu denen fast 200 Messeteilnahmen mit DAAD-Beteiligung und einem allgemeinen Messestand „Studieren und Forschen in Deutschland“ (Systemwerbbestand) weltweit kamen.

Veranstaltung	Datum	Land/Ort
Promotion Tour „Indien“	09. – 21.02.2008	Indien: Neu Delhi (09. – 10.02.) Chandigarh (11. – 12.02.) Pune (13. – 14.02.) Bangalore (15. – 16.02.) Hyderabad (17. – 18.02.) Chennai (19. – 21.02.)
Masterbeurs	22. – 23.02.2008	Niederlande: Utrecht
EHEF ASIA-Link „Philippinen“ (European Higher Education Fair)	22. – 24.02.2008	Philippinen: Manila
EuroPosgrados Kolumbien & Mexiko	01. – 09.03.2008	Kolumbien: Medellín (01.03.) Bogotá (03. – 04.03.) Mexiko: Monterrey (06.03.) Mexiko-Stadt (08. – 09.03.)
Deutsche Studieninformationstage Griechenland	14. – 18.03.2008	Griechenland: Athen (14. – 15.03.) Thessaloniki (18.03.)
Romanian International University Fair (RIUF)	15. – 16.03.2008	Rumänien: Bukarest
Europäische Messe Hong Kong	15. – 16.03.2008	VR China/SAR: Hong Kong
Deutscher Hochschultag Guangzhou	18. – 20.03.2008	VR China: Guangzhou
Promotion Tour „Brasilien“	28.03. – 04.04.2008	Brasilien: São Paulo (28. – 30.03.) Caxias do Sul (31.03.) Porto Alegre (01.04.) Curitiba (02.04.) Florianopolis (03. – 04.04.)
13th International Education Fairs of Turkey 2008 (IEFT)	29.03. – 04.04.2008	Türkei: Istanbul (29. – 30.03.) Ankara (02.04.) Izmir (04.04.)
Gulf Education & Training Expo (GETEX) + Gulf Higher Education Exhibition (GHEDEX)	02. – 09.04.2008	Vereinigte Arabische Emirate: Dubai (02. – 05.04.) Oman: Maskat (07. – 09.04.)
Association of International Educators 2008, 60th Annual Conference (NAFSA)	25. – 30.05.2008	USA: Washington D.C.
China Education Expo (CEE) + Deutscher Hochschultag Guangzhou	18.10. – 02.11.2008	VR China: Peking (18. – 19.10.) Jī'nan (21.10.) Zhengzhou (23.10.) Shanghai (25. – 26.10.) Nanjing (28.10.) Chengdu (30.10.) Guangzhou (01. – 02.11.)
Promotion Tour „Russische Föderation & Ukraine“	30.10. – 08.11.2008	Russische Föderation: St. Petersburg (30.10. – 01.11.) Ukraine: Kiew (03. – 05.11.) Charkow (07. – 08.11.)
EHEF ASIA-Link „Indonesien“	30.10. – 08.11.2008	Indonesien: Jakarta
EHEF „Indien“	12. – 14.11.2008	Indien: Neu Delhi

Zunehmendes Gewicht bekommt das „Werben für Forschen in Deutschland“. Mit der Hightech-Strategie und der damit verbundenen internationalen Orientierung des BMBF wird dieser Bereich forschungspolitisch besonders relevant. Eine neue Werbe- und Informationskampagne unter der Dachmarke „*Research in Germany – Land of Ideas*“ wurde 2006 gestartet und im vergangenen Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen und neuen Medienprodukten fortgeführt. Der DAAD hat hier den Auftrag, zusammen mit einer beauftragten Werbeagentur zahlreiche Produkte (Broschüren, Give-aways, Werbemittel) zu entwickeln und Veranstaltungen in Kernzielländern zu organisieren. Zentrale Aufgabe des DAAD (Referat 231) ist die Weiterentwicklung des Portals „*Research in Germany.de*“, das 2008 einem kompletten Relaunch unterzogen wurde. Das Portal wird die Einstiegsseite für die internationalen Zielgruppen, die sich grundständig über den Forschungsstandort Deutschland und seine wichtigsten Akteure, Forschungsthemen und Förderprogramme informieren wollen.

Die 14 DAAD-Außenstellen und inzwischen 49 ICs weltweit spielen als Netzwerkknoten vor Ort bei der Planung und Durchführung der Werbemaßnahmen und der Informations- und Beratungstätigkeit eine immer wichtigere Rolle. Zusammen mit weiteren deutschen Einrichtungen in den Zielländern (z. B. Deutsche Botschaften, Außenhandelskammern und Goethe-Institute) werden im Vorfeld großer Messeauftritte und Info-Touren Einzelheiten der Werbemaßnahmen abgestimmt, um eine optimale Wirkung der jeweiligen Kampagne zu gewährleisten.

Die Zentrale des DAAD unterstützt die vielfältige Arbeit des Außennetzwerks mit umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen (z. B. Regionaltreffen zu unterschiedlichen Arbeitsbereichen und zwei Ortskräftetreffen zur Fortbildung der lokalen Mitarbeiter des Netzwerks) und den Vorbereitungsseminaren für neuausreisende IC-Leiterinnen und -Leiter. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des zuständigen Referats 235 war 2008 die Bereitstellung von Instrumenten zur qualitativen Weiterentwicklung, wie etwa zur Entwicklung lokaler IC-Webseiten und von Newslettern sowie für das webbasierte Kommunikationsportal, das umfangreiche Arbeitsmaterialien für die ICs bereithält und darüber hinaus auch die Kommunikation und den Erfahrungsaustausch innerhalb des Netzwerks erlaubt. Zur verbesserten qualitativen Auswahl der IC-Lektoren wurde 2008 ein „*Assessment Centre*“ als Beurteilungs-Instrument erprobt und mehrfach erfolgreich durchgeführt.

Höhepunkt des IC-Jahres sind das „IC-Forum“ und die „Netzwerkkonferenz“. Dient das „IC-Forum“ der Information und dem Erfahrungsaustausch der IC-Leiter untereinander, so steht auf der „Netzwerkkonferenz“ die gesamte Expertise des Außennetzwerks (Außenstellen und ICs) den deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur Verfügung. In kleinen Gesprächsrunden können sich die Vertreter aus Bildung und Wissenschaft ein Bild über die Chancen und Möglichkeiten ihrer Einrichtungen in den Zielländern machen, ihre Strategien oder Ideen diskutieren und konkrete Tipps für die Umsetzung ihrer Pläne in den einzelnen Ländern mitnehmen. Die Resonanz auf die „3. DAAD-Netzwerk-Konferenz 2008“, die am 1. und 2. Juli in Bonn stattfand, war wieder ausgesprochen positiv und übertraf mit über 160 Anmeldungen und über 800 durchgeführten Gesprächsterminen die Erwartungen der Planer wie auch der Teilnehmer deutlich.

Als nationale Informationsstelle für Deutsche und Ausländer, die sich für Studien- und Fördermöglichkeiten im In- und Ausland interessieren, bietet der DAAD eine breite Palette an Informationen, die die Orientierung erleichtern. Im Internet sind dies das umfangreiche Angebot des DAAD (www.daad.de) mit Programm- und Länderinformationen sowie einem redaktionellen Teil, der über aktuelle Themen des Hochschulbereichs und des akademischen Austauschs berichtet. Die Informationen für Ausländer unter „www.daad.de“ hatten 2008 ca. 30 Mio. Seitenzugriffe. Die beliebtesten Angebote waren dabei die Stipendiendatenbank für Ausländer sowie das Hochschulranking, das der DAAD in Kooperation mit dem CHE und der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ anbietet. Neu ist im Internet-Bereich die Kooperation mit dem Portal „academics.com“, ebenfalls aus dem Verlagshaus der ZEIT,

Zum dritten Mal berieten Außenstellen- und IC-Leiter auf der „Netzwerk-konferenz“ rund um die Internationalisierung – die Resonanz übertraf alle Erwartungen.



das eine international ausgerichtete Stellenbörse für Angebote für Wissenschaftler im deutschsprachigen Bereich anbietet.

Im Printbereich werden sechs Publikationen angeboten, die in zahlreichen Sprachausgaben vorliegen. 2008 wurde die neue, dreiteilige Reihe „*International Bachelor, Master und Doctoral Programmes*“ in zweiter, erweiterter Auflage veröffentlicht. In diesem Katalog werden aktuelle Studiengänge vorgestellt, die sich besonders an internationale Studierende richten. Mit einer Auflage von 100.000 Print-Exemplaren und der begleitenden Internet-Datenbank (ca. 3,5 Mio. Seitenaufrufe) erfreut sich die Reihe einer großen Nachfrage und großer Akzeptanz unter den deutschen Hochschulen, wie die wiederum gestiegene Zahl der Einträge in Datenbank und Broschüre beweist. Auf das Format dieser Katalog-Reihe wurde auch die Broschüre der „Sommerkurse“ in Deutschland umgestellt, die jetzt in einer deutschen und einer englischen Fassung sowie einer CD-Rom vorliegt. Sie beruht auf den differenzierten Einträgen der Hochschulen selbst und

erkennt und nutzt die Sommerkurse stärker auch als international attraktives Marketinginstrument.

Ein in Bonn eigens eingerichtetes Info-Center steht für individuelle Nachfragen zur Verfügung. Es betreut monatlich mehrere tausend Anfragen. Ein digitaler (automatisierter) Informationsservice im Internet („*Chatbot*“) ergänzt das Beratungsangebot sowohl zum Auslands- wie auch zum Ausländerstudium. Hier berät ein virtueller Ansprechpartner („*Dany*“ auf englisch, für ausländische Anfragen; „*Lucy*“ auf deutsch für Anfragen aus Deutschland) in standardisierten Dialogen zu den Kernfragen rund um das Ausländer- bzw. Auslandsstudium.

Die Marketingaktivitäten der Hochschulen beginnen in Deutschland selbst: Die Entwicklung von Know-how durch Schulung, Fortbildung und Beratung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Maßnahmen im In- und Ausland gelingen können. 2008 bot „*GATE-Germany*“ insgesamt zehn auf Marketingthemen zugeschnittene Workshops für insgesamt weit über 100 Teilnehmer im Rahmen der IDA an.

Ausblick und neue Dienstleistungen

Die Nachfrage nach internationalen Bildungsangeboten wird – laut verschiedener Prognosen – künftig weiter steigen. Dies ist auch im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin eine valide Aussage, wie die jüngsten Zahlen aus den USA und dem Vereinigten Königreich zeigen. Damit die Kapazitäten, die deutsche Hochschulen bereitstellen können, den Geeignetesten zugute kommen, wird vor diesem Hintergrund eine qualitätsorientierte Rekrutierung und Auswahl ausländischer Studienbewerber zunehmend wichtiger.

Um die deutschen Hochschulen in diesem Bereich zu unterstützen, bietet „*GATE-Germany*“ verstärkt spezielle „*Marketing on Demand*“-Dienstleistungen an. Dieser Arbeitsbereich bietet maßgeschneiderte Angebote, die sich nach den Bedürfnissen und Zielen der auftraggebenden Hochschulen richten: Von der Anzeigenschaltung und Durchführung von Eignungstests und Klausuren über die Vermittlung von Kontaktdaten bis hin zu Auswahlgesprächen und der gezielten Ansprache geeigneter Kandidaten im Herkunftsland. An der Schnittstelle zum „*Forschungsmarketing*“ wird hier die Werbung um Kandidaten zur Promotion in Deutschland von immer größerer Bedeutung.

Im Bereich „*Werben für Forschen in Deutschland*“ werden ab 2009 neben Länderprojekten (Indien, China) auch themenorientierte Kampagnen durchgeführt (weiterhin Nanotechnologie, neu hinzukommend Umweltechnologie). Verstärkt werden dabei die Auftritte auf Leitmessen und Fachtagungen sowie die internationale Pressearbeit. Hier arbeitet die zuständige Arbeitseinheit des DAAD mit einer dreijährigen Sonderbewilligung, die Ende 2009 ausläuft.

Im Zeichen des sich verschärfenden Fachkräftemangels, auch im Wissenschaftsbereich, wird sich das Augenmerk zunehmend auf den Bereich des Graduiertenstudiums, auf die Promotion und die Postdoc-Phase richten. Wichtig sind auch die Informationen über einen möglichen zeitweisen Verbleib in Deutschland

(Aufenthaltsrecht, Arbeitserlaubnis, Stellenangebote, Rahmenbedingungen, Attraktivität des Standorts). Die erweiterten Kapazitäten und die steigende Nachfrage der Hochschulen nach qualifizierten Bewerbern für diese Positionen erfordern, dass deutsche Hochschulen und Forschungsinstitute sich gezielt im Ausland mit ihren Angeboten präsentieren und damit in die Rekrutierung von Promovenden und Wissenschaftlern einsteigen. Der DAAD wird mit seinem Netzwerk und seinen Veranstaltungserfahrungen hier verstärkt tätig werden. Eine erste modellhafte Informationstour durch chinesische Universitäten und Akademien der Wissenschaften im Oktober 2007 zeigte die Potenziale und den Nutzen für deutsche Graduierten-Schulen deutlich auf. Gemeinsam mit der DFG und der AvH wurde 2008 eine Informationstour mit neun Gewinnern der drei Förderlinien der Exzellenzinitiative durch die USA veranstaltet, die ebenfalls neue Wege der Werbung und Information erfolgreich aufzeigte.

4. Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland

Zu den wichtigen langfristigen Zielen des DAAD zählt die Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache, einschließlich der Literatur und Landeskunde. Deutsch soll als wichtige Verkehrs-, Kultur- und Wissenschaftssprache gestärkt und das Interesse für Deutschland als Kulturnation wie als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort befördert werden. Das betrifft längst nicht nur die Wirkungsmöglichkeiten im Ausland, sondern auch die sich im Zuge der Internationalisierung der Geisteswissenschaften verändernden Fächer Germanistik und Deutsch als Fremdsprache im Inland.

Rahmenbedingungen

Bei der Formulierung aktueller Zielsetzungen und bei der Konzeption bedarfsgerechter Förderprogramme ist Bedingungen und Entwicklungen Rechnung zu tragen, die fachlichen, wissenschaftspolitischen, aber auch regionalen Charakter haben. So stellt sich beispielsweise die „Nachfrage“-Situation an germanistischen Seminaren in Westeuropa deutlich schwieriger dar als in Osteuropa.

Generell gilt, dass in der Germanistik seit einigen Jahren eine Ausweitung der Gegenstandsbereiche stattfindet, die aus der Nationalphilologie eine zunehmend kultur- und mediengeschichtlich orientierte Sprach- und Literaturwissenschaft werden ließ oder sie – insbesondere in angelsächsischen Ländern – in das Konzept der „*German Studies*“ überführte.

Gleichzeitig gerät die Germanistik im In- und Ausland wie andere philologische und geisteswissenschaftliche Disziplinen auch unter einen erheblichen „Praxisdruck“: Neben den traditionellen, eher bildungsorientierten Lehrangeboten wird ihr eine stärker berufsorientierte Ausbildung abverlangt. Speziell in Europa bewirkt der Bologna-Prozess seit einigen Jahren eine Reform der Studiengänge und -ordnungen, die zum einen neue Impulse für die Gestaltung der Curricula liefert, zum

anderen aber auch Strukturen vorgibt, in denen die Möglichkeiten der Mobilität und des Fremdspracherwerbs erst noch auszuloten sind.

Speziell an ausländischen Universitäten verschiebt sich das Interesse an der deutschen Sprache von der kulturellen Ebene hin zu nichtphilologischen Anwendungsbereichen wie etwa den Politik-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Deutsch als Fremdsprache steht hier in engem Zusammenhang mit dem Erwerb von „Deutschlandkompetenz“ über Fachsprachen.

Unterdessen ist in den Naturwissenschaften zu beobachten, dass die Bedeutung des Deutschen als Wissenschaftssprache zurückgeht und die internationale Kommunikation der Disziplinen häufig auf Englisch stattfindet – für die Geisteswissenschaften gilt diese Diagnose nicht in vergleichbarem Maß. Als Reaktion darauf wächst das Bewusstsein, dass die Mehrsprachigkeit der Wissenschaften stärker gefördert werden muss, um die öffentliche Präsenz und Akzeptanz der Forschung und die Differenziertheit ihrer Vermittlung zu gewährleisten.

Programm- und Förderpalette: Schwerpunkte 2008

Mit den Maßnahmen zur Förderung der deutschen Sprache und der Germanistik im Ausland verfolgt der DAAD unterschiedliche und längerfristige Zielsetzungen:

a) Internationalisierung der Germanistik

Den traditionellen Kern des Förderschwerpunkts bildet nach wie vor die Unterstützung der Germanistik im Ausland und die Modernisierung des Fachs unter Berücksichtigung der weltweit unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden, die mit ihren Jahrestagungen wichtige Foren nicht nur zur wissenschaftlichen, sondern auch zur hochschulpolitischen Positionsbestimmung bieten. Dasselbe gilt für die Publikationen germanistischer Tagungen oder Jahrbücher im Ausland.

Zur Unterstützung der Auslandsgermanistik gehört seit vielen Jahren das traditionelle, zusammen mit dem Beirat Germanistik veranstaltete Begegnungstreffen deutscher Germanisten mit den Germanisten einer bestimmten Region. 2008 kamen die ausländischen Kolleginnen und Kollegen aus der Türkei nach Mannheim. Die mehrtägige Konferenz brachte achtzig Fachvertreter aus beiden Ländern zusammen und umfasste auch den Besuch der Frankfurter Buchmesse mit der Türkei als Gastland.

Der DAAD fördert mit den germanistischen Tagungen nicht nur den internationalen fachlichen, sondern auch den regionalen fachpolitischen Austausch über die Situation und die Möglichkeiten der Germanistik unter den jeweiligen Bedingungen. Das wurde sowohl in Mannheim deutlich als auch auf den Jahrestagungen zweier neu gegründeter Vereinigungen: In Zadar (Kroatien) kam der Südosteuropäische Germanistenverband erstmals zu einem wissenschaftlichen Kongress zusammen, in Ouagadougou (Burkina Faso) der Germanistenverband Afrika Sub-Sahara.

Die Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP), die der DAAD seit 1993 fördert, tragen dazu bei, dass die Vermittlung deutscher Sprache und Kultur im Ausland als interkultureller Prozess im Austausch von Studierenden und Dozierenden erfahren wird. Zunächst war das Programm nur für bilaterale Projekte mit Instituten in den Mittel- und Osteuropa-Staaten (MOE) sowie den Staaten der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) konzipiert; seit 2008 steht es auch für Kooperationen mit Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika offen. Unter den 53 geförderten Kooperationen konnten bereits sieben aus den neu hinzugekommenen Kontinenten realisiert werden: Berlin-Neu Delhi, Bielefeld-Antananarivo, Duisburg/Essen-Kabul, Düsseldorf-Bangkok, Leipzig-Kairo und Guadalajara sowie Potsdam-Teheran.

Germanistik in Ouagadougou: Auch an scheinbar exotischen Orten fördert der DAAD die Auslandsgermanistik u. a. durch Fachtagungen für Experten der Region.



Die Doktorandenschulen des im Kontext der GIP stehenden Programms „Vladimir Admoni“ eröffnen der Germanistik in einigen MOE-Ländern die Perspektive, dass Nachwuchsphilologen heranwachsen, die das Fach künftig als gut vernetzte Hochschullehrer vertreten können. Ziel des Programms ist es, langfristig der örtlichen Germanistik den Nachwuchs an qualifizierten Lehrkräften zu sichern, indem sich die Universitäten verpflichten, den Absolventen der „Admoni“-Schulen adäquate Chancen für eine Festanstellung zu bieten. In den vier geförderten Doktorandenschulen konnten 2008 die ersten Promotionen abgeschlossen werden.

Die Internationalisierung der Germanistik voranzutreiben, bedeutet auch, die Sichtbarkeit ihrer Repräsentanten zu erhöhen. In diesem Sinne gibt der DAAD in Kooperation mit dem Deutschen Germanistenverband seit sieben Jahren die traditionelle Reihe „Germanistenverzeichnisse“ als webbasierte Datenbank heraus. Das Germanistenverzeichnis unterstützt die Suche, die Netzworfbildung und die interne Kommunikation in der internationalen Germanistik. Neue Länderverzeichnisse wurden im Berichtszeitraum integriert und die Einträge für Deutschland aktualisiert.

Die Datenbank verfügt inzwischen über rund 5.000 Einträge aus 60 Ländern. Besondere Suchfunktionen erleichtern die Benutzung.

Die Auslandsgermanistik wird getragen von engagierten Persönlichkeiten, die sich im Kontakt mit Deutschland und in der Darstellung deutscher Kultur nicht zuletzt auch um den interkulturellen Dialog verdient machen. Um diese Leistung anzuerkennen, vergibt der DAAD jährlich den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis. 2008 wurde er in Paris an Prof. Dr. Jean-Pierre Lefebvre verliehen. Lefebvre hat den Lehrstuhl für deutsche Literatur an der *Ecole Normale Supérieure* in Paris inne und leitet die germanistische Abteilung. Er ist einer der profiliertesten Vertreter der deutschen Literaturwissenschaft im Ausland. Seine wissenschaftlichen Themen und Forschungsfelder reichen von der Goethezeit über Hölderlin, Hegel, Heine und Marx bis zu Paul Celan.

b) Förderung der Deutschlandkompetenz im Ausland

An ausländischen Hochschulen sollen Nachwuchskräfte für eine nachhaltige Kooperation mit Deutschland ausgebildet werden unter der Annahme, dass sie später führende Positionen in ihrem Heimatland einnehmen werden. Dafür sollen sie in die Lage versetzt werden, deutschsprachige Wissenschaft zu rezipieren, mit deutschen Partnern zu kommunizieren und sich mit dem notwendigen sprachlichen Rüstzeug in Deutschlands Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft zu orientieren. Der DAAD fördert zu diesem Zweck ein weltweit gespanntes Netz von Lektoren, Sprachassistenten und Gastdozenten, die deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde vermitteln, aber auch nichtphilologische Fächer mit Deutschlandbezug lehren.

2008 wurde das Lektorenprogramm weiter an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. So wurden aus Sondermitteln des AA erneut neue Fachlektorate eingerichtet (im Studienjahr 2008/2009 sind insgesamt 58 Fachlektorate besetzt), die insbesondere in den Fächern Jura, Ökonomie und Ingenieurwissenschaften die Zusammenarbeit mit Deutschland stärken. Die Zahl der IC-Lektorinnen und -Lektoren, die bei einem reduzierten Lehrdeputat ICs zu Studium und Forschung in Deutschland leiten, beträgt nun über 40.

Fortgesetzt wurde die Förderung der Ortslektorinnen und -lektoren, die ohne Vermittlung durch den DAAD im Ausland tätig sind. Der DAAD bietet ihnen Fortbildungsveranstaltungen in ihren Ländern oder in Deutschland, fördert Lektorenseminare und -arbeitsgruppen und unterstützt ihre Arbeit in Regionen mit besonderem Bedarf auch durch Lehrmaterialspenden. Ortslektorinnen und -lektoren bilden inzwischen ein umfangreiches und funktionierendes Netzwerk deutscher Lehrkräfte an Hochschulen im Ausland.

Mit der Vermittlung von 98 Sprachassistentinnen und Sprachassistenten wurde der Deutschunterricht an ausländischen Hochschulen zusätzlich gestärkt. Sprachassistenten unterstützen durch Sprachunterricht und Veranstaltungen zur Landeskunde die DAAD-Lektorate.

Im Bereich der Deutschlandkunde stellte die Förderung von Zentren für Deutschland- und Europastudien, die in Forschung und Lehre auf den örtlichen

Nachwuchs und in die regionale Wissenschaftslandschaft ausstrahlen, auch 2008 wieder einen wichtigen Schwerpunkt dar. Aktuell unterstützt der DAAD 15 Zentren in elf Ländern (USA, Kanada, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Polen, Bulgarien, Russland, Japan, China und Israel). In den USA und Kanada werden zusätzlich ausgewählte Lehrstühle und Projekte, die sich mit Deutschland- und Europastudien beschäftigen, gefördert. Im Berichtsjahr richtete das *Centre Interdisciplinaire d'Etudes et de Recherches sur l'Allemagne* (CIERA) in Paris (Frankreich) im Juni eine viertägige Konferenz für Doktorandinnen und Doktoranden aller DAAD-Zentren aus. Unter dem Banner der „Nachwuchsförderung“ steht auch das Graduiertennetzwerk, das einige Zentren (Kanada, Niederlande, Bulgarien, Projektkoordination: Technische Universität Dresden) 2007 unter dem Leitthema „Deutschland und das neue Europa im Zeitalter der Entgrenzungen“ ins Leben riefen. Im Herbst 2008 kamen Doktoranden aus fünf Ländern zur ersten viermonatigen Kollegphase in Deutschland zusammen. Die beiden „jüngsten“ Zentren für Deutschlandstudien, die im Vorjahr an der Hebräischen Universität in Jerusalem und an der Universität Haifa ihre Arbeit aufgenommen hatten, wurden in Gegenwart von Ministerin Schavan (Jerusalem) und Minister Steinmeier (Haifa) feierlich eröffnet. Näheres zu aktuellen Entwicklungen und den Aktivitäten der einzelnen Zentren findet sich im Kapitel „Die Arbeit des DAAD in den Regionen der Welt“ (S. 125 ff.).

Mit den Export- und Kooperationsprojekten deutscher Hochschulen fördert der DAAD Studiengänge im Ausland, in denen Studierende über das fachliche Interesse – beispielsweise an Angeboten der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften aber auch der technischen Fächer – zum Erlernen der deutschen Sprache motiviert werden. Sie erwerben damit die Kompetenz, sich eine fremde Kultur, aber auch unterschiedliche Denkweisen und nicht zuletzt neue Tätigkeitsfelder zu erschließen. Die Nachfrage nach der fachorientierten Sprachvermittlung wächst – auch in den englischsprachigen Studiengängen und Fachzentren, die vom DAAD im Ausland gefördert werden und eine obligatorische Deutschlernkomponente aufweisen. Durchgängig deutschsprachige Studiengänge werden in den MOE-/GUS-Staaten angeboten. Insgesamt werden in diesen Programmen ca. 12.000 ausländische Studierende mit Deutschland in Kontakt gebracht, Tendenz steigend. In Kooperationsprojekten wie den deutschsprachigen Studiengängen in MOE-/GUS-Staaten werden fachliche und sprachliche Expertise eng miteinander verknüpft.

c) Förderung der deutschen Sprache

Indem der DAAD Hochschulsommerkurse und die sprachliche Vorbereitung seiner Stipendiatinnen und Stipendiaten auf einen Studienaufenthalt in Deutschland fördert, trägt er dazu bei, Deutsch als Wissenschaftssprache international zu verbreiten und schafft die Grundlage dafür, dass die ausländischen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sich im Gastland und seiner Wissenschaftskultur zurechtfinden und erfolgreich an ihr teilhaben.

Um dem steigenden Bedarf an Deutschunterricht in einigen Regionen der Welt nachzukommen, investiert der DAAD zudem in die Ausbildung von ausländischen Deutschlehrern und unterstützt den Aufbau von Masterstudiengängen für Deutsch als Fremdsprache im Ausland (ab 2009 auch im Inland). Er beteiligt sich zudem an der Entwicklung und Implementierung der Sprachlernplattform „Deutsch-Uni online“ (DUO), die weltweit die Möglichkeit bietet, individuell und von Tutoren betreut Deutschkenntnisse über das Internet zu erwerben und zu intensivieren. Mit maßgeblicher Unterstützung durch den DAAD ist an der Universität München im Berichtszeitraum die weltweite Implementierung von DUO vorangetrieben worden, so dass die Angebotspalette, die inzwischen alle Niveaus und alle Fachsprachen umfasst, in immer mehr Ländern genutzt werden kann, oft maßgeschneidert auf bestimmte Nutzergruppen. Die Teilnehmerzahlen sind gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel gestiegen, so dass die Eigeneinnahmen aus Lizenzverkäufen und Kursgebühren 2008 erstmals die DAAD-Subvention übertrafen.

d) 2008 – das „Jahr der Auslandsschulen“

Vor dem Hintergrund der Förderung der Deutschlandkompetenz und der deutschen Sprache kommt dem Stipendienprogramm für die Absolventinnen und Absolventen deutscher Auslands- und Sprachdiplomschulen eine besondere Bedeutung zu. Dieses Programm ermöglicht sprachlich sehr gut ausgebildeten jungen Menschen die Durchführung eines kompletten Studiums in Deutschland.

Anlässlich des „Jahres der Auslandsschulen“ wurde im Februar 2008 die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) von Minister Steinmeier ins Leben gerufen. Im Zuge dieser Initiativen erhielt auch der DAAD erhebliche finanzielle Zuwächse, die die Grundlage für eine qualitative und quantitative Ausweitung der Aktivitäten zu Gunsten der Auslands- und Sprachdiplomschulen bildeten. Ziel war dabei, deutlich mehr Absolventinnen und Absolventen dieser Schulen für ein Studium in Deutschland zu gewinnen und die deutschen Hochschulen für diese Zielgruppe noch stärker zu sensibilisieren.

In diesem Sinne konnten 2008 erneut zusätzliche Stipendien im Programm zur Förderung der besten Absolventen deutscher Auslands- und Sprachdiplomschulen bewilligt werden. Die Zahl der Neuaufnahmen verdoppelte sich von 60 auf 120, so dass die Gesamtzahl der Geförderten in diesem Programm Ende 2008 bei 340 Personen lag.

Auf struktureller Ebene ergänzt wird die Individualförderung um die im Frühjahr 2008 ausgelobte „Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partner-Schulen“ (BIDS). In diesem Rahmen fördert der DAAD 29 Kooperationsprojekte zwischen deutschen Schulen im Ausland und insgesamt 56 deutschen Hochschulen. Intensivierte Information und Betreuung, Mittel für Kurz- und „Schnupper“-Aufenthalte abschlussnaher Schülerinnen und Schüler an deutschen Hochschulen sowie Gelder für „Motivationsstipendien“, die die geförderte Hochschule selbst vergibt, sind Kernelemente des Programms.

Schließlich hat der DAAD 2008 im Rahmen von PASCH auch seine Beratungs- und Informationsarbeit im In- und Ausland intensiviert. Die ICs und Außenstellen des DAAD boten in Kooperation mit deutschen Schulen im Ausland spezielle Studieninformationstage an, Auslands- und Sprachdiplomschulen wurden mit aktuellen Publikationen zum Studienstandort Deutschland versorgt und Schüleraufenthalte in Deutschland dazu genutzt, eigene Studieninformationstage zu veranstalten. Deutschen Hochschulen wurde im Sommer 2008 die erstmalig erschienene Broschüre „Deutsche Auslands- und Sprachdiplomschulen – Informationen für die Auswahl von Studierenden“ zur Verfügung gestellt. Die Broschüre informiert die mit Zulassungsfragen befassten Hochschulstellen über diesen besonderen Kreis potenzieller Studienplatzbewerber.

5. Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern

Ob es um eines der am wenigsten entwickelten Länder, einen Staat an der Schwelle zur Industrialisierung, ein Land im Transformationsprozess oder den Wiederaufbau eines zerstörten Staates geht: In der Entwicklungszusammenarbeit kommt die gesamte Bandbreite der DAAD-Angebote voll zum Tragen. Das breitgefächerte Spektrum an Programmen und Projekten umfasst alle Disziplinen und akademischen Ebenen und reicht von einfachen Ad-hoc-Maßnahmen wie der Sachmittelspende bis hin zu komplexen Projekten wie der Vernetzung regionaler Kompetenzen.

Wissenstransfer: Lernen und Lehren, Austausch und Fortbildung

Mit Sur-Place- und Drittlandstipendien fördert der DAAD zukünftige Hochschullehrer an renommierten Institutionen in der Region oder an Hochschulen in den Heimatländern. Regionale Schwerpunkte des Programms waren auch 2008 wieder Länder mit einer schwächer entwickelten Hochschullandschaft, vor allem in Afrika. Der DAAD konzentrierte seine Förderung weiter auf innerafrikanische Netzwerke wie ICIPE (*International Centre of Insect Physiology and Ecology*) zur Entomologie-Ausbildung, NAPRECA (*Natural Products Research Network for Eastern and Central Africa*) und ANSTI (*African Network of Scientific and Technological Institutions*). Das *Centre for Specialisation in Public Administration and Management* (CESPAM) an der Universität von Botswana ist ein beispielhaftes Exzellenzzentrum der SADC-Regionalgemeinschaft (*Southern African Development Community*), das einen 15-monatigen regionalen verwaltungswissenschaftlichen Masterstudiengang anbietet, mit dem Führungskräfte ausgebildet werden. Mit der Vergabe von Stipendien kann das Zentrum auch einen besseren Beitrag zur Stärkung von Kompetenzen für eine „*Good Governance*“ der Länder in dieser Region leisten.

Das schon 2007 gegründete „*African Good Governance Network*“ (AGGN) unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten wendet sich an hervorragend ausgebildete afrikanische Akademiker, die auf Grund ihrer Qualifikation zu den zukünftigen Entscheidungsträgern in Afrika gezählt werden können. Im Jahr 2008 besteht das Netzwerk aus 22 Mitgliedern aus zehn afrikanischen Ländern. 2009

werden weitere zehn Mitglieder ausgewählt. Durch den Besuch von Seminaren werden die Mitglieder nicht nur für die unterschiedlichen Aspekte von „*Good Governance*“ sensibilisiert, sondern auch auf ihre gesellschaftliche Verantwortung bei der Rückkehr in ihre jeweiligen Heimatländer vorbereitet. Mit Drittlandstipendien unterstützte der DAAD seit dem Hochschuljahr 2004/2005 erstmals auch den Wissenstransfer für Timor-Leste, das ehemalige Osttimor, mit jährlich fünf Stipendien im SEARCA-Netzwerk (*Southeast Asian Regional Center for Graduate Study and Research in Agriculture*) für landwirtschaftliche Studien in Südostasien. Darüber hinaus wurden elf neue Drittland- und Sur-Place-Stipendien zum Studium an einem SEARCA/SEAMEO bzw. TROPMED-Ausbildungszentrum (*Tropical Medicine and Public Health*) im Berichtsjahr vergeben. In der Kooperation mit dem *Asian Institute of Technology* in Bangkok (Thailand) wurden seit 2007 bis zu fünf Stipendiaten aus Kambodscha, Laos, Myanmar und Vietnam zu einem Masterabschluss an dem renommierten Institut gefördert. Seit Beginn dieses Programms wurden zehn Stipendien vergeben. Die Sur-Place-Vorhaben werden durch „*Sandwich*“-Programme für Doktoranden aus Ländern des Südens ergänzt. So konnten 2008 in Afrika wieder 30 Promovenden gefördert werden, um Feldforschung und Promotion im Heimatland mit wissenschaftlicher Fortbildung in Deutschland zu verbinden.

An ausgewählten Standorten in Chile, Argentinien und Mexiko unterhält der DAAD ebenfalls ein Drittlandprogramm. 56 Stipendiatinnen und Stipendiaten – hauptsächlich aus den Andenländern – wurden zur Promotion gefördert. Ein Sur-Place-Stipendienprogramm konzentriert sich auf den Nordosten Brasiliens. Dort werden 71 Brasilianer in entwicklungsrelevanten Masterstudiengängen ausgebildet.

In dem seit 1985 existierenden Drittlandstipendienprogramm, das der DAAD mit CSUCA (*Consejo Superior Universitario Centroamericano*), dem Hochschulrat der zentralamerikanischen Hochschulen, durchführt, befanden sich 2008 48 Stipendiaten, vorzugsweise Hochschuldozenten, in der Förderung. Sie absolvieren in 19 Master- und vier Promotionsstudiengängen an Hochschulen in Guatemala, Honduras, Panama und Costa Rica ein Postgraduiertenstudium. Das Schwerpunktland ist Costa Rica (14 Studiengänge). Nach Verhandlungen in 2008 wird das Zentralamerika-Drittlandstipendienprogramm unter finanzieller Beteiligung des mexikanischen Hochschulrats CONACYT (*Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología*) auf Mexiko ausgeweitet. Die ersten Stipendien, die gemeinsam von CSUCA, CONACYT und DAAD finanziert werden, sollen ab 2009 an zentralamerikanische Hochschulangehörige, die in Mexiko ein Postgraduiertenstudium absolvieren, vergeben werden. Im Rahmen des Stipendiums sind kurze Aufenthalte zu Forschungszwecken bzw. zur Teilnahme an Sommerschulen in Deutschland möglich.

Da es in den Palästinensischen Gebieten und im Jemen kaum Möglichkeiten zu einem Masterstudium gibt, vergibt der DAAD seit 2004 Drittlandstipendien an Palästinenser und seit 2005 auch an Jemeniten, die ihren Master in Jordanien (in Ausnahmefällen auch in Ägypten) machen. 2008 wurden 32 neue Stipendien an 19 Palästinenser und 13 Jemeniten vergeben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 103 Drittlandstipendien aus Ländern im Nahen Osten gefördert. Mit spezifisch

länderbezogenen Stipendienprogrammen für Studierende, Graduierte und Wissenschaftler ging der DAAD auch 2008 auf den besonderen Ausbildungsbedarf von Schwellenländern ein.

Im Programm „Länderbezogene Stipendien“ werden in unterschiedlichem Umfang partnerschaftlich finanzierte Studienaufenthalte an deutschen Hochschulen mit zusätzlichen Praktika in der deutschen Wirtschaft gefördert. Die Teilnehmenden zählen zu den künftigen Führungseliten. Dieses Modell findet in vielen Ländern und an den deutschen Hochschulen ein sehr positives Echo. In enger Abstimmung mit dem BMZ konnte der DAAD bisher mit einer Vielzahl von Ländern vergleichbare Kooperationen abschließen. Ihr Ziel ist es, durch Einwerben von Partnermitteln die vorhandenen Bundesmittel für entwicklungspolitisch orientierte Kurzaufenthalte einer größeren Anzahl von Nachwuchsführungskräften zukommen zu lassen.

Aus Argentinien kamen von der dortigen landesweiten Partnerhochschule *Universidad Tecnológica Nacional* im Berichtszeitraum 60 Jungingenieure zu einem einsemestrigen Studienaufenthalt an ausgewählte deutsche Hochschulen. Weitere 15 argentinische Studierende der Ingenieurwissenschaften von verschiedenen Nationaluniversitäten absolvierten im Rahmen einer Vereinbarung mit dem argentinischen Erziehungsministerium einen Studienaufenthalt an der Technischen Universität Braunschweig. Die chilenischen Partneruniversitäten entsandten im gleichen Zeitraum 45 Studierende der Ingenieurwissenschaften für einen einjährigen Studien- und Praxisaufenthalt nach Deutschland. Aus Mexiko und Kolumbien kommen im Studienjahr 2008/2009 159 bzw. 30 Studierende der Ingenieurwissenschaften zu einem einsemestrigen Studium an ausgewählte deutsche Hochschulen. Danach sammeln sie in einem mehrmonatigen Praktikum erste Berufserfahrungen in deutschen Unternehmen und Organisationen. Länderbezogene Stipendienprogramme wurden 2008 außerdem in Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Vietnam, Indien und Jemen unterstützt.

Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik

Die 42 vom DAAD geförderten „Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik“ greifen in ihrer Mehrzahl Schwerpunkte der deutschen Bundesregierung zur Umsetzung der „*United Nations Millennium Development Goals*“ auf. Das praxisbezogene Programm richtet sich an junge Führungskräfte in Handel, Wirtschaft und Verwaltung. Die meisten dieser Studiengänge enden mit einem international anerkannten Masterabschluss und dauern bis zu 24 Monate. Hier wird der neueste Stand entwicklungsrelevanter Forschung und Methoden vermittelt, und zwar genau dort, wo eine Spezialisierung an einheimischen Hochschulen noch nicht möglich ist.

Die Förderung von Aufbaustudiengängen mit entwicklungsländerbezogener Thematik unterstützt gezielt Fach- und Führungskräfte aus den Partnerländern der Entwicklungszusammenarbeit. Die Stipendien wurden auch 2008 in allen Entwicklungs- und Schwellenländern ausgeschrieben. Die unvermindert hohen

Bewerberzahlen – über 3.200 Kandidaten im Jahr 2008 – verdeutlichen, dass die Anziehungskraft dieses Stipendienprogramms für qualifizierte Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern unverändert groß ist. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 267 Stipendiatinnen und Stipendiaten mit dem Studium in den Aufbaustudiengängen beginnen.

Um die Neuaufnahme ins Förderprogramm bewarben sich 2008 insgesamt sechs neue Studiengänge. Die Auswahlkommission lehnte drei Anträge ab und ermutigte drei Antragsteller zur Wiederbewerbung.

„Entwicklung braucht Austausch“ – das ist das Motto des DAAD zur Unterstützung der Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern.



Nach Studienende und Rückkehr in das Heimatland bzw. die Heimatregion steigen die meisten Rückkehrer schnell in Schlüsselpositionen in Wirtschaft und Verwaltung ihrer Länder auf. Um dieses Potenzial für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zu nutzen, integrierte der DAAD Wochenendseminare für Fach- und Führungskräfte in das Programm. Neben den bewährten Wochenendseminaren zum interkulturellen Dialog gibt es nun auch solche Kurse, die die Stipendiatinnen und Stipendiaten als mögliche künftige Partner gezielt mit Struktur, Instrumenten und Organisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit vertraut machen. Im Berichtsjahr wurden 46 Wochenendseminare mit über 1.100 Teilnehmern durchgeführt.

Vernetzung und Alumni-Arbeit

Damit Absolventen auch nach Abschluss ihrer Studien ihr Wissen immer wieder auf den neuesten Stand bringen können, fördert der DAAD Sommerschulen für Alumni, die sich in ihrer Thematik an den „United Nations Millennium Development Goals“ orientieren. In zwei sogenannten Alumni-Sonderprojekten zu entwick-

lungsorientierten fachlichen Schwerpunkten konnten im Berichtsjahr 2008 rund 175 Alumni fortgebildet werden.

Im Sonderprojekt „Wasser“ besuchten 75 Alumni deutscher Hochschulen drei parallele Sommerschulen in Berlin, Karlsruhe und Siegen. Anschließend nahmen sie an der weltweit bedeutenden Fachmesse IFAT („Internationale Fachmesse für Wasser – Abwasser – Abfall – Recycling“) in München teil. Erstmals präsentierten sich die Alumni auf einem Messestand. In drei Podiumsveranstaltungen diskutierten die Alumni mit deutschen Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft über weltweit geltende Wasserfragen. Das Alumni-Netzwerk GAWN (*German Alumni Water Network*) wurde ausgebaut und zählt mittlerweile neun deutsche Universitäten und über 200 Fach- und Führungskräfte des Wassersektors aus Entwicklungsländern als Kooperationspartner. Anfang des Jahres wurde ebenfalls das Alumni-Netzwerk „Medizin“ gegründet. Unter Federführung der Universität Gießen wurden erste Aktivitäten entfaltet, u. a. eine Sommerschule in Tansania durchgeführt.

Ebenfalls wurden 25 Alumni aus Entwicklungsländern zum erstmals in Bonn durchgeführten Treffen des *Academic Council on the United Nations System* (ACUNS) eingeladen. Die Ehemaligen waren zuvor im Rahmen einer Sommerschule an der Universität Heidelberg gewesen. Bei dem ACUNS-Meeting wurde ein sehr gut besuchtes Panel zu „*Peacebuilding in Practice: Education on Trade and Conflict*“ mit Hilfe der Alumni durchgeführt.

Im Rahmen der „9. Vertragsstaatenkonferenz zur biologischen Vielfalt“ wurde eine Sommerschule zum Thema „*Managing Biodiversity*“ mit 25 Alumni aus Entwicklungsländern umgesetzt, die dann auch am Rahmenprogramm dieser Konferenz mit einer Podiumsdiskussion teilnahmen. Zur EXPO in Zaragoza (Spanien) wurden zwölf Wissenschaftler und Experten aus Entwicklungsländern eingeladen, die dort zu grenzüberschreitenden Wasserproblemen und -fragen mit Hilfe der Fachhochschule Köln ein Expertenseminar durchführten.

Die Universität Dortmund führte im Rahmen der „Eurosolar-Konferenz 2008“ in Berlin ein Expertenseminar durch und lud dazu zwölf Fachexperten aus Afrika ein. Damit ist auch GANE (*German Alumni Network Energy*) in diesem Jahr aktiv geworden.

Der DAAD fördert jetzt fünf fachliche Hochschulnetzwerke, die sich an den Millenniums-Entwicklungszielen ausrichten. Es handelt sich im Einzelnen um die Fachbereiche Wasser, Erneuerbare Energie, Ernährung, Bildung und Medizin. Mit den Sonderprojekten in 2008 konnte das 2004 begonnene Programm „Sonderprojekte in sektoralen Schwerpunkten der Entwicklungszusammenarbeit“ fortgeführt und das entwicklungspolitische Potenzial des Hochschulsektors öffentlichkeitswirksam zur Geltung gebracht werden. Die Zusammenarbeit von Hochschulen, Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit wurde deutlich verbessert. Die Alumni konnten in den o. g. Maßnahmen internationale Kontakte zu Experten knüpfen.

Im regulären Alumni-Programm für deutsche Hochschulen zur Zusammenarbeit mit Alumni aus Entwicklungsländern förderte der DAAD 2008 darüber hinaus 15 Alumni-Sommerschulen an Hochschulen in Deutschland und in Entwicklungsländern sowie 36 Expertenseminare. Dies ist eine Investition in eine gute Zusammenarbeit, denn viele der über 70.000 DAAD-Alumni aus Entwicklungsländern arbeiten heute als Berater für Regierungen oder zivilgesellschaftliche Organisationen und prägen politische Positionen zu Umweltschutz, Energiefragen, Armutsbekämpfung und Frieden. Auch in diesem Programm kommt der Bildung von fachlichen Netzwerken große Bedeutung zu. Im Berichtsjahr wurden 19 Projekte gefördert, die gezielt längerfristige fachliche Vernetzung betreiben.

Zusätzlich konnte der DAAD aus Mitteln des AA das 2006 gestartete Programm „Alumni-Plus“ erfolgreich fortsetzen, um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihres internationalen Alumni-Netzwerks zu unterstützen. Im Jahr 2008 wurden 62 Projekte gefördert, in denen deutsche Hochschulen Bedarfserhebungen und Sommerschulen sowie den Ausbau von Internet- und Publikationsangeboten für Alumni aus aller Welt durchführen.

Zusätzlich führte der DAAD im Berichtsjahr 13 große Seminare für seine Ehemaligen aller Fachrichtungen in Argentinien, Brasilien, Chile, China, Indien, Japan, Kasachstan, Kenia, Slowenien, Südkorea, Syrien, Ukraine und den USA sowie über 230 kleinere Alumni-Maßnahmen in Kooperation mit den Außenstellen, Lektoren oder Alumni-Vereinigungen im In- und Ausland durch.

Damit junge Rückkehrer auch an der Heimathochschule weiter forschen und ihre Erkenntnisse anwenden können, stellt der DAAD ein spezielles Sachmittelprogramm bereit: Alumni können Geräte und Ausrüstungen für ihre Heimathochschule beantragen; hinzu kommt die Möglichkeit, regelmäßig Fachliteratur zu erhalten. Im Jahre 2008 profitierten davon 2.143 DAAD-Alumni. Das Sachmittelprogramm ist insgesamt ein nachhaltiges Förderinstrument beim Aufbau tragfähiger Hochschulstrukturen in den Entwicklungsländern und dient auch der Festigung von Hochschulpartnerschaften. Insgesamt wurden 41 kleinere und größere Projekte zur Verbesserung der Forschung und Lehre gefördert.

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Seit 1997 bietet der DAAD das Förderprogramm „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ an, um deutsche Hochschulen bei formellen, strukturbildenden Kooperationsvorhaben mit direktem Entwicklungsbezug zu unterstützen. Insgesamt förderte der DAAD im Berichtsjahr 86 solcher Partnerschaften mit rund 1,65 Mio. Euro. In der neuen Auswahlrunde wurden von den 57 beantragten Vorhaben 28 Partnerschaftsprojekte neu ausgewählt. Zur Anbahnung von Partnerschaftsvorhaben hat der DAAD 38 „*Fact Finding Missions*“ unterstützt. Dabei wurden neue Partner gewonnen, aber auch erfolgreiche Projekte verstetigt und mit neuen Vorhaben auch über den Hochschulrahmen hinaus vernetzt.

Fortbildungs- und Beratungsprojekte, Hochschulmanagement (DIES) für Schwellen- und Entwicklungsländer

Überblick

DIES ist ein Programm, das in enger Absprache mit der HRK durchgeführt wird. DIES-Aktivitäten zur Verbesserung des Hochschulmanagements in Entwicklungs- und Schwellenländern werden mit folgenden Instrumenten umgesetzt: DIES-Strukturförderung, DIES-Fortbildung und DIES-Dialog. Im Jahr 2008 wurde insbesondere der Bereich DIES-Fortbildung durch neu entwickelte Trainingskurse erheblich ausgebaut. Der Programmbereich „Projektakquise bei internationalen Gebern“ ermöglicht dem DAAD die Einwerbung und Durchführung von Geberprojekten. 2008 standen die „EU-Asia Higher Education Platform“ (EAHEP) und das „India-EU Study Centres Programme“ (IESCP) im Zeichen der Umsetzung von eingeworbenen EU-Projekten.

DIES-Strukturförderung

Qualitätssicherung an ostafrikanischen Hochschulen steht im Zentrum des DIES-Projekts IUCEA-DAAD-HRK. Das Projekt wird seit 2006 in Kooperation mit der HRK und dem *Inter-University Council for East Africa* (IUCEA) in Ostafrika durchgeführt. Hierfür wurden auf der Basis eines Qualitätssicherungshandbuchs vier Fortbildungen für ostafrikanische Hochschulen realisiert. Im Oktober wurde in Bonn ein „*Memorandum of Understanding*“ unterzeichnet, das die Fortführung des Kooperationsprojekts bis 2010 sichern soll.

Die Qualitätssicherung an Hochschulen in Zentralamerika steht im Mittelpunkt des DIES-Projekts CSUCA-DAAD-HRK. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit des mit DIES-Unterstützung aufgebauten zentralamerikanischen Akkreditierungs- und Qualitätsentwicklungssystems wurden in 2008 zwei Veranstaltungen in San José (Costa Rica) unterstützt.

DIES-Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern fördern die Einrichtung von Aus- und Weiterbildungsangeboten zum Thema Hochschulmanagement. 2008 waren insgesamt elf DIES-Partnerschaften in der Förderung und es wurden vier neue Vorhaben ausgewählt.

DIES-Fortbildung

Das DIES-Fortbildungsangebot wurde im Berichtsjahr durch die Einführung von neuen DIES-Trainingskursen erweitert; insgesamt wurden 14 realisiert:

- Für jüngere Nachwuchsführungskräfte: Neu entwickelt wurde der siebenwöchige „*Blended Learning*“-Trainingskurs UNILEAD (*University Leadership Management Course*), der aus einer DIES-Partnerschaft der Universitäten Oldenburg und Port Elizabeth (Südafrika) in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Osnabrück hervorging.

- Für jüngere Forscher: In den zweiteiligen Trainingskursen „*Proposal Writing for Research Projects*“ werden einreichbare Forschungsanträge erarbeitet. Zielgruppen sind DAAD-Alumni sowie Nachwuchsforscher aus Universitäten und Forschungseinrichtungen. In 2008 fanden insgesamt drei Kurse in Ägypten, Kolumbien und in Uganda statt.
- Für erfahrene Dozenten mit Managementaufgaben: Der seit 1994 bestehende neunwöchige englischsprachige Trainingskurs UNISTAFF (*University Staff Development Programme*) fand 2008 an der Universität Kassel in Witzenhausen statt. Philippinische UNISTAFF-Alumni organisierten im Februar die „*South East Asia and Germany Conference on Higher Education and Development*“ in Manila (Philippinen). Die Veranstaltung fand unter Beteiligung hochrangiger Vertreter philippinischer Hochschulen statt. 2008 wurden zwei jeweils zweiteilige Pilotmodule des spanischsprachigen DIES-Trainingskurses GESTIUN (*Gestión Universitaria*) durchgeführt. Die Module „Management von Curriculurreformen“ und „Management von Forschungsprojekten“ waren von Hochschulen in Costa Rica, Panama, El Salvador und Honduras im Rahmen von DIES-Partnerschaften mit den Universitäten Kassel und Leipzig entwickelt worden. Sie bauen auf gemeinsamen Vorarbeiten mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) auf. Die Module wurden vom DAAD mit jeweils 15 Drittlandstipendien unterstützt.
- Für Vizedekane und Dekane: Eine Fortbildung zum Bereich Fakultätsmanagement bietet der DIES-Trainingskurs „*International Deans' Course*“. Der Kurs entstand in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Osnabrück, CHE, HRK und AvH sowie erfahrenen Dekanen aus Afrika. Im Februar 2008 wurde der Pilotkurs „*International Deans' Course Africa*“ in Äthiopien erfolgreich abgeschlossen. Angehende Dekane aus Südostasien waren Zielgruppe einer weiteren Kursreihe, deren Auftaktveranstaltung im Mai in Deutschland mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfand. Die Umsetzung von „*Personal Action Plans*“ an den Heimathochschulen wurde in drei von den Teilnehmern selbst organisierten Workshops überprüft.

DIES-Dialog

Im Bereich DIES-Dialog fand im Februar 2008 der „*Regional Workshop on Quality Assurance and Higher Education Management*“ in Jakarta (Indonesien) statt. An dem Seminar nahmen Experten aus Nachbarländern sowie Vertreter des Hochschulministeriums und des *National Board of Accreditation* teil. Weitere DIES-Dialogveranstaltungen fanden im Rahmen von EU-geförderten Projekten statt.

Projektakquise bei internationalen Gebern

Bei der Teilnahme des DAAD an Ausschreibungen der EU und der Weltbank standen die Themen Bologna-Prozess, Aufbau von Qualitätssicherungssystemen und Hochschulmanagement im Vordergrund. Erstmals beteiligte sich der DAAD in Kooperation mit der GTZ und dem BMBF an einer EU-Twinning-Ausschreibung zur Unterstützung Georgiens bei der Umsetzung der Bologna-Aktionslinien. Strategische Partnerschaften mit europäischen Managementberatern und akademischen Partnern wurden weiter ausgebaut. Das Netzwerk zur EU-Kommission und zu den EU-Delegationen konnte durch die Durchführung der eingeworbenen Projekte erweitert werden.

Durchführung von Geberprojekten

Das EU-Projekt EAHEP wurde in 2007 vom Konsortium DAAD, NUFFIC und EUA eingeworben. Ziel des Projekts ist der Aufbau einer Plattform für europäische und asiatische Wissenschaftler und Entscheidungsträger im Hochschulbereich. Bis Ende 2009 werden neben zwei großen Hochschulmessen in Asien eine Reihe von Workshops und Konferenzen in beiden Regionen zum Thema Hochschulentwicklung und -zusammenarbeit organisiert. Damit entstehen zahlreiche Anknüpfungspunkte an Konzepte und Instrumente des DIES-Programms. Im November 2008 fand die erste große Konferenz des Projekts in Hanoi (Vietnam) statt. Die Veranstaltung „*Autonomy, Governance and Management in Higher Education in Asia and Europe*“ wurde federführend vom DIES-Team vorbereitet und begleitet. Ebenfalls im November fand eine Bildungsmesse in Neu Delhi (Indien) statt, die von EU-Bildungskommissar Ján Figel’ eröffnet und von der Marketingabteilung des DAAD ausgerichtet wurde.

Das Ende 2007 eingeworbene EU-Projekt IESCP zur Förderung von Zentren für Europastudien in Indien und Zentren für Indienstudien in Europa wurde im Juli 2008 gestartet. Das Konsortium zur Projektumsetzung besteht aus DAAD, NUFFIC, der französischen *Fondation Nationale des Sciences Politiques* sowie den Management Consulting-Firmen IBF International Consulting (Belgien) und ACE Global (Indien). Das Projektteam in Neu Delhi wird vom bisherigen Leiter der DAAD-Außenstelle in Indien, Ulrich Podewils, geführt. Im Mittelpunkt der Projektarbeit steht die Beratung der ausgewählten und neu zu gründenden Zentren in Indien und Europa. Konferenzen und Informationsseminare begleiten die Arbeit der Zentren. Im Herbst 2008 wurden die ersten Auftaktveranstaltungen in Indien durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung in Europa findet Anfang 2009 in Frankreich statt. Das Projekt bietet eine Reihe von Synergieeffekten zur neuen DAAD-Programminitiative „*A New Passage to India*“ und zu den DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien.

DAAD-Ärzteprogramm

Im vor vier Jahren neu ausgeschriebenem DAAD-Ärzteprogramm wurden in 2008 insgesamt 16 Projekte mit fast 900.000 Euro gefördert. Davon waren sieben Projekte seit Jahresbeginn neu in die Förderung aufgenommen worden. Weitere fünf Projekte, davon drei neue und zwei Anschlussprojekte, wurden zur Förderung ab 2009 ausgewählt, so dass ab 2009 dann insgesamt 19 Projekte gefördert werden. Mit dem Programm werden Hochschulpartnerschaften unterstützt, die der strukturellen Verbesserung der Aus- und Fortbildung für Mediziner aus Entwicklungsländern dienen. Zusätzlich werden anteilig Veranstaltungen wie z.B. Experten- und Wochenendseminare sowie Sommerschulen in Deutschland und in Entwicklungsländern finanziert. Zudem werden im DAAD-Ärzteprogramm Famulaturen und Abschnitte des Praktischen Jahres in Entwicklungsländern gefördert. Waren es 2007 noch rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die von einer solchen Fördermaßnahme profitierten, waren es 2008 bereits rund 140. Im Rahmen der geförderten Projekte aus Sondermitteln des BMZ wurde der thematische Schwerpunkt HIV/AIDS besonders gefördert. Dieses Thema wurde vor allem durch ein Projekt des HIV-Centers der Universität Frankfurt vertieft, aber auch im Rahmen weiterer Projekte, wie z.B. Wochenendseminaren und Sommerschulen aufgegriffen.

DAAD-Beraterprogramm

Seit 2004 fördert der DAAD Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem besonderen Beraterprogramm. Ziel dieses Programms ist es, Hochschulen in Entwicklungsländern bei der Verbesserung der Hochschuladministration und ihrer Dienstleistungen sowie in der Strukturbildung beratend zu unterstützen. Das Angebot richtet sich an deutsche Wissenschaftler (auch Emeriti) und leitende Angestellte deutscher Hochschulen mit der entsprechenden Expertise im Bereich des Hochschulmanagements und der Entwicklungszusammenarbeit. Überdies sollen Netzwerke gebildet und eine nachhaltige Entwicklungsarbeit gefördert werden. Das Programm knüpft dabei an bereits bestehende Hochschulpartnerschaften und andere vorhandene Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit an.

Für den Zeitraum von bis zu zwei Jahren kann der DAAD im Rahmen dieses Programms Unterstützung in verschiedenster Weise leisten. Neben Beförderungskosten, Aufenthaltskosten und diversen Neben- und Sachkosten können auch begrenzt Aufenthalte der ausländischen Partner übernommen werden.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 32 Berater in 19 Entwicklungsländern unterstützt; 13 Berater wurden neu in die Förderung aufgenommen.



IV. Die Arbeit des DAAD in den Regionen der Welt

1. Westeuropa

Westeuropa, das in der Diktion des DAAD weitgehend identisch mit den EU-Ländern vor der Erweiterung von 2004 ist (nebst der Schweiz, Norwegen, Malta und Zypern), ist mit großen Zuwachsraten weiterhin die gefragteste Zielregion für deutsche (Nachwuchs-)Akademikerinnen und Akademiker. 2006 fanden 81 Prozent der 82.174 studienbezogenen Auslandsaufenthalte deutscher Studierender und Graduierte an einer westeuropäischen Hochschule statt. Als wichtigstes Zielland behaupteten sich die Niederlande (13.988), gefolgt von Großbritannien (12.145) und Österreich (11.961). Im Jahr 2006 unterrichteten und forschten über 1.736 deutsche Wissenschaftler und Hochschullehrer in Westeuropa, 270 Personen mehr als an nordamerikanischen Universitäten.

Europa hat das ehrgeizige Ziel, zur weltweit attraktivsten und wettbewerbsstärksten Bildungs- und Forschungsregion zu werden. Die Aussichten hierfür stehen gut: Großbritannien, Deutschland und Frankreich zusammen nehmen schon jetzt rund 45 Prozent aller internationalen Studierenden auf. Nach der Vorstellung der europäischen Bildungsminister soll der Europäische Hochschulraum bis zum Jahr 2010 zu einer einmaligen Qualitätsreferenz in der Welt werden. Einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg dorthin stellt die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge im Zuge der Bologna-Reformen dar, der sich alle westeuropäischen Länder verpflichtet haben. In fast allen Ländern ist der Umbau der Studienprogramme in vollem Gange. Nur Griechenland hält sich demonstrativ zurück: Hier wurden die Bologna-Reformen nach massiver Intervention der Hochschulen ausgesetzt.

Die Bologna-Reformen sowie das bereits vor Jahren eingeführte ECTS (*European Credit Transfer and Accumulation System*) sollen innerhalb des Europäischen Hochschulraums eine Vergleichbarkeit von Studium und Abschlüssen gewährleisten. Eine deutliche Zunahme der Studierendenmobilität ist ausdrücklich erwünscht. Neben den EU-Bildungsprogrammen trägt gerade die bilaterale Arbeit des DAAD in Westeuropa in hohem Maße zur Erreichung der ehrgeizigen politischen Zielsetzungen bei.

DAAD-Förderung

Die Förderzahlen für Westeuropa belegen die Bedeutung, aber auch die weiter bestehende Asymmetrie der bilateralen Austauschförderung: Die Gesamtzahl der über den DAAD in Richtung Westeuropa geförderten Deutschen lag 2008 bei etwa 4.700 Personen, während nur ca. 2.700 Geförderte den umgekehrten Weg an eine deutsche Hochschule fanden. Mehr als 3.300 deutsche Studierende und Graduierte erhielten 2008 ein DAAD-Stipendium zum Aufenthalt in einem westeuropäischen Land, davon ca. 30 Prozent im Rahmen des FMS für Europa, das seit 2004 das ERASMUS-Programm der EU ergänzt. Etwa 70 Prozent der Stipendien werden im Rahmen von Jahres- und Kurzstipendien, Praktikantenförderung und Gruppenprogrammen für deutsche Studierende, Graduierte und Doktoranden vergeben.

Einen großen Teil der DAAD-Aktivitäten in den Referaten der Gruppe Westeuropa nehmen die Entwicklung neuer Programme, der Auf- und Ausbau von Kooperationen, die Durchführung von Auswahlen und nicht zuletzt die Betreuung der Geförderten ein. Im Unterschied zu dem FMS für Europa, das möglichst vielen Studierenden ein Auslandsstudium ermöglichen will, setzt der DAAD mit seinem traditionellen Angebot auf die Förderung der besten Talente. Diese Förderphilosophie gilt für deutsche und für ausländische Bewerber gleichermaßen. Um ein Stipendium zu erhalten, müssen die Bewerber ein Auswahlverfahren durchlaufen, in dem sie ihre hervorragende fachliche Befähigung und persönliche Eignung nachweisen. Etwa jeder dritte Studierende und jeder vierte Graduierte aus Deutschland, der sich für eine Auslandsförderung in Westeuropa bewirbt, erhält ein Stipendium.

Das EEP, das sich an deutsche Studierende ausgewählter Fächergruppen richtet, darunter u. a. Philologie, Medizin und Jura, wurde 2008 zum letzten Mal angeboten. Vor allem wegen des veränderten Mobilitätsverhaltens der Studierenden hatte das Programm bereits im Jahr davor deutliche Einbußen bei den Bewerberzahlen hinnehmen müssen. Ab 2009 können Studierende im Rahmen des allgemeinen Jahresstipendienprogramms auch in Westeuropa den Studienort wieder frei wählen und auch nur für einen Semesteraufenthalt ins Ausland gehen.

Die Zufriedenheit und der Erfolg der DAAD-Arbeit misst sich in nicht geringem Maße an der Betreuung der Stipendiaten. Diese reicht von individueller Beratung und Hilfe über die Beschaffung von Informationen bis hin zu maßgeschneiderten Fortbildungsangeboten. In der Regel durchlaufen die Stipendiaten ein Einführungs- bzw. Orientierungsseminar, ein Stipendiatentreffen während der Förderung und oft auch ein Auswertungsseminar zum Ende des Stipendiums. 2008 hat der DAAD diese Betreuungsarbeit weiter intensiviert. So trafen sich britische und deutsche Stipendiaten in London und Bonn, französische und deutsche Geförderte in Paris (Frankreich) und Bonn sowie spanische DAAD/La Caixa-Stipendiaten in Berlin zum regen Austausch untereinander und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DAAD. Ein neues Format für die Betreuung während des Stipendiums wurde 2008 mit dem von deutschen Stipendiaten selbstorganisierten und vom DAAD unterstützten Treffen der „Nordlichter“ in Stockholm gefunden. Regelmäßige Evaluationen und Umfragen belegen, dass all diese Maßnahmen die Qualität des DAAD-Stipendiums deutlich erhöhen und zu einer hohen Zufriedenheit der Stipendiatinnen und Stipendiaten beitragen.

Um die Nachhaltigkeit seiner Arbeit in Westeuropa zu sichern, führt der DAAD regelmäßig Alumni-Veranstaltungen in der Region durch. Neben der Kontaktpflege, dem Erfahrungsaustausch und der fächerübergreifenden Diskussion interessanter Themen, dienen diese Treffen dazu, die Netzwerkbildung innerhalb der Gruppe der DAAD-Alumni und auch mit anderen ehemaligen „Deutschland“-Stipendiaten – insbesondere den Stipendiaten der AvH – anzuregen und zu stärken. 2008 trafen sich u. a. ehemalige deutsche Stipendiaten des *Maison des Sciences de l'Homme* in Paris und vorwiegend jüngere türkische Alumni in Istanbul (Türkei).

Neben den Individualstipendien ist der Austausch mit Westeuropa durch die hohe Beteiligung an den bilateralen PPP gekennzeichnet. Diese Programme dienen

vor allem der Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs in grenzübergreifenden Forschungsprojekten. Gut die Hälfte der 2008 vom DAAD geförderten 949 bilateralen Forschungsprojekte wurde im deutsch-westeuropäischen Tandem durchgeführt. Damit leisteten die PPP einen wichtigen Beitrag zur Intensivierung der Zusammenarbeit deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihren westeuropäischen Partnern.

Präsenz des DAAD in Westeuropa

Mit seinen beiden Außenstellen in Paris und London und seinen ICs in Barcelona, Rom und Athen ist der DAAD in der Region Westeuropa sehr gut vertreten. Auf diese Weise kann wichtige Beratungs- und Informationsarbeit vor Ort geleistet und kompetent für den Studien- und Wissenschaftsstandort Deutschland geworben werden.

Unterstützt werden die Außenstellen und ICs bei ihren vielfältigen Aktivitäten (z.B. Teilnahme an Bildungsmessen) durch ein umfassendes Netz von 161 DAAD-Lektoraten in der Region. Die Lektorinnen und Lektoren gehen neben ihrer Lehrtätigkeit an den Hochschulen – von denen sie als Angestellte auch entlohnt werden – zahlreichen kulturpolitischen Tätigkeiten nach. Diese reichen von der Studienberatung bis zur Theateraufführung mit Studierenden, von der Organisation eines deutschsprachigen Stammtisches bis zum Sprachtest für Stipendienbewerber.

Das Programm für deutsche Sprachassistenten, in dem junge Absolventen insbesondere der Germanistik oder des Fachs Deutsch als Fremdsprache für ein akademisches Jahr zum Deutschunterricht an ausländische Hochschulen gehen, flankiert durch gezielte Platzierung des Lektorenprogramms. Neue Sprachassistenzen wurden 2008 in Ankara und Izmir (Türkei), Helsinki (Finnland) und Nantes (Frankreich) eingerichtet. In Großbritannien rotierten wie in den Vorjahren fünf Sprachassistenzen zur Unterstützung der Arbeit an den 52 Lektoraten.

Bei den Lektoratsbesetzungen achtet der DAAD auf die sich ändernden Rahmenbedingungen und Anforderungsprofile an den ausländischen Hochschulen. So geht die Förderung in der traditionellen Germanistik immer weiter zurück. Statt dessen setzt der DAAD auf Lektorate mit dem Schwerpunkt Fachsprachen und Fachlektorate, vor allem in Kultur- und Gesellschaftswissenschaften. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den renommierten und damit meinungsbildenden Hochschulen wie der *Sciences Po* und der *Ecole Normale Supérieure* (beide in Paris, Frankreich) oder der *Cambridge University* (Großbritannien), an der 2007 über den DAAD erstmalig ein Fachlektorat „Geschichte“ ausgelobt und besetzt wurde.

Wissenschaft, Kooperationen, Vernetzung

Eine zukunftsweisende Beschäftigung mit Deutschland im Ausland leisten die sogenannten Zentren für Deutschland- und Europastudien. Der DAAD fördert, nachdem die Idee in den USA und Kanada geboren und dort auch anfänglich ausschließlich unterstützt wurde, in der Region Westeuropa drei solcher Zentren: in

Amsterdam, in Paris und in Birmingham. In allen drei Ländern wirkt trotz europäischer Nachbarschaft zuweilen ein noch immer historisch geprägtes Bild von Deutschland in die Gegenwart hinein. Dem arbeiten die Zentren, die vorwiegend sozial- bzw. politikwissenschaftlicher Ausrichtung sind, entgegen, indem sie jenseits der Germanistik interdisziplinäre, europäisch ausgerichtete Studien und Forschungen betreiben und internationale Treffen organisieren. Damit schaffen sie für den wissenschaftlichen Nachwuchs attraktive Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten wissenschaftlicher Vernetzung.

Darüber hinaus geben die Zentren zahlreiche Publikationen heraus und sind in der Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit aktiv. 2008 richtete das französische CIERA (*Centre Interdisciplinaire d'Études et de Recherches sur l'Allemagne*) ein internationales Doktorandenkolleg für den wissenschaftlichen Nachwuchs der „DAAD“-Zentren aus. Das CIERA hat sich die nationale Vernetzung der interdisziplinären Deutschlandforschung in Frankreich auf die Fahnen geschrieben und ist wegen seines Schwerpunkts auf der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für derartige Veranstaltungen besonders prädestiniert.

Die dritten „Deutsch-Italienischen Hochschulstage“ stoßen bei Studierenden, Medien und der interessierten Öffentlichkeit gleichermaßen auf große Resonanz.



Während der einwöchigen Veranstaltung diskutierten 23 Doktoranden aus neun Ländern ihre deutschlandbezogenen Forschungen unter dem Thema „Normen und Abweichungen“. Auch mit den südeuropäischen Ländern setzte der DAAD im Berichtsjahr seine erfolgreiche Zusammenarbeit fort.

Die Arbeit des Deutsch-Italienischen Hochschulzentrums (DIH), dessen deutsche Geschäftsstelle im DAAD angesiedelt ist, wurde nach fünfjährigem Bestehen Anfang 2008 evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluierung legten eine Verstärkung der Beratungstätigkeit und der Netzwerkpfege nahe. Mit der Durchführung der dritten „Deutsch-Italienischen Hochschulstage“ im Herbst des Berichtsjahres setzte

die deutsche Geschäftsstelle klare Zeichen in diese Richtung. Der Preis für italienische Deutschlandstudien „Ladislao Mittner“ wurde in der „Villa Vigoni“ in Como (Italien) an die Finanzwissenschaftlerin Elena Carletti von der Universität Florenz (Italien) vergeben.

Mit Mitteln des AA und des BMBF wurde 2008 die Einrichtung der Deutsch-Türkischen Universität (DTU) in Istanbul, die auf deutscher Seite von einem breit aufgestelltem Konsortium deutscher Hochschulen getragen wird, inhaltlich und politisch stark vorangetrieben. Im Mai wurde eine entsprechende Regierungsvereinbarung vom deutschen und türkischen Außenminister sowie der deutschen Bildungsministerin unterzeichnet, deren Ratifizierung auf beiden Seiten für Anfang 2009 erwartet wird. Vorwiegend um inhaltliche Fragen und die Infrastruktur der geplanten DTU ging es im Herbst 2008 bei dem einwöchigen Besuch des Präsidenten des türkischen Hochschulrats YÖK, der auf Einladung des DAAD mit einer hochrangigen fünfköpfigen Delegation nach Deutschland gekommen war.

Information, Werbung und Marketing

Um seine Arbeit und Förderprogramme im westeuropäischen Ausland noch bekannter zu machen, hat sich der DAAD auch 2008 wieder an vielen Bildungsmessen in Westeuropa beteiligt. Allein in Frankreich war der DAAD auf 13 Bildungsmessen präsent. Nach wie vor entspricht das Interesse britischer Studierender und Graduiertes an einem Studium in Deutschland in keiner Weise dem Interesse des deutschen Nachwuchses an Großbritannien. Aus diesem Grund hat die Außenstelle London im Jahr 2008 erneut verschiedene Werbemaßnahmen für den Studien- und Wissenschaftsstandort Deutschland sowie für die deutsche Sprache durchgeführt. Dazu gehörte auch wieder ein Essay-Wettbewerb für britische Studierende. Diesmal ging es unter dem Titel „*What happens next?*“ um das fiktive Aufeinandertreffen deutscher und britischer Prominenter und Kunstfiguren an möglichst ungewöhnlichen Orten.

In Frankreich arbeiten das Goethe-Institut, die Deutsche Botschaft, die Deutsch-Französische Hochschule und der DAAD eng zusammen, wenn es darum geht, den Stellenwert der deutschen Sprache in französischen Schulen und Universitäten zu behaupten. Die 2007 gemeinsam lancierte Deutschlernkampagne wurde 2008 ausgebaut. Sehr gut angenommen wurde wieder der jährliche Informationstag zum deutschen Hochschulwesen, bei dem sich 90 Vertreterinnen und Vertreter französischer Hochschulen über die in Deutschland laufenden Reformprozesse informierten. Zentrale Themen waren erneut die Exzellenzinitiative und Fragen der Studienorganisation.

2. Der DAAD und die Programme der Europäischen Union

Die Bildungsprogramme der EU haben sich in den letzten Jahren zu wichtigen Instrumenten für die Internationalisierung der deutschen Hochschulen entwickelt. ERASMUS, LEONARDO DA VINCI, ERASMUS Mundus, TEMPUS (*Trans-European Mobility Programme for University Studies*, seit 1993: *Trans-European Cooperation Scheme for Higher Education*) und andere EU-Drittlandprogramme sind nicht mehr wegzudenkende Förderinstrumente für die europäische, zunehmend aber auch für die weltweite Hochschulzusammenarbeit. Es gibt kaum noch Regionen der Welt, die inzwischen nicht von den EU-Programmen erreicht werden, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichem Mitteleinsatz.

Mit dem Hochschuljahr 2007/2008 startete eine Reihe von EU-Bildungsprogrammen in eine neue Programmgeneration. Besonders davon betroffen sind ERASMUS und LEONARDO DA VINCI, die nun Teil des neuen LLP (2007–2013) sind, sowie TEMPUS, das nun in die „Europäische Nachbarschaftspolitik“ integriert ist. Ende 2008 wurde dann auch die nächste Phase (2009–2013) von ERASMUS Mundus, dem Programm zur Steigerung der weltweiten Attraktivität der europäischen Hochschulbildung, verabschiedet.

Der DAAD nimmt für die verschiedenen EU-Hochschulprogramme im Auftrag des BMBF die Aufgaben einer Nationalen Agentur bzw. Informations- und Beratungsstelle wahr. Ein wichtiges Anliegen des DAAD ist es dabei, eine angemessene Präsenz der deutschen Hochschulen in den EU-Programmen zu sichern. Zur Unterstützung dieser Zielsetzung hat das BMBF dem DAAD zudem die Einrichtung eines Büros in Brüssel ermöglicht, das 2008 seinen ersten Geburtstag feiern konnte.

Der europapolitische Kontext der EU-Programme

Die Staats- und Regierungschefs der EU setzten sich im Jahr 2000 in Lissabon zum Ziel, die EU bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Mit der historischen Erweiterung der EU im Mai 2004 um weitere zehn Länder und im Januar 2007 um die Länder Bulgarien und Rumänien wurde dieser Anspruch nachhaltig unterstrichen. Die EU-Bildungsminister verabschiedeten ihrerseits im Februar 2002 ein gemeinsames Arbeitsprogramm bis 2010, das u.a. die Intensivierung von Mobilität und Austausch sowie eine Stärkung der europäischen Hochschulzusammenarbeit beinhaltet. Die Bildungsminister wollen die Bildungssysteme der EU zum weltweiten Referenzrahmen machen und so letztlich zur Erreichung der Zielvorstellungen von Staats- und Regierungschefs beitragen. Parallel dazu haben sich die Bildungsminister aus inzwischen 46 europäischen Ländern im Rahmen des Bologna-Prozesses zur Aufgabe gemacht, bis 2010 einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen, der mit einer gemeinsamen Architektur seiner Hochschulsysteme weltweit attraktiv und wettbewerbsfähig ist. Dies ist auch das Anliegen

der Drittlandpolitik der Europäischen Kommission, die 2001 formuliert wurde und mit dem das EU-Exzellenzprogramm ERASMUS Mundus konkret ausgestaltet wird. Mit ihrem Strategiepapier „Europäische Nachbarschaftspolitik“ machte die Europäische Kommission schließlich einen Vorstoß, um die Beziehungen der erweiterten EU zu ihren neuen Nachbarn im Süden und Osten auf eine stabile Basis zu stellen. Auch dabei wird der Hochschulbildung eine wichtige Rolle zuerkannt.

Die beschriebene europäische Agenda bildet, wie die aktuellen Ausschreibungen in verschiedenen Programmen belegen, in den kommenden Jahren einen wichtigen (bildungs-)politischen Hintergrund der EU-Programme und damit auch der Arbeit des DAAD als Nationale Agentur.

Erfreuliche Bilanz für Deutschland in den EU-Programmen mit Hochschulbezug

Das ERASMUS-Programm ist das bedeutendste Förderinstrument für den Studierendenaustausch in Westeuropa. Im Hochschuljahr 2007/2008 absolvierten rund 23.600 deutsche Studierende einen Teil ihres Studiums in insgesamt 30 anderen europäischen Ländern. Damit wurden rund 300 Studierende weniger gefördert als im Vorjahr. Gleichzeitig konnten erstmals jedoch über 2.700 studentische Praktikanten von der ERASMUS-Förderung profitieren. Mit einer Gesamtbilanz von 26.300 geförderten ERASMUS-Studierenden nimmt Deutschland als Entsendeland wieder gemeinsam mit Frankreich den Spitzenplatz in Europa ein. Letztmals erhielten 2008 zudem rund 750 Praktikanten aus dem „alten“ LEONARDO-Programm ein EU-Stipendium. Dieses Förderinstrument für Studierende ist nun in das neue ERASMUS-Programm integriert.

Inwieweit der Rückgang bei den Studienaufenthalten insbesondere auf die Einführung der kompakteren dreijährigen Bachelorprogramme zurückzuführen ist, wird noch zu analysieren sein. Möglicherweise sind auch Startschwierigkeiten in der neuen Programmphase (ein ähnlicher Rückgang war 1996/1997 beim Start von SOKRATES/ERASMUS zu beobachten) oder der gute Arbeitsmarkt, der schon in der Vergangenheit viele Studierende veranlasste, das Studium ohne zusätzliche Auslandsqualifikationen schnell zu absolvieren, weitere Ursachen.

Die gefragtesten Zielländer der deutschen Studierenden waren bei den ERASMUS-Studienaufenthalten Spanien (4.984 Studierende/21 Prozent), Frankreich (4.212 Studierende/17,9 Prozent) und Großbritannien (2.966 Studierende/12,6 Prozent). Erfreulicherweise gewinnt die Türkei als Gastland an Bedeutung (427 Geförderte gegenüber 337 im Vorjahr). Besonders mobil zeigten sich die Studierenden in den Fächern Betriebswirtschaftslehre (4.905/21 Prozent), Sprachen (4.585/19 Prozent) und Sozialwissenschaften (2.826/12 Prozent).

ERASMUS-Praktikumsaufenthalte werden von den deutschen Studierenden vor allem in Spanien (610/22,3 Prozent), Großbritannien (538/19,6 Prozent) und Frankreich (390/14,3 Prozent) absolviert. Praktika in Mittel- und Osteuropa sind

weniger gefragt (6,7 Prozent). Studierende aus den Wirtschaftswissenschaften (786/28,8 Prozent), Ingenieurwissenschaften (393/14,4 Prozent) und den Sozialwissenschaften (264/9,6 Prozent) gingen am häufigsten für ein Praktikum ins Ausland.

ERASMUS ist auch für Auslandsdozenten ein zunehmend wichtiges Förderinstrument. Im Hochschuljahr 2007/2008 konnten wie im Vorjahr rund 2.700 deutsche Dozenten an einer Hochschule im europäischen Ausland unterrichten, die meisten in Frankreich (277 Dozenten/10,3 Prozent), Spanien (243 Dozenten/9 Prozent) und Italien (217 Dozenten/8 Prozent). Fast ein Drittel dieser Zielgruppe ging nach Mittel- und Osteuropa. Mit diesem Ergebnis nimmt Deutschland einen Spitzenplatz in Europa ein.

Bei der ERASMUS-Jahrestagung 2008 am 26. und 27. Juni zeichnet der DAAD acht deutsche Hochschulen mit dem Qualitätssiegel „E-Quality 2007“ aus.



Erstmals wurden zudem rund 300 Personen deutscher Hochschulen für eine Weiterbildung im europäischen Ausland und acht ausländische Unternehmensvertreter zu Lehrzwecken an deutschen Hochschulen gefördert.

Für alle ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen konnte der DAAD den 282 beteiligten deutschen Hochschulen im Hochschuljahr 2007/2008 rund 43 Mio. Euro aus EU-Mitteln zur Verfügung stellen. Ergänzend wurden im Berichtsjahr mit 0,9 Mio. Euro aus Mitteln des BMBF über 1.100 Mobilitätszuschüsse im Rahmen des nationalen FMS für Europa gewährt, fast die Hälfte davon für ein Teilstudium in Großbritannien. Gefördert werden dabei insbesondere deutsche Studierende, an deren Hochschulen noch keine ERASMUS-Kooperationen existieren oder die über ERASMUS keine Förderung mehr erhalten können (z.B. bei einem zweiten Auslandsaufenthalt).

Mit dem Start des neuen LLP hat der DAAD mit den ERASMUS-Intensivprogrammen einen weiteren dezentralen ERASMUS-Programmteil übernommen. Dieser Programmtyp fördert kurze strukturierte Studienprogramme (z. B. Sommer Schulen) und richtet sich an Teilnehmer aus mindestens drei förderfähigen Ländern. Sie bieten Studierenden und Dozenten im Rahmen eines kurzen Auslandsaufenthalts eine attraktive Möglichkeit, in einer multinationalen Arbeitsgruppe innovative und interdisziplinäre neue Themen mit einer europäischen Dimension zu erarbeiten. Die akademische Anerkennung der Kurse sowie ihre Verankerung in den Curricula der beteiligten Hochschulen sind weitere vorrangige Ziele. Im Jahr 2008 konnte der DAAD insgesamt 31 Intensivprogramme bewilligen (im Vorjahr 22), die von deutschen Hochschulen koordiniert werden. Damit können rund 1.000 Studierende und 320 Dozenten gefördert werden. Deutschland gehört gemeinsam mit Frankreich und Österreich zu den europäischen Top 3.

Im Rahmen seiner Aufgaben als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit führte der DAAD 2008 auch seine Informations- und Beratungstätigkeiten als Ausgabestelle für den Europass-Mobilität im Hochschulbereich fort. Der Europass fasst als europäisches Rahmendokument fünf bereits existierende europäische Transparenzinstrumente zusammen (Europass-Lebenslauf, -Zeugniserläuterung, -Sprachenzeugnis, -Diplomzusatz und -Mobilität) und dokumentiert jegliche Art von Auslandsaufenthalten zu Lernzwecken in Europa in verbindlicher und europaweit standardisierter Form.

Die Verbindung von ERASMUS zum Bologna-Prozess wird auch durch das 2008 von der Europäischen Kommission fortgeführte Projekt „*Promoting Bologna*“ deutlich, das in Deutschland vom DAAD koordiniert wird. Dabei stellt die Kommission den Nationalen ERASMUS-Agenturen in den Bologna-Ländern Mittel zur Verfügung, um die nationale Umsetzung des Bologna-Prozesses zu unterstützen. In Deutschland wird das Projekt vom BMBF kofinanziert und ermöglicht die Unterstützung von 18 Bologna-Experten, die aufgrund ihrer Expertise gemeinsam mit dem DAAD die Umsetzung des Bologna-Prozesses an den Hochschulen begleiten. Durch eigene Veranstaltungen, zahlreiche Beratungsbesuche an Hochschulen sowie Mitwirkung an DAAD-Tagungen tragen die Experten maßgeblich zur Verbreitung guter Praxis bei der Verwirklichung des Europäischen Hochschulraums bei. Der DAAD organisiert im Rahmen dieses Projekts eine Reihe von Tagungen zur Nutzung des ECTS. Im Berichtsjahr fanden dabei insbesondere Veranstaltungen an drei verschiedenen Standorten zur Modularisierung und Integration von Mobilitätsfenstern statt. Diese Tagungen richten sich vor allem an Hochschullehrer sowie an Hochschulangehörige, die mit der Curriculagegestaltung befasst sind. Im Rahmen des Projekts wurde wie schon vor zwei Jahren eine Umfrage unter den Studiengangsleitern aller deutschen Bachelor- und Masterstudiengänge durchgeführt. Dabei stand die Mobilität der Studierenden und damit verbundene Fragen von ECTS-Nutzung und Anerkennungspraxis im Mittelpunkt. Interessant sind u. a. der Trend zu kürzeren Auslandsaufenthalten und mehr curricularen Absprachen sowie zu höherer Mobilität vor allem in Masterstudien-

gängen. Langfristig sehen nahezu alle Befragten eine äußerst positive Entwicklung der Mobilitätszahlen voraus. Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen erfolgt bisher weiterhin nicht überall reibungslos. Der DAAD wird sich in seinen Aktivitäten besonders für die optimale Nutzung vorhandener Instrumente (z.B. ECTS) sowie die Information über rechtliche Grundlagen (Lissabon-Konvention) einsetzen, um hier für Verbesserung zu sorgen. Dazu hat der DAAD 2008 u. a. mit dem Freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) eine Postkarten-Aktion zum ECTS und der Lissabon-Konvention gestartet. Durch einen neuen Flyer werden die Hochschulen außerdem auf das Beratungsangebot durch die Bologna-Experten aufmerksam gemacht.

Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung des Bologna-Prozesses ist der Dialog aller Akteure auf nationaler Ebene, den der DAAD mit weiteren Veranstaltungen, wie z. B. einem Treffen mit Vertretern der Landesministerien, dem Dialog mit Arbeitgebervertretern oder der Beteiligung an der nationalen Arbeitsgruppe zum Bologna-Prozess aktiv unterstützt.

In einem weiteren vom BMBF finanzierten Projekt bearbeitet der DAAD die Frage der transnationalen Mobilität in Bachelor- und Masterprogrammen. Dazu wurde eine Umfrage in 14 Bologna-Staaten gestartet und eine internationale Tagung durchgeführt. Außerdem wurde der Zielgruppe der Studieninteressierten erstmals besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nach einem Seminar mit allen Akteuren wurde eine Reihe von Pilot-Informationsveranstaltungen an Bonner Gymnasien realisiert. Aus diesen entstand das Konzept für einen gemeinsam mit der HRK entwickelten Flyer zur Erstinformation, der ab 2009 allen zum Abitur führenden Schulen zur Verfügung gestellt wird.

Im Kontext des Bologna-Prozesses hat der DAAD im Rahmen einer Ausschreibung von Vorhaben zur Reform des Hochschulwesens als Konsortialführer das EU-Projekt MOCCA (*Model for Core Curricula with Integrated Mobility Abroad*) eingeworben. In dem 2008 erfolgreich abgeschlossenen Projekt erarbeiteten Partner aus fünf Ländern einen Leitfaden zur Entwicklung von Kerncurricula mit Mobilitätsfenstern, der 2008 auf verschiedenen internationalen Konferenzen vorgestellt wurde. Er wird ergänzt durch eine Dokumentation einer praktischen Nutzung für die Entwicklung eines europäischen Studiengangs im Fach „Public Health“. Zusätzlich wurde eine Publikation zu „Lernergebnissen“ aus dem Englischen übersetzt und für den deutschsprachigen Raum bearbeitet. Mit diesen Publikationen sind wichtige Handreichungen zur Curriculumsgestaltung für Lehrende verfügbar.

Bereits seit Mitte 1998 informiert und berät der DAAD im Auftrag des BMBF die deutschen Hochschulen zu den relevanten Drittlandprogrammen der EU. Die Förderung von Kooperationsnetzwerken, Studienaufenthalten und Praktika erstreckt sich in diesen Programmen auf die Partnerländer Osteuropas und Zentralasiens, des westlichen Balkans und des südlichen Mittelmeerraums sowie den Nahen Osten (TEMPUS IV). Weitergeführte und neue Hochschulprogramme für Kooperationen mit Lateinamerika (ALFA III), Nordamerika (ATLANTIS und

TEP), die Afrika-Karibik-Pazifik-Länder (EDULINK und das „*ACP Science and Technology Programme*“) sowie Asien und Ozeanien (Vulcanus und ICI ECP) unterstützen die weltweite Bildungszusammenarbeit. Die Mobilität zwischen den EU-Mitgliedstaaten und Zielländern in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika wurde auch 2008 im Rahmen des „*ERASMUS Mundus External Cooperation Window*“ gefördert.

Die Aktivitäten des DAAD konzentrierten sich auch 2008 auf Information, Beratung, Mitgestaltung und Analyse im Bereich der EU-Hochschulzusammenarbeit mit Drittländern. Daneben stand an erster Stelle das Engagement für die neuen Programmphasen, die größtenteils den Zeitraum 2007–2013 umfassen. Über die breitgefächerte Beratungstätigkeit im In- und Ausland zu EU-Fördermöglichkeiten hinaus, vertritt der DAAD als Nationale Kontaktstelle in Zusammenarbeit mit BMBF, BMZ und AA die Interessen der deutschen Hochschulen in den zuständigen EU-Gremien und in der EU-Kommission.

Als Nationale Kontaktstelle für TEMPUS informiert der DAAD die deutschen Hochschulen sowie interessierte Organisationen und Unternehmen zum Programm und berät bei Antragstellung und Projektmanagement. Die Vermittlung von Kontakten mit Einrichtungen in den Partnerländern gehört ebenfalls zu den Aufgaben des DAAD. Mit diesen Maßnahmen konnte im Berichtsjahr zum weiteren Ausbau der Beziehungen mit Hochschulen aus den Partnerländern beigetragen und Hochschulreformen in diesen Ländern wirksam unterstützt werden.

In der ersten Auswahlrunde von TEMPUS IV (2007–2013) wurden 76 Projekte, 63 gemeinsame Projekte und 13 Strukturmaßnahmen, mit einer Fördersumme von bis zu 1,5 Mio. Euro pro Projekt bewilligt. Zum ersten Mal waren alle 55 förderberechtigten TEMPUS-Länder auch antragsberechtigt. Deutsche Institutionen engagieren sich als Partner in 24 Projekten. Insgesamt sind deutsche Institutionen an 31 der neu bewilligten Projekte beteiligt. Deutsche Hochschulen (die Universitäten Hohenheim, Koblenz-Landau, Marburg, Oldenburg, Paderborn, Saarbrücken, sowie die Technischen Universitäten Dresden und Berlin und die Fachhochschule Potsdam) sind Vertragsnehmer von neun der ersten 76 TEMPUS IV-Projekte. Im Rahmen der Projektkooperationen werden vorrangig Lehrpläne entwickelt, die den Bologna-Prozess unterstützen. Weitere Projektaktivitäten konzentrieren sich auf die Reform von Infrastruktur und Management an Hochschulen in den Partnerländern. Mobilität von Lehrenden und Studierenden wird in TEMPUS nur noch eingeschränkt finanziert. Als ergänzende Maßnahme stellt das „*ERASMUS Mundus External Cooperation Window*“ dafür Mittel zur Verfügung.

Der DAAD ist über das TEMPUS-Programm hinaus Nationale Kontaktstelle für ein weltumspannendes Angebot an EU-Förderprogrammen für die Hochschulzusammenarbeit. Das Programm ALFA (*América Latina-Formación Académica*) unterstützt die Bildungszusammenarbeit zwischen der EU und Lateinamerika. ALFA III wurde 2008 mit neuer Struktur und deutlich entwicklungspolitischen Zielsetzungen weitergeführt. In der ersten Auswahlrunde erfolgte die Bewilligung von 14 Projekten mit Budgets zwischen 500.000 Euro und 2,5 Mio. Euro.

Deutschland ist in diesem Programm verständlicherweise schwächer vertreten als die spanischen Hochschulen. In den Programmen ATLANTIS (*Actions for Transatlantic Links and Academic Networks in Training and Integrated Studies*) (EU-USA) und TEP (*Transatlantic Exchange Partnerships*) (EU-Kanada) werden Projekte gefördert, die eine nachhaltige transatlantische Kooperation anstreben. Im Fokus der ATLANTIS-Projekte stehen die Entwicklung von „Joint/Double Degree“-Studienprogrammen und die Mobilität von Studierenden. Zum dritten Aufruf in ATLANTIS wurden im Jahr 2008 16 Projekte für eine Förderung ausgewählt, von denen zwei von deutschen Hochschulen koordiniert werden. An vier weiteren Projekten sind deutsche Institutionen als Partner beteiligt. Auch im TEP-Programm, das die Zusammenarbeit mit Kanada fördert, sind deutsche Hochschulen besonders aktiv. Seit 2001 stehen sie in der EU-geförderten transatlantischen Zusammenarbeit als Koordinator oder Projekt-Partner immer an zweiter oder dritter Stelle, direkt hinter dem Vereinigten Königreich.

Das Interesse deutscher Hochschulen an der EU-geförderten Zusammenarbeit mit den AKP-Ländern (Afrika, Karibik, Pazifik) wächst sichtbar. 2008 wurden in der zweiten Auswahlrunde von EDULINK 21 Netzwerke für eine Förderung ausgewählt. Die Humboldt-Universität Berlin sowie die Universitäten Heidelberg und Oldenburg koordinieren drei Projekte mit Partnerinstitutionen in Kenia, Äthiopien, Tansania, Uganda und im Sudan. Der erste Aufruf zum neuen „EU-ACP Science and Technology Programme“ wurde Ende 2008 veröffentlicht. Es standen 33 Mio. Euro Projektmittel zur Verfügung. Die Informationsangebote des DAAD zur Unterstützung bei der Antragstellung wurden von deutschen Hochschulen mit großem Interesse wahrgenommen. Die deutsche Beteiligung am Mobilitätsprogramm „ERASMUS Mundus External Cooperation Window“ war 2008 beachtlich. Es wurden in zwei Auswahldurchgängen 21 Netzwerke für die Finanzierung von Mobilität mit 17 Ländergruppierungen (sogenannte „Lots“) vorgeschlagen. Das Gesamtbudget umfasste rund 100 Mio. Euro. Deutsche Hochschulen sind Konsortialführer von drei Netzwerken. Darüber hinaus sind sie in allen drei Netzwerken für den akademischen Austausch zwischen der EU und Brasilien vertreten. Die Freie Universität Berlin und die Humboldt-Universität Berlin sind in jeweils vier große Mobilitätsnetzwerke mit Asien, Subsahara-Afrika, Osteuropa und dem südlichen Mittelmeerraum eingebunden.

Im Mittelpunkt der breit gefächerten Informations- und Beratungsaktivitäten zu den EU-Drittlandkooperationen für potenzielle Antragsteller und für Projektkoordinatoren standen im Jahr 2008 sechs nationale und internationale Informationsseminare und Konferenzen in Bonn und in Almaty (Kasachstan) zu unterschiedlichen Themenstellungen. Besonders hervorzuheben ist dabei das deutsch-zentralasiatische TEMPUS-Seminar an der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty. Es wurde von über 80 Hochschulvertretern aus Deutschland und Zentralasien besucht. Die Gelegenheit zur Diskussion mit Claire Morel als Vertreterin der EU-Kommission zum „Networking“ und zur gemeinsamen Erarbeitung von Projektideen wurde von den Seminarteilnehmern sehr engagiert wahrgenommen.

Ausführliche Informationen zu den verschiedenen EU-Programmen wurden im „DAADeuroletter“ bereitgestellt, der 2008 dreimal erschien und auch im Internet abrufbar ist. Das Magazin vermittelt Einblicke in Entwicklungen der Bereiche Bildung und Forschung in der EU und berichtet von der Arbeit der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD. Es liefert darüber hinaus aktuelle Nachrichten zu Programmen und Ausschreibungen in den EU-Bildungsprogrammen und berichtet zur konkreten Projektarbeit der Hochschulen.

Im Rahmen der vom BMBF finanzierten Vorbereitungsreisen für EU-Hochschulprojekte mit Drittländern konnten auch 2008 wieder deutsche Hochschullehrer bzw. deren wissenschaftliche Mitarbeiter, welche die Einreichung eines Projektantrags in einem EU-Drittlandprogramm planen, finanzielle Unterstützung für eine Projekt-Vorbereitungsreise erhalten. 2008 wurden insgesamt 21 Reisen in Partnerländer in Ost- und Südosteuropa sowie in den südlichen Mittelmeerraum, Lateinamerika, die USA und nach Afrika unterstützt.

Mit dem ERASMUS Mundus-Programm will die EU die Attraktivität der europäischen Hochschulbildung verbessern sowie Lernende und Lehrende aus aller Welt für ein Studium oder eine Lehr- oder Forschungstätigkeit in Europa gewinnen. Mit einem Budget von 230 Mio. Euro wurden in der ersten Programmphase (2004–2008) insgesamt rund 100 gemeinsame europäische Masterstudiengänge sowie rund 5.000 hoch qualifizierte Masterstudierende und Gastwissenschaftler aus Ländern außerhalb der EU mit attraktiven Stipendien gefördert. Wie die Ergebnisse der verschiedenen Auswahlrunden zeigen, haben die deutschen Hochschulen das Programm hervorragend angenommen und liegen mit einer Beteiligung an fast der Hälfte aller ERASMUS Mundus-Masterprogramme im europäischen Spitzenfeld. Der DAAD, der in Deutschland für das Programm nationale Informations- und Beratungsstelle („*National Structure*“) ist, führte 2008 für potenzielle Antragsteller Informations- und Beratungsveranstaltungen zu ERASMUS Mundus durch und organisierte ein Treffen der deutschen Projekt-Koordinatoren und ihrer europäischen Partner unter dem Motto „*Past Experiences – Future Perspectives*“. Ein wichtiges Thema war dabei die Diskussion des Kommissions-Vorschlags zur nächsten Generation von ERASMUS Mundus ab 2009. Dieses Thema war auch Gegenstand eines „*National Structure Meeting*“ in Brüssel, bei dem der DAAD den Vorsitz innehatte.

Ausblick auf 2009

Für das Hochschuljahr 2008/2009 wird der DAAD als Nationale Agentur den deutschen Hochschulen rund 48 Mio. Euro für Mobilitätsmaßnahmen und Intensivprogramme zur Verfügung stellen können. Damit sollen vor allem die monatlichen Stipendien der Studierenden für das Auslandsstudium weiter angehoben (Ziel sind 200 Euro pro Monat) und gleichzeitig die Zahl der Geförderten erhöht werden. Während das erste Ziel wohl noch nicht ganz erreicht werden kann, dürfte die Gesamtzahl der geförderten Studierenden, insbesondere aufgrund der steigenden Nachfrage nach Auslandspraktika, weiter steigen. Unklar ist noch, wie sich die

zunehmende Einführung von Bachelor- und Masterprogrammen auf die Auslands-Studienaufenthalte der Studierenden auswirkt. Die aktuelle Entwicklung der europaweiten Mobilitätszahlen deutet darauf hin, dass die Zahl der Studienaufenthalte in manchen Ländern (und dazu zählt Deutschland) stagniert oder sogar rückläufig ist. Ob dies allerdings ausschließlich auf die neuen Bologna-Strukturen zurückzuführen ist, muss eine genauere Analyse ergeben, die sich der DAAD zur Aufgabe gemacht hat. Aussagen der betroffenen Länder deuten darauf hin, dass für die sich abschwächende Mobilitätsentwicklung in Europa auch andere Faktoren in Betracht kommen (z.B. guter Arbeitsmarkt, Einführung von Studiengebühren, stärkere Nachfrage für Aufenthalte im außereuropäischen Ausland). In jedem Fall bietet die jetzige Situation nun die Möglichkeit, größeres Augenmerk auf die curriculareren Rahmenbedingungen und die Qualität der Mobilität zu legen.

Im Jahr 2009 wird es bereits erste Diskussionen zu einem möglichen Nachfolgeprogramm des jetzigen LLP für die Zeit nach 2013 geben. In diesem Zusammenhang bereitet die Europäische Kommission auch ein Grünbuch zur Mobilität vor, das bis Mitte 2009 vorliegen soll. Bei der Zukunftsdebatte um die Programmgeneration nach 2013 werden sicher die Überlegungen und Vorschläge des „*High Level Expert Forum*“ der EU eine wichtige Rolle spielen. Dieser Expertenkreis hatte 2008 u. a. gefordert, dass Mobilität in Europa von der Ausnahme zur Regel werden solle. Die Zielmarken sind dabei sogar noch ambitionierter als das bisherige quantitative Ziel bei ERASMUS (3 Mio. Geförderte bis 2012).

Das TEMPUS-Programm ist in eine neue, vierte Phase eingetreten. 2009 erfolgt bereits der zweite Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen. Die bewährten Förderschienen „Europäische Projekte“ und „Strukturmaßnahmen“ bleiben erhalten. Die Finanzierungsbasis für TEMPUS aus den Budgets von CARDS (*Community Assistance for Reconstruction, Development and Stabilization*), MEDA (für den EU-Mittelmeerraum) und TACIS (*Technical Assistance for the Commonwealth of Independent States*) ist mit der neuen Programmphase entfallen. Die rechtlichen Grundlagen für die Zusammenarbeit mit den TEMPUS-Partnerländern bilden nun die drei neuen Finanzierungsinstrumente für die „Europäische Nachbarschaftspolitik“, für die Heranführungshilfe (Beitrittskandidaten) sowie für die Entwicklungszusammenarbeit. Die politischen Weichen für die Nachfolgeprogramme von ALFA und des „*ERASMUS Mundus External Cooperation Window*“ wurden bereits Anfang 2007 gestellt. Die Fortführung der Maßnahmen dieser Programme erfolgt unter anderen Vorzeichen im neuen ERASMUS Mundus-Programm. Insgesamt hat die Europäische Kommission der EU-Hochschulzusammenarbeit mit Drittländern eine neue, übersichtliche Struktur und eine verlässliche Kontinuität bis 2013 gegeben. Allerdings wurde das Programm „*Asia Link*“ zur Zusammenarbeit mit Asien bisher nicht mehr neu aufgelegt.

Die Weiterführung des erfolgreichen ERASMUS Mundus-Programms zur Förderung der Attraktivität des europäischen Hochschulbereichs wurde Ende 2008 beschlossen. Die ersten Aufrufe dazu werden 2009 erfolgen. Die zweite Generation dieses Programms (2009–2013) bietet mit einem deutlich erhöhten Budget von 950 Mio. Euro eine Reihe neuer Fördermöglichkeiten. Neben der bisherigen

Tabelle 6

DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2008 nach Programmen und

		Belgien	Dänemark	Finnland	Frankreich	Griechenland	Großbritannien	Irland
D = Deutsche A = Ausländer								
A Studierende und Graduierte	D	39	49	81	365	25	1.053	44
	A	43	17	121	397	122	283	61
1. Jahres- und Semesterstipendien	D	8	27	37	200	8	859	31
	A	8	5	8	143	40	38	32
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	D	6	3	6	69	1	323	9
	A	8	5	8	53	40	36	21
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	D							
	A				10			
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	D							
	A							
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	D		2	1	24	2	11	2
	A						2	11
1.5 Semesterstipendien	D	2	22	30	97	5	525	20
	A				90			
2. Kurzstipendien	D	3	10	6	53	3	80	4
	A	1		12	46	5	12	3
3. Fach- und Sprachkurse	D	2	1	1	19		15	1
	A	11	4	37	40	15	117	12
4. Praktikantenförderung	D	25	11	9	68	13	44	8
	A		3	18	4	16	27	4
5. Gruppenprogramme	D			28	16		22	
	A	16		31	84	12	74	
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	D							
	A							
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D						25	
	A	2	1	1	14	1		
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D							
	A	5	4	14	66	33	15	10
9. Sonstige Förderungen	D	1			9	1	8	
	A							
B Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	5	4	80	310	63	250	10
	A	6	5	12	58	19	44	4
1. Lektoren	D	1	2	3	62	4	57	9
	A							
2. Postdoc-Programme	D	3	2	2	19		40	1
	A				1			
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D							
	A	1	1	2	21		7	2
4. Kurzzeitdozenten	D				1			
	A							
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	D							
	A							
6. Austausch in Projekten (PPP)	D			75	189	59	127	
	A				14	6		
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	1			3		1	
	A	4	4	3	9	4	20	1
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	D							
	A			3	5	2	12	1
9. Berliner Künstlerprogramm	D							
	A			1	5		4	
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	D				32		20	
	A	1		3	3		1	
11. Sonstige Förderungen	D				4		5	
	A							
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	44	53	161	675	88	1.303	54
	A	49	22	133	455	141	327	65
Summe Ausländer und Deutsche	D + A	93	75	294	1.130	229	1.630	119
1. ERASMUS-Studierendenmobilität-Auslandsstudium	D	356	637	1.042	4.212	187	2.966	878
	A							
2. Studierendenauslandspraktika (ERASMUS und LEONARDO)	D	124	65	46	471	22	696	149
	A				1		2	
3. Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	D	64	53	219	291	66	229	51
	A						4	

Herkunfts-/Zielländern: Westeuropa

Island	Italien	Liechtenstein	Luxemburg	Malta	Niederlande	Norwegen	Österreich	Portugal	Schweden	Schweiz	Spanien	Türkei	Zypern	Summe
7	415		1	8	116	92	97	32	169	229	374	180	4	3.380
11	237		9	6	68	12	26	62	32	26	305	531	18	2.387
3	147		1	5	56	28	28	9	85	104	134	34	1	1.805
7	33		3	1	6	4	7	12	4	3	71	144	5	574
1	44				17	2	7	1	15	53	20	7		584
7	32		3	1	4	4	7	11	4	3	69	59	5	380
														1
	4											1		14
	60								6			6		114
					2			1			2	84		102
2	39		1	5	39	26	21	8	64	51	114	21	1	1.093
1														91
	28				18	14	5	6	31	22	44	10	1	338
1	53				5	3	3	2	7	7	34	16		210
2	9				3	2	5	5	4	1	30	5		105
3	61			1	27	1	1	29	11	75	80	5		530
2	30			3	12	7	15	12	10	84	27	42	2	424
1				1	1	3	3	7	2	2	37	80	1	210
	119				16	32	41		38	16	120	70		518
	17				16						13	15		278
	76				11	8	2				17	19		158
	6				1	1	3	1		3	14	100	6	154
	66		6	3	12		9	11	8	11	61	96	1	431
	6					1	1		1	2	2			32
2	161				18	64	4	64	69	7	176	35	2	1.324
3	35		2		13	1	11	5	3	12	42	89		364
2	14				4	3		5	2		15	14	2	199
	2				4	1	1	2	4	7	4			92
										1	2			4
												2		2
1	4				4		1	1			9	3		57
														1
	5													12
	129					60		50	57		148			894
	8										11			39
	7				7		2				6	10		37
1	8		2		5		6	3	3	10	8	37		128
1	9				2	1		1			11	44		92
							3				1			14
	8				3		1	6	6		2	8		86
	1				2		1			1		5		18
	1							1			1	1		13
9	576		1	8	134	156	101	96	238	236	550	215	6	4.704
14	272		11	6	81	13	37	67	35	38	347	620	18	2.751
23	848		12	14	215	169	138	163	273	274	897	835	24	7.455
60	1.630	7	22	29	778	717	463	371	2.030		4.984	427	17	21.813
6	148	2	27	21	177	75	198	38	152		738	46	1	3.202
	1						1				1			6
15	227	1	3	8	73	54	139	63	83		272	136	11	2.058
			1		1				1					7

Förderung von exzellenten, gemeinsamen Masterprogrammen mit mindestens einem Doppelabschluss dürfte dabei insbesondere die neue Förderung gemeinsamer Doktorandenprogramme für die Hochschulen von Interesse sein. Zudem wird das „ERASMUS Mundus External Cooperation Window“ in das neue ERASMUS Mundus-Programm integriert, das innerhalb von Hochschulpartnerschaften die weltweite Mobilität von Bachelor- und Masterstudierenden, Doktoranden und Postdoktoranden fördert. An beiden Programmschienen können Personen aus allen Teilen der Welt teilnehmen.

Diese Entwicklungen belegen, dass die EU mit ihren Aktivitäten und Programmen zunehmend weit über die europäischen Grenzen hinaus wirkt. Zudem werden die EU-Programme noch stärker als in der Vergangenheit als Instrumente von europäischen Agenden (Lissabon-Ziele, Bologna-Prozess, Drittlandpolitik) verstanden. Daraus ergeben sich auch für den DAAD Fragestellungen, beispielsweise im Spannungsfeld zwischen nationaler und europäischer Förderpolitik. Der DAAD wird sich aber in den kommenden Jahren nachdrücklich für einen weiteren Ausbau der EU-Programme (insbesondere innerhalb Europas) einsetzen und dabei auch für eine deutliche Vereinfachung der Programmverwaltung plädieren, die im letzten Jahr entgegen aller politischen Willensbekundungen wieder aufwändiger wurde.

3. Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie GUS

Politische Entwicklungen im Jahresbild

Das Jahr 2008 war zum einen geprägt durch die Weiterentwicklung von bereits im Vorjahr angelegten politischen Prozessen, zum anderen überraschten ab dem Herbst die militärischen Ereignisse im Transkaukasus, die globale Finanz- und Wirtschaftskrise und zum Jahresende die mit ungewöhnlicher Schärfe ausgetragene Kontroverse in der Gaskrise zwischen Russland und der Ukraine mit ihren Auswirkungen auf die Region.

Zu den erfreulichen und bereits im Vorjahr in die Wege geleiteten Prozessen gehörte der Beitritt der MOE-Staaten Polen, der Tschechischen Republik, Slowakei, Ungarn sowie der drei Baltischen Staaten zum Schengen-Abkommen und die damit verbundene, noch engere Anbindung dieser Länder an die EU. Die slowakische Republik schaffte es als erster Staat des ehemaligen Ostblocks, in die Euro-Zone aufgenommen zu werden.

Unterstützt wurde diese Entwicklung durch das deutlich verbesserte politische Klima zwischen Polen und Deutschland seit dem Amtsantritt von Ministerpräsident Donald Tusk. Fast gleichzeitig jedoch ergingen aus Brüssel substantielle Ermahnungen an die erst 2007 beigetretenen Mitgliedsstaaten Rumänien und Bulgarien, die Korruption in ihren Ländern zu bekämpfen und die finanziellen Strukturen zu konsolidieren.

Nachdem sich das Kosovo nach langjährigen erfolglosen Verhandlungen mit Serbien über einen Autonomiestatus am 17. Februar 2008 für unabhängig erklärt hatte, hat sich die Zahl der post-jugoslawischen Staaten auf sieben – die Zahl der Länder der Gruppe 32 damit auf 29 – erhöht. Mit 10.877 qkm² ist die Republik Kosovo der flächenmäßig kleinste Staat in Osteuropa.

Der bereits 2007 selbstständig gewordene Staat Montenegro hat im Dezember 2008 offiziell den Beitritt zur EU beantragt.

In Russland wurde erwartungsgemäß im März 2008 der bisherige Vizepremier Dmitri Anatoljewitsch Medwedew zum Präsidenten gewählt, der ebenfalls, wie erwartet, nach seiner Amtseinführung am 7. Mai 2008 seinen Vorgänger Vladimir Putin zum Premierminister ernannte.

Die kurze militärische Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien im August wegen des bereits schon seit längerem von Russland kontrollierten, aber auf georgischem Territorium liegenden Südossetiens führte zur faktischen Annexion dieses Gebiets wie auch des ebenfalls seit Mitte der 90er Jahre unter russischem Einfluss stehenden Gebiets Abchasien durch Russland. Die internationale Gemeinschaft – einschließlich Deutschland – hat diese „neuen Staaten“ nicht anerkannt.

Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise ab dem Spätherbst, vor allem in Form eines drastischen Verfalls des Ölpreises, hat nicht nur Russland als größten Exporteur dieses Rohstoffs empfindlich getroffen, sondern auch zu einer erneuten, aber erheblich schärferen Konfrontation mit der Ukraine geführt, deren Auswirkungen fast alle Staaten der Region erreichte. Auch die Rohstoffländer Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan und Aserbaidschan sind durch diese Krise in Mitleidenschaft gezogen worden.

Politische Entwicklungen in den Ländern Mittelost- und Osteuropa

Die Öffnung der Grenzen und die immer stärker gewordene wirtschaftliche Annäherung Polens an Europa haben gerade im deutsch-polnischen Grenzgebiet zu für beide Länder positiven wirtschaftlichen Entwicklungen geführt. Angehörige der polnischen Mittelschicht siedeln sich in bis jetzt leerstehenden Wohnungen und Häusern der Dörfer und Städte Vorpommerns an und schicken ihre Kinder in sonst von Auflösung bedrohte deutsche Kindergärten und Schulen, pendeln aber zur Arbeit über die Grenze nach Stettin. Umgekehrt finden immer mehr deutsche Arbeitssuchende, vor allem qualifizierte Fachkräfte aus dem Baubereich, ihr Auskommen in der polnischen Hafenstadt.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Polens waren 2008 ausgezeichnet: Das Bruttosozialprodukt wuchs 2006 und 2007 um 6,2 Prozent bzw. 6,5 Prozent; 2008 ist es mit einem Wachstum von ca. 5,5 Prozent immer noch hoch. Das Wirtschaftswachstum ließ das Steueraufkommen anwachsen und trug zur deutlichen Senkung der Arbeitslosigkeit bei. Günstig waren auch die politischen Bedingungen für die Regierung Tusk, verfügt sie doch im Sejm – er bildet in Polen zusammen

mit dem Senat das Parlament – über eine deutliche Mehrheit. Allerdings kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit Staatspräsident Lech Kaczyński, der mit seinem Veto wichtige Gesetzesvorhaben blockieren kann (um dieses Veto zu überstimmen, muss die Regierung eine Drei-Fünftel-Mehrheit des Parlaments aufbieten, also auch Abgeordnete der Opposition gewinnen).

2008 wurde in Polen die Diskussion über eine umfassende Reform des Hochschulwesens und des Wissenschaftssystems in Gang gesetzt. Im April wurde ein vom Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen unter der Ministerin Barbara Kudrycka erarbeitetes Reformprogramm vorgestellt, das u. a. die Etablierung von Elite-Universitäten vorsieht. Hochschulen und Wirtschaft sollen enger verzahnt und die polnischen Hochschulen auf den Weg der Internationalisierung geführt werden. Angesichts der Tatsache, dass nur 0,6 Prozent der in Polen immatrikulierten Studierenden aus dem Ausland kommen und relativ wenige polnische Wissenschaftler erfolgreich Anträge im Rahmen internationaler Forschungsförderungsprogramme stellen, scheint dies dringend erforderlich zu sein. Sehr umstritten ist der Vorschlag, die wissenschaftlichen Karrieren durch die Abschaffung der Habilitation zu beschleunigen.

Ändern soll sich auch das System der Finanzierung von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen. Außerdem soll für die Steuerung der Wissenschaft das „Nationale Zentrum für Forschung und Entwicklung“ mehr Kompetenzen erhalten.

Für die Internationalisierung der polnischen Hochschulen sucht man Vorbilder und Beratung im Ausland, vor allem in Deutschland. So fand im April 2008 in Warschau die „*Poland International Education Conference WARSAW 2008*“ statt, auf der internationale Experten aus Europa, Nordamerika und Asien vor den polnischen Rektoren vortrugen. Das erste „Deutsch-Polnische Forschungsforum“ im April in Leipzig zeigte eindrucksvoll, wie eng das Netz der Forschungs Kooperationen und Partnerschaften zwischen beiden Ländern inzwischen geknüpft ist.

Für einige Länder Ost-Mitteleuropas bot das Jahr 2008 die Gelegenheit, sich an die 40 Jahre zurückliegende Zeit der „68er-Bewegung“ zu erinnern. Nicht nur Frankreich und Deutschland hatten unruhige Zeiten erlebt. Der „Polnische März“ mit einer Welle studentischer Massenproteste in Warschau und der bekanntere „Prager Frühling“ in der damaligen Tschechoslowakei werden heute als erster Versuch zur Überwindung der sozialistischen Diktaturen und der europäischen Spaltung gesehen.

Im Berichtsjahr bereitete sich die Tschechische Republik als erstes Land des ehemaligen Warschauer Pakts auf die Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft zum 1. Januar 2009 vor. Gänzlich neue Vorschläge sind nicht zu erwarten, wohl aber die feste Absicht, den EU-Beitritt Kroatiens zu beschleunigen, Serbien eine klare europäische Perspektive zu geben und die allgemeine Liberalisierung des europäischen Binnenmarkts voranzutreiben.

In der Tschechischen Republik sind zwar seit einiger Zeit die Ausgaben für das Hochschulwesen deutlich gesteigert worden. Dennoch gehört sie immer noch zu

den Ländern, bei denen die Investitionen in die Hochschulen noch weit unter dem OECD-Durchschnitt (*Organisation for Economic Co-operation and Development*) von 1,37 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) liegen. Die daraus folgende schlechte Bezahlung der Hochschullehrerinnen und -lehrer veranlasst diese zur Abwanderung in die Wirtschaft, ins Ausland oder zur Aufnahme weiterer beruflicher Tätigkeiten. Dies führt, da ein Massenphänomen, zu sinkender Qualität in Forschung und Lehre. Das Bildungsministerium versucht dem durch den Zwang zur Akkreditierung von Studiengängen entgegenzuwirken, was durchaus zur Schließung von bereits bestehenden oder zur Verhinderung von neuen, nicht genügend durch qualifizierte Hochschullehrer getragenen Studiengängen, führt. Für die Einführung von nach dem Studium zu zahlenden Studiengebühren tritt zwar die rechtsliberale Regierungspartei ODS ein, konnte dafür aber bisher noch nicht die Koalitionspartner in der Regierung gewinnen.

Dass die Slowakei noch vor der Tschechischen Republik und Polen als erstes Ostblockland den Beitritt zur europäischen Gemeinschaftswährung geschafft hat, ist das Ergebnis eines konsequenten und erfolgreichen, aber doch unbeliebten Wirtschaftskurses der Regierungskoalition bis 2006 gewesen.

Die amtierende linkspopulistische Regierung hat es nicht gewagt, an der erfolgreichen Wirtschaftspolitik ihrer Vorgängerregierung wesentliche Änderungen vorzunehmen. Diese Regierung muss nun mit der aktuellen Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Auto-Absatzflaute – die Slowakei ist das Land mit der höchsten Pro-Kopf-Produktion an Personenkraftwagen in der Welt – zurecht kommen. Im Bildungs- und Hochschulwesen, für das ein aus der „Slowakischen Nationalpartei“ kommender Minister verantwortlich ist, waren 2008 keine wesentlichen Impulse zu beobachten, mit Ausnahme der Tendenz, die Tätigkeit regierungsunabhängiger Institutionen im Hochschulbereich zu behindern.

Noch höhere Wachstumsraten des Bruttosozialprodukts als die Slowakei hatten in den letzten Jahren die Staaten erzielt, die sich gern als „Baltische Tigerstaaten“ bezeichnen ließen. An der Spitze stand Lettland, dort war die Wirtschaft 2007 noch um 10,2 Prozent gewachsen. Begünstigt wurde dieses Wachstum durch eine äußerst großzügige Kreditvergabe ausländischer und einheimischer Banken an Investoren und Konsumenten. Die zeitweilig unter 5 Prozent liegende Arbeitslosigkeit und der Fachkräftemangel ließen die Lohnforderungen explodieren und die Inflation galoppieren, die schließlich im Sommer 2008 eine Rate von 18 Prozent erreichte. Die weltweite Krise an den Finanzmärkten hat enthüllt, dass Lettland weit über seine Verhältnisse gelebt hat. Das Land erwartet für 2009 mit einem Schrumpfen der Wirtschaft um 8 Prozent die stärkste Rezession aller EU-Staaten. Die Regierung hat angesichts dieser Prognose einen rigorosen Sparkurs angekündigt und allen Ministerien eine Kürzung im jeweiligen Haushalt um bis zu 15 Prozent verordnet, so dass die Angestellten des öffentlichen Dienstes mit deutlichen Lohnkürzungen rechnen müssen. Dies dürfte die Lage im ohnehin schon unterfinanzierten Hochschulwesen noch deutlich verschlechtern.

Moldau, Rumänien, Südosteuropa

Für Moldau ist 2008 nicht von wesentlichen Veränderungen zu berichten. Die seit 2005 mit absoluter Mehrheit regierende Kommunistische Partei strebt einerseits nach einer Annäherung Moldaus an die EU, vermeidet – angesichts des immer noch unregulierten Konflikts um die abtrünnige Republik Transnistrien – hierbei jedoch eine offene Konfrontation mit der Russischen Föderation. Die innenpolitische Situation lässt sich mit jener der Ukraine unter Präsident Leonid Kutschma, also vor der „Orangen Revolution“ im Dezember 2004, vergleichen.

Die Massenmedien unterliegen einer starken Kontrolle durch die Regierung; die Machtbefugnisse liegen auch im Bildungs- und Hochschulbereich weitestgehend bei den Vertretern der alten Eliten. Der Bologna-Prozess wird in Moldau seit 2005 mit der Einführung gestufter Studiengänge umgesetzt.

In Rumänien setzte sich der seit 2007 schwelende Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Calin Popescu Tariceanu (National-Liberale Partei/PNL) und dem Präsidenten Traian Basescu (Demokratisch-Liberale Partei/PDL) auch 2008 fort und hatte die Blockade von zahlreichen Gesetzesinitiativen zur Folge. Am 30. November 2008 fanden turnusgemäß sowohl Lokal- als auch Parlamentswahlen statt. Bei den Parlamentswahlen konnte keine Partei eine eindeutige Mehrheit erringen. Die PDL und die bisher in der Opposition stehenden Sozialdemokraten (PSD) erhielten mit je 33 Prozent den gleichen Stimmenanteil; die Partei des bisherigen Ministerpräsidenten Popescu Tariceanu wurde mit 19 Prozent der Stimmen abgewählt. Die Koalitionsverhandlungen gestalteten sich schwierig und führten schließlich zur Bildung einer großen Koalition der PDL mit den Sozialdemokraten. Als neuer Ministerpräsident wurde Emil Boc (PDL) gewählt.

Das Bildungsbudget wurde im Jahr 2008 um 27 Prozent angehoben und erreichte erstmals 6 Prozent des BIP. Die Bildungspolitik wurde dominiert durch den Streit um die Gehälter der Lehrer, wissenschaftlicher Angestellter und Universitätsprofessoren – ein Streit, der auch in der deutschen Presse für Aufmerksamkeit sorgte. Der Präsident Rumäniens ordnete auf Initiative der oppositionellen Sozialdemokraten per Präsidentenerlass eine Erhöhung der Gehälter um 50 Prozent an. Diese Eilverordnung wurde von der Regierung mit Hinweis auf die fehlenden finanziellen Mittel blockiert. Der Konflikt um die Gehälter hatte u. a. die Absetzung des Bildungsministers Cristian Adomnitei im Oktober zur Folge. Der schwelende Konflikt konnte bislang nicht gelöst werden; weitere Verhandlungen stehen im Jahr 2009 aus.

Im Zuge der Regierungsbildung nach den Parlamentswahlen wurde Prof. Ecaterina Andronescu als Bildungsministerin ernannt, die dieses Amt bereits von 2000 bis 2003 inne hatte. Ministerin Andronescu, eine Chemikerin, ist Rektorin der Polytechnischen Universität Bukarest und Vertreterin der Sozialdemokratischen Partei.

Die Umstellung auf Bachelorabschlüsse ist vollständig abgeschlossen. Ein Schwerpunkt liegt momentan auf der vermehrten Einrichtung von Masterstudiengängen. Im Bereich der Promotionsstudien wurde die Anzahl der staatlich finan-

zierten Plätze für Doktoranden auf 3.000 verdoppelt, die staatlichen Doktorandenstipendien wurden finanziell aufgestockt. Die Stipendiaten erhielten zudem die Auflage, acht Monate im Ausland zu forschen und werden hierfür mit 3.700 RON monatlich (gegenwärtig ca. 900 Euro) unterstützt. Diese Maßnahmen sind im Kontext der nationalen Bildungsstrategie zu sehen, welche u. a. als Ziel formuliert hat, den Anteil der jungen Forscher substantiell zu erhöhen.

Nach einem stetigen Anstieg der Studierendenzahl ist mit dem Jahr 2008 erstmals ein Rückgang der Immatrikulationen zu verzeichnen. In den kommenden Jahren wird aufgrund der demografischen Entwicklung mit einem signifikanten Rückgang der Studierendenzahlen gerechnet.

Die 2006 eingeführte nationale Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsagentur setzte 2008 die Akkreditierung der Universitäten und der Studiengänge fort. Ein Schwerpunkt lag auf der Akkreditierung der neuen Masterprogramme.

Nicht nur in Rumänien, sondern auch in Bulgarien und den übrigen Ländern Südosteuropas wurde die Einführung des Bachelor-/Mastersystems in 2008 weiter vorangetrieben.

Das bulgarische Hochschulsystem steht weiterhin vor größeren strukturellen Herausforderungen. Eine große Zahl bulgarischer Studierender geht bereits zu Beginn des Studiums oder aber für das Masterstudium ins Ausland (die zweitgrößte Gruppe ausländischer Studierender in Deutschland sind Bulgaren). Masterprogramme werden in Bulgarien fast ausschließlich berufsbegleitend und mit eingeschränkter Präsenzpflicht angeboten. Die Qualität der Programme kann nicht an allen Universitäten gewährleistet werden. Aufgrund der demografischen Entwicklung (geburtenschwache Jahrgänge) ist bereits in diesem Jahr ein Rückgang in den Studienanfängerzahlen zu verzeichnen. Problematisch ist in Bulgarien die Nachwuchsförderung, insbesondere im technischen Bereich. Zu niedrige Universitätsgehälter, ein kompliziertes Promotionsrecht und deutlich bessere Chancen in der Privatwirtschaft erschweren es, gute Kandidaten für Positionen im wissenschaftlichen Bereich zu rekrutieren.

Nachdem die EU im Oktober 2005 die Verhandlungen mit Kroatien zum EU-Beitritt aufgenommen hatte, begannen auch kroatische Einrichtungen verstärkt EU-Programme, wie z. B. das „6./7. Forschungsrahmenprogramm“, zu nutzen. Planungen für eine Teilnahme Kroatiens am SOKRATES/ERASMUS-Programm – ursprünglich bereits zum Jahresende 2008 vorgesehen – werden voraussichtlich nicht vor Ende 2009 realisiert werden können. Es fehlt an fremdsprachlichen Studienangeboten, der Betreuung ausländischer Studierender und der Förderung der Mobilität an den kroatischen Universitäten.

Im September 2008 gab es einen Korruptionsskandal größeren Ausmaßes an der Universität Zagreb, in dem ca. 20 Professoren, Dozenten und Universitätsangestellte festgenommen wurden. Leider ist die Korruption auch im Hochschulbereich in Südosteuropa noch immer verbreitet. So hatte es 2006 in Serbien einen Korruptionsskandal an der Universität Kragujevac gegeben, demnach gegen Bezahlung Studienbescheinigungen und Diplome an der Juristischen Fakultät erworben werden konnten.

Die Mobilität und internationale Kooperation ist in den ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während Slowenien und Kroatien Zugang zu EU-Programmen haben und in Staaten wie Mazedonien ein Wille zur internationalen Kooperation besteht, machen sich in Serbien und Montenegro die langjährige Isolation der Länder zu Zeiten des Milosevic-Regimes auch im Hochschulbereich bemerkbar. Insbesondere in Montenegro hat sich während einer Ende 2008 durchgeführten „*Fact Finding Mission*“ gezeigt, dass internationale Kooperation und Mobilität schwach bis gar nicht ausgeprägt sind. Der Stabilitätspakt kann mit seinen regionalen Netzwerken hier einen wichtigen Beitrag zur Zusammenarbeit und internationalen Kooperation leisten.

Nach wie vor stellt sich in Albanien die Frage der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses – dies in weitaus schärferer Form als in den anderen Staaten der Region. Das albanische Bildungsministerium sieht sich daher immer noch mit der Problematik konfrontiert, die Entwicklung der Masterstudiengänge voranzutreiben, da an vielen Fakultäten der Hochschulen des Landes Lehrkräfte mit der erforderlichen Qualifizierung, der Promotion, fehlen.

Ukraine, Weißrussland, Russland

Die politische Krise in der Ukraine hat sich im Jahr 2008 fortgesetzt. In der ersten Parlamentssitzung nach der Sommerpause zerbrach das Regierungsbündnis der Parteien von Premierministerin Julia Timoschenko (Block Julia Timoschenko/BJUT) und der Partei von Präsident Wiktor Juschtschenko (Unsere Ukraine); beide Parteien waren aus der „Orangen Revolution“ von 2004/2005 hervorgegangen. Die im Oktober vom Präsidenten verfügte Parlamentsauflösung musste bereits Ende des Monats von ihm wieder rückgängig gemacht werden, da die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die ukrainische Wirtschaft nur mit einem handlungsfähigen Parlament zu meistern waren. Die alte Regierungskoalition ist also weiterhin im Amt; beigetreten ist ihr noch im Dezember als dritter Partner der Block Litwin.

Die Ukraine beantragte und erhielt vom Internationalen Währungsfonds (IWF) im Herbst einen Milliardenkredit, um die drohende Zahlungsunfähigkeit abzuwenden. Die ukrainische Währung Hrywnja hatte gegenüber dem Euro Ende 2008 ca. 60 Prozent ihres Wertes eingebüßt. Für das nächste Jahr wird eine schwere Wirtschaftszession mit einer Reduktion des BIP von 7 bis 10 Prozent prognostiziert. Positiv ist zu nennen, dass die Ukraine nach 14 Jahren Beitrittsverhandlungen Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO) wurde – vor Russland und damit nun mit Veto-Recht zum Beitritt des großen Nachbarn. International hat die Ukraine durch den alljährlichen Gasstreit mit Russland deutlich an Vertrauen verspielt. Die zu erwartende Anhebung des Gaspreises durch Russland wird die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Ukraine in 2009 noch verstärken.

Es bleibt die Befürchtung einer andauernden gegenseitigen Blockade der politisch relevanten Kräfte und die Dominanz der persönlichen Interessen im politischen Geschäft besonders mit Blick auf die Präsidentenwahlen 2010. Innerhalb der

Regierungskoalition bestehen große programmatische Unterschiede in der Wirtschafts-, Sozial- und Außenpolitik. Der Präsident betreibt die umstrittene und in der Bevölkerung unbeliebte Mitgliedschaft der Ukraine in der NATO (*North Atlantic Treaty Organization*). Das ukrainische Ersuchen um Erteilung des „*Membership Action Plan*“ ist 2008 zweimal gescheitert (auf dem NATO-Gipfel von Bukarest im April und auf dem NATO-Außenministertreffen in Brüssel im Dezember). Umstritten in der Koalition ist auch die Frage, welche Schlussfolgerungen die Ukraine aus dem georgisch-russischen Krieg 2008 ziehen muss. Er hatte dazu geführt, dass die weitere Entwicklung der Ukraine ins Zentrum der internationalen Aufmerksamkeit gerückt ist.

Aus der Bildungspolitik ist wenig Neues zu vermelden. Weiterhin ist die Forschung überwiegend in der Akademie der Wissenschaften angesiedelt, die im Jahr 2008, ebenso wie ihr seit 1962 amtierender Präsident, ihren 90. Geburtstag feierte. Die Finanzkrise wird zu einer weiteren Unterfinanzierung des Bildungsbereichs führen.

Die belarussische Regierung unter Präsident Aljaksandr Lukashenka lavierte 2008 zwischen Russland und dem Westen; so wurden trotz starken russischen Drucks die „neuen Staaten“ im Kaukasus nicht anerkannt. Die Wahlen im September 2008 verliefen fairer als in vorangegangenen Jahren, allerdings schaffte wiederum kein Vertreter der Opposition den Einzug ins Parlament. Einige prominente politische Gefangene wurden freigelassen.

Das für Deutschland im Allgemeinen und für den DAAD im Besonderen wichtigste Land der Region ist Russland, für das Deutschland umgekehrt der wichtigste Außenhandelspartner ist. Dank der beachtlichen Einnahmen durch den Verkauf von Öl und Gas konnte Russland Finanzreserven anlegen, mit denen ebenso ehrgeizige wie auch vor allem notwendige, fast schon überfällige Projekte und Reformen eingeleitet werden sollten. Hierzu gehören die Modernisierung des energetischen Bereichs, die Reform des Gesundheits- und Bildungswesens, die Verbesserung des Transportwesens und die Lösung der Frage des kommunalen Wohnungsbaus.

Im letzten Quartal 2008 machte sich aber die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise in Russland vor allem durch einen drastischen, die bisher gewaltigen Devisenreserven des Landes aufzehrenden Verfall der Gas- und Ölpreise bemerkbar und dürfte die vorgenannten Projekte in Frage stellen.

Die bis zur internationalen Finanzkrise im Herbst 2008 günstige Lage der russischen Staatsfinanzen hat jedoch weitere Initiativen im Hochschulsektor und auch die Weiterführung und Neuauflage gemeinsamer Stipendienprogramme mit dem DAAD ermöglicht. Dies betrifft insbesondere die „*Matching Funds*“-Programme „Michail Lomonosov“ (seit 2004, im April 2007 um weitere vier Jahre bis 2011 verlängert) und „Immanuel Kant“ (seit 2007). Zusätzlich wurden 2008 neue Programme mit russischen Regionalverwaltungen aufgelegt: ein „*Matching Funds*“-Programm im Masterbereich mit der Republik Tatarstan (Unterzeichnung im Mai 2008, 20 Stipendien jährlich) und ein Regierungsstipendienprogramm für vollständige Studien bis zum Bachelor bzw. Master mit der Tschetschenischen Republik (Unterzeichnung im Dezember 2008, 50 Stipendien jährlich).

Angesichts der immer noch zu großen Zahl von Hochschuleinrichtungen strebt das russische Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MON) weiterhin die Schaffung einer weit geringeren Zahl von international konkurrenzfähigen Hochschulen an. Dabei beschriftet die Regierung bisher den Weg einer Positivauswahl und hat 2006/2007 insgesamt 57 Hochschulen als Preisträger eines landesweiten Innovationswettbewerbs mit beträchtlichen zusätzlichen Geldmitteln ausgestattet. Von diesen 57 „innovativen“ Hochschulen befinden sich 22 in Moskau, sechs in St. Petersburg und 29 in den Regionen. Im August/September 2008 brachte Minister Andrei Fursenko in Presseveröffentlichungen konkrete Zahlen zur geplanten künftigen Struktur des russischen Hochschulwesens ins Spiel: insgesamt 150–200 Hochschulen (derzeit inkl. Filialen 3.200), davon maximal 50 mit der Bezeichnung „Universität“ (derzeit ca. 500).

Eine weitere Entwicklungslinie ist die Schaffung von „föderalen“ Großuniversitäten: So soll neben der Lomonosov-Universität Moskau (MGU), die von jeher einen Sonderstatus besitzt (sie ist nicht dem MON unterstellt und besitzt einen eigenen Budgetposten im Föderalen Haushalt etc.), auch die Universität St. Petersburg föderale Universität werden. Ende 2006 wurden in Rostow am Don mehrere Hochschulen zur „Föderalen Universität des Südens“ (JuFU) und in Krasnojarsk mehrere Hochschulen zur „Sibirischen Föderalen Universität“ (SibFU) zusammengelegt.

Nach Amtsantritt von Präsident Medwedew im Mai 2008 wurden neue Entscheidungen zur Schaffung kompakterer Universitätsstrukturen getroffen: So sollen Föderale Universitäten nun auch in Wladiwostok sowie möglicherweise demnächst in Kazan, Ekaterinburg, Chelyabinsk und Kaliningrad gegründet werden. Neben dem Modell der föderalen Universitäten für die russischen Regionen wird mit zwei technischen Hochschulen in Moskau das weitere neue Modell der „nationalen Universität“ ausprobiert: Das Moskauer Ingenieurphysikalische Institut (MIFI) soll zu einer russlandweiten Branchenuniversität der Nuklearbranche – „Nationale Nuklear-Universität“ (NJaU) – mit zahlreichen örtlichen Filialen und das Moskauer Institut für Stahl und Legierungen (MISIS) schrittweise zur „Nationalen Technologischen Forschungsuniversität“ (NIU) nach dem Muster westlicher Technischer Universitäten ausgebaut werden.

Zentralasien, Kaukasus

In den acht Ländern der Region Südkaukasus und Zentralasien ist es im Verlauf von 2008 zu keinen größeren innenpolitischen Veränderungen gekommen. Zum Jahresbeginn zog allerdings Armenien die Aufmerksamkeit der Medien auf sich, als es überraschenderweise nach den Präsidentenwahlen am 19. Februar zu Massenprotesten und gewaltsamen Zusammenstößen von Demonstranten mit der Polizei kam, die zum Tod von acht der Protestteilnehmer führten. Die Proteste kamen von enttäuschten Anhängern des Präsidentschaftskandidaten Lewon Ter-Petrosjan, der frühere Präsident, der 1998 u. a. wegen seiner Bereitschaft zu Zugeständnissen gegenüber Aserbaidschan im Berg-Karabach-Konflikt hatte zurücktreten müssen;

denn seine Anhänger bezweifelten die Rechtmäßigkeit des knappen Siegs (ca. 50 Prozent der Stimmen) von Sersch Sarkissjan, dem bisherigen Ministerpräsidenten aus dem Lager des vorherigen Präsidenten Robert Kitscharjan. Die Proteste ebten dann zwar schnell wieder ab, jedoch muss die Regierung seither mit diesem offensichtlich protestbereiten unzufriedenen Teil der Bevölkerung rechnen.

Ein von der Weltöffentlichkeit wenig beachtetes historisches Ereignis fand am 6. September 2008 statt, als der türkische Präsident Abdullah Gül anlässlich eines Fußball-Länderspiels in Eriwan als erster türkischer Präsident überhaupt einen Staatsbesuch in Armenien absolvierte. Dies kann angesichts der zwei schwerwiegenden Konfliktpunkte zwischen den beiden Ländern – der Bewertung der Vertreibung und Ermordung von Armeniern durch das Osmanische Reich 1915 einerseits und dem Krieg mit Aserbaidschan um Berg-Karabach andererseits – als eine historische Annäherung von außerordentlicher symbolischer Bedeutung gelten.

Der seit Jahren bestehende Konflikt zwischen Russland und Georgien über die abtrünnigen Republiken auf georgischem Territorium, Abchasien und Südossetien, eskalierte für die Weltöffentlichkeit völlig überraschend Anfang August 2008 zu einem offenen Krieg um Südossetien mit beträchtlichen Auswirkungen auch auf das internationale Kräfte- und Sicherheitssystem.

Seit 1991 stehen sich in dieser Region die Groß- und ehemalige Imperialmacht Russland und das kleine, sich als Opfer sehende Georgien in einem Konflikt gegenüber, bei dem beiden Seiten mehrfaches völkerrechtswidriges Vorgehen und die Verletzung von Menschenrechten vorzuwerfen sind. Wenn auch nach wie vor viele Einzelheiten des genauen Kriegsgeschehens um den August 2008 ungeklärt sind, so besteht doch weitgehende Einigkeit bei allen Regionalexperten, dass Georgien den Krieg durch seinen Angriff auf Südossetien auslöste und damit wiederum zu einem langen und gut vorbereiteten mächtigen Gegenschlag der russischen Armee führte, der eine absehbare Niederlage der georgischen Armee zur Folge hatte. Das unheilvolle Ergebnis für Georgien besteht in einer tiefen Demütigung durch die Niederlage, dem wohl endgültigen Verlust der beiden abtrünnigen Gebiete, die von Russland einseitig als unabhängig anerkannt wurden, und in der ernüchternden Erkenntnis, dass der von Georgien gewünschte rasche Weg in EU und NATO durch das Geschehen und durch das Verschulden der georgischen Regierung bis auf weiteres versperrt bleibt.

Der Krieg in Südossetien und in Georgien hatte auch erhebliche Auswirkungen auf die Hochschulen und den akademischen Austausch mit Georgien. So wurden Universitätsgebäude in der georgischen Stadt Gori stark zerstört, durch die Unterbrechung der Verkehrsverbindungen, die tagelange Schließung der Flughäfen und durch die Einberufung aller Wehrpflichtigen kam das universitäre Leben in ganz Georgien zeitweise zum Erliegen und leidet bis heute unter den Folgen. Auch eine Vielzahl von geplanten Dozenturen und Studienaufenthalten deutscher Hochschul-lehrer sowie Delegationsreisen deutscher Hochschulen wurden abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die EU hob am 13. Oktober 2008 die seit dem Massaker von Andischan 2005 bestehenden Sanktionen (insbesondere Einreiseverbote für usbekische Regierungs-

mitglieder) gegen Usbekistan mit der Begründung von erkennbaren Fortschritten in Menschenrechtsfragen auf, was von Seiten europäischer Menschenrechtsorganisationen und in einer Vielzahl von Medienberichten stark kritisiert wurde.

Für den DAAD wirken sich die politischen Rahmenbedingungen der beiden Länder Usbekistan und Turkmenistan weiterhin erschwerend auf den akademischen Austausch aus, da beide Länder seit mehreren Jahren die Freiheit der Wissenschaft und die akademische Mobilität von Studierenden und Hochschullehrern aus politischen Gründen behindern und immer wieder auch die Tätigkeit von DAAD-Lektoren und deutschen Hochschullehrern erschweren und blockieren.

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise seit dem Spätsommer 2008 hat auch die Region Südkaukasus und Zentralasien in hohem Maße getroffen – mit bisher schwer absehbaren Folgen. Alle Länder, welche aufgrund des hohen Ölpreises in den letzten Jahren besonders positive wirtschaftliche Wachstumsraten gewöhnt waren, werden jetzt deutlich in Mitleidenschaft gezogen. Besonders betroffen sind Kasachstan und Aserbaidschan, da in Aserbaidschan die Ölförderung Haupteinnahmequelle ist und die Wirtschaft nur minimal diversifiziert wurde, während Kasachstan das Banken- und Finanzzentrum Zentralasiens darstellt, eine Branche, die durch die Krise besonders zu leiden hat.

DAAD-Programme und -Aktivitäten

Überblick und regionalübergreifende Programme

Die Bewerber- und Förderzahlen von Ausländern aus Mittel- und Osteuropa sowie der GUS haben auch im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung aller in diesem Bereich durchgeführten Individualstipendienprogramme eine beachtliche Höhe erreicht. 8.641 Bewerbungen wurden vorgelegt, von denen 2.674 mit einem Stipendium des DAAD bzw. aus Drittmitteln, aber über den DAAD gefördert wurden. Hinzu kommen noch einmal insgesamt 3.339 Förderungen für Ausländer in übergreifenden Programmen in der Region.

Die Zahl der im Rahmen der „klassischen Programme“ geförderten Deutschen ist mit 255 (bei 381 Bewerbungen) gering, wird aber durch das „Go East“-Programm erfreulich vergrößert. Für 2008 hatten sich in diesem Programm 801 Personen beworben, von denen 685 ein Stipendium für einen Semesteraufenthalt bzw. für die Teilnahme an einer Sommerschule erhielten. Seit Beginn des Programms im Sommer 2002 wurden insgesamt 3.104 Stipendien über deutsche Hochschulen an Studierende für in der Regel einsemestrige Aufenthalte vergeben. Dabei waren die Hochschulen der Russischen Föderation, an die über 1.000 deutsche Studierende gingen, am meisten nachgefragt, gefolgt von Polen mit 775 „Go-East“-Stipendiaten. Die Hochschulen in Ungarn und der Tschechischen Republik lagen mit über 260 Stipendiaten gleich auf, während in die drei baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen insgesamt 213 deutsche Studenten im Rahmen von „Go East“ gingen.

An den sehr beliebt gewordenen Sommerschulen haben bisher insgesamt fast 1.100 deutsche Studierende teilgenommen, davon 120 an einem speziellen Programm für deutsche Jurastudenten in Krakau sowie jeweils über 60 an einem historisch-politologischen Kurs in Woronesh (Russland) bzw. an einem Kurs in Sprache und Landeskunde der Ukraine in Lemberg (Lviv).

Das Interesse osteuropäischer Studierender und Graduierten an Deutschland hat insgesamt zwar nicht nachgelassen, hat sich aber zu Gunsten der Studienstipendien verschoben. So lag die Auswahlrelation im Programm Masterstipendien insgesamt bei 1:5,3 in den Regionen Russland und Zentralasien dagegen sogar bei 1:5,8 bis 1:7,9.

Im Bereich der Forschungsstipendien insgesamt lag die Auswahlrelation bei 1:3,2. Dank zusätzlicher vom AA zur Verfügung gestellter Mittel konnte bei den kürzerfristigen Maßnahmen eine günstigere Relation erzielt werden. So konnten bei den Forschungsaufenthalten eine Relation von 1:1,3 (762 Bewerbungen zu 439 Förderungen), bei den Forschungskurzstipendien eine Relation von 1:1,5 (475 Bewerbungen zu 316 Förderungen) hergestellt werden.

Das gemeinsame Stipendienprogramm vom DAAD und dem OSI, das im Bereich der Geistes-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften Stipendien für zweijährige Aufbaustudiengänge, für dreijährige Promotionen sowie kürzere Studienaufenthalte anbietet, erfreut sich nach wie vor einer großen Resonanz. Der Erfolg der Erweiterung des Programms, das ursprünglich nur in den Ländern des Transkaukasus und Zentralasiens angeboten wurde, auf die Länder Ukraine und Moldau (seit 2006) hat nun dazu geführt, dass dieses Programm auch in der Region des westlichen Balkans (eingeschlossen Kroatien) angeboten werden kann.

Im Rahmen besonderer Förderprogramme erhielten insgesamt 278 polnische, tschechische und ukrainische Studierende und Graduierte am Internationalen Hochschulinstitut Zittau und an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/O. ein Stipendium.

Mit allen größeren EU-Beitrittsländern hat der DAAD PPP eingerichtet oder vereinbart. Nach Ungarn (1997), Polen (2001), der Slowakei (2002), der Tschechischen Republik (2003), Bulgarien (2004) und Kroatien (2005) wurde 2008 auch erstmals ein PPP mit Serbien ausgeschrieben. Partner des DAAD in diesem Programm ist das serbische Wissenschaftsministerium, das sich der internationalen Kooperation sehr aufgeschlossen zeigt.

Ein beträchtlicher Teil des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie den Ländern der GUS vollzieht sich im Rahmen von Hochschulpartnerschaftsprogrammen. Allein durch das DAAD-Programm zur Förderung der inzwischen 402 „Ostpartnerschaften“, an denen 95 deutsche Hochschulen beteiligt sind, konnten im Berichtsjahr 4.243 Personen gefördert werden. Die Partnerschaftsprogramme tragen stark zur Kontinuität der Hochschulbeziehungen bei. Darüber hinaus sorgen 28 deutschsprachige Studiengänge für eine weitere, stärker fachlich orientierte Vernetzung zwischen deutschen und ausländischen Instituten.

2008 hat der DAAD wiederum ein Seminar für Hochschuladministratoren aus der GUS durchgeführt. Teilgenommen haben jeweils acht Administratoren aus Russland und der Ukraine, zwei aus Weißrussland sowie je einer aus Armenien und Aserbaidschan.

Mittelosteuropa

Durch die Verlagerung der Endauswahl für die Bewerber für Studienstipendien in die jeweiligen Heimatländer wurde erreicht, dass der Kontakt des DAAD und seiner Kommissionsmitglieder zu den ausländischen Bewerbern, aber auch zu den Hochschullehrern der betreffenden Länder viel intensiver geworden ist. Auch 2008 wurde diese Maßnahme der persönlichen Auswahl konsequent fortgesetzt. Im Mai 2008 ist es auch zum ersten Mal gelungen, in allen sechs Ländern der Region Mittelosteuropa öffentliche festliche Veranstaltungen durchzuführen, bei denen, in der Regel vom jeweiligen deutschen Botschafter, die DAAD-Stipendienurkunden an die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten übergeben wurden. Diese Feierstunden boten auch die Gelegenheit, eine ganze Reihe von Alumni mit den neuen Stipendiaten in Kontakt zu bringen.

Die größte deutschlandkundliche, vom DAAD mit getragene Einrichtung in Ostmitteleuropa, das Breslauer Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien, wurde 2008 vom DAAD und der Universität Wrocław auf eine neue vertragliche Grundlage gestellt und wird 2009 mit neu berufenen Hochschullehrern und Wissenschaftlern seinen Lehr- und Forschungsbetrieb wieder voll aufnehmen. Mit Deutschlandkunde im weiteren Sinn sind auch zwei neue Langzeitdozenturen verbunden, die 2008 ihre Tätigkeit in Polen aufnahmen. Eine Dozentur wurde am Historischen Institut der Universität Stettin für die Geschichte Osteuropas und des Ostseeraums, die andere am Institut für Internationale Beziehungen der Nicolaus-Copernikus-Universität in Thorn zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen eingerichtet.

Die Langzeitdozenturen in Polen orientieren sich an dem erfolgreichen Modell einer historisch ausgerichteten Langzeitdozentur an der Prager Karlsuniversität. Diese Dozentur, die in enger Verbindung mit einem vom DAAD geförderten deutschsprachigen Studiengang am Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien steht, kann als erste Adresse in der Ausbildung für Deutschlandstudien für die Tschechische Republik gesehen werden. Hier werden künftige Diplomaten, Mitarbeiter tschechischer Ministerien, Journalisten und sonstige Multiplikatoren ausgebildet. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung an der Karlsuniversität wurde am 20. Oktober Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, die in den 80er Jahren als Wissenschaftlerin in Prag gearbeitet hatte, in Anwesenheit des tschechischen Ministerpräsidenten Mirek Topolánek mit einer Ehrenmedaille der Universität ausgezeichnet. Zu dieser Feier war auch DAAD-Präsident Hormuth geladen und wurde mit einer Urkunde geehrt.

Zum Engagement des DAAD an der Prager Karlsuniversität gehört auch ein juristisches Fachkuratorat. Da die Tschechische Republik zu den beliebtesten Investitionszielen deutscher Unternehmen zählt, ist auch der Bedarf an Experten des deutschen und europäischen Wirtschaftsrechts relativ hoch. Das DAAD-Fachkuratorat in Prag hat daher eine Initiative mit dem Ziel gestartet, deutlich mehr jungen Juristen aus der Tschechischen Republik und anderen Ländern Ostmitteleuropas durch Studienstipendien ein LL.M.-Studium in Deutschland zu ermöglichen.

Im Rahmen der juristischen Langzeitdozentur in Riga (Lettland) fand neben dem allgemeinen juristischen Lehrbetrieb 2008 das vom DAAD-Langzeitdozenten organisierte Symposium „Verfassungsrechtsprechung zwischen Souveränität und Integration“ besondere Beachtung. Eine weitere wichtige Leistung der DAAD-Langzeitdozentur bei der Integration Lettlands in das europäische Rechtssystem und bei der Ausbildung der dafür erforderlichen einheimischen Juristen stellt auch das neue Rechtswörterbuch „Grundwortschatz Europarecht“ dar, in dem wichtige Rechtsbegriffe in deutscher, lettischer und englischer Sprache erläutert werden.

Die Rigaer Langzeitdozentur bildet, zusammen mit dem Fachsprachenkuratorat Jura, den Schwerpunkt „Deutsches Recht“ im Rahmen des „Baltisch-Deutschen Hochschulkontors“ in Riga. Das Hochschulkontor hat sich 2008 durch seine regelmäßigen „Donnerstagsveranstaltungen“ über deutsch-baltisch-europäische Themen sowie vor allem durch hochrangige Sonderveranstaltungen über juristische und geisteswissenschaftliche Themen in akademischen Kreisen Lettlands einen hohen Bekanntheitsgrad verschafft. Durch die noch stärkere Einbeziehung der Germanistik und die in Riga erfolgte Gründung einer „Admoni“-Schule wird sich das wissenschaftliche Profil der Veranstaltungen des Hochschulkontors noch schärfen. Einen Höhepunkt in der Arbeit des Hochschulkontors bildete 2008 die von den beiden in Lettland tätigen Germanistik-Lektoren organisierte Tagung „Erinnerungsmetropole Riga“, zu der bekannte Wissenschaftler wie Jan und Aleida Assmann, Karl Schlögel und Ulrike von Hirschhausen aus Deutschland anreisten.

Das IC Riga hat im Rahmen der deutschen Kulturwochen 2008 einen „Deutschen Hochschultag“ organisiert. Vor ca. 100 hochrangigen lettischen Hochschulrepräsentanten und DAAD-Alumni diskutierten deutsche und lettische Rektoren sowie DAAD-Generalsekretär Bode über die jüngsten Entwicklungen im Hochschulwesen der beiden Länder.

Russland, Weißrussland und die Ukraine

Im Hochschulbereich ist Deutschland für Russland nach wie vor das wichtigste Partnerland. Auch im Jahr 2008 studierten oder forschten ca. 12.500 russische Studierende bzw. Promovenden an deutschen Hochschulen, eine Zahl, die in keinem weiteren Land erreicht wird. Die DAAD-Programme spielen hier qualitativ und quantitativ eine herausragende Rolle: Insgesamt wurden für 2008/2009 in den Individualprogrammen ca. 990 Stipendien an russische, belarussische, ukrainische und ca. 145 Stipendien an deutsche Hochschulangehörige vergeben.

Die Gesamtförderungen für Ausländer dieser drei Länder unter Berücksichtigung der institutionellen Förderprogramme erreichte 2008 1.996 Geförderte. Alleine zwischen Deutschland und Russland wurden im Rahmen von 142 Partnerschaften 1.327 Personen ausgetauscht. Die Kooperation russischer Regierungsstellen, insbesondere des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft, gemeinsam mit dem DAAD „*Matching Funds*“-Programme aufzulegen und umzusetzen (s.o.), ist ein entscheidender Faktor für die DAAD-Arbeit in Russland.

Im Programm „Michail Lomonosov“ für Natur- und Ingenieurwissenschaften wurden 2008/2009 insgesamt 132 Stipendien vergeben, im Programm „Immanuel Kant“ für die Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften weitere 49.

Erfolgreich fortgesetzt wurde auch 2008 das Programm „Leonhard Euler“ zur Sur-Place-Förderung von Diplomanden und Doktoranden der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer. Für 2008/2009 wurden 56 Projekte mit 215 Geförderten bewilligt.

Nach diesem Vorbild ist es gelungen, ein weiteres „*Matching Funds*“-Programm, und zwar mit der Regierung der Teilrepublik Tatarstan – 20 Stipendiaten pro Jahr im Masterbereich – und ein Regierungsstipendienprogramm mit der Teilrepublik Tschetschenien – 50 Stipendiaten pro Jahr für den Bachelor (ggf. Master) – einzuwerben.

Der im November 2005 gegründete Thomas-Mann-Lehrstuhl für deutsche Literatur- und Kulturwissenschaft an der Russischen Geisteswissenschaftlichen Universität in Moskau weitete 2008 seine Aktivitäten durch eine GIP, eine Graduiertenschule im „Admoni“-Programm und seit 1. September 2008 durch den Doppelmasterstudiengang „Literaturwissenschaft international: Deutsch-russische Transfers“ in Kooperation mit der Universität Freiburg aus. Im Ergebnis wurde der Lehrstuhl zu einem Zentrum für Germanistik in Moskau erweitert.

Für das Zentrum für Deutschland- und Europastudien in St. Petersburg wurden 2008 die Modalitäten der Weiterförderung für zunächst drei Jahre weitgehend vereinbart. Die beiden Fachzentren für Wirtschaft und Recht in Moskau wurden Ende 2008/Anfang 2009 durch eine Professorenkommission evaluiert.

Im Rahmen seiner Strukturprogramme förderte der DAAD 2008 in Russland zwölf „Doppelabschlussprogramme“ und vier „Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP). Hinzu kommen drei Projekte im Rahmen der deutschen Studienangebote im Ausland, nämlich:

- das *German-Russian Center for Logistics and Supply Chain Management* (nebst berufsbegleitendem MBA-Programm) der *European Business School Oestrich-Winkel* an der *Business School* der Lomonosov-Universität Moskau,
- der Studiengang „*Master in International Business Administration*“ der Universität Hamburg an der St. Petersburger Universität für Wirtschaft und Finanzen und
- die Deutsche Ingenieur fakultät der Technischen Universität Ilmenau am Moskauer Energetischen Institut.

2008 wurden unter Beteiligung des AA und des DAAD die Vorarbeiten zum Aufbau einer Eurofakultät in Pskov abgeschlossen, die Ende Januar 2009 ihre Tätigkeit aufnimmt.

Erste Gespräche mit der *Victor-Pinchuk-Foundation* (Ukraine) zur Einwerbung eines gemeinsamen Stipendienprogramms konnten bereits im Herbst 2008 geführt werden.

In Kiew und Charkow
in der Ukraine informiert
der DAAD über
Studien- und Forschungsmöglichkeiten
in Deutschland.



Welcome
to the
"Promotion Tour
Ukraine 2008"
in Kiew and
Charkow!

Im September und Oktober 2008 fanden die „Deutschen Kulturwochen“ in der Ukraine statt, die von der Deutschen Botschaft und dem Goethe-Institut organisiert wurden. Der DAAD war mit drei eigenen Veranstaltungen im Rahmen der Kulturwochen vertreten: einer „*Science Lecture*“ zu „Energie aus Biomasse“, einem großen Alumni-Treffen unter dem Thema „Klima und Umwelt als Herausforderung für Wirtschaft und Wissenschaft“ mit über 200 Alumni aus der Ukraine und der Republik Moldau sowie der „*GATE-Germany*“-Bildungsmesse mit den Standorten Kiew und Charkow und insgesamt ca. 2.750 Besuchern. Mit dem Alumni-Treffen beging das IC Kiew an der Kiewer Polytechnischen Universität (KPI) zugleich seinen zehnten Geburtstag. Diese Veranstaltungen und die Kulturwochen insgesamt stießen auf eine sehr positive Resonanz und haben zu einer weiteren Stärkung des Interesses an deutscher Sprache und Kultur und an Studien- und Forschungsaufenthalten in Deutschland beigetragen.

Fokus Südosteuropa – Netzwerke und westlicher Balkan

Das im Jahr 2000 gegründete Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZEDES-Germanicum) an der St. Kliment-Ohridski-Universität in Sofia (Bulgarien) wurde 2005 erstmals evaluiert und vergibt seit Sommer 2005 einen Doppelmaster in Deutschlandstudien. Deutscher Partner ist die Technische Universität Dresden. Zum Ende des Hochschuljahres 2007/2008 haben die ersten sieben Studenten des ZEDES-Germanicum ihren Doppelabschluss erreicht. 2008 studierten 49 Bulgaren und Südosteuropäer am ZEDES-Germanicum. Ende 2008 wurde eine erneute Evaluierung des Zentrums durchgeführt, die Ergebnisse dieser Evaluierung werden Anfang 2009 erwartet.

Budapest ist der Standort eines in dieser Form in der MOE-Region bisher einmaligen Hochschulprojekts: Die Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest (AUB) bietet für ungarische und internationale Studierende Masterprogramme in den Bereichen Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaft, Internationale Beziehungen und Mitteleuropäische Studien an. Neben dem DAAD fördern auf deutscher Seite das AA und die Länder Bayern und Baden-Württemberg diese postgraduale Einrichtung mit Gastdozenturen und Stipendien. Ende 2010 läuft der Vertrag der Partner der AUB aus, so dass im Jahr 2009 Gespräche zur Weiterförderung und strategischen Ausrichtung der AUB stattfinden müssen. Erstmals hat der DAAD 2008 der AUB zwei Drittlandstipendien für Studierende aus Nicht-EU-Ländern zur Verfügung gestellt, um so die Akquise der AUB von Studierenden aus der Region zu unterstützen. Eine weitere Intensivierung der deutsch-ungarischen Kooperation in Forschung und Lehre konnte durch die Ausrichtung der ersten „Deutsch-Ungarischen Hochschultage“ im September 2008 erreicht werden. Bis zu 1.000 Besucher, Hochschullehrer, Dozenten, Studierende und Forscher haben die Informationsstände deutscher Hochschulen auf der Veranstaltung besucht und am Rahmenprogramm teilgenommen. Die Bewerberzahlen für die DAAD-Stipendienprogramme in Ungarn haben sich nach dieser Veranstaltung nahezu verdoppelt, bei den Studienstipendienbewerbern sogar verdreifacht.

Die Bewerberzahlen für die DAAD-Stipendienprogramme in Südosteuropa sind in 2008 erstmals wieder leicht angestiegen. Dieser Trend ließ sich insbesondere bei den Studienstipendien verzeichnen. Die Vergabe zusätzlicher Stipendien über den Stabilitätspakt hat sicherlich zu einem Anstieg des Bekanntheitsgrades des DAAD-Programms geführt. Es kann beobachtet werden, dass insbesondere in den kleinen Ländern des westlichen Balkans die sogenannte „Mund-zu-Mund Propaganda“ eine sehr wichtige Werbestrategie bleibt.

Die Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder, die in ihrer letzten Förderphase ihren geografischen Schwerpunkt in der Region Südosteuropa hatte, ist zum 31. August 2008 ausgelaufen.

Diese Gemeinschaftsaktion von sechs deutschen Stiftungen (Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Fritz Thyssen Stiftung, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius) und zwei Wissenschaftsorganisationen (HRK und DAAD) richtete sich an emeritierte und pensionierte deutsche Professoren und Dozenten, die mit ihren Erfahrungen zur Verbesserung der Hochschulbildung in Mittel- und Osteuropa und den Staaten der GUS beitragen wollten.

In der dritten Phase der Stiftungsinitiative (2005–2008) waren noch drei Stiftungen (Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft) sowie HRK und DAAD dabei. Gefördert wurden Dozenturen in Südosteuropa, vor allem in Rumänien, Mazedonien und Serbien. Im Berichtszeitraum waren es 111 Semesterdozenturen.

Insgesamt förderte die Stiftungsinitiative von Herbst 1999 bis Sommer 2008 182 Gastdozenten, die 494 Semesterdozenturen in 23 Ländern Mittel- und Osteuropas und der GUS leisteten. Aus öffentlichen und privaten Mitteln wurden 6,3 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Die erfolgten Evaluierungen bestätigen, dass Lehre und Forschung wichtige Impulse erhielten, die der Ausbildung der Studierenden, der Gestaltung neuer Curricula und der Qualifizierung des Nachwuchses zugute kamen. Außerdem wurde Deutsch als Wissenschaftssprache in Mittel- und Osteuropa gestärkt. Das größte Verdienst der Stiftungsinitiative ist es, erstmals gezielt emeritierte Hochschullehrer für die internationale Hochschulkooperation gewonnen zu haben.

Wegen des großen Erfolgs der Initiative hat sich der DAAD entschlossen, die Initiative fortzuführen. In einer Übergangsphase wurden deshalb 19 Dozenturen in Südosteuropa auch im Wintersemester 2008/2009 gefördert, vorrangig in Rumänien, wo eine Vielzahl von deutschsprachigen Studiengängen existiert. Ab 2009 wird das Programm für alle Fächer und Regionen geöffnet. Die zuletzt beteiligten Stiftungen werden sich weiterhin engagieren.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit des DAAD in Südosteuropa bildet die Region des westlichen Balkans. Im Rahmen der internationalen Stabilisierungsbemühungen nach Beendigung des Kosovo-Kriegs besteht seit 1999 das Sonderprogramm „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“. Es wird vom AA als Teil des deutschen Beitrags zum Stabilitätspakt für Südosteuropa finanziert. Ziele dieses Programms sind die schnelle und nachhaltige Verbesserung der universitären Lehre, die Qualifikation von gut ausgebildetem Nachwuchs für Hochschulen, Wirtschaft und Öffentliche Verwaltung sowie die Förderung der regionalen Zusammenarbeit von Hochschulen, Wissenschaftlern und Studierenden und damit auch des ethnische und politische Grenzen überschreitenden Dialogs.

2008 arbeiteten ca. 150 südosteuropäische Fakultäten, Institute und Lehrstühle in 26 grenzübergreifenden Projekten mit deutschen Hochschulen zusammen, um neue und innovative Lehrmodule und Aufbaustudiengänge zu konzipieren und innovative fachliche Inhalte durch Fachkurse in die Netzwerke zu übertragen. Schwerpunktfächer des Programms sind Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Informatik, Land- und Forstwirtschaft, Gesundheits- und Sozialwesen, Recht, Wirtschaft sowie Europa- und Regionalstudien.

Das Programm hat mit bisher 14.380 Geförderten (über 60 Prozent davon innerhalb der Region Südosteuropa) in hohem Maße zum Wiederaufbau der Hochschulzusammenarbeit innerhalb der Region, aber auch zur Intensivierung der Hochschulbeziehungen zwischen Deutschland und Südosteuropa beigetragen. Die Kooperation innerhalb der Netzwerke konzentriert sich vor allem auf folgende Bereiche:

- Aus einzelnen Netzwerken haben sich mittlerweile Zentren mit regionaler Ausstrahlung entwickelt, an denen postgraduale Studien (mehrere Masterkurse, ein Ph.D.-Kurs) angeboten werden. Fachliche Schwerpunkte bilden die Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Die hohe Qualität der Studiengänge und der Netzwerkkoperationen wurde durch mehrere Evaluierungen bestätigt. Im Rahmen der Förderung werden u. a. auch Sur-Place-Stipendien für Studierende und Doktoranden aus den Nachbarländern zum Studium an den Zentren vergeben. Die Stipendien sehen als weiteren Bestandteil einen mehrmonatigen Studien- oder Forschungsaufenthalt an den deutschen Partnerhochschulen vor.
- Mit einer hohen Zahl von Intensiv-Fachkursen und Doktorandenseminaren, die von den Netzwerken gemeinsam getragen und gestaltet werden, erhält die Lehre an den südosteuropäischen Partnerhochschulen wesentliche neue Impulse. Die Dozenten der Kurse kommen jeweils aus mehreren Ländern Südosteuropas und aus Deutschland, die Studierenden und Doktoranden aus mehreren Ländern der Region Südosteuropa. Die Kurse haben große Bedeutung für die Förderung begabter junger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Südosteuropa und ihre frühzeitige Einbeziehung in regionale und internationale Kooperationen.
- Unterstützt werden die Netzwerkaktivitäten in Südosteuropa durch Stipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte an den deutschen Partnerhochschulen. Diese Aufenthalte – vor allem im Rahmen von Masterarbeiten und Promotionen – leisten einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Südosteuropa, u. a. auch, weil sie den Zugang zu – in Südosteuropa oft nicht ausreichend vorhandenen – Laboreinrichtungen und Literatur ermöglichen.

Ein wichtiges Thema innerhalb der Netzwerke ist die Sicherung der Nachhaltigkeit der Projekte. Aus einer Reihe von Netzwerkkoperationen sind inzwischen weitere Projekte, z. B. im Rahmen von TEMPUS, entstanden. Ungeachtet der schwierigen wirtschaftlichen Lage vieler südosteuropäischer Länder konnte in einigen Projekten eine Zusammenarbeit mit einheimischen Wirtschaftsunternehmen eingeleitet werden. Die Sicherung der Nachhaltigkeit der Projekte steht auch weiterhin im Mittelpunkt der DAAD-Förderung.

Durch die Zusammenarbeit mit den deutschen Partnern ist in den Netzwerken vielerorts, beispielsweise innerhalb ingenieurwissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Fakultäten, eine Nachfrage nach Deutschlehreangeboten entstanden. Der DAAD hat an mehreren der an den Netzwerken beteiligten Fakultäten „Schnupperkurse“ finanziert, die heute bereits teilweise von den Fakultäten als

reguläres Studienangebot weitergeführt werden. Für 2009 ist eine Fortsetzung der Kurse vorgesehen, verbunden mit einem zusätzlichen Angebot an Studien- und Forschungsaufenthalten in Deutschland.

Das Programm leistete auch im Berichtsjahr einen wesentlichen Beitrag zur akademischen Mobilität innerhalb Südosteuropas sowie zwischen Südosteuropa und Deutschland. Insgesamt rund 1.300 Personen erhielten Förderungen für Studien- und Forschungsaufenthalte oder nahmen an regionalen und überregionalen Fachkursen und anderen Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Eine große Bedeutung als regionale Zentren haben die seit den 90er Jahren vom DAAD unterstützte Fakultät für Deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung (FDIBA) an der Technischen Universität Sofia und der deutschsprachige Studiengang „Chemische Verfahrenstechnik“ an der Universität für Chemie-technologie und Metallurgie Sofia (UCTM). In drei von vier deutschsprachigen Studiengängen werden gemeinsam mit den auf deutscher Seite beteiligten Universitäten Karlsruhe und Braunschweig sowie Hamburg-Harburg und Magdeburg Doppeldiplome vergeben. Die Fakultäten nehmen seit 2000 bzw. 2001 Studierende aus den südosteuropäischen Nachbarländern auf. Zum Wintersemester 2008/2009 fördert der DAAD an der FDIBA und der UCTM 48 Drittlandstipendiatinnen und -stipendiaten. Dieses Drittlandstipendienprogramm wird zukünftig graduell auslaufen. Die wichtigste Aufgabe der FDIBA in den nächsten Jahren wird die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sein. Die Rekrutierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ist in der derzeitigen hochschulpolitischen Situation in Bulgarien und bei einem, insbesondere für Ingenieure, attraktiven Arbeitsmarkt, zunehmend problematisch.

Zentralasien, Kaukasus

Im Berichtsjahr wendete der DAAD für die acht Länder der Region Südkaukasus und Zentralasien ca. 6,4 Mio. Euro auf; davon kamen bereits ca. 2,44 Mio. Euro aus Drittmitteln.

Die Zahl von Bewerbungen aus dieser Region stieg für die Förderung 2007/2008 mit 2.532 Anträgen erneut an (Vorjahr 2.212 Anträge), woraus sich bei insgesamt 545 Stipendien (Vorjahr: 521) eine Auswahlrelation von 1:4,6 (Vorjahr 1:4,1) ergab. Aufgrund der seit Jahren anhaltend großen und qualifizierten Nachfrage wurde die Stipendienquote mit dem Schwerpunkt auf Studienstipendien für die Region Zentralasien und Kaukasus erhöht. Nach wie vor bewerben sich nur wenige deutsche Studierende und junge Forscher um Stipendien in die Region; gefördert werden vorwiegend deutsche Hochschullehrer.

Auch 2008 wurden die Fachkurse und Sur-Place-Seminare in der Region stark nachgefragt. Insgesamt konnten 29 derartige Kurse gegenüber 19 im Jahr 2007 durchgeführt werden. Mit Mitteln des BMZ und des AA konnten 501 ausländische Studierende und Hochschullehrer sowie 38 Deutsche im Rahmen dieser kurzfristigen Maßnahmen gefördert werden. Die hohe Bereitschaft deutscher und ausländischer Hochschulen zur Mitarbeit an diesen Maßnahmen hat dazu geführt, in dem

ab 2009 vorgesehenen „Konfliktpräventionsprogramm für die Region Kaukasus, Zentralasien und Moldau“ vor allem auch Maßnahmen mit Begegnungscharakter in Form kürzerer Veranstaltungen durchzuführen (s. u.).

Als besonders erfreuliches Ergebnis des jahrelangen intensiven akademischen Austauschs mit Kasachstan ist das große Interesse am ersten großen DAAD-Alumni-Treffen vom 18. bis 20. April 2008 an der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty zu verzeichnen. An dem Treffen nahmen rund 150 kasachische Alumni aus allen Fachbereichen teil. Im Rahmen des Besuchs von DAAD-Generalsekretär Bode wurden ausführliche Gespräche mit dem Bildungsministerium von Kasachstan zur Perspektive der Universität und mit dem Zentrum für Internationale Programme über das „Bolaschak“-Regierungsstipendienprogramm geführt.

Im Jahr 2008 konnten zwei neue Langzeitdozenturen in der Region eingerichtet werden. Der seit September 2008 neue DAAD-Langzeitdozent im Fachgebiet Philologie/Germanistik an der Brjussov-Universität in Eriwan (Armenien), Dr. Matthias Fritz, wurde im Oktober 2008 zum Lehrstuhlleiter für Germanistik an seiner Gastuniversität ernannt.

Sehr erfolgreich entwickelte sich auch die im März 2008 eingerichtete erstmalige Langzeitdozentur im Fachgebiet Musik in Zentralasien. Der deutsche Dirigent Jan Moritz Onken übt diese Dozentur am Nationalkonservatorium in Almaty (Kasachstan) aus. Zu den Höhepunkten seiner Tätigkeit gehörte die musikalische Eröffnung des Alumni-Treffens im April in Almaty durch ein festliches Konzert und eine Deutschland-Tournee des Jugendorchesters des Nationalkonservatoriums im August 2008 mit einem vom DAAD geförderten Konzert in der Bundeskunsthalle in Bonn.

Im Rahmen der Drittmittelakquise konnte in 2008 für die Region Südkaukasus und Zentralasien erfreulicherweise ein weiteres Regierungsstipendienprogramm eingeworben werden. Am 16. Juni 2008 haben der Bildungsminister von Aserbaidschan, Prof. Misir Mardanov, und DAAD-Vizepräsident Huber in Baku (Aserbaidschan) ein entsprechendes Abkommen über die Zusammenarbeit unterschrieben. Es sieht vor, ein fachlich breites Spektrum von Nachwuchskräften aus Aserbaidschan in allen akademischen Ausbildungsphasen vom grundständigen Studium bis zur Promotion in Deutschland zu fördern. Die gesamten Kosten der Stipendien und der Durchführung des Programms werden durch die aserbaidschanische Seite getragen. Eine gemischte Kommission von deutschen und aserbaidschanischen Hochschullehrern vergab zwölf Stipendien für das Studienjahr 2008/2009.

Für die Region wurden die verschiedenen Regierungs- und Drittmittelprogramme in 2008 weiterhin mit hohen Förderzahlen durchgeführt. Im „Bolaschak“-Regierungsstipendienprogramm von Kasachstan wurden in 2008 insgesamt 23 neue Stipendien, vornehmlich für Master- und Ph.D.-Programme vergeben. Die Stipendienzahl blieb mit 63 auf hohem Niveau (Vorjahr: 77). Im Jahr 2008 wurden fünf neue Stipendien für Masterstudiengänge im Programm der *State Oil Company of Aserbaidschan Republic* (SOCAR) vergeben; damit werden derzeit 19 SOCAR-Stipendiaten gefördert. Im Jahr 2008 wurden auch vier neue Stipendien für Masterstudiengänge im kirgisischen Regierungsstipendienprogramm vergeben,

sodass damit derzeit zehn kirgisische Stipendiaten gefördert werden. Im Januar 2008 wurde das bereits seit Herbst 2007 verabredete Kooperationsabkommen mit dem *Aga Khan Development Network* (AKDN) und der *University of Central Asia* (UCA) über ein gemeinsames, jeweils zur Hälfte aus Mitteln der UCA und des DAAD (AA-Mittel) finanziertes Stipendienprogramm für Promovenden als zukünftige Lehrkräfte der UCA unterzeichnet. In 2008 wurden bei ersten Auswahlen vier Stipendien vergeben.

Im Mai 2008 wurde in Aschgabat die „Erste Internationale Bildungskonferenz Turkmenistans“ durchgeführt, an der als DAAD-Vertreter Dr. Gregor Berghorn, Leiter der Gruppe 32, teilnahm. Im Nachgang dieser Veranstaltung haben sich neue Kontakte und Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit Turkmenistan ergeben, die für das Jahr 2009 neue Perspektiven bieten.

Der Südossetien-Konflikt in Georgien im August 2008 war einer der aktuellen Anlässe für die Initiierung eines neuen Konfliktpräventionsprogramms. Ziel des Programms ist die Förderung von Dialog und Verständigung, die Beschäftigung mit der Konfliktforschung sowie die Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Konfliktbewältigung und -prävention in der Region Südkaukasus, Zentralasien und Moldau. Bei allen Veranstaltungen dieses Programms soll die Förderung der regionalen Zusammenarbeit ein Kernpunkt der Maßnahme sein. Dies wird durch die Beteiligung von Teilnehmern aus mehreren Ländern der Region gewährleistet.

Deutsch als Fremdsprache und Auslandsgermanistik in der Region

MOE und GUS sind die Regionen mit der weltweit immer noch größten Zahl Deutschlernender an Schulen und Hochschulen. Schwerpunkt der DAAD-Arbeit bleibt daher die Unterstützung der Germanistik und des Fachs Deutsch als Fremdsprache. Besonders hervorzuheben sind die an Hochschulen in der Region angebotenen und von deutschen Hochschulen betreuten Fachstudiengänge in deutscher Sprache. Der Schwerpunkt liegt in den derzeit 28 Studiengängen in elf Ländern auf ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen sowie zunehmend sozialwissenschaftlichen Fächern. Die Absolventen haben sehr gute Berufsaussichten; auch deutsche Firmen zeigen steigendes Interesse an ihnen. Neu in die Förderung aufgenommen wurde ein deutschsprachiger Studiengang für Jura an der Universität Kaliningrad (Russland), den die Universität Göttingen betreut, sowie ein Studiengang „Europastudien“ an der Universität Cluj-Napoca (Rumänien), der in Kooperation mit der Universität Magdeburg durchgeführt wird. Der Pflege des Nachkontakts zu Absolventen deutschsprachiger Studiengänge dienen Veranstaltungen, die an den Universitäten Krasnojarsk (Russland) und der UCTM in Sofia (Bulgarien) durchgeführt wurden.

Die Region Mittelosteuropa, in der fast 50 Lektorinnen und Lektoren tätig sind, gehört innerhalb des DAAD wegen der besonderen Bedeutung der deutschen Sprache und der Germanistik in diesen Ländern zu den am dichtesten mit Lektoraten versorgten Regionen. Einer sorgfältigen Auswahl und Betreuung der Lektorinnen

und Lektoren wird daher besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu gehört, dass schon an den deutschen Universitäten, an denen schwerpunktmäßig die Fachrichtung Deutsch als Fremdsprache angeboten wird, die späteren potenziellen Bewerber auf eine Tätigkeit als DAAD-Lektoren hingewiesen und für eine Bewerbung gewonnen werden.

Nach einer ersten, durchaus erfolgreichen Informationsaktion am Leipziger Herder-Institut fand 2008 mit Unterstützung ehemaliger und aktiver Lektoren eine Informationsveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt. In Olomouc (Olmütz/Tschechische Republik) wurde 2008 ein Lektorenseminar für alle in der Tschechischen Republik und der Slowakei tätigen DAAD-Lektoren durchgeführt. Im polnischen Bydgoszcz (Bromberg/Nordpolen) mit einem sehr aktiven germanistischen Institut an der Kasimir-der Große-Universität konnte ein Lektorat neu eröffnet werden.

Die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des DAAD als deutscher Kulturmittler in den baltischen Staaten, vor allem in Lettland, soll dem Trend entgegenwirken, dass immer weniger Schüler die deutsche Sprache erlernen und somit auch weniger Studierende Deutsch beherrschen. 2008 lernten von den insgesamt 250.000 lettischen Schülern 36.000 Deutsch (meistens als zweite Fremdsprache); die deutsche Sprache lag damit an dritter Stelle nach Englisch (209.000 Schüler) und Russisch (88.000 Schüler). Mit dem an vierter Stelle liegenden Französisch beschäftigten sich nur 4.000 Schüler.

In Litauen wird auf Initiative des DAAD-Lektorats an der Pädagogischen Universität Vilnius ein Deutsch-Wettbewerb unter Studierenden durchgeführt: „Deutsch in Studium und Wissenschaft – klipp & klar!“. Litauische Studierende aller Fachrichtungen beschäftigen sich im Rahmen eigener Projekte mit dem Deutschen als Studien- und Wissenschaftssprache. Der Wettbewerb soll dazu anregen, während des ganzen Studienjahres die Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten, Diskutieren und Präsentieren zu entwickeln und die Deutschkenntnisse im Hochschulbereich auszubauen.

Die Zahl der DAAD-Lektorate in der Ukraine konnte von neun auf zehn erhöht werden; zwei weitere ausgeschriebene Lektorate blieben leider vakant. Das zusätzliche Lektorat wurde in Charkow eingerichtet, dessen Potenzial als Hochschul- und Wissenschaftsstandort immer stärker ins Blickfeld des DAAD gerät.

Die Etablierung des Fachzentrums „Germanistik“ an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGU) in Moskau konnte entscheidend vorangebracht werden. Das Zentrum wird für die russische Auslandsgermanistik in Forschung und Lehre ein Orientierungspunkt werden.

In Belgrad (Serbien) wurde ein IC-Lektorat eingerichtet, das neben der Unterstützung und Verbreitung der deutschen Sprache vorrangig über den Studienstandort Deutschland und die DAAD-Programme informieren soll.

Nach der Vermittlung eines Lektors nach Aschgabat (Turkmenistan) im Jahr 2007 ist es im Berichtszeitraum erstmals gelungen, eine Sprachassistentin am Fremdspracheninstitut Aschgabat unterzubringen und die Spracharbeit im Lande weiter zu unterstützen.

4. Nordamerika

Nordamerika ist die nach Westeuropa wichtigste Zielregion deutscher Studierender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Attraktivität hängt zum einen mit der großen Zahl hervorragender amerikanischer Hochschulen zusammen, zum anderen mit dem großen Angebot an Promotionsmöglichkeiten und den vielfältigen Karrieremöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler. 2008 besuchten 8.907 deutsche Studierende und Graduierte US-amerikanische Hochschulen. Trotz steigender Tendenz (plus 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr) liegen die Zahlen immer noch 12 Prozent unter dem Wert von 2000/2001 (vgl. *Institute of International Education* (2008): *Open Doors. International Student Enrollment in U.S. Rebounds*. URL: <http://opendoors.iienetwork.org>). Die Ursachen dafür, dass sich die Austauschzahlen nur langsam erholen, sind vielfältig. Neben den immer noch relativ hohen Kosten spielt wahrscheinlich auch die zunehmende Attraktivität anderer Zielorte eine wesentliche Rolle.

Ziel der Förderprogramme des DAAD ist es, den besten Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs an deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten die Möglichkeit zu geben, von dem hervorragenden Angebot in Nordamerika zu profitieren. Bei den deutschen Antragstellerinnen und Antragstellern verlagert sich das Interesse zunehmend auf kürzere Aufenthalte. Oft dauert der Studienaufenthalt nur ein Semester, oder es wird nur ein Teil der Abschlussarbeit oder der Promotion in einer nordamerikanischen Forschergruppe realisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der DAAD-Aktivitäten in Nordamerika ist es, die dort tätigen Deutschen über die aktuellen Entwicklungen und die Studien- und Berufsmöglichkeiten in Deutschland informiert zu halten. Dadurch soll die Vernetzung der deutschen Nachwuchswissenschaftler und deren Verbindung zu Deutschland aufrecht erhalten werden sowie einer dauerhaften Abwanderung dieser Leistungsträger entgegengewirkt werden. Diesem Ziel dient die von der AvH, der DFG und dem DAAD gemeinsam getragene Initiative GAIN (*German Academic International Network*). Als assoziierte Mitglieder unterstützen außerdem die HRK, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Leibniz-Gemeinschaft sowie die Max-Planck-Gesellschaft dieses Netzwerk. Zur GAIN-Jahrestagung und drei sich anschließenden Workshops trafen sich 2008 über 200 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit hochrangigen Vertretern aus Hochschule, Wissenschaft und Politik, um die aktuellen Reformprozesse an deutschen Hochschulen und Berufsperspektiven in Deutschland zu diskutieren. Trotz der Bewegung, die in die deutsche Wissenschaftslandschaft gekommen ist, bleiben viele deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordamerika skeptisch, ob denn die begonnenen Reformen und Programme auch wirklich mehr und bessere Arbeitsmarktchancen mit sich bringen.

In den USA ist ein zunehmendes Bewusstsein für die Bedeutung internationaler Studiererfahrungen und eine kontinuierlich steigende Zahl der Auslandsaufenthalte von Studierenden zu beobachten. Insgesamt waren 2008 32.705 Studierende mobil (vgl. *Institute of International Education* (2008)). Dabei konkurrieren zahl-

Tabelle 8
DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2008 nach Programmen
und Herkunfts-/Zielländern: Nordamerika

		Kanada	USA	Summe
D = Deutsche A = Ausländer				
A Studierende und Graduierte	D	415	2.207	2.622
	A	267	1.230	1.497
1. Jahres- und Semesterstipendien	D	99	427	526
	A	41	279	320
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	D	67	299	366
	A	22	181	203
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	D			
	A			
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	D			
	A			
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	D		4	4
	A	17	94	111
1.5 Semesterstipendien	D	32	124	156
	A	2	4	6
2. Kurzstipendien	D	36	267	303
	A	72	273	345
3. Fach- und Sprachkurse	D		1	1
	A	30	95	125
4. Praktikantenförderung	D	176	635	811
	A	64	138	202
5. Gruppenprogramme	D	23	433	456
	A		143	143
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	D	80	403	483
	A			
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D		25	25
	A	8	34	42
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D			
	A	52	268	320
9. Sonstige Förderungen	D	1	16	17
	A			
B Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	66	363	429
	A	26	210	236
1. Lektoren	D	5	21	26
	A			
2. Postdoc-Programme	D	17	146	163
	A		1	1
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	2		2
	A	5	22	27
4. Kurzzeitdozenten	D	7	16	23
	A			
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	D			
	A			
6. Austausch in Projekten (PPP)	D	21	84	105
	A			
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	10	95	105
	A	13	97	110
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	D			
	A	5	30	35
9. Berliner Künstlerprogramm	D			
	A	1	6	7
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	D	3		3
	A	2	54	56
11. Sonstige Förderungen	D	1	1	2
	A			
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	481	2.570	3.051
	A	293	1.440	1.733
Summe Ausländer und Deutsche	D + A	774	4.010	4.784

reiche potenzielle Zielländer um das Interesse der leistungsstarken Studierenden und der besonders renommierten Hochschulen. In der Beliebtheitskala liegt Deutschland mit 7.355 aufgenommenen US-amerikanischen Studierenden im Jahr 2008 in deutlichem Abstand zu Großbritannien, Italien, Spanien und Frankreich auf Platz 8. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl derer, die den Weg nach Deutschland fanden, um 7 Prozent gestiegen. Durch die Entwicklung neuer Stipendienprogramme und mit Programmen zur Förderung von Hochschulkooperationen hat der DAAD maßgeblich zu diesem Anstieg beigetragen. Die neuen DAAD-Programme richten sich besonders an die Zielgruppe der „*Undergraduates*“, also der Studierenden, die noch vor dem Bachelorabschluss stehen. Für sie steht mit RISE (*Research Internships in Science and Engineering*) ein besonders erfolgreiches Förderprogramm mit dem Fokus auf Natur- und Ingenieurwissenschaften zur Verfügung.

DAAD-Förderung

Die USA sind nach wie vor das Zielland Nr. 1 der deutschen DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten – bei allerdings weiter sinkender Gesamtbewerberzahl. Die Nachfrage von deutschen Studierenden und Graduierten nach DAAD-Stipendien hielt auch 2008 an.

Immer beliebter werden kürzere Auslandsaufenthalte, auch solche in der vorlesungsfreien Zeit. Ein entsprechendes Förderangebot für angehende Naturwissenschaftler und Ingenieure konnte der DAAD in Zusammenarbeit mit der *National Science Foundation* (NSF) 2008 fortführen. Herausragende deutsche Studierende der Chemie nahmen 2008 an einer „*Summer School*“ im Rahmen eines IREU (*International Research Experience for Undergraduates*) teil. Im Gegenzug ermöglichte die NSF amerikanischen Studierenden der Naturwissenschaften einen Aufenthalt in Deutschland.

In den vergangenen Jahren hat der DAAD gleich mehrere spezifische Programmangebote für die Personengruppe der „*Undergraduates*“ entwickelt. Mit knapp 300 erfolgreich platzierten Stipendiatinnen und Stipendiaten wurde das weitgehend aus Mitteln des ERP finanzierte RISE-Programm weiter ausgebaut. Eher auf die Gruppe der Graduierten zielt das vom BMBF finanzierte Programm „*RISE professional*“, das Praktika in deutschen Industrieunternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen anbietet und 2008 auf über 60 Geförderte anwachsen konnte. Das Programm „*Put Germany on Your Resume*“, unterstützt und finanziert die Entwicklung von Sommerprogrammen, die speziell auf die Erwartungen nordamerikanischer Studierender zugeschnitten und auf Kostendeckung ausgelegt sind. Es wurde 2008 fortgesetzt und um sieben neue Angebote deutscher Hochschulen erweitert.

Erstmals durchgeführt wurde 2008 das neue Programm „*internXchange*“. Dieses Programm richtet sich an Studenten journalistischer Studiengänge, die während des Sommers mehrere Wochen in Berlin in deutscher Landeskunde unterrichtet werden und anschließend ein Praktikum in den deutschen Medien machen.

Zu den vielfältigen Aufgaben des DAAD zählt nicht zuletzt die Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Diese setzt bereits vor der Ausreise an, wird während des Stipendiums fortgesetzt und geht dann über die Betreuung im Rahmen der Alumni-Programme des DAAD weiter. Auch 2008 fanden zahlreiche Vorbereitungstreffen sowie vielfältige Veranstaltungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Alumni in Deutschland und in Nordamerika statt.

Beim RISE-Stipendiaten-
treffen im Juli 2008
lernen Biochemie-
Studenten die Unter-
nehmenszentrale
der Merck-Gruppe in
Darmstadt kennen.



Die Information über das Hochschulwesen in Deutschland, über aktuelle Reformen, Fördermöglichkeiten für den akademischen Austausch und die wissenschaftliche Zusammenarbeit sind wichtige Aufgaben des DAAD, insbesondere der Außenstellen. Die Außenstelle New York erneuerte 2008 das Angebot der Informationsreise „*Germany Today*“, auf der nordamerikanische Entscheidungsträger aus Hochschule und Politik einen umfassenden Einblick in deutsche Hochschulen und Forschungsinstitute sowie in die aktuellen Reformprozesse erhalten. Daneben wurde wieder eine Informationsreise („*DAAD Science Tour*“) für nordamerikanische Hochschullehrer und Wissenschaftler, diesmal aus dem Bereich Lebenswissenschaften, angeboten. Diese hat das Ziel, neue Initiativen des akademischen Austauschs und der wissenschaftlichen Kooperation anzustoßen.

Bei den Marketingmaßnahmen hat sich der Schwerpunkt seit einigen Jahren stark in Richtung Studierende verschoben. Dabei wurde die Außenstelle 2008 erneut durch 28 „*DAAD Young Ambassadors*“, junge Studierende, die einige Zeit in Deutschland studiert haben, unterstützt. Sie werben an ihren Hochschulen in den USA und Kanada für Deutschland und informieren über die DAAD-Programme.

Aufgrund ihrer Begeisterung, ihrer überzeugenden persönlichen Erfahrungen und des direkten Zugangs zu ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen erfüllen sie diese Aufgabe besonders erfolgreich.

Deutsche Sprache, Deutschlandzentren

Vor dem Hintergrund des geringen Interesses an germanistischer Philologie an den nordamerikanischen Hochschulen setzte der DAAD im vergangenen Jahr seine Anstrengungen fort, über attraktive Deutschlernangebote neue Zielgruppen zu erschließen. An zwei Hochschulen unterstützen vom DAAD geförderte Lektoren und eine Sprachassistentin die Entwicklung und Durchführung von Deutschkursen für Studierende der Ingenieurwissenschaften. Die Kombination von Fachstudium plus Sprache hat sich dabei als besonders wirksam erwiesen. An der *University of Rhode Island* studieren über die Fächerkombination Sprache plus Ingenieurwissenschaften mehr Studierende Deutsch im Hauptfach als an irgendeiner anderen Hochschule in Nordamerika.

Von den mit DAAD-Förderung gegründeten und zum Teil weiterhin durch den DAAD geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien in Nordamerika gehen nach wie vor vielfältige Impulse aus. Die Arbeit der Zentren richtet sich vor allem auf politik-, sozial- und geschichtswissenschaftliche Themen mit einem Deutschland- und Europabezug. Das breite Themenangebot, die vielfältigen Möglichkeiten zur interdisziplinären Arbeit sowie die zunehmende Vernetzung der Zentren untereinander sind für Wissenschaftler und Studierende gleichermaßen interessant; sie stimulieren zudem die Entwicklung neuer Kooperationen innerhalb der Hochschulen. Neben Anschlussfinanzierungen auf einer „*Matching Funds*“-Basis für die Zentren in Madison und Minnesota und an der Brandeis-Universität wurden 2008 an kanadischen Universitäten zehn Projekte im Rahmen der Förderung von deutschlandbezogenen Studien unterstützt.

Außerhalb der Zentren sorgen 17 DAAD-Gastdozenturen für eine stärkere Präsenz deutscher und europäischer Themen, Methoden und Theorien im Lehrprogramm führender nordamerikanischer Hochschulen. Meist sind es angehende Hochschullehrerinnen und -lehrer, die Veranstaltungen zu deutschlandspezifischen Themen anbieten und in hohem Maße in den Lehrkörper der Hochschule integriert sind. Dadurch erhalten sie einen sehr guten Einblick in das nordamerikanische Hochschulwesen und können weit über ihr wissenschaftliches Spezialgebiet hinaus wirken. Das Themenspektrum der Dozentinnen und Dozenten umfasst vor allem die Politik-, Sozial- und Kulturwissenschaften; ihre hervorragende Sachkompetenz ist auch außerhalb der Hochschule gefragt.

5. Lateinamerika

Politische Entwicklungen und akademische Zusammenarbeit

Das Jahr 2008 begann in Lateinamerika mit einem ungebrochen kräftigen Wirtschaftswachstum und positiven Erwartungen für die weitere Entwicklung. Politische Turbulenzen, wie sie vor allem in Venezuela, Ecuador und Bolivien durch Referenden und umstrittene Verfassungsprojekte auftraten, blieben Einzelercheinungen. Im Großen und Ganzen zeigte sich der Kontinent stabil. Brasilien versuchte, seinen Führungsanspruch als ein tonangebendes Schwellenland auf internationaler Ebene zu behaupten. Innerhalb des Kontinents wurde ihm diese Führungsrolle von Venezuela streitig gemacht, und eine wachsende Zahl von politischen Konflikten und wechselnden Allianzen ließ ein Bild der Uneinigkeit entstehen. Ein Zusammenwachsen Lateinamerikas in Wirtschaft und Politik nach dem Vorbild der EU oder anderen Mustern ist demnach 2008 wieder in weitere Ferne gerückt. Eine unübersichtliche Anzahl von Zusammenschlüssen verhindert, dass Gruppierungen wie der MERCOSUR, die Andengemeinschaft, ALBA oder UNASUR zu wirksamen Einigungen kommen. Zahlreiche Gipfeltreffen innerhalb Lateinamerikas und mit der EU erwiesen sich so als wenig folgenreich; einzelne Länder schufen sich aber durch neue Partnerschaften, insbesondere wirtschaftlicher Art, mit China und Russland neue Spielräume.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung, die wohl mit dem offenen Ausbruch der Finanzkrise in den letzten Wochen des Jahres ein vorläufiges Ende gefunden haben dürfte, wirkte sich in vielen lateinamerikanischen Ländern positiv auf den Bereich von Bildung und Forschung aus. Insbesondere in den Schwellenländern hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass angesichts der globalen Wissensgesellschaft massiv in Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen investiert werden muss, um die wirtschaftliche Entwicklung weiter voranzutreiben und die nötigen personellen Ressourcen für die Zukunft sicherzustellen. Innovation als Motor der Wirtschaft ist ein vielbeachtetes Thema in Brasilien, Argentinien, Chile, Kolumbien und Mexiko, und es werden Rezepte gesucht, um diese Erkenntnis durch Investitionen in die Forschung fruchtbar zu machen. Doch nicht nur der Hochschulbereich findet auf diese Weise große Beachtung; auch die Ergebnisse internationaler vergleichender Bildungsstudien werden in den genannten Ländern ebenso besorgt und kontrovers diskutiert wie in Deutschland oder anderswo in Europa. Dem eigenen Abschneiden wird eine Prognosekraft für künftigen Erfolg und Misserfolg beigemessen und es werden Konsequenzen für Schulen und die Lehrerbildung gezogen.

In der Zusammenarbeit mit Deutschland setzt sich der Trend zu einer weiteren Intensivierung der Beziehungen fort. Viele lateinamerikanische Institutionen sind an einem stärkeren akademischen Austausch mit Deutschland interessiert und stellen dafür erhebliche Mittel zur Verfügung. Hier spielt der DAAD mit seinen kofinanzierten Stipendienprogrammen eine wichtige Rolle. Nicht zuletzt durch den Mitteleinsatz der Partner in Brasilien, Argentinien, Chile, Venezuela, Kolumbien und weiteren Staaten ist es gelungen, die Anzahl der Stipendiaten aus Lateinamerika

von 2.500 im Jahre 2004 auf über 4.000 im Jahre 2008 zu steigern. Bemerkenswert ist auch, dass mit den Partnerorganisationen des DAAD in solchen kofinanzierten Programmen weitere Kooperationsfelder erschlossen werden; so finanzieren DAAD und CONACyT gemeinsam einen neuen Masterstudiengang in Mexiko für Studierende aus Zentralamerika, Mexiko und Deutschland. Eine ähnliche Kooperation ist mit der brasilianischen Förderorganisation CAPES (*Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior*) für Studierende aus dem lusophonen Afrika geplant.

Programme und Initiativen in Schwerpunktregionen

Brasilien ist – dicht gefolgt von Mexiko – das wichtigste Partnerland des DAAD in der Region. Die Programmstruktur reicht von mehrjährigen Projekten der Zusammenarbeit in der Lehre (UNIBRAL) und Forschung (PROBRAL) bis hin zu Individualstipendien mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Die internationale Kooperation spielt in der brasilianischen Hochschulpolitik traditionell eine wichtige Rolle und ist auch in den nationalen Bildungsplänen und Sonderprogrammen für die Förderung von Forschung und Bildung verankert. Der Schwerpunkt der Kooperation hat sich in der letzten Dekade auf gemeinsam finanzierte Kooperationsprojekte in der Bildungs- und Forschungskoopeation verlagert. 2008 wurde ein gemeinsames Programm für Doppelabschlüsse und Doppelpromotionen vereinbart, das die Fortsetzung bestehender Kooperationen auf qualitativ höherem Niveau ermöglicht. Die brasilianischen Partner vergaben im Berichtszeitraum mit 59 Promotionsstipendien erneut ca. doppelt so viele wie der DAAD mit seinen 30. In UNIBRAL, dem einzigen bilateral finanzierten Programm von integrierten Projekten zum Austausch von Studentengruppen, wurden vom DAAD 2008 insgesamt 25 Vorhaben gefördert.

Das PROBRAL-Programm gehört zu den bewährten Programmen der deutsch-brasilianischen Hochschulkooperation und spielt eine wichtige Rolle in der Förderung gemeinsamer Forschungsprojekte. Im Berichtszeitraum erhielten 79 deutsch-brasilianische Forschungsgruppen Fördermittel, um die Mobilitätskosten im Rahmen ihrer Kooperationen abzudecken.

Das mit der *Universidade de São Paulo* seit 2004 bestehende Programm zur Förderung eines Ausbildungsabschnitts junger brasilianischer Ingenieure und Rechtswissenschaftler wurde im Berichtsjahr mit einer vierten Gruppe von insgesamt 30 Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgreich fortgesetzt. Erfreulich war ebenfalls, dass der Carl Friedrich Philipp von Martius-Lehrstuhl für Deutschland- und Europastudien an der *Universidade de São Paulo* wieder mit einem hochkarätigen deutschen Wissenschaftler besetzt werden konnte.

Im Berichtsjahr hielten sich insgesamt 82 chilenische Stipendiatinnen und Stipendiaten für ein Promotionsstudium in Deutschland auf; 32 erhielten eine Förderung durch den DAAD. Die verbleibenden 50 Stipendiaten wurden im Rahmen des Kooperationsprogramms mit dem chilenischen Wissenschaftsrat CONICYT gefördert. Weitere 29 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden im

November 2008 für einen Studienaufenthalt ab 2009 von einer binationalen Hochschullehrerkommission ausgewählt.

Ebenfalls mit CONICYT wurde das PPP ALECHILE fortgeführt, wobei sich die Förderung auf fünf der innovativen Fachrichtungen konzentriert. Zehn Projekte wurden ab März 2008 gefördert. Damit konnte die Anzahl der geförderten Projekte gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden. Elf chilenische Wissenschaftler kamen im Berichtsjahr für einen kürzeren Forschungsaufenthalt nach Deutschland. Im Rahmen des Sonderprogramms für chilenische Jungingenieure, das einen einjährigen Studienaufenthalt an ausgewählten Standorten in Deutschland vorsieht (Technische Universität Dresden, RWTH Aachen, Universität Bochum, Technische Universität Berlin, Universität Karlsruhe, Universität Göttingen), hielten sich im Berichtsjahr insgesamt 45 chilenische Studierende an den deutschen Gasthochschulen auf.

Beim Alumni-Seminar
in Santiago de Chile
im Oktober 2008 be-
grüßt DAAD-Präsident
Hormuth rund
150 DAAD-Alumni und
prominente Gäste.



Im Herbst 2008 hat der DAAD mit der neugegründeten Förderinstitution *Sistema Bicentenario Becas Chile* und CONICYT Verhandlungen über die Ausweitung der schon existierenden Kooperation mit CONICYT geführt. Im Rahmen des neu einzurichtenden Förderprogramms soll die Zahl der jährlich neu zu vergebenden Stipendien für Master- und Promotionsstudien in Deutschland auf bis zu 100 erhöht werden.

Argentinien bewegt sich weiterhin auf einem Konsolidierungspfad. Das PPP mit dem argentinischen Erziehungsministerium wurde 2007 mit der Förderung von zehn Projekten weitergeführt. Seit 2005 läuft das Regierungsstipendienprogramm ALEARG; die Bewerberzahlen für das Programm sind allerdings trotz einer leichten Steigerung in 2008 recht moderat. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Inlandsförderung des argentinischen Nachwuchses dank der besseren wirt-

schaftlichen Rahmendaten verbessert wurde. Im Berichtsjahr befanden sich zwölf Doktoranden und drei Postdoktoranden in der Förderung, wovon acht einen Forschungsaufenthalt von maximal sechs Monaten durchführten. 15 Studierende der Ingenieurwissenschaften nahmen im September ein einsemestriges Studium an der Technischen Universität Braunschweig auf. Im Februar kehrte die Vorgängergruppe mit elf Studierenden nach Argentinien zurück.

Das bereits seit 1999 bestehende Förderprogramm für junge fortgeschrittene Studierende der *Universidad Tecnológica Nacional* (UTN) in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik konnte 2008 mit 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten fortgeführt werden. Die Vorgängergruppe von 59 Geförderten war Ende Februar 2008 nach Argentinien zurückgekehrt.

Nach Brasilien ist Mexiko der zweitstärkste Partner in Lateinamerika. In Anbetracht der ausgeprägten wirtschaftlichen Abhängigkeit von den USA strebt die Regierung Mexikos an, die akademischen Beziehungen zu diversifizieren und die Zusammenarbeit mit Europa und insbesondere mit Deutschland zu stärken. Auf dieser Basis konnte der DAAD auch 2008 in Kooperation mit dem CONACYT und anderen mexikanischen Partnern neue Programminitiativen starten und die bestehende Kooperation konsolidieren. Auf Einladung des DAAD reiste der Generaldirektor des CONACYT nach Deutschland, um neue Kooperationsmöglichkeiten zu erörtern. Zeitgleich fand eine Reise von Vertretern zehn mexikanischer Hochschulen durch Deutschland statt mit dem Ziel, die mexikanische Hochschul- und Forschungslandschaft hierzulande bekannter zu machen und neue Beziehungen mit deutschen Hochschulen anzubahnen.

Schwerpunkt der Kooperation mit CONACYT im Berichtszeitraum war die Einrichtung des von beiden Institutionen geförderten binationalen Masterstudiengangs „*Environment and Resources Management*“, der gemeinsam von der *Universidad Autónoma San Luis Potosí* und der Fachhochschule Köln angeboten wird. Im Rahmen dieses Studiengangs wurden 2008 insgesamt 30 Teilnehmer gefördert: zehn Deutsche, zehn Lateinamerikaner und zehn Mexikaner. Ein weiteres Kooperationsprojekt mit CONACYT wurde in 2008 abschließend verhandelt: Im Rahmen dieser Vereinbarung werden ab 2009 zentralamerikanische Hochschullehrer durch gemeinsame Master- und Promotionsstipendien zum Studium in Mexiko gefördert. Weiterer Kooperationspartner in diesem Programm ist der zentralamerikanische Hochschulverband CSUCA. Eine erfreuliche Entwicklung nahm das Programm für Jungingenieure: Im Berichtsjahr konnte die Zahl der geförderten Stipendiaten auf 165 erhöht werden.

Ende 2008 hat der DAAD eine Verbleibstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnis ein hohes Maß an Zufriedenheit der früheren Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms belegte. Die Studie zeigt, dass das Programm von den Teilnehmern als äußerst bedeutsam und hilfreich für den darauf folgenden Berufsstart angesehen wird.

Der vom DAAD in Zusammenarbeit mit der UNAM (*Universidad Nacional Autónoma de México*) und dem *Colegio de México* geförderte Sonderlehrstuhl Wilhelm und Alexander von Humboldt konnte im Berichtszeitraum seine hohe Breitenwirkung in der mexikanischen Öffentlichkeit durch die Mitwirkung an

Tabelle 9
DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2008 nach Programmen und

		Argentinien	Barbados	Belize	Bolivien	Brasilien	Chile	Costa Rica	Dom. Republik	Ecuador	El Salvador
D = Deutsche A = Ausländer											
A Studierende und Graduierte	D	204	5	1	23	398	158	92	11	103	9
	A	380	2	1	54	782	332	56	3	113	35
1. Jahres- und Semesterstipendien	D	41			3	45	31	10		5	1
	A	205		1	35	408	203	37	3	44	29
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	D	22			3	24	18	6		4	1
	A	25			10	79	60	25	2	14	10
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	D										
	A	1			7	70		4		15	13
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	D										
	A	44				131	2				
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	D	4				10	4			1	
	A	16		1	18	128	141	8	1	12	3
1.5 Semesterstipendien	D	15				11	9	4			
	A	119								3	3
2. Kurzstipendien	D	20			4	34	16	4		10	2
	A	24			2	38	5	1		7	1
3. Fach- und Sprachkurse	D	1				2	1				
	A	78			1	74	8			3	
4. Praktikantenförderung	D	102	5	1	16	188	79	33	11	59	6
	A	4				94		1		7	
5. Gruppenprogramme	D					54	16	36		29	
	A	16				25				16	
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	D	22				72	10	9			
	A	21				10	6				
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	16				20	4				
	A	15	2		8	47	47	7		12	2
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D										
	A	17			8	121	34	4		24	3
9. Sonstige Förderungen	D	2				3	1				
	A										
B Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	65			2	257	60	16	1	11	
	A	80		1	19	107	78	67	1	16	6
1. Lektoren	D	6				12	6			1	
	A										
2. Postdoc-Programme	D					1	1		1		
	A					1					
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	3			1	1	2	1			
	A	2				1					
4. Kurzzeitdozenten	D	4				15	5	1		2	
	A										
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	D	5				11	2				
	A	8				18	3	9			
6. Austausch in Projekten (PPP)	D	25				144	9				
	A	31				15	6				
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	21				48	25	12		8	
	A	20		1	9	48	44	53	1	14	5
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	D										
	A	16			3	11	13	5		2	1
9. Berliner Künstlerprogramm	D										
	A	1									
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	D				1	24	8	2			
	A	2			7	13	12				
11. Sonstige Förderungen	D	1				1	2				
	A										
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	269	5	1	25	655	218	108	12	114	9
	A	460	2	2	73	889	410	123	4	129	41
Summe Ausländer und Deutsche	D + A	729	7	3	98	1.544	628	231	16	243	50

Herkunfts-/Zielländern: Lateinamerika

Grenada	Guatemala	Guyana	Haiti	Honduras	Jamaika	Kolumbien	Kuba	Mexiko	Nicaragua	Panama	Paraguay	Peru	St. Lucia	Trinidad u. Tobago	Uruguay	Venezuela	Summe
2	38	4	1	13	1	47	52	342	21	17	5	72		10	21	16	1.666
	15		3	25	4	464	124	786	28	19	10	80	1	3	26	139	3.485
	2					10	4	73	2	2	1	8					247
	11			19	2	272	5	618	27	14	8	39	1	2	7	109	2.099
						4	3	32		2	1	4			1	2	127
	6			5		56	3	82	5	7	3	24		2	4	21	443
	2			12			18	2		11	5	2	4			4	170
						106		209		1						78	571
	2				4	1	17	2								4	49
	3			2	2	91		324	11	1	3	10	1		3	6	785
						2		24				4				2	71
						1		3				1					130
	3	1		1	1	5	3	21	2	1		12				2	142
	1			1		29	12	6		1		2				3	133
							2	1	1								8
						2		8								3	177
	2	20	3	1	12	32	10	104	16	14	4	47		10	20	6	781
						16	1	8		3		2					136
	13						30	98									276
						44		9									110
								38				4					155
								20				5					62
							3	6				1					50
			2		2	27	98	24				7			14	6	320
	3		1	5		74	8	93	1	1	2	25		1	5	18	448
								1									7
	4			3		30	31	98	3	2	1	8			3	4	599
	12		1	25	1	66	91	94	8	20	2	20			14	6	735
						3	2	6	2							1	39
								1									3
								1		1		1					2
								1									11
	1						2	1									7
						3	6	14	1			3			3		57
						6		1									25
						3		21							3		65
						8		24									210
						3											55
	4			3		9	21	34		1		3				2	191
	7			24	1	40	64	45	7	18	2	17			7	4	431
	3		1	1		14	23	19	1	2		2			2	2	121
						1		1				1				2	6
						1	1	17			1	1				1	57
	1					5	2	6									48
							1	1									6
2	42	4	1	16	1	77	83	440	24	19	6	80		10	24	20	2.265
	27		4	50	5	530	215	880	36	39	12	100	1	3	40	145	4.220
2	69	4	5	66	6	607	298	1.320	60	58	18	180	1	13	64	165	6.485

verschiedenen akademischen Veranstaltungen weiter verstärken. Nach zehn Jahren seines Bestehens wurde der Humboldt-Lehrstuhl Ende 2007/Anfang 2008 extern evaluiert. Die Evaluierung lieferte ein sehr positives Bild. Weitere Schwerpunkte der DAAD-Aktivitäten in Mexiko waren eine Reihe von Veranstaltungen zu Studium und Forschung in Deutschland, zum Teil gemeinsam mit *CampusFrance*, NUFFIC und *Edu España*, insbesondere im Rahmen der europäischen Hochschulmesse „EuroPosgrados“, die ca. 12.000 Besucher zählte.

Im Berichtsjahr gehörte Mexiko zu den Schwerpunktländern der Kampagne „German Alumni“ des AA. Ergebnis der achtmonatigen Kampagne waren rund 1.200 Einträge in der zentralen „Deutschland-Alumni“-Datenbank.

Die bilateralen Beziehungen mit Kolumbien haben sich gleichfalls weiter dynamisch entwickelt. Dem Programm ALECOL – Weiterqualifizierung kolumbianischer Hochschuldozenten durch Master und Promotionsstudien an deutschen Hochschulen – haben sich im Berichtsjahr weitere kolumbianische Hochschulen angeschlossen. Insgesamt hat der DAAD nun mit 81 Universitäten das ALECOL-Abkommen unterzeichnet.

Auch das seit 2004 bestehende gemeinsame Förderprogramm mit COLFUTURO konnte weiter ausgebaut werden: So konnte die Zahl der vergebenen Stipendien von 20 im Jahr 2007 auf rund 30 im Jahr 2008 erhöht werden. Einen merklichen Aufschwung erfuhr das 2006 mit der *Universidad Nacional* und der *Universidad de los Andes* unterzeichnete kolumbianische Jungingenieurprogramm: Drei weitere Universitäten haben sich in 2008 diesem Programm angeschlossen. Die Zahl der Geförderten konnte auch hier von 20 auf 30 Teilnehmer erhöht werden. Das in Anwesenheit des Bundespräsidenten unterzeichnete Abkommen über ein PPP (PROCOL) erfuhr ebenso einen Aufschwung. Hier verdoppelte sich die Zahl der bewilligten Anträge auf zwölf.

Unter den zahlreichen weiteren Aktivitäten in der Hochschulzusammenarbeit zwischen DAAD und Kolumbien ist zu erwähnen, dass Anfang März die Hochschulmesse „EuroPosgrados“ in Zusammenarbeit mit Frankreich in Medellín und Bogotá stattfand.

Weiterhin bereitete der DAAD zusammen mit dem IC-Lektorat Bogotá in Kooperation mit dem kolumbianischen Außenministerium, der deutschen Außenhandelskammer in Kolumbien, dem kolumbianischen Erziehungsministerium sowie den beteiligten deutschen Ministerien und Institutionen den Besuch von Kanzlerin Merkel im Frühjahr 2008 vor.

Wichtige Impulse für die zukünftige Zusammenarbeit mit Kolumbien gab der Besuch von DAAD-Generalsekretär Bode, der mit dem kolumbianischen Präsidenten Alvaro Uribe, Erziehungsministerin Cecilia María Vélez White, dem Direktor von COLCIENCIAS, Juan Francisco Miranda, der Präsidentin von ICETEX Martha Lucia Villegas, dem Generalsekretär von COLFUTURO Jeronimo Castro sowie den Rektoren der *Universidad Nacional* und der *Universidad de los Andes* zusammentraf. Als ein konkretes Ergebnis dieser Gespräche unterstützt der DAAD das kolumbianische Erziehungsministerium bei der Gründung einer kolumbianischen Agentur zum Hochschul- und Forschungsmarketing.

Neben dem Ausbau der akademischen Beziehungen zu Kolumbien wurde die Zusammenarbeit mit weiteren lateinamerikanischen Partnern erweitert und intensiviert. Im Regierungsstipendienprogramm mit Venezuela betreute der DAAD 2008 insgesamt 85 venezolanische, von der FUNDAYACUCHO-Stiftung geförderte Graduierte (vornehmlich Natur- und Ingenieurwissenschaftler). Im Berichtsjahr wurden nach der Erneuerung des Vertrags 20 neue Stipendien verliehen. Außerdem unterzeichnete der DAAD Kooperationsverträge mit sieben venezolanischen Universitäten über die Einrichtung eines kofinanzierten Stipendienprogramms für venezolanische Hochschullehrer, die sich in Deutschland durch ein Master- oder Promotionsstipendium weiterqualifizieren möchten.

Auch mit dem costaricanischen Rektorenrat CONARE, mit dem panamaischen Forschungsrat SENACYT sowie mit vier panamaischen Universitäten unterschrieb der DAAD Kooperationsabkommen über kofinanzierte Stipendienprogramme. Im DAAD-SENACYT Programm wurden 2008 bereits 25 Stipendiaten ausgewählt.

Weitere Aktivitäten

Mit vielen der übrigen Länder Lateinamerikas ist der Austausch weniger intensiv und vielschichtig als der mit den aktuellen Schwerpunktländern Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Kolumbien und Venezuela. In Peru, Bolivien, Ecuador, Paraguay und Uruguay konzentrierte sich die Förderung auch 2008 im Wesentlichen auf die klassischen Stipendienprogramme des DAAD, während in Mittelamerika die Förderschwerpunkte weiter im Bereich der Drittlandprogramme lagen.

Die Arbeit der Lektorinnen und Lektoren, die im Berichtsjahr in Lateinamerika tätig waren, flankierte in vielfacher Weise die Aktivitäten der DAAD-Zentrale und der Außenstellen. Neben ihrer Funktion im Bereich der Vermittlung deutscher Kultur und Sprache leisteten sie in vielen Ländern der Region auch Beratungs- und Betreuungsarbeit für künftige DAAD-Stipendiaten und Personen, die an einem Studienaufenthalt in Deutschland interessiert sind. Eine besonders wichtige Rolle spielten die Lektoren dabei in den Ländern Lateinamerikas, in denen spezielle Maßnahmen zur sprachlichen Vorbereitung und Orientierung von Stipendiaten in gemeinsam finanzierten Programmen durchgeführt werden.

Bei den DAAD-geförderten Lehrstühlen in Lateinamerika wurde 2008 weiterhin die generelle Strategie verfolgt, mehrjährige Aufenthalte deutscher Hochschullehrerinnen und -lehrer auf den Bereich deutschland- und europakundlicher Studien im weiteren Sinne zu konzentrieren. An wichtigen Universitäten der Region – vor allem in Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko und Bolivien – besteht an diesem Themenbereich ein besonderes Interesse. Die Dozenten vermochten es einer breiteren Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb ihrer Hochschulen durch Tagungen, Symposien und Vorträge die wissenschaftliche Diskussion in Deutschland zu Themen der Politik und Geschichte, der Literatur, Stadtplanung und Architektur nahe zu bringen. Außerdem wurden an verschiedenen Universitäten Lateinamerikas Langzeitdozenten in naturwissenschaftlichen Fächern gefördert.

6. Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten

In einigen Ländern des Mittleren Ostens hat sich die politische Lage im Berichtsjahr leider verschlechtert. In Afghanistan führte die schwierige Sicherheitslage zunächst zur Konsequenz, die Lektorate in Kabul und Herat nicht weiter zu besetzen und auch das Koordinierungsbüro im Wesentlichen von Deutschland aus zu führen. Das Hauptziel der Weiterqualifizierung von Dozenten und wissenschaftlichem Nachwuchs („*Capacity Building*“) konnte deshalb weiterhin konsequent verfolgt werden. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass die Sicherheitslage die Anwesenheit vor Ort 2009 wieder in einem Umfang ermöglicht, der für die Durchsetzung der Nachhaltigkeit der Maßnahmen und die Ausweitung des Maßnahmenkatalogs erforderlich ist. Auch die Lage in Pakistan ist im Verlaufe des Berichtsjahres instabiler geworden; die Wahlen sowie der damit verbundene Regierungswechsel haben zu einer Stagnation der binationalen Zusammenarbeit geführt.

DAAD-Engagement in der Region

Im Rahmen des Sonderprogramms „Stabilitätspakt Afghanistan“ des AA ist der DAAD seit dem Frühjahr 2002 mit der Federführung des deutschen Beitrags zum akademischen Wiederaufbau in Afghanistan beauftragt. Im Berichtsjahr wurde die nachhaltigkeitsorientierte Schwerpunktförderung der Natur-, Geo- und Wirtschaftswissenschaften, der Mathematik und Informatik und des Fachs Deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde fortgesetzt. Es wurden weiterhin besonders Kurzzeitdozenturen gefördert, die neben Lehrangeboten auch Aufgaben in der Curriculumentwicklung und die Inbetriebnahme gespendeter Geräte und Ausstattungen umfassten und teils der Vorbereitung auf geplante Langzeitdozenturen dienten. Ergänzend wurden Studienaufenthalte afghanischer Dozenten gefördert.

Der Anfang 2005 mit großem Erfolg neu gesetzte Schwerpunkt der gezielten Förderung der wissenschaftlichen akademischen Nachwuchselite bestand auch 2008: Erweiterung des Kreises der sogenannten „*Lucky Students*“ (einer Auswahl der besten Studierenden Afghanistans, die der DAAD in besonderer Weise fördert, um die Qualifizierung des afghanischen Führungsnachwuchses zu unterstützen) auf 150, von Deutschkursen in Kabul, Vorbereitung fachbezogener Aufbaukurse in den Bereichen „*Public Health*“ und „*Public Management*“, Förderung individueller Studienaufenthalte. Im Rahmen einer Vereinbarung mit der Universität Erfurt konnten bereits ab Dezember 2008 14 Studierende im Bereich „*Good Governance*“ zu studienvorbereitenden Maßnahmen nach Deutschland kommen. Unterstützt wurden darüber hinaus weiterhin ein Programm der Universität Bochum zur Kooperation mit den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten afghanischer Hochschulen, außerdem Maßnahmen in den medizinischen Fächern Gastroenterologie und Kardiologie sowie weitere Maßnahmenpakete der Universitäten Berlin, Bonn, Würzburg, Duisburg-Essen, Stuttgart und Kassel in den Fachbereichen Informatik, Agrarwissenschaften, Wasserbau, Biologie, Literatur und Landeskunde (hier zum Thema „*Islam and the West*“).

Die DAAD-Lektorate an den Universitäten Kabul und Herat liefen 2008 zunächst aus. Die Aktivitäten zum akademischen Wiederaufbau wurden jedoch weiterhin durch ein im afghanischen Hochschulministerium eingerichtetes DAAD-Koordinierungsbüro betreut, Maßnahmen zur Neubesetzung des Lektorats in Kabul stehen kurz vor dem Abschluss.

Das deutsch-afghanische Universitäts-Gästehaus, das im März 2006 eröffnet worden war, setzte seinen Betrieb unter Leitung einer deutschen Fachkraft kostendeckend und mit großem Erfolg fort. Anlass zur Sorge bereitete allerdings die im Berichtsjahr deutlich verschlechterte Sicherheitslage in Afghanistan.

„Lucky Students“ sind die Besten ihres Landes. Bei der Sommeruniversität 2008 in Kassel bilden sie sich in ihrem Fachgebiet fort – und lernen Land und Leute kennen.



Die akademische Zusammenarbeit mit dem Irak konnte 2008 in ähnlichem Förderumfang wie im Vorjahr fortgesetzt werden. Im Rahmen des Stipendienprogramms für den Irak wurden 2008 insgesamt 43 Master- und 42 Ph.D.-Stipendiaten aus regulären Stipendienmitteln des AA gefördert. Für das bereits seit 2004 bestehende UNESCO-Sonderprogramm wurde die erneute Vereinbarung getroffen, Kurzmaßnahmen bis zu drei Monaten zu fördern; davon konnten 2008 bereits neun erfolgreich vermittelt werden. Ein „Memorandum of Understanding“ für das seit Jahren geplante Regierungsstipendienprogramm mit dem Irak konnte unterschriftsreif vorgestellt werden.

Eine zunehmend instabile Sicherheitslage in Pakistan, die Wahlen sowie der damit verbundene Regierungswechsel haben zu einer Stagnation der binationalen Zusammenarbeit geführt. Dadurch mussten Projekte, die bereits seit 2006 angelaufen waren, zunächst zurückgestellt werden.

In dem seit 2004 bestehenden Regierungsstipendienprogramm Pakistan wurden 2008 noch 23 Master- und 11 Ph.D.-Stipendien neu vergeben. Insgesamt hielten sich 2008 311 Stipendiaten zum Studium in Deutschland auf. Weitere Auswahlen

konnten jedoch nicht mehr stattfinden, so dass nach heutigem Stand mit einem langsamen, aber kontinuierlichen Abschmelzen der Zahl der in Deutschland befindlichen Regierungsstipendiatinnen und -stipendiaten im Laufe der nächsten Jahre zu rechnen ist.

Als Trägerorganisation für die von der pakistanischen HEC (*Higher Education Commission*) initiierten und zu finanzierenden Gründung einer deutschen Technischen Universität bei Lahore wurde im März 2008 der Verein „Arbeitsgemeinschaft TU Lahore e.V.“ gegründet, dem neben dem DAAD neun deutsche Hochschulen (u.a. die Technische Universität Berlin und die Universität Karlsruhe) angehören. Die von der pakistanischen Planungskommission im Frühjahr 2008 genehmigte Konzeption sah Kapazitäten für 5.000 Studierende vorwiegend ingenieurwissenschaftlicher Fachrichtungen vor. Die HEC hat bereits das Campusgelände erworben und mit dem Umbau eines Gebäudes zur Zwischennutzung begonnen. Infolge der Regierungsumbildung und der Finanzkrise in Pakistan ist die Durchführung des Projekts jedoch seit Herbst 2008 ausgesetzt. In Ergänzung des Hochschulprojekts wurde mit der HEC ein „*Memorandum of Understanding*“ über die von der HEC finanzierte Ausbildung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte an deutschen Hochschulen (Masterstudium und Promotion) unterzeichnet. Die 38 ausgewählten Kandidaten können jedoch derzeit ihr Studium in Deutschland nicht aufnehmen, da der HEC die Mittel nicht zur Verfügung stehen.

Das Interesse deutscher Hochschulen an einer Zusammenarbeit mit dem Iran ist weiterhin sehr groß. Das 2006 implementierte Hochschulpartnerschaftsprogramm „Deutsch-Iranischer Hochschuldialog“, das als erfolgreichstes Projekt eingebettet ist in den „Kulturdialog mit der islamischen Welt“, erfreute sich auch 2008 großer Beliebtheit.

An der Technischen Universität Isfahan wurde 2007 ein neues Lektorat eingerichtet, das nach einigen Verhandlungen auch 2008 fortgesetzt werden konnte. Damit ist der DAAD im Iran grundsätzlich an zwei Standorten vertreten. Die Nachbesetzung des im Sommer 2008 ausgelaufenen Lektorats in Teheran steht kurz vor dem Abschluss. Auch konnten die weiterhin schwieriger werdenden politischen Rahmenbedingungen die Zusammenarbeit auf akademischer Ebene auch 2008 nicht signifikant beeinträchtigen. Das Interesse iranischer Studierender ist gegenüber den Vorjahren sehr stark gestiegen. Das Fördervolumen konnte gegenüber 2007 weiter erhöht werden.

Die Zusammenarbeit mit den arabischen Golfstaaten, die seit Mitte 2008 durch ein eigenständiges Referat realisiert wird, erfuhr eine weitere Vertiefung und Konsolidierung. Die seit 2005 bestehenden Regierungsstipendienprogramme mit dem Oman und Saudi-Arabien wurden fortgeführt; die Zahl der im Jahr 2008 betreuten Stipendiaten lag bei 158. Vier Stipendiatentreffen in Bonn und Berlin, die teilweise in Abstimmung mit der omanischen Botschaft und dem saudischen Kulturbüro organisiert wurden, dienten dazu, mit den Studierenden über deren Erfahrungen und Probleme in Deutschland ins Gespräch zu kommen und ihnen Hilfestellung

für die Gestaltung ihres Studien- und Lebensalltags zu geben. Besuche des saudi-arabischen Hochschulministers im Januar sowie des stellvertretenden Hochschulministers des Oman im Mai hatten auch eine Verständigung über den weiteren Ausbau der beiden Programme zum Ziel. Der Oman erhöhte im Herbst seine Stipendienquote für Deutschland von fünf auf 46.

Es wurden verstärkte Anstrengungen unternommen, die Zusammenarbeit im Bereich des Studierendenaustauschs auch mit den anderen Golfstaaten voranzutreiben. So hielt sich im August auf Einladung des DAAD eine Abordnung des kuwaitischen Hochschulministeriums unter Leitung der stellvertretenden Ministerin in Deutschland auf, um die Möglichkeiten eines Regierungsstipendienprogramms zu erörtern. Nach erfolgreichen Gesprächen wurde die Unterzeichnung eines Abkommens für 2009 beschlossen. Auch der Besuch einer DAAD-Delegation in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) im Oktober diente dazu, die Pläne für ein Regierungsstipendienprogramm zu konkretisieren. Darüber hinaus wurden die Rahmenbedingungen für die Schaffung einer „*German School of Logistics*“ in Dubai sondiert. Das von der emiratischen Seite angeregte Vorhaben soll der Befriedigung einer steigenden Nachfrage nach gut qualifizierten Fachkräften im Bereich des Waren- und Personenumschlags dienen, einem der zukunftsträchtigsten Wirtschaftszweige in den VAE, in dem sich auch deutsche Firmen positioniert haben. Vier Fachhochschulen haben sich zu einem losen Interessentenkonsortium zusammen geschlossen.

Auch 2008 war der DAAD auf allen wichtigen Bildungsmessen in der Region vertreten und hat für den Studienstandort Deutschland geworben.

Die Schwerpunktsetzung in der akademischen Zusammenarbeit mit den Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens ist in erheblichem Maße von den aktuellen politischen Rahmenbedingungen abhängig. Im Nahen Osten setzte sich die krisenhafte Entwicklung der vergangenen Jahre fort – sie ist geprägt von militärischer Gewalt, ökonomischer Stagnation und einer sozialpolitischen Dauerkrise. Die Auseinandersetzungen in Israel und in den palästinensischen Gebieten sowie die Mobilitätsbeschränkungen für die dortige Bevölkerung beeinträchtigen weiterhin sowohl die Umsetzung der DAAD-Programme für Palästinenser als auch die Bereitschaft von Deutschen, nach Palästina zu fahren.

Dennoch belebte sich insgesamt der Austausch mit der Region weiter: Die Zahl der Deutschen, die in diesen Ländern einen Aufenthalt wahrnehmen möchten, stieg, wenn auch auf insgesamt niedrigerem Niveau, weiter an. Das Interesse ausländischer Wissenschaftler aus der Region an einem Aufenthalt in Deutschland war stabil mit positiver Tendenz.

Der Schwerpunkt der Programmarbeit des DAAD in den Ländern des Nahen Ostens und in Nordafrika liegt in der Förderung jüngerer Akademikerinnen und Akademiker, die nach Abschluss ihres Studiums im Heimatland eine erste Hochschulposition innehaben – die Programme dienen also vorrangig der Förderung des

Tabelle 10
DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2008 nach Programmen und

		Ägypten	Algerien	Bahrain	Irak	Iran	Israel
D = Deutsche A = Ausländer							
A Studierende und Graduierte	D	117	15	1		80	195
	A	427	42		111	500	117
1. Jahres- und Semesterstipendien	D	34					50
	A	121	9		87	55	16
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	D	4					10
	A	91	9		86	46	15
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	D						
	A						
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	D						
	A						
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	D	3					37
	A	29			1	9	1
1.5 Semesterstipendien	D	27					3
	A	1					
2. Kurzstipendien	D	5		1		3	14
	A	23	8		1	2	10
3. Fach- und Sprachkurse	D						18
	A	55	7			51	22
4. Praktikantenförderung	D	57				16	62
	A	38				19	32
5. Gruppenprogramme	D	16	13			11	44
	A	35			4	26	
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	D					12	6
	A						
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	4	2			38	
	A	124	14		13	264	
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D						
	A	31	4		6	83	37
9. Sonstige Förderungen	D	1					1
	A						
B Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	49	13			21	11
	A	187	18	1	38	121	8
1. Lektoren	D	7	1			2	2
	A						
2. Postdoc-Programme	D						
	A	1					
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	1					2
	A						2
4. Kurzzeitdozenten	D	2					3
	A						
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	D	5					
	A	16				3	
6. Austausch in Projekten (PPP)	D						
	A						
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D	18	1			15	1
	A	51	4		18	91	2
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	D						
	A	12	9		9	14	2
9. Berliner Künstlerprogramm	D						
	A			1			1
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	D	15	11			4	2
	A	107	5		11	13	1
11. Sonstige Förderungen	D	1					1
	A						
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	166	28	1		101	206
	A	614	60	1	149	621	125
Summe Ausländer und Deutsche	D + A	780	88	2	149	722	331

Herkunfts-/Zielländern: Nordafrika und Nahost

Jemen	Jordanien	Kuwait	Libanon	Libyen	Marokko	Oman	Palästinensische Gebiete	Saudi-Arabien	Syrien	Tunesien	Vereinigte Arabische Emirate	Summe
24	99	1	34	26	19	60	34		86	9	9	809
131	291		41	2	215	71	204	152	146	356	3	2.809
1	3		2		2	1	3		11	2		109
92	67		10		8	38	133	128	38	285		1.087
	1						2		5	1		23
21	41		9		4		34		26	5		387
36							62					98
20						38		127	2	277		464
1	2				1	1			2	1		48
15	26		1		4		37	1	10	3		137
			2		1		1		4			38
												1
	2		2		2				3			32
1					3				4	5		57
1	1						1		5			26
7	17		5		19	2	10	7	6	17		225
9	6	1	8		2	14	4		6	3	8	196
	6		2			10			4	5	3	119
12	10		21	15	10	15	26		27			220
	29				29		41	15	16	13		208
												18
1	77		1	11	2	30			34	4		204
18	154		4		8	21	4	2	23	12		661
13	18		20	2	148		16		55	19		452
					1						1	4
7	40		4	3	15	1	37	1	37	4	1	244
49	59	4	15	3	16	8	38	2	180	13		760
2	6		1		2	1		1	5	1		31
							1					2
	1		1				1				1	7
							2					4
	2				1				5			13
									6			6
	2								6			13
	1								3			23
1	23		2	2	5		35		5	3		111
2	14		4	1	3	2	4		30	9		235
6	7		4		6		17	2	7			95
												2
4	5			1	6		1		16			65
41	37	4	7	2	7	6	14		134	4		393
	1				1							4
31	139	1	38	29	34	61	71	1	123	13	10	1.053
180	350	4	56	5	231	79	242	154	326	369	3	3.569
211	489	5	94	34	265	140	313	155	449	382	13	4.622

Hochschullehrernachwuchses. Die Stipendien werden hauptsächlich für Promotionen vergeben, für Ägypten und Marokko häufig auch im sogenannten „Sandwich“-Verfahren, in dessen Rahmen der Abschluss der Promotion im Heimatland (oder in Deutschland) erfolgt.

Ägypten ist traditionell Schwerpunktland in der Region. Neben einer Außenstelle in Kairo ist der DAAD dort mit vier entsandten Lektoren vertreten, die sich abteilungsübergreifend um die Weiterbildung der jüngeren Germanistikdozenten kümmern. Zusätzlich zu den Lektoren ist außerdem eine Langzeitdozentur an der *Cairo University* im Bereich der Politikwissenschaft eingerichtet worden und ein Fachlehrstuhl für islamische Baugeschichte, das dort seit Frühjahr 2008 besteht.

Im Rahmen einer GIP ist an der Ain Shams Universität Kairo ein zweijähriger Masterstudiengang im Bereich „Deutsch als Fremdsprache im deutsch-arabischen Kontext“ am Exzellenzzentrum für Studien und Forschung in Deutsch und Arabisch als Fremdsprachen eröffnet worden. Dies geschah in enger Partnerschaft mit dem Herder-Institut der Universität Leipzig.

Die im Rahmen des Deutsch-Ägyptischen Jahres der Wissenschaft entstandenen drei neuen Stipendienprogramme für Ägypten sind ebenfalls angelaufen. Dazu zählen das Kurzstipendienprogramm für Doktoranden und Postdoktoranden GERSS (*German-Egyptian Research Short-term Scholarship Programme*) sowie PPP, hier GESP (*German-Egyptian Scientific Projects*) genannt, in dessen Rahmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert werden, die mit ausländischen Partnern gemeinsame Forschungsprojekte durchführen.

Das Langzeitstipendienprogramm für Doktoranden und Post-Doktoranden GERLS (*German-Egyptian Research Long-term Scholarship Programme*) bietet 81 Stipendien für Doktoranden und medizinische „Vertiefer“. Davon werden 70 Stipendiaten von der ägyptischen Seite finanziert, während elf weitere vollständig vom DAAD übernommen werden.

Während des Besuchs des syrischen Hochschulministers S.E. Prof. Dr. Ghiath Barakat im Juni 2008 wurde ein Regierungsstipendienprogramm mit Syrien (SYRES) unterzeichnet. Jährlich werden bis zu 60 syrische Stipendiaten in Deutschland Masterabschlüsse oder Promotionen erwerben können. Die Finanzierung erfolgt bis auf die Sprachkursphase in Deutschland durch die syrische Seite. Die erste Auswahl erfolgte im August 2008.

Vom 22. bis zum 23. November fand in Syrien ein großes Alumni-Treffen statt, an dem über 220 ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD, der ehemaligen DDR sowie der AvH teilnahmen. Der syrische Hochschulminister war einer der Hauptredner des Eröffnungsteils.

In Israel wurden die beiden Zentren für Deutschlandstudien feierlich eröffnet. Das Zentrum in Jerusalem wurde im März im Beisein von Ministerin Schavan eröffnet; die Feierlichkeiten in Haifa wurden im Juni 2008 von Minister Steinmeier begleitet.

Im Rahmen des Deutsch-Israelischen Wissenschaftsjahres organisierte der DAAD auf Wunsch des BMBF außerdem eine deutsch-israelische Studierendenreise. Je 15 Studierende beider Länder hatten im November 2008 die Gelegenheit, das jeweils andere Land auf einer achttägigen Reise unter dem Titel „Israel in Deutschland – Deutschland in Israel: 60 Jahre gemeinsame Geschichte“ kennen zu lernen.

Seit 1996 unterhält der DAAD ein IC in Ostjerusalem, das trotz der erschwerten Bedingungen eine intensive Stipendienberatung für palästinensische Interessenten ermöglicht. So konnten auch im Berichtsjahr erneut unter schwierigsten politischen Umständen Vorauswahlen an verschiedenen Orten in der Westbank und in Gaza durchgeführt und damit die Programmabwicklung sichergestellt werden.

An der Deutschabteilung der Universität Oran in Algerien konnte zum Wintersemester 2008/2009 erstmals ein Lektorat eingerichtet werden.

Das aus dem Sonderprogramm „Europäisch-Islamischer-Kulturdialog“ hervorgegangene Programm „Deutsch-Arabisch/Iranischer Hochschuldialog“ wurde erfolgreich unter den deutschen Hochschulen ausgeschrieben. Damit wird der Erfahrung Rechnung getragen, dass die Kernländer für die Dialogarbeit die arabischen Länder und der Iran sind – und dass eine nachhaltige Zusammenarbeit am besten im Rahmen von dauerhaften Kooperationsbeziehungen zwischen deutschen und arabischen sowie iranischen Hochschulen gewährleistet ist. Die Resonanz war enorm: Bei der Erstausschreibung für 2006 erreichten 76 Anträge mit Vorschlägen für partnerschaftliche Projekte den DAAD, von denen 18 in eine mehrjährige Förderung aufgenommen wurden. 2008 befanden sich nach Verlängerungen und Neuaufnahmen ebenfalls insgesamt 18 Projekte in der Förderung. Ihre deutschen und ausländischen Vertreterinnen und Vertreter sowie die in einem Wettbewerb ausgewählten Nachwuchsteilnehmer wurden im November 2008 zu einer großen Projektleitertagung nach Berlin eingeladen. Begleitet von einem eindrucksvollen Kulturrahmenprogramm mit einer deutsch-arabischen Kunstaussstellung, deutsch-iranischen Filmen und einem deutsch-palästinensischen Konzert diskutierten die Projektvertreter ihre interkulturellen Erfahrungen und präsentierten Beispiele gelungener nachhaltiger Modernisierung der Lehre, Nachwuchsförderung, regionaler Vernetzung und Einwirkung auf das gesellschaftliche Umfeld.

7. Afrika Subsahara

Die politische Entwicklung und der Bildungsbereich

Die weltweite Finanzkrise, die in der zweiten Jahreshälfte für die Industrieländer immer bedrohlicher wurde, schien zunächst an Afrika vorbeizugehen, paradoxerweise gerade wegen der sonst immer beklagten mangelnden Integration des Kontinents in die Weltwirtschaft und die weltweiten Finanzmärkte. Doch selbst wenn Afrika nicht besonders wichtig für die Weltwirtschaft ist, so ist doch umgekehrt die Weltwirtschaft von hoher Bedeutung für Afrika, das nach wie vor hauptsächlich Rohstoffe exportiert. Während der gesunkene Ölpreis zumindest für die ölimportierenden afrikanischen Staaten sogar eine gewisse Erleichterung brachte, so fallen inzwischen auch die Preise für Bergbauprodukte aufgrund der stagnierenden Weltkonjunktur. Die Krise könnte Afrika also mit einiger Verzögerung doch noch erheblich treffen. Während Afrika in 2008 ein Wirtschaftswachstum von deutlich über 5 Prozent verzeichnete, werden für 2009 weniger als 5 Prozent erwartet, was allerdings im Weltmaßstab immer noch beeindruckend bleibt.

Die politische Entwicklung war auch im Berichtsjahr durch viele Unruheherde gekennzeichnet. In Darfur (Sudan) konnte bisher dem Völkermord kein Ende bereitet werden, in der Demokratischen Republik Kongo flammten erneut Kämpfe auf, Zimbabwe hat sich unter Präsident Robert Mugabe völlig ins Abseits der Weltgemeinschaft manövriert und in Kenia wurden durch Wahlmanipulationen schwere Unruhen ausgelöst. In beiden letztgenannten Ländern wurde durch die Beteiligung der jeweiligen Oppositionsführer an der Regierung immerhin ein Wandel eingeläutet. Insgesamt gesehen ist aber auch in Afrika die Zahl der gewaltsamen Konflikte rückläufig und die Entwicklungen in Staaten wie Ghana, Südafrika, Namibia und Mosambik geben durchaus Anlass zur Hoffnung.

Afrika ist jedoch auch unabhängig von politisch-militärischen Ereignissen ein zunehmend wichtiges Thema auf der Agenda der Weltpolitik. Nicht nur die EU, die eine neue Afrika-Strategie konzipierte, sondern auch die G8-Länder machten Afrika zu einem Schwerpunktthema.

In jüngster Zeit verfolgt China ebenfalls eine massive Annäherungspolitik, um sich in Kooperationsabkommen mit einer ganzen Reihe afrikanischer Staaten Zugang zu Rohstoffen und den jeweiligen Absatzmärkten zu verschaffen. Die Investitionen Chinas in Afrika stiegen von nur 2,5 Mrd. US-Dollar Mitte der 90er Jahre in nur einem Jahrzehnt auf über 30 Mrd. US-Dollar.

Auf deutscher Seite ist Afrika nach wie vor Schwerpunktregion in der Entwicklungspolitik, spielt aber auch eine wichtige Rolle in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. So wurde vom AA im vergangenen Jahr eine Afrikainitiative ins Leben gerufen. Nach jahrelanger Konzentration der internationalen und der deutschen Entwicklungszusammenarbeit auf die Primarschulbildung setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass Hochschulbildung eine unabdingbare Voraussetzung für die Ausbildung der Fachkräfte ist, die für die Erreichung der allseits

akzeptierten Millenniums-Entwicklungsziele insbesondere in Afrika gebraucht werden. Sowohl in den einschlägigen Expertisen etwa der *Commission for Africa* oder der G8-Staaten als auch in der afrikanischen NEPAD-Initiative (*New Partnership for Africa's Development*) wird dem Hochschulsektor eine wichtige Rolle zuerkannt. In vielen afrikanischen Ländern werden inzwischen Maßnahmen ergriffen, um den Hochschulbereich quantitativ und qualitativ auszubauen.

DAAD-Engagement in der Region

Die regionalen Schwerpunkte der DAAD-Arbeit lagen 2008 im östlichen und südlichen Afrika. So wurde im vergangenen Jahr die Kooperation mit dem IUCEA weiter intensiviert und eine Fortbildungsveranstaltung für Wissenschaftler aus Ostafrika zur Beantragung von Forschungsprojekten durchgeführt. Im Rahmen des DIES-Programms wurde mit den Mitgliedshochschulen des IUCEA in mehreren Workshops an der Einrichtung eines Qualitätssicherungssystems für ostafrikanische Hochschulen gearbeitet. Außerdem wurden in verschiedenen Ländern Afrikas Trainingsworkshops für Hochschuldekane und andere Hochschulmanager veranstaltet.

Neben der Außenstelle in Nairobi ist der DAAD in den drei Ländern Südafrika, Ghana und Sudan durch Lektoren vertreten, die gleichzeitig ein IC über den Studienstandort Deutschland leiten. An insgesamt 20 Hochschulen in Afrika sind Lektoren nicht nur als Lehrkräfte für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde tätig, sondern spielen auch eine wichtige Rolle in der Kulturarbeit und in der Studien- und Stipendienberatung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag in Südafrika, das sich durch eine weiterhin stabile wirtschaftliche Situation auszeichnete. Allerdings konnte die extreme soziale Ungleichheit noch immer nicht gemildert werden. Eine Schlüsselfunktion kommt hier dem Bildungsbereich zu, denn viel zu wenige Südafrikaner besitzen die Ausbildungsvoraussetzungen, um auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu sein. Die Kluft zwischen der relativ weit fortgeschrittenen technologischen Entwicklung und dem Bildungsstand der Bevölkerung in diesem Land ist nach wie vor extrem groß. Die Reform der Hochschulen, die inzwischen weitgehend abgeschlossen wurde, ist eine von vielen Maßnahmen, die diese Lücke allmählich schließen sollen. Mit Südafrikas *National Research Foundation* wurde die Zusammenarbeit im Bereich des gemeinsam ausgeschriebenen Sur-Place-Stipendienprogramms und des Wissenschaftler austauschprogramms vertieft.

Die vom DAAD in vielen Ländern Afrikas vertretene Förderstrategie, die wissenschaftliche und akademische Zusammenarbeit auf dem Kontinent selbst zu unterstützen, trägt den aktuellen politischen Entwicklungen in der Region Rechnung. Ziel ist es, regionale Netzwerke zu knüpfen, in denen eine Reihe von Hochschulen auf bestimmten Fachgebieten in Lehre und Forschung zusammenarbeiten. Der DAAD setzt zur Unterstützung dieser Netzwerke seine Förderinstrumente (Deutschland-, Drittland- und Sur-Place-Stipendien, Studienaufenthalte und

Dozenturen) gezielt ein. Insgesamt befanden sich im Berichtsjahr in diesen Programmen über 700 Afrikaner in der Förderung. Die Förderstrategien stimmen auch mit den politischen Zielen überein, die die Weltbank, die *Association of African Universities* und die gemeinsame Arbeitsgruppe „*Working Group on Higher Education in Africa*“ verfolgen. Auch die Afrikanische Union und die NEPAD-Initiative bemühen sich um die Stärkung regionaler Zusammenarbeit.

Der DAAD hat bereits vor Jahren damit begonnen, in Kooperation mit afrikanischen Hochschulverbänden bereits vorhandene afrikanische Netzwerke und regionale Ausbildungs- und Forschungsinstitute zu identifizieren und mit Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu unterstützen. So gilt die Förderung insbesondere afrikanischen Ausbildungszentren, den *Centres of Excellence*, und Netzwerken, die sich in Botswana, Benin, Burkina Faso, Kenia, Nigeria, Ghana, Senegal und Südafrika befinden. Wieder aufgenommen wurde die Förderung des ingenieurwissenschaftlichen Ausbildungszentrums für Westafrika (*Ecole Inter-Etats d'Ingénieurs de l'Équipement Rural*) in Ouagadougou (Burkina Faso). Als wichtige Partner für ein regionales Dozentenaustauschprogramm mit zunächst fünf Kurzzeitdozenturen konnte der DAAD neben der *Association of African Universities* auch den IUCEA gewinnen.

Mit zunächst drei Stipendien wurde im Jahr 2008 das regionale Netzwerk für ein Masterprogramm in „*Integrated Watershed Management*“ für das östliche Afrika gefördert. Ein weiteres *Centre of Excellence*, das zu den weltweit führenden Agrarforschungsinstituten der sogenannten CGIAR-Gruppe (*Consultive Group on International Agricultural Research*) gehörende *International Livestock Research Centre* mit Sitz in Nairobi, wurde ebenfalls in die Stipendienförderung für Doktoranden aufgenommen. Im südlichen Afrika erhielt das *Centre of Specialization in Public Administration and Management* in Botswana fünf Stipendien. In einem weiteren auch von der NEPAD anerkannten Ausbildungszentrum, dem *African Institute for Mathematical Sciences* in Südafrika, wurden sieben regionale Stipendien vergeben. Als Pendant dazu wurden auch Stipendien für afrikanische Doktoranden aus dem französischsprachigen Raum am *Institut de Mathématique et de Sciences Physique* an der *Université d'Abomey-Calavi* in Benin vergeben. Dieses Zentrum wurde aufgrund einer Kooperation mit dem renommierten *International Centre for Theoretical Physics* in Triest (Italien) gegründet. Außerdem konnte im Berichtsjahr die Zahl der Forschungskurzaufenthalte in Deutschland für Sur-Place-Stipendiaten erneut angehoben werden, um auch in diesem Programm die deutschlandbezogene Komponente zu verstärken.

Neben den Sur-Place- und Drittlandstipendien des DAAD haben in der Zusammenarbeit mit Afrika auch die klassischen Förderinstrumente ihren Platz. So konnten insgesamt über 2.000 Afrikanerinnen und Afrikaner durch kurz- oder längerfristige Forschungs- und Studienaufenthalte, oft im Rahmen von Promotionen, an deutschen Hochschulen gefördert werden. Bei den deutschen Studierenden oder Graduierten, die sich für ein Stipendium in einem Land Subsahara-Afrikas bewer-

ben, ist zweifellos Südafrika aufgrund seines gut ausgebauten Hochschulangebots das Land der ersten Wahl.

Dies trifft ebenfalls in starkem Maß für das Praktikantenprogramm zu. Hier zeigt sich, dass die Vielfalt von Kooperationen zwischen deutschen und südafrikanischen Hochschulen einen intensiveren Austausch von Studierenden, Graduierten und Wissenschaftlern zur Folge hat, den der DAAD mit Partnerschafts- und Mobilitätsprogrammen unterstützt.

Im November 2008 führte der DAAD an der Universität zu Köln einen großen „Afrikatag“ im Rahmen der Kampagne „go out! Studieren weltweit“ durch. Mit dieser Veranstaltung, an der über 300 Gäste aus Deutschland und vielen afrikanischen Ländern teilnahmen, sollte vor allem deutschen Studierenden, Graduierten und Wissenschaftlern vermittelt werden, welche Möglichkeiten afrikanische Länder und ihre Hochschulen für anwendungsbezogene Studien und Forschungsarbeiten bieten.

Generell spielen Hochschulpartnerschaften und bilaterale Programme eine bedeutende Rolle: In der Region Afrika Subsahara wurden allein 13 neue fachbezogene Partnerschaften zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen ausgewählt, so dass inzwischen über 40 solcher Kooperationen in der Region vom DAAD gefördert werden. Nach Erfahrungen mit einem bereits bestehenden Kooperationsprogramm mit dem Sudan wurde im Berichtsjahr ein gemeinsames Stipendienprogramm für junge Ingenieure aus Südafrika weiter ausgebaut, wobei Volkswagen Südafrika einen Teil der Programmkosten übernimmt.

In Zusammenhang mit diesem Stipendienprogramm für Südafrika, wurde an der Ingenieur fakultät der *Nelson Mandela Metropolitan University* in Port Elizabeth eine vom DAAD geförderte Langzeitdozentur eingerichtet, die mit Volkswagen Südafrika als Sponsor für Forschungsprojekte zu einem gemeinsam getragenen „*International Chair in Automotive Engineering*“ ausgebaut wurde.

Fachliche Schwerpunkte im Kurzzeit- und Langzeitdozentenprogramm waren im Berichtsjahr Politikwissenschaft, Afrikanistik und Raum- und Entwicklungsplanung. Durch langjährige Einsätze deutscher Dozenten lassen sich auch nachhaltige strukturelle Wirkungen erzielen. Dies zeigte sich etwa bei dem sehr positiv evaluierten DAAD-Engagement im Bereich der Augenheilkunde in Nairobi. Die Evaluation ergab, dass der DAAD mit seinen Dozenten und Stipendien zur Ausbildung von 10 Prozent aller afrikanischen Augenärzte beitragen konnte. Der in Kooperation mit den drei Kapstädter Universitäten eingerichtete Willy-Brandt-Lehrstuhl für Transformationswissenschaften in Südafrika befindet sich dem vereinbarten Rotationsprinzip entsprechend zurzeit an der renommierten *University of Stellenbosch*.

Durch zusätzliche Mittel konnten 2008 neue Lektorate in Mali, an der Elfenbeinküste, in Mosambik und in Südafrika ausgeschrieben werden. Außerdem wurde ein Fachlektorat in Kapstadt (Südafrika) zur Unterstützung des in Kooperation mit der Universität Bochum eingerichteten Masterstudiengangs in „*Development Management*“ eingerichtet.

Tabelle 11

DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2008 nach Programmen und

		Angola	Äthiopien	Benin	Botswana	Burkina Faso	Burundi	Dem. Republik Kongo	Efenbeinküste	Eritrea	Gabun	Gambia	Ghana	Guinea	Kamerun	Kap Verde	Kenia
D = Deutsche A = Ausländer																	
A Studierende und Graduierte	D	2	38	7	18	18	1	4	2	3	1	4	93	1	30	16	76
	A		250	36	13	19	1	6	22	14	2	2	177	11	438		266
1. Jahres- und Semesterstipendien	D		2										1				3
	A		157	22	5	15		6	12	10	2	1	49	3	64		211
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	D												1				3
	A		53	9		3	1	1	3	2			7		25		32
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	D																
	A		38	2	3	12		5	10			1	22	3	16		127
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	D																
	A		1														
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	D		1														
	A		66	9	2			1	7				20		23		52
1.5 Semesterstipendien	D		1														
	A			2													
2. Kurzstipendien	D		6	1		2	2					1	3		1		9
	A		3	2				2					1		3		8
3. Fach- und Sprachkurse	D		3	2					2								
	A		2	2									2		2		4
4. Praktikantenförderung	D		2	7	6	6	1	1	1	1	3	1	3	73	1	14	37
	A				3								27				7
5. Gruppenprogramme	D		10		9	15							16		7	16	27
	A												31				
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	D				3												
	A				3												
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D		12				1										8
	A		74		2			1	2				48	2	134		22
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D																
	A		14	10		4	1		7	2		1	19	6	235		14
9. Sonstige Förderungen	D		1						1								
	A																
B Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D		61	1	2	3		5			6		4		23		24
	A		111	5	2	3	1	2	1	4	47		29	2	80		172
1. Lektoren	D		2			1							1		1		3
	A																
2. Postdoc-Programme	D									1							
	A																
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D		11														
	A					1											
4. Kurzzeitdozenten	D		4	1												2	
	A																
5. Bilateraler Wissenschaftleraustausch	D																
	A		1														1
6. Austausch in Projekten (PPP)	D																
	A																
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D		43		2	2		5					3		20		7
	A		92		2	1	1	1					25		39		153
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	D																
	A		12	4		1	1						1	1	10		4
9. Berliner Künstlerprogramm	D																
	A																
10. Forschungsaufenthalte, Wiedereinladungen	D		1								5						14
	A		6	1					1	4	47		3	1	31		14
11. Sonstige Förderungen	D																
	A																
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	2	99	8	20	21	1	9	2	3	7	4	97	1	53	16	100
	A		361	41	15	22	2	8	23	18	49	2	206	13	518		438
Summe Ausländer und Deutsche	D + A	2	460	49	35	43	3	17	25	21	56	6	303	14	571	16	538

Herkunfts-/Zielländern: Afrika Subsahara

Kongo	Lesotho	Liberia	Madagaskar	Malawi	Mali	Mauretanien	Mauritius	Mosambik	Namibia	Niger	Nigeria	Ruanda	Sambia	São Tomé und Príncipe	Senegal	Seychellen	Sierra Leone	Simbabwe	Somalia	Stidafrika	Sudan	Swasiland	Tansania	Togo	Tschad	Uganda	Zentralafrikanische Republik	Summe		
1	1	3	17	7	15		5	11	104	30	11	22			6	1	9	2	35	293	2	1	48	8	4	24	1	975		
7	6	2	25	32	13	3	3	6	32	10	132	16	19	2	32		13	57			181	197	4	125	32	40	186	2	2.434	
			1	1				7			1	1	1								43	1	6			1		70		
		6	2	14	25		2	3	25	10	86	10	19			13	7	26			131	164	4	72	15	2	112	2	1.307	
				1	1			3			1	1	1								24		1					37		
				1				2	1		17	2	2			2	1	1			14	13		6		1	5	204		
		6	2	4	10		1	1	23	8	48	4	5			3	3	20			107	137	3	50	4		87	2	767	
																													6	
			6	15			1	1	2	21	4	12			8		3	5			1	1				1		320		
							1		2												18		5					27		
			3																			4		7				16		
			3		2		3	5	5		1	2	1		4						18		7	1		4	1	82		
			1					1										1			3	13						42		
				10						21											1		2					31		
			2	2				1		4					11		17				3				2			56		
1	1	3	11	3	3		1	3	46	6	8	4			2	1	8	2	35	160	1	1	33	7		11		508		
									43		7							2										46		
									3			16										41						200		
																					21							31		
																					3							27		
																					8							6		
			2	3				3																2		4	7	50		
3			7	7	9			1	2	10	6		2	4			2	8			19	10		47	3	36	69	530		
			1		2	3	1	2	3						4			5			24	8		4	12	2	1	416		
										1							1				2							7		
																													257	
		3		2	5	1		4	5	19	1	2	9								34	6		18	3	2	12	893		
		5		13	11	1		1	3		26	7	5		8						51	62		112	5	6	110	20		
				1	1				1		2				1						2	1		1		1				
																						2							3	
									1													2		1					15	
										2	1		1												2		1		1	
																						1	1						4	
																														171
			1	5				4	15		8										26	3		15	2	2	10	670		
			11	11				1	3	10	7	3		5				8			39	37		111	2	6	102	62		
											10				1							2	8			2		4		
																														32
		3					4		1												1	1		2					156	
		5			1					6		2		2								9	16		1	1		4	1	
																					1									
1	4	3	19	12	16		9	16	123	1	32	20	22	7	1	9	3	35	327	8		1	66	11	6	36	1	1.232		
7	11	2	38	43	14	3	3	7	35	10	158	23	24	2	40		13	65		232	259	4	237	37	46	296	2	3.327		
8	15	5	57	55	30	3	12	23	158	11	190	43	46	2	47	1	22	68	35	559	267	5	303	48	52	332	3	4.559		

Die Kontakte zu den DAAD-Alumni in Afrika wurden durch eine Vielzahl kleinerer Seminare in verschiedenen Ländern und eine große Veranstaltung in Nairobi, die erstmals als regionales Alumni-Treffen für Kenia und die umliegenden Länder konzipiert war, intensiviert. Außerdem wurden zum Start der neuen Internetplattform „Alumniportal Deutschland“ größere Veranstaltungen in Burkina Faso, Südafrika und Nigeria mit teilweise mehreren Hundert Ehemaligen durchgeführt.

Durch die vom AA ins Leben gerufene Afrikainitiative wurde es möglich, zu Jahresbeginn eine Ausschreibung für ein neues Förderprogramm für Fachzentren in Afrika zu starten. Ziel des Programms ist es, zukünftige Führungskräfte, die insbesondere auch außerhalb des Hochschulbereichs tätig werden, in Afrika exzellent

Afrikanische Stipendiaten lernen an deutschen Hochschulen für eine bessere Zukunft ihrer Heimatländer.



auszubilden, um sie zu befähigen, die demokratische und wirtschaftliche Entwicklung Afrikas zu unterstützen. Es wurden insgesamt fünf Kooperationsvorhaben zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen für Fachzentren in folgenden Ländern ausgewählt: Südafrika (Entwicklungsforschung und Strafrecht), Ghana (Entwicklungs- und Gesundheitsforschung), Tansania (Rechtswissenschaft), Demokratische Republik Kongo (Mikrofinanzwesen) und Namibia (Logistik).

Das bereits 2007 gegründete „*African Good Governance Network*“ (AGGN), ein Fortbildungs- und Stipendienprogramm für Studierende aus Subsahara-Afrika, das den demokratischen Führungswandel in deren Heimatländern unterstützen soll, wurde 2008 erweitert. Mitglied des AGGN können Studierende oder Graduierte aus Subsahara-Afrika werden, wenn sie von einer deutschen Hochschule, einem vom DAAD geförderten afrikanischen Fachzentrum oder einer anderen Förderorganisation vorgeschlagen werden. Im Januar wurden elf weitere Mitglieder aufgenommen, wodurch das Netzwerk auf insgesamt 22 Mitglieder aus zehn Ländern

angewachsen ist. In Zusammenarbeit mit dem Arnold-Bergstraesser-Institut wurden drei Seminarveranstaltungen in Berlin, Freiburg und Genf für die Mitglieder durchgeführt, die sie mit Aspekten der „*Good Governance*“ vertraut machen und in ihren persönlichen Kompetenzen schulen sollen. Weiterhin erhielten sechs AGGN-Mitglieder ein Abschlussstipendium durch den DAAD.

Im Rahmen der Hochschulreform in Äthiopien unterstützt der DAAD die äthiopische Regierung durch die Vermittlung von Hochschuldozenten im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Im Jahr 2008 wurden zwei weitere deutsche Langzeitdozenten für das ECBP-Programm (*Ethiopian Engineering Capacity Building Program*) in Äthiopien rekrutiert. Ein weiterer Dozent übernahm die Gründungspräsidentschaft der Universität Adama. Ferner wurden für Adama zwei Gründungsdekane ausgewählt, die Anfang 2009 ihren Dienst beginnen sollen. Die Gesamtzahl der in Äthiopien tätigen und durch den DAAD vermittelten Langzeitdozentinnen und -dozenten beläuft sich damit auf zehn. Außerdem vermittelte der DAAD sechs Kurzzeitexperten für das ECBP in den Bereichen Curriculaentwicklung und -revision. Im Rahmen des Beraterprogramms wurde im Berichtsjahr auch ein Langzeitdozent an der *Addis Ababa University* gefördert.

8. Asien, Australien, Pazifischer Raum

Auslandskorrespondenten, die in diesen Tagen aus den Ländern Asiens berichten, sind vielbeschäftigte Leute: Täglich findet man in den deutschen Zeitungen aktuelle Meldungen aus einem der Staaten des größten Kontinents der Welt. Auch wenn gerade in der zweiten Jahreshälfte 2008 immer wieder alarmierende Nachrichten die Medien beherrschten – Stichworte wie der Milch-Skandal in China, der Bombenterror in Indien oder die politischen Unruhen in Thailand sind noch immer präsent – so werden diese stets ausbalanciert durch schillernde Reiseberichte, in denen von den Schönheiten der Natur und dem Reichtum der Kunstschatze die Rede ist, oder von packenden Reportagen über die beeindruckenden Entwicklungen im Bereich der Wirtschaft oder der Technologie. Die Summe aller Beschreibungen und Reportagen bildet die Erkenntnis, dass Asien und der Westen im übertragenen Sinne immer enger aneinanderrücken, dass alles, was im fernen Osten und Südosten der Welt passiert, früher oder später Auswirkungen auch auf die Menschen in Europa und Amerika haben wird – und umgekehrt.

Die Dynamik der aufstrebenden Nationen strahlt auch auf die deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus und so stehen asiatische Partner unverändert hoch im Kurs der deutschen Wissenschaftler, wenn es um die Verabredung gemeinsamer Projekte und Programme geht. Ein Beispiel sind die Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland, die vom DAAD gefördert werden können. Gut 40 Prozent der „Export“-Projekte des DAAD sind dort angesiedelt, davon wiederum die Hälfte (zehn) alleine in China. Fast 2.000 Studierende waren 2008 in diesen Studiengängen asienweit eingeschrieben, 2009 wird diese Zahl wohl noch einmal ansteigen, bis auf über 2.100.

DAAD-Engagement in der Region

Im Rahmen der Kooperationsprogramme, die der DAAD vor einigen Jahren mit der Helmholtz- sowie mit der Leibniz-Gemeinschaft abgeschlossen hatte, waren 2008 noch 29 Helmholtz-DAAD-Stipendiaten und sieben Leibniz-DAAD-Stipendiaten aus Asien in der Förderung. Die Gesamtzahl der seit Bestehen beider Programme geförderten Stipendiaten aus Asien liegt bei 34 Personen im Helmholtz-DAAD-Programm und bei 20 im Leibniz-DAAD-Programm; das sind 54 Prozent aller in beiden Programmen geförderten Doktoranden und Postdoktoranden. Da die Helmholtz- und die Leibniz-Gemeinschaft die Kooperationsprogramme mit dem DAAD inzwischen gekündigt haben, konnten 2008 keine Neustipendien mehr vergeben werden.

Erstmals und weltweit ausgeschrieben wurde das zwischen dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und dem DAAD vereinbarte „*DLR-DAAD-Research Fellowship Programme*“, in dessen Rahmen insgesamt 30 einzeln definierte Fachstipendien angeboten wurden.

In dem vom BMBF finanzierten Fachprogramm „Studieren und Forschen für Nachhaltigkeit“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 26 Neustipendien an Graduierte, Doktoranden und Postdoktoranden aus ausgewählten Ländern in Asien vergeben. Die Gesamtzahl der in diesem Programm geförderten Stipendiaten aus China, Indien und der Mongolei erhöht sich damit auf 73; das sind 77 Prozent aller im Programm geförderten Ausländer. Darüber hinaus konnten im Rahmen des Programms noch einmal zwei Sommerschulen an deutschen Hochschulen gefördert werden; 35 der Teilnehmer kamen aus Asien. Im Rahmen des „*Siemens-DAAD-Post Graduate Programs*“, das für China, Indien und Russland angeboten wird, konnten zwei Stipendien an Chinesen vergeben werden. Die Gesamtzahl der Stipendiaten aus China liegt damit bei sieben.

China

Nach wie vor ist die Volksrepublik China das wichtigste Herkunfts- und Zielland des akademischen Austauschs in der Region. Dabei wird Deutschland für chinesische Studierende und Forscher immer attraktiver. Ein aussagekräftiger Indikator ist das 2007 erstmals aufgelegte und 2008 fortgeführte Programm der chinesischen Regierung, die Doktoranden der besten chinesischen Hochschulen insgesamt 5.000 Stipendien zur Forschung an den besten Hochschulen im Ausland anbietet. Im Rahmen dieses Programms wählten in den letzten beiden Jahren jeweils rund 300 Stipendiaten Bildung „*Made in Germany*“. Deutschland hat somit nach den USA und Großbritannien den Platz als dritt wichtigstes Zielland für diese Doktoranden behauptet – ein großer Erfolg.

Auf beiden Seiten, in China und in Deutschland, besteht der ausdrückliche Wunsch, den Austausch weiter anzukurbeln. Besonderes Augenmerk galt 2008 der Implementierung von zwei neuen, gemeinsam vom BMBF auf deutscher und dem Ministerium für Wissenschaft und Technik (MOST) bzw. dem Bildungsminis-

Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland: DAAD-geförderte Projekte in Asien

Hochschule	Land	ausl. Partner	Fachrichtung	Förderzeitraum
Aachen, FH	Iran	Sharif University of Technology	Ingenieurwissenschaften	2004 – 2007
Aachen, RWTH	Thailand	King Mongkut's Institute of Technology North Bangkok	Ingenieurwissenschaften	2001 – 2010
Aachen, RWTH	Oman	Oman-German University of Technology	angewandte Informatik	2007 – 2010
Berlin, UdK	China	China Academy of Art Hangzhou	Malerei, Bildhauerei, Neue Medien, Kunst	2005 – 2007
Bielefeld, FHM	China	Suzhou University	Management	2004 – 2009
Coburg, FH	China	University of Shanghai for Science and Technology	Ingenieurwissenschaften	2007 – 2010
Dresden, TU	Vietnam	Technische Universität Hanoi	Mechatronik	2001 – 2006
Frankfurt/M., HFH	China	Shanghai University of Finance and Economics (SUFE)	Wirtschaftswissenschaften, MBA in Finance	2005 – 2008
Furtwangen, FH	China	Northwest University Xi'an	Betriebswirtschaftslehre	2006
Hamburg, HAW	China	University of Shanghai for Science and Technology	Elektronik, Maschinenbau und Wirtschaft	2001 – 2008
Lübeck, FH	China	East China University of Science and Technology	Umweltingenieurwesen, Informatik	2005 – 2008
Ludwigshafen am Rhein, FH	Indien	Indian Institute of Social Welfare & Business Management	MBA Unternehmensberatung	2006 – 2008
München, TU	Singapur	National University of Singapore & Nanyang Technological University	Ingenieurwissenschaften	2001 – 2006
Osnabrück, FH	China	Shanghai Institute of Foreign Trade	Internationales Messe- und Veranstaltungsmanagement	2005 – 2008
Paderborn, U	China	Qingdao University of Science and Technology	Maschinenbau	2001 – 2010
Trier, FH	Japan	Ritsumeikan Asia Pacific University, Beppu	Umweltwirtschaft/ Wirtschafts- ingenieurwesen	2004 – 2006
Weimar, HFH	Südkorea	Kangnam University, Yongin	Musik (diverse)	2004 – 2007
Köln FH	Vietnam	Vietnam National University, Vietnam Institute for Water Resources Management	Water Resources Management (Wasserwirtschaft)	2008 – 2012
Osnabrück FH	China	Universität Hefei	Internationales Logistikmanagement	2008 – 2011
Würzburg- Schweinfurt FH	Indien	Christ University, Bangalore	Wirtschaftswissenschaften, MBA in International Business	2008 – 2011

terium (MoE) auf chinesischer Seite getragenen Biotechnologie-Programmen. Im Programm „Förderung binationaler Nachwuchsgruppen“ wurde inzwischen entschieden, drei deutsch-chinesische und drei chinesisch-deutsche Nachwuchsforschungsgruppen für die Dauer von jeweils fünf Jahren zu fördern. Dieses Programm wird von einem Austauschprogramm für Postdoktoranden begleitet, das im Herbst 2008 erstmals ausgeschrieben wurde.

Die Akademische Prüfstelle in Peking (APS) konnte 2008 wie schon zuvor in 2007 steigende Bewerberzahlen verzeichnen. Dies verdeutlicht das ungebrochene Interesse chinesischer Studierender an einem Studium in Deutschland. Doch nicht

nur in China, sondern auch in Vietnam und in der Mongolei sind Akademische Prüfstellen mittlerweile gut etabliert. Mit dem Programm der „Qualitativen Auswahl chinesischer Studierender in Masterstudiengängen“ bietet die Pekinger APS einen neuen Service für deutsche Hochschulen. Dabei bestimmen die deutschen Hochschulen selbst die Qualifikationsmerkmale der Bewerber und den Grad der Unterstützung, den sie seitens der APS bei der Auswahl geeigneter Kandidaten in Anspruch nehmen wollen.

Am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg (CDHK) in Shanghai wurde anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der dritte Kooperationsvertrag verabschiedet. In Gegenwart von Ministerin Schavan unterzeichneten Vertreter des DAAD, des BMBF und der Tongji-Universität zudem eine Absichtserklärung zur Fusion des CDHK mit der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW), die ebenfalls an der Tongji-Universität angesiedelt ist. Diese Fusion der beiden gut etablierten deutsch-chinesischen Einrichtungen soll dazu beitragen, die Leuchtkraft dieses „Schaufensters“ deutscher Forschung und Lehre in China noch weiter zu steigern. Auch 2008 war das CDHK wieder ein begehrtes Ziel deutscher Studierender: So fanden auch im Berichtsjahr zwei Sommerschulen für junge Deutsche in Shanghai statt. Außerdem studieren mehrere deutsche Diplomanden und Doktoranden mit einem chinesischen Stipendium am CDHK.

Die 2007 an der Außenstelle Peking eröffneten fünf Hochschulbüros haben sich im Berichtsjahr erfolgreich entwickelt. So unterschiedlich ihre jeweiligen Arbeitsschwerpunkte teilweise auch sind, so wird doch durchweg deutlich, dass gerade Themen wie die Gewinnung qualifizierter chinesischer Studierender und Promovenden zum Studium und für einen Forschungsaufenthalt in Deutschland sowie die Betreuung der ehemaligen Studenten von großer Wichtigkeit für die in China engagierten deutschen Hochschulen sind.

Eine besondere Chance bot sich im Dezember den DAAD-Stipendiaten des Deutsch-Chinesischen Rechtsinstituts der Chinesischen Hochschule für Politik und Recht (CUPL) in Peking. Sie wurden vom Bundesministerium der Justiz (BMJ) nach Berlin zu einer viertägigen Fortbildung eingeladen, in deren Mittelpunkt das Thema „Gesetzgebungsverfahren in der Bundesrepublik Deutschland und die Umsetzung des Rechts der EU in nationales Recht“ stand. Nach dem großen Erfolg dieses Seminars erwägt das BMJ, Fortbildungen dieser Art in Zukunft weiter auszubauen.

Bei der Zusammenarbeit mit China darf auch das Zentrum für Deutschlandstudien (ZDS) an der Peking-Universität nicht unerwähnt bleiben. Das ZDS ist zusammen mit seinen deutschen Partnern, der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität Berlin, eine wichtige interdisziplinäre Einrichtung zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit deutschland- und europabezogenen Themen in China geworden. Im Mittelpunkt der Arbeit des ZDS steht seit dem Wintersemester 2004/2005 die deutschlandbezogene Ausbildung von Masterstudenten verschiedener Fakultäten. Im Berichtsjahr gab es eine erste Forschungskooperation mit dem Zentrum für Deutschland- und Europastudien Komaba (DESK) an der Universität Tokio.

Im Rahmen der dreijährigen Veranstaltungsreihe „Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“ (DuC) ist der DAAD für die Zusammenstellung und Durchführung des Programms im Bereich Wissenschaft und Bildung zuständig. Im Mai in Chongqing und im November in Guangzhou organisierte der DAAD jeweils ein Programm mit einer Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen, darunter zwei deutsche Hochschultage, zwei große Alumni-Treffen, mehrere Fachkonferenzen, eine Kinder-Universität, ein Kurzfilmwettbewerb, zwei Foren zur Berufsbildung, zwei Fußballturniere für Studenten sowie Veranstaltungen zur Schulinitiative. In Guangzhou übernahm der DAAD zudem die Koordinierung für den auf der Deutschland-Promenade neu aufgestellten BMBF-Pavillon, in dessen Rahmen sich die deutschen Wissenschaftsorganisationen präsentierten. Insgesamt verliefen bei beiden DuC-Stationen die Veranstaltungen zu Wissenschaft und Bildung sehr erfolgreich, so dass der DAAD auch bei den DuC-Stationen 2009 wieder zahlreiche Programmpunkte organisieren und koordinieren wird.

Südostasien

Ein ganz neues Projekt ist die Gründung der VGU in Ho Chi Minh-Stadt, die auf eine Initiative des Landes Hessen zurückgeht und bereits die ersten Studierenden zulassen konnte.

Das mit dem vietnamesischen Erziehungsministerium MOET vereinbarte Regierungsstipendienprogramm, das im Vorjahr noch relativ mäßige Förderzahlen aufgewiesen hatte, erfreute sich im Berichtsjahr wieder großer Nachfrage. 59 Stipendiaten wurden ausgewählt, die – nach einem vom DAAD finanzierten Sprachkurs – ihre Forschung im Rahmen einer Promotion im Jahr 2009 antreten und zu den 72 derzeitigen MOET-Kommilitoninnen und -Kommilitonen stoßen werden.

Einen kleineren Umfang hat das mit der thailändischen *Commission on Higher Education* vereinbarte Programm, in dessen Rahmen derzeit 15 Stipendiaten an deutschen Hochschulen studieren und forschen.

Weitere Gespräche über Regierungsstipendienprogramme wurden mit den aufstrebenden Wirtschaftsmächten in Malaysia und Indonesien geführt, die in der Qualifizierung ihres Hochschullehrernachwuchses einen wesentlichen Faktor für ökonomische Entwicklung sehen. Konkret zeichnet sich ein Programm mit der Provinzregierung in Banda Aceh (Indonesien) ab. Sie hat 85 Stipendiatinnen und Stipendiaten vorausgewählt, die sich sprachlich auf einen Deutschlandaufenthalt vorbereiten.

Die Auswirkungen des Tsunami, der im Dezember 2004 viele Länder Südasien und Südasiens schwer verwüstet hatte, beschäftigten den DAAD in Indonesien auch im vergangenen Jahr. Im Rahmen der von der deutschen Regierung zur Verfügung gestellten Sonderstipendien für den akademischen Wiederaufbau nach dem Tsunami schlossen 44 Stipendiatinnen und Stipendiaten im Berichtsjahr ihr Studium ab. Mit ihnen wurde in Kooperation mit der Universität Göttingen ein Auswertungsseminar durchgeführt, das den Erfolg des Programms belegte. Nach dem Auslaufen der vom BMZ und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

zur Verfügung gestellten Sonderstipendien für Tsunami-Opfer (von 2005 bis 2007 insgesamt 1.288 Geförderte) können dank einer großzügigen Spende der Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft PriceWaterhouseCoopers von 2007 bis 2010 weitere 75 Studenten an der wichtigsten Universität im Katastrophengebiet gefördert werden. Die Stipendiaten, die in der Flut Familienangehörige und die materielle Basis für ihr Studium verloren haben, studieren hauptsächlich Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und werden ihr Bachelorstudium bis 2010 abschließen. Deutschland und der DAAD haben sich durch ihre Aktivitäten in der betroffenen Region hohes Ansehen erworben.

Einen Wechsel gab es in der Leitung der DAAD-Außenstelle in Jakarta: Nachdem Ilona Krüger-Rechmann bereits im Sommer eine neue Aufgabe in der Zentrale übernommen hatte und seither das Referat „Afghanistan, Iran, Irak, Pakistan“ leitet, übernahm Dr. Helmut Buchholt zum Jahreswechsel ihre Position in Indonesien. Zuvor hatte er über mehrere Jahre das Referat „Evaluation und Statistik“ geleitet.

Indien

Wie schon 2007, so war Indien auch im Jahr 2008 wieder ein wichtiges Zielland zahlreicher Delegationsreisen deutscher Bundes-, Landes- und Wissenschaftspolitiker, von denen besonders der Besuch von Ministerin Schavan erwähnt werden sollte. Die Ministerin reiste im September anlässlich des 50-jährigen Bestehens des IIT Madras mit einer hochkarätigen Wissenschafts-Delegation zunächst nach Chennai, um an den Jubiläumsfeierlichkeiten dieser herausragenden Universität zusammen mit über 2.000 Gäste teilzunehmen. Das IIT Madras ist eines der größten Projekte deutscher Bildungshilfe, das bis auf den heutigen Tag gute Beziehungen zu deutschen Hochschulen pflegt. BMBF und DAAD wollen im Rahmen des Sonderprogramms „*A New Passage to India*“, das 2009 offiziell startet, am IIT Madras ein Forschungszentrum für „*Sustainable Development in Environmental Science and Engineering*“ einrichten.

Auf ihrer Reise eröffnete Ministerin Schavan gemeinsam mit ihrem indischen Kollegen Kapil Sibal auch das vom BMBF und dem indischen *Department of Science and Technology* (DST) gemeinsam finanzierte *Indo-German Science and Technology Center* in Neu Delhi. Dieses administrativ schlanke Zentrum soll vor allem anwendungsorientierte Forschungskooperationen zwischen indischen und deutschen Partnern aus Industrie und Wissenschaft unterstützen. Zugesagt sind jährliche Budgets in Höhe von 2 Mio. Euro pro Land.

Wesentliches Ziel der „*New Passage to India*“ ist es, den Austausch in Richtung Indien auszubauen, um so in absehbarer Zukunft mehr junge Deutsche mit „Indien-Kompetenz“ zu gewinnen. Zugleich beinhaltet das Aktionsprogramm auch attraktive Angebote für junge Inder, zum Studium und für Forschungsaufenthalte nach Deutschland zu kommen. Die ersten Maßnahmen wurden bereits 2008 initiiert und sollen 2009 zügig weitergeführt werden. Im Jahr 2008 stand zunächst einmal die Werbung für das Programm ganz oben auf der Agenda. Ein dreitägiges „Indien-

Wochenende“ im Juni, das in Kooperation mit dem Südasiens-Institut der Universität Heidelberg (SAI) organisiert und durchgeführt wurde, zog zahlreiche – vor allem jüngere – Interessierte und Multiplikatoren an und dokumentierte das gestiegene Interesse am Subkontinent. Im Rahmen der Heidelberger „Indientage“ wurden auch die Hauptgewinner des Online-Quiz’ „A Taste of India – A Test of India“ ausgezeichnet, bei dem sich 1.650 Teilnehmer auf eine virtuelle Reise durch Indien begeben hatten.

Auch die ersten Programmausschreibungen der „New Passage to India“ gingen 2008 ins Netz, einige Stipendiaten wurden sogar schon ausgewählt. So kamen bereits 53 indische Nachwuchsingenieure zu einem Sommerpraktikum im Rahmen des WISE-Programms (*Internships in Science, Technology and Engineering*) an

Deutschland braucht
mehr Nachwuchs
mit Indienkompetenz –
dafür setzt sich das
DAAD-Programm
„A New Passage to
India“ ein.



verschiedene deutsche Hochschulen. Ende 2008 bewarben sich erneut 350 junge Inder für WISE, von denen 200 im Sommer 2009 nach Deutschland eingeladen werden können. Die ersten Auswahl Sitzungen zu den Programmen „Flexible Mobilitätsförderung“ und „Indien – Land und Wirtschaft“ werden im Frühjahr 2009 stattfinden. Auch wurden Gespräche zu den Wanderlehrstühlen an deutschen Hochschulen zur Stärkung eines modernen Indienbildes mit der Indischen Botschaft in Berlin aufgenommen.

Seit Juli 2008 hat der DAAD ein „neues Gesicht“ in Indien: Der bisherige Leiter des Büros, Ulrich Podewils, schied nach vier Jahren aus dem Amt und führt seither das EU-Projekt „India-EU Study Centres Programme“ in Neu Delhi. Als neue Leiterin der Außenstelle in Neu Delhi übernahm Christiane Schlottmann die Geschäfte. Sie hatte bislang das Referat „Mittlerer Osten und Golf-Region“ in der Bonner Zentrale geleitet.

Tabelle 12
DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2008 nach Programmen und

		Afghanistan	Australien	Bangladesch	Bhutan	Brunei	China, VR	Fidschi	Hong Kong	Indien	Indonesien	Japan
D = Deutsche A = Ausländer												
A Studierende und Graduierte	D	2	549	42		1	952	1	51	347	88	401
	A	253	148	91	4		1.427	1	45	652	388	311
1. Jahres- und Semesterstipendien	D		130				461		17	26	9	147
	A	42	31	59	4		311	1	7	222	259	89
1.1 Allgemeine Jahresstipendien (Auswahl durch den DAAD)	D		51				71		10	7	6	53
	A	40	16	16			72		6	41	39	88
1.2 Jahresstipendien Sur-Place und im Drittland	D											
	A						8				89	
1.3 Regierungsstipendien in DAAD-Betreuung	D						341					40
	A						51					
1.4 Sonstige regional- und fachspezifische Jahresstipendien	D		3				36			6	1	44
	A	2		42	4		159	1		181	131	1
1.5 Semesterstipendien	D		76				13		7	13	2	10
	A		15	1			21		1			
2. Kurzstipendien	D		50	1			22		1	29	9	37
	A		14				17		2	18	2	7
3. Fach- und Sprachkurse	D						7			7	3	5
	A	203	41				52		8	19	13	25
4. Praktikantenförderung	D		320	14		1	125	1	20	148	25	109
	A		34				16		10	116		13
5. Gruppenprogramme	D		16	27			145		13	86	32	56
	A						27		16	36	22	16
6. Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)	D		30				44			25		26
	A						51			19		
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D						148			22	9	21
	A	4		11			524			66	29	66
8. Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D											
	A	4	28	21			429		2	156	63	95
9. Sonstige Förderungen	D	2	3							4	1	
	A											
B Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	13	81	4			280	1	25	84	34	68
	A	78	18	24	6		239	2	6	193	256	59
1. Lektoren	D	3	3				37		1	4	5	2
	A											
2. Postdoc-Programme	D		15				1					9
	A						18			5		
3. Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	1					4				1	2
	A		4	2			23			8	1	1
4. Kurzzeitdozenten	D						40	1		7	2	4
	A											
5. Bilateraler Wissenschaftler austausch	D						21		1	2	2	3
	A						32			11	2	9
6. Austausch in Projekten (PPP)	D		47				79		23	48		
	A						7			46		
7. Weitere Partnerschafts- und Hochschulprogramme	D		15	4			48			22	15	37
	A	4	9	11	6		57	2	1	58	228	45
8. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte, Wiedereinladungen	D											
	A		3	6			46		5	33	22	3
9. Berliner Künstlerprogramm	D											
	A		1				1			1		1
10. Informationsaufenthalte, Fortbildung	D	8					47			1	8	11
	A	74	1	5			55			31	3	
11. Sonstige Förderungen	D	1	1				3				1	
	A											
Gesamt (A+B): Studierende, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer, Administratoren	D	15	630	46		1	1.232	2	76	431	122	469
	A	331	166	115	10		1.666	3	51	845	644	370
Summe Ausländer und Deutsche	D + A	346	796	161	10	1	2.898	5	127	1.276	766	839

Herkunfts-/Zielländern: Asien, Australien und Ozeanien

Kambodscha	Korea, DVR (Nord)	Korea, Republik (Süd)	Laos	Macao	Malaysia	Mongolei	Myanmar	Nepal	Neuseeland	Pakistan	Papua-Neuguinea	Philippinen	Singapur	Sri Lanka	Taiwan	Thailand	Tonga	Vietnam	Summe	
39		116	20		29	10		37	199	29	3	31	31	14	54	82	12	50	3.190	
22	17	239	11	5	43	69	38	95	21	394		62	58	39	132	200		325	5.090	
1		7			1			1	50			6	14		21	6		5	902	
14	15	33	4	1	3	29	32	67	14	362		39	4	17	84	75		207	2.025	
1		3						1	22			1	6		19	1		1	253	
1	8	33	1	1	2	13	9	7	10	13		10	4	2	38	22		44	536	
5	7						5	1		2		11		1		11		51	191	
																			381	
										328					44	15		90	528	
		2							1			2				2		4	101	
8			3		1	16	18	59		19		18		14	2	27		22	728	
		2			1				27			3	8		2	3			167	
									4										42	
1		14			4	2		5	20	1		3	6	1	21	6		8	241	
	2	26				4									8			11	111	
																			22	
		33	1		16	2			6			1	40	1	16	6		8	491	
9		19	2		23	7		31	109	5	3	20	7	13	6	62	12	24	1.115	
		9		1	3					2			3	4		17			228	
28		20	16							23					6				468	
						15										45			177	
		42							9				2						178	
		2																2	74	
		13	2			1			7							7		13	243	
8		25	6		3	2	1	6		1		17	1	12	1	37		47	867	
		111		3	18	17	5	22	1	29		5	10	5	23	20		50	1.117	
		1		1					4			2	2			1			21	
3	1	75	8		12	48		1	5		3	8		1	26	34		53	868	
18	10	67	13		23	107	17	13	3	6		58	3	8	11	89		93	1.420	
	1	8	1		1	2			1			1		1	3	3		6	83	
									2											27
																				23
1						3						1	1	1		1			13	
		2			1		1		1	1			1	1					48	
		3	1		1	4						3				9		3	78	
		4				8									7				48	
		9				6									7				76	
															16	5			218	
															1	8			62	
		41	6		10	25		1	1		3	4				10		27	269	
18	1	49	12		21	91	9	6	2	1		46		6	1	74		62	820	
		9	4	1		6	6	2				6				2	7		19	180
										1										5
2		16				6										6			17	122
		3			1	4	1	5		3		5	2	1				12	206	
		3							1											10
42	1	191	28		41	58		38	204	29	6	39	31	15	80	116	12	103	4.058	
40	27	306	24	5	66	176	55	108	24	400		120	61	47	143	289		418	6.510	
82	28	497	52	5	107	234	55	146	228	429	6	159	92	62	223	405	12	521	10.568	

Das Netzwerk des DAAD in Indien wird durch ein neues IC in Pune – dem „Oxford“ Indiens – und zwei ebenfalls neue Fachlektorate – eines am *Forestry Research Institute* in Dehradun und eines für Betriebswirtschaft am *Indian Institute of Technology Kanpur* – erweitert.

Japan und Ostasien

Die Beziehungen des DAAD zu Japan erreichten 2008 einen besonderen Höhepunkt: In Tokio feierte die Außenstelle des DAAD mit einer großen wissenschaftlichen Tagung ihr 30-jähriges Bestehen. Und noch ein weiteres Jubiläum galt es zu begehen: Das Programm „Sprache und Praxis in Japan“, mit dem Japan-Expertinnen und -Experten für die deutsche Wirtschaft ausgebildet werden, besteht seit 25 Jahren. 2007 wurden für Japan 14 Graduierte anwendungsbezogener Fachrichtungen in diesem Programm vermittelt.

Insgesamt verzeichnet der Austausch zwischen beiden Ländern mit steigenden Bewerberzahlen einen erfreulichen Trend. Einige neue Programme unterstützen diese Entwicklung. So wurde mit Sondermitteln des BMBF ein Programm zur Förderung deutscher Graduierte der Naturwissenschaften für kurzfristige Forschung an RIKEN-Forschungsinstituten (*Institute of Physical and Chemical Research*) aufgelegt, um dem wachsenden Bedarf im Bereich der Naturwissenschaften nachzukommen. Für japanische Graduierte der Naturwissenschaften und technischen Disziplinen wird seit 2008 ein vom japanischen Automobilzulieferer TAKATA Corp. gestiftetes Förderprogramm angeboten. Das 2005 aufgelegte Strukturprogramm zur Förderung wissenschaftlicher Partnerschaften aller Fachgebiete mit Japan bzw. mit Japan und Korea verzeichnet weiterhin wachsendes Interesse. 2008 waren 26 Partnerschaften in der Förderung, weitere 13 wurden ausgewählt und gehen 2009 an den Start. Gut nachgefragt sind auch die von der *Japan Society for the Promotion of Science* (JSPS) im Rahmen von drei Programmen zur Verfügung gestellten Stipendien, insbesondere die zur Förderung kurzfristiger Forschungsaufenthalte für Doktoranden und Postdoktoranden. Im Berichtsjahr verlieh auf Grund der gestiegenen deutschen Anfrage die JSPS 23 Stipendien.

Zur Stärkung der japanisch-deutschen und japanisch-europäischen Rechtsbeziehungen richtete der DAAD im Fach Rechtswissenschaften an der Meiji Universität eine Langzeitdozentur und an der Tokio Universität ein Fachlektorat ein.

In Zusammenarbeit mit dem über 210 Dozenten umfassenden großen Netzwerk deutscher Ortslektorinnen und Ortslektoren an japanischen Universitäten wurde ein Beraternetzwerk zur Information über den Studien- und Forschungsstandort Deutschland aufgebaut.

Das vom DAAD geförderte DESK an der Universität Tokio hat mittlerweile sehr gut Fahrt aufgenommen, und vor allem der 2008 im zweiten Jahr laufende, landesweit erste Graduiertenstudiengang zur Erlangung eines Masters in „*European Studies*“ ist inzwischen gut etabliert. Im Zuge der Vernetzung mit den anderen

Zentren organisierte DESK mit dem Pekinger Zentrum für Deutschlandstudien ein erstes gemeinsames Seminar.

Auch 2008 führte der DAAD mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin ein deutsch-japanisch-koreanisches Alumni- und Stipendiatentreffen durch, das allseits sehr positives Echo fand.

Auch der akademische Austausch mit Korea entwickelt sich sehr erfreulich. Im Rahmen des bereits im Sommer 2007 gemeinsam vom DAAD und der *Korea Research Foundation* eingerichteten Partnerschaftsprogramms GenKO (*German-Korean Partnership Programme*) können Mobilitätsmaßnahmen langfristig angelegter Kooperationen bilateraler (Deutschland-Korea) oder trilateraler (zusätzlich mit Japan) Natur gefördert werden. Zur Zeit sind sieben Partnerschaften, vorwiegend auf naturwissenschaftlichem Gebiet, in der Förderung. Daneben richtete der DAAD 2008 zur Stärkung der Korea-Studien in Deutschland sein erstes kofinanziertes Förderprogramm mit der *Korea Foundation* ein, in dessen Zentrum Feldforschung und Sprachförderung in Korea für Geistes- und Sozialwissenschaftler stehen.

Zur Unterstützung und Koordinierung von ca. 60 deutschen Dozentinnen und Dozenten an koreanischen Hochschulen wurde ein neues Lektorat an der *Ewha Womans University* eingerichtet. Im Rahmen des Sonderprojekts zum Aufbau des Netzwerks von „Deutschland-Alumni“ in Korea, finanziert aus Mitteln des BMBF, fand im Mai 2008 die Gründung des Verbands ADeKo (Alumninetzwerk Deutschland-Korea) statt. 47 assoziierte Verbände koreanischer „Deutschland-Alumni“ und rund 200 Einzelpersonen sind unter diesem Dach zusammengefasst. In Zusammenarbeit mit der Technologiestiftung Berlin verlief die erste Auslandskonferenz von ADeKo erfolgreich.

Die Förderung nordkoreanischer Wissenschaftler bezog 2008 erstmals vier (statt bisher jährlich zwei) Jahresstipendiaten mit ein, die ihre Studien aller Voraussicht nach im Frühjahr 2009 erfolgreich abschließen werden. Daneben wurden die Aufenthalte von zehn weiteren Nordkoreanern gefördert, die sich vor allem mit dem Thema „Windenergie“ beschäftigen. In Pjöngyang fand am Rande der Jahresvorauswahl, bei der erstmals eine auf zehn Jahresstipendien deutlich erhöhte Quote angeboten werden konnte, das dritte Ehemaligentreffen statt. 62 der inzwischen 98 Alumni konnten unserer Einladung folgen.

Australien und Neuseeland

Das mit Australiens acht großen Forschungsuniversitäten (*Group of Eight*) 2007 vereinbarte PPP entwickelt sich zu einem echten Renner: Im Berichtsjahr stieg die Anzahl auf 100 Bewerbungen, von denen 26 zur Förderung ab 2009 ausgewählt wurden. Auch die Zahl der Stipendienbewerbungen für Australien – ebenso wie nach Neuseeland – bleibt gleichmäßig hoch. Allerdings ist eine deutliche Verschiebung des Interesses von den Jahresaufenthalten hin zu kürzeren und flexibleren Semesteraufenthalten zu verzeichnen.

Aus Australien und erstmals auch aus Neuseeland wurden 27 Studierende europabezogener Fachrichtungen zum Seminar „*Encounter Europe in Germany*“ an der Europa-Akademie Ötzenhausen eingeladen. In Neuseeland wurden in Kooperation mit der Deutschen Botschaft Wellington mehrere Informationstage zum Studienstandort Deutschland durchgeführt und eine DAAD-Webseite eingerichtet. In Australien fand ein zweites lokales Treffen der DAAD-Alumni in Sydney statt.

Seit dem letzten Jahr unternimmt der DAAD verstärkte Bemühungen, den Kontakt mit australischen und neuseeländischen „Deutschland-Alumni“ zu intensivieren. In Deutschland wird parallel dazu ein Netzwerk deutscher Ehemaliger, die einen Teil ihres Studiums in Australien oder Neuseeland verbracht haben, aufgebaut. 2008 fanden in Zusammenarbeit mit den äußerst kooperativen Botschaften beider Länder die ersten Alumni-Treffen in Berlin und Bonn statt, und sogleich wurde auf Seiten der Teilnehmer der Wunsch nach einer Fortsetzung und Ausweitung auch auf andere Städte in Deutschland laut.



Anhang

Satzung des DAAD

In der Fassung vom 23. Januar 1967 mit den in den Mitgliederversammlungen vom 23. Oktober 1974, 10. November 1975, 28. Juni 1976, 30. Juni 1987, 28. Juni 1988, 27. Juni 1991, 22. Juni 1992, 28. Juni 1994, 23. Juni 1998, 13. Juni 2003 und 20. Juni 2006 beschlossenen Änderungen.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen: Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
- (2) Der Sitz ist Bonn.
- (3) Das Geschäftsjahr entspricht dem Haushaltsjahr des Bundes.

§ 2 Zweck des Vereins

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur sowie Völkerverständigung).
- (2) Der Verein dient der Pflege der akademischen Beziehungen zum Ausland. Er vermittelt und fördert sowohl ideell als auch finanziell den Austausch von Lehrenden und Lernenden, insbesondere von Forschern und Studenten.
- (3) Er unterstützt die den gleichen Aufgaben dienende Tätigkeit der Hochschulen und sonstiger Bildungseinrichtungen.
- (4) Der Verein kann Zweigstellen in anderen Staaten errichten.

§ 3 Rechtliche Natur des Vereins

Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen (Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn, Registernummer VR 2107).

§ 4 Mitgliedschaft

- (1) Ordentliche Mitglieder des Vereins sind:
 - a) die der Hochschulrektorenkonferenz angeschlossenen Hochschulen
 - b) die Studierendenschaften der unter a) genannten Hochschulen.
- (2) Außerordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden.
- (3) Die Mitglieder nach Abs. 1 und 2 werden auf Antrag durch den Vorstand aufgenommen; Mitglieder nach Abs. 1 werden dabei einer der Gruppen nach § 11 Abs. 1 zugeordnet.

§ 5 Beitrag

Die Höhe des Mitgliederbeitrags wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt.

§ 6 Austritt aus dem Verein

- (1) Der Austritt aus dem Verein ist nur zum Schluss eines Geschäftsjahres zulässig.
- (2) Die Kündigung ist mit einer Frist von drei Monaten durch eingeschriebenen Brief zu erklären.

§ 7 Ehrenmitglieder

Persönlichkeiten, die sich um den akademischen Austausch besonders verdient gemacht haben, können durch die Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt werden.

§ 8 Organe des Vereins

Die Organe des Vereins sind:
die Mitgliederversammlung
das Kuratorium
der Vorstand.

§ 9 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlungen des Vereins finden in der Regel am Vereinssitz statt. Der Vorstand kann einen anderen Versammlungsort bestimmen.
- (2) Die Mitgliederversammlung ist schriftlich – mindestens zwei Wochen vor dem Tag der Sitzung – einzuberufen.
- (3) Die Tagesordnung der Sitzung ist bei der Einberufung mitzuteilen.
- (4) Die Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums und der Generalsekretär sind zu jeder Mitgliederversammlung einzuladen.
- (5) Die ordentliche Mitgliederversammlung ist spätestens bis zum 31. Juli eines jeden Jahres einzuberufen. Der Vorstand kann nach seinem Ermessen weitere Mitgliederversammlungen einberufen; er hat eine Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn das Kuratorium oder mindestens ein Drittel der ordentlichen Vereinsmitglieder dies verlangen.

§ 10 Aufgaben der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit diese Satzung nicht ein anderes Organ als zuständig erklärt.
- (2) Die Mitgliederversammlung stellt zu Beginn die Tagesordnung fest. Anträge zur Tagesordnung können von jeder Mitgliedshochschule, von jeder Mitgliedsstudierendenschaft, vom Vorstand und vom Kuratorium eingebracht werden. Sie sollen mindestens vier Wochen vor der Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Aus der Mitte der Mitgliederversammlung kann die Behandlung einer Angelegenheit verlangt werden, wenn ein Drittel der stimmführenden Mitglieder dies unterstützt.

§ 11 Willensbildung und Vertretung in der Mitgliederversammlung

- (1) An der Mitgliederversammlung nehmen teil und sind stimmberechtigt:
 - a) alle Universitäten, Technischen Hochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Gesamthochschulen mit Promotions- und Habilitationsrecht für die überwiegende Zahl ihrer Fakultäten/Fachbereiche,
 - b) 36 Fachhochschulen (Baden-Württemberg 4, Bayern 4, Berlin 2, Brandenburg 1, Bremen 1, Hamburg 2, Hessen 4, Mecklenburg-Vorpommern 1, Niedersachsen 2, Nordrhein-Westfalen 7, Rheinland-Pfalz 2, Saarland 1, Sachsen 2, Sachsen-Anhalt 1, Schleswig-Holstein 1, Thüringen 1),
 - c) eine Pädagogische Hochschule Baden-Württembergs,
 - d) eine Kunst- und eine Musikhochschule,
 - e) eine Philosophisch-Theologische und eine Kirchliche Hochschule,
 - f) eine sonstige Hochschule.

Die an der Mitgliederversammlung teilnehmenden stimmberechtigten Hochschulen nach b) bis f) (Kuriatstimmen) werden von den Rektoren bzw. Präsidenten der dem DAAD angehörenden Hochschulen der jeweiligen Art – für die Fachhochschulen getrennt nach Bundesländern – bestimmt. Jede stimmberechtigte Hochschule hat in der Mitgliederversammlung zwei Stimmen, die vom Rektor bzw. Präsidenten abgegeben werden. Die Vertretung des Rektors bzw. Präsidenten richtet sich nach dem geltenden Recht der Hochschule.

(2) An der Mitgliederversammlung nehmen ferner teil und haben je eine Stimme die Studierendenschaften der nach Abs. 1 stimmberechtigten Hochschulen. Die Studierendenschaft wird durch den Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses bzw. Studierendenrates vertreten. Der Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses kann ein anderes Mitglied des Allgemeinen Studierendenausschusses mit seiner Vertretung beauftragen. Soweit ein Allgemeiner Studierendenausschuss bzw. Studierendenrat nicht besteht oder ein Vorstand nicht vorgesehen ist, richtet sich die Vertretung der Studierendenschaft nach dem für die Studierendenschaft der Hochschule geltenden Landes- bzw. Satzungsrecht.

(3) Die Studierendenschaften der in Abs. 1b) bis f) genannten Hochschularten können die Wahrnehmung der ihnen zustehenden Kuriatstimme durch förmlich nachgewiesenen Beschluss der Mehrheit der jeweiligen Mitglieder abweichend von Abs. 2, Satz 1 regeln. Ein Wechsel der Kuriatstimme darf frühestens nach zwei Jahren und nicht zu derjenigen Mitgliederversammlung erfolgen, die den Vorstand wählt. Das Nähere regelt der Vorstand.

(4) Stimmberechtigte Hochschulen, an denen keine Studierendenschaft besteht, die nach § 4 Abs. 1b) Mitglied sein kann, haben eine weitere Stimme. Sie wird von einem Studenten geführt, der von dem nach Landesrecht zur Wahrnehmung der studentischen Interessen berufenen Organ bestimmt wird.

(5) Die außerordentlichen Mitglieder nehmen mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung teil; eine Vertretung ist ausgeschlossen.

(6) Die Rektoren bzw. Präsidenten sind berechtigt, zur Beratung die Vorsitzenden der Akademischen Auslandsämter hinzuzuziehen.

§ 12 Beschlussfassung

(1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der sich nach § 11 Abs. 1 bis 4 ergebenden Gesamtstimmenzahl repräsentiert ist. Die Beschlussfähigkeit ist zu Beginn durch den Präsidenten festzustellen. Sie gilt im weiteren Verlauf als gegeben, solange nicht auf Antrag die Beschlussunfähigkeit festgestellt worden ist.

(2) Ist die Mitgliederversammlung nach Abs. 1 nicht beschlussfähig, so ist eine zur Verhandlung über denselben Gegenstand zusammengerufene zweite Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der in der Mitgliederversammlung repräsentierten Stimmen beschlussfähig. In der Einladung zu dieser zweiten Versammlung, die mit der Einladung zur Mitgliederversammlung bereits verbunden werden kann, ist auf diese Bestimmung hinzuweisen. Die zweite Versammlung kann auch im unmittelbaren Anschluss an die erste Mitgliederversammlung am selben Ort einberufen werden, sofern darauf in der Einladung hingewiesen wurde; die Einladungsfrist des § 9 Abs. 2 gilt insoweit nicht. Für Wahlen zu Vorstand und Kuratorium sowie für Änderungen der Satzung ist jedoch auch dann ein Quorum von mindestens zwei Fünfteln der satzungsmäßigen Stimmen erforderlich.

(3) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst, soweit nicht nach Gesetz und dieser Satzung anderes gilt.

(4) Stimmenthaltungen gelten nicht als abgegebene Stimmen.

§ 13 Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der Mitgliederversammlung

Über die Verhandlungen, insbesondere die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Präsidenten und vom Generalsekretär zu unterzeichnen ist. Sie ist dem Vorstand, dem Kuratorium und den Mitgliedern zu übersenden.

§ 14 Das Kuratorium

- (1) Das Kuratorium besteht aus bestellten und gewählten Mitgliedern.
- (2) An den Sitzungen des Kuratoriums nehmen der Vorstand und der Generalsekretär ohne Stimmrecht teil. Den Vorsitz führt der Präsident, im Fall seiner Verhinderung der Vizepräsident.
- (3) Bestellte Mitglieder des Kuratoriums sind:
 - a) je ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums des Innern, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, des/der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
 - b) drei von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland bestimmte Vertreter
 - c) fünf von der Hochschulrektorenkonferenz zu benennende Hochschullehrer
 - d) drei Vertreter der Studenten der Mitgliedshochschulen des DAAD. Sie werden von den in der Mitgliederversammlung anwesenden Studentenvertretern mit Zweidrittelmehrheit gewählt.
 - e) je ein Vertreter der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Deutschen Studentenwerks, der Deutschen UNESCO-Kommission, des Goethe-Instituts, des Hochschulverbandes, des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, der Studienstiftung des deutschen Volkes, des Deutschen Verbandes Technisch-Wissenschaftlicher Vereine von Inter Nationes
- (4) Weitere zwei Mitglieder des Kuratoriums sind durch die Mitgliederversammlung zu wählen. Wiederwahl ist zulässig.
- (5) Die Amtsperiode der nicht-studentischen Mitglieder des Kuratoriums beträgt vier Jahre. Die Amtsperiode der studentischen Mitglieder beträgt zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

§ 15 Aufgaben des Kuratoriums

- (1) Das Kuratorium entscheidet in den Vereinsangelegenheiten, die ihm durch die Beschlüsse der Mitgliederversammlung übertragen werden.
- (2) Das Kuratorium berät den Vorstand in Angelegenheiten des Vereins und ist berechtigt, Anträge in der Mitgliederversammlung zu stellen.
- (3) Dem Kuratorium obliegt die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Feststellung des Haushaltes (§§ 21, 22).

§ 16 Sitzungen des Kuratoriums

- (1) Das Kuratorium wird durch den Präsidenten mindestens einmal im Jahr so rechtzeitig einberufen, wie es die gewissenhafte Erledigung seiner Aufgaben nach § 21 und § 22 erfordert. Das Kuratorium ist ferner durch den Präsidenten einzuberufen, wenn mindestens zehn Mitglieder des Kuratoriums dies verlangen.
- (2) Nur die bestellten Mitglieder des Kuratoriums gemäß § 14, Absatz 3 a – e, können sich in den Sitzungen vertreten lassen.
- (3) Über die Verhandlungen, insbesondere über die Beschlüsse des Kuratoriums, ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Präsidenten und vom Generalsekretär zu unterzeichnen ist.

§ 17 Der Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, neun in der Auslandsarbeit erfahrenen Persönlichkeiten, einem Vertreter des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft sowie drei Vertretern der Studenten.

(2) Die studentischen Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag der in der Mitgliederversammlung anwesenden Vertreter der Studenten von der Mitgliederversammlung gewählt. In die Vorschlagsliste sind alle Kandidaten aufzunehmen, die von mindestens einem Viertel der Vorschlagsberechtigten vorgeschlagen wurden. Kein Vorschlagsberechtigter kann mehr als zwei Kandidaten vorschlagen.

(3) Die sonstigen Mitglieder des Vorstandes werden auf Vorschlag des Kuratoriums von der Mitgliederversammlung gewählt. Es sollen nach Möglichkeit jeweils mehrere Vorschläge gemacht werden.

(4) Im ersten Wahlgang ist gewählt, wer die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt; bei der Wahl der Studentenvertreter ist auch die Mehrheit der Stimmen der Studentenvertreter erforderlich. In einem zweiten Wahlgang entscheidet die Zahl der jeweils erhaltenen Stimmen über die Besetzung der noch verbliebenen Sitze; zum zweiten Wahlgang können höchstens doppelt so viele Kandidaten antreten, wie noch Sitze zu vergeben sind, wobei gegebenenfalls die Rangfolge der Stimmzahl aus dem ersten Wahlgang über die Kandidatur für den zweiten Wahlgang entscheidet.

(5) Die Wahlen erfolgen jeweils sechs Monate vor Ablauf der Amtsperiode für einen Zeitraum von vier Jahren. Die Amtsperiode der studentischen Vorstandsmitglieder beträgt zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Bei vorzeitigem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern kann der Vorstand weitere Vorstandsmitglieder kooptieren.

(6) Der Präsident soll eine dem akademischen Leben eng verbundene Persönlichkeit sein.

(7) Der Präsident ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB.

(8) Der Präsident ist Vorsitzender aller Organe. Er kann sich hierbei vertreten lassen.

(9) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Anwesenheit der Hälfte der stimmberechtigten Vorstandsmitglieder ist die Beschlussfähigkeit des Vorstandes gegeben. Jedes Vorstandsmitglied hat eine Stimme. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

§ 18 Wahlen

Alle Wahlen sind geheim und in schriftlicher Form durchzuführen; die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidet. § 12 Abs. 4 gilt entsprechend.

§ 19 Ausschüsse

(1) Das Kuratorium und der Vorstand können einzelne Aufgaben auf Ausschüsse übertragen. Den Ausschüssen können Personen angehören, die nicht Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums oder des Vereins sind. Dies gilt insbesondere für die Einsetzung von Auswahlausschüssen.

(2) Vorsitzender aller Ausschüsse ist der Präsident. Er kann sich vertreten lassen.

§ 20 Geschäftsstelle

(1) Der Präsident richtet nach Maßgabe der bewilligten Mittel eine Geschäftsstelle ein, an deren Spitze ein Generalsekretär steht. Der Generalsekretär führt die laufenden Geschäfte und vertritt den Verein insoweit gerichtlich und außergerichtlich.

(2) Die Bediensteten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes werden nach den Grundsätzen des öffentlichen Dienstes beschäftigt und bezahlt.

§ 21 Haushaltsplan

Das Kuratorium stellt den Haushaltsplan für jedes Geschäftsjahr fest.

§ 22 Rechnungslegung

(1) Der Vorstand hat innerhalb von sechs Monaten für das abgelaufene Geschäftsjahr den Jahresabschluss aufzustellen und den Jahresbericht vorzulegen. Der Jahresabschluss ist von einem Rechnungsprüfer zu prüfen. Über diese Prüfung ist dem Kuratorium schriftlich zu berichten.

(2) Die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung beschließt nach Vorlage des Jahresabschlusses und des Jahresberichtes durch das Kuratorium über die Entlastung des Vorstandes.

§ 23 Beschlussfassung in besonderen Fällen

(1) Die Änderung der Vereinssatzung erfordert übereinstimmende Beschlüsse von Kuratorium und Mitgliederversammlung. Der Beschluss bedarf in jedem dieser Organe einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.

(2) Zur Auflösung des Vereins bedarf es übereinstimmender Beschlüsse von Kuratorium und Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von jeweils drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen.

§ 24 Sicherung der Gemeinnützigkeit des Vereins

(1) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

(3) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks fällt das Vermögen des Vereins an den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der es unmittelbar und ausschließlich für die in § 2 genannten Zwecke zu verwenden hat.

§ 25 Satzungsänderungen auf Anforderung des Registergerichts

Änderungen der Satzung, die das Registergericht verlangen sollte, kann der Vorstand vornehmen.

§ 26 Inkrafttreten

Die Satzung tritt in der vorstehenden Fassung am 01. Januar 2007 in Kraft.

**Mitglieder des Vorstands
Amtsperiode 2008–2011****Präsident:**

Prof. Dr. Stefan Hormuth

Vizepräsident:

Prof. Dr. Max G. Huber

Vertreter der Hochschulen:

Prof. Dr. Ali Müfit Bahadır,
Technische Universität Braunschweig

Prof. Dr. Gabriele Beibst,
Fachhochschule Jena

Prof. Dr. Johann W. Gerlach,
Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Gerhart von Graevenitz,
Universität Konstanz

Dr. Ursula Hans,
Humboldt-Universität Berlin

Prof. Dr. Sabine Kunst,
Universität Potsdam

Gudrun Matthies,
Technische Universität Ilmenau

Prof. Dr. Eva Neuland,
Universität Wuppertal

Baldur Harry Veit,
Fachhochschule Reutlingen

Vertreter des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft:

Dr. Andreas Schlüter

Studentische Vertreter:

Lisa Bicknell,
Universität Mainz

Johannes Dieter Glembek,
Universität Ulm

Cheng Ni,
Universität Stuttgart

Gäste:

Ministerialdirektor Martin Kobler,
Auswärtiges Amt

Ministerialdirektor Hans-Dietrich Lehmann,
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann,
Präsident des Goethe-Instituts

Prof. Dr. Helmut Schwarz,
Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung

Prof. Dr. Erich Thies,
Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder

Ministerialdirektor Dr. Christian Uhlhorn,
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Prof. Dr. Margret Wintermantel,
Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz

**Mitglieder des Kuratoriums
Amtsperiode 2008–2011****Präsident:**

Prof. Dr. Stefan Hormuth

Vizepräsident:

Prof. Dr. Max G. Huber

Bundesressorts:

Ministerialrätin Johanna Bittner-Kelber,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Ministerialdirektor Martin Kobler,
Auswärtiges Amt

Ministerialdirektor Hans-Dietrich Lehmann,
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Staatsminister Bernd Neumann,
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Regierungsdirektor Dr. Peter Pompe,
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Ministerialdirektor Dr. Christian Uhlhorn,
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder:

Ministerialdirigent Dr. Rolf Bernhardt,
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Ltd. Ministerialrat Leo Pfennig,
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Prof. Dr. Erich Thies,
Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder

Hochschulrektorenkonferenz:

Prof. Dr. Christine Labonté-Roset,
Rektorin der Alice Salomon Fachhochschule Berlin

Prof. Dr. Dieter Lenzen,
Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz,
Präsident der Freien Universität Berlin

Dr. Jürgen Lühje,
Ehemaliger Präsident der Universität Hamburg

Prof. Dr. Hans Wilhelm Orth,
Ehemaliger Rektor der Fachhochschule Lübeck

Prof. Dr. Margret Wintermantel,
Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz

Gewählte Mitglieder:

Dr. Bärbel Kofler,
MdB

Prof. Dr. Klaus Landfried,
Ehemaliger Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Studentische Vertreter:

Eleni Andrianopulu,
Universität Leipzig

Martin Menacher,
Universität Bielefeld

Erick Tambo,
Universität Dortmund

Institutionen:

Dr. Dorothee Dzwonnek,
Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Achim Meyer auf der Heyde,
Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks

Prof. Dr. Klaus Hüfner,
Deutsche UNESCO-Kommission

Prof. Dr. Bernhard Kempen,
Präsident des Deutschen Hochschulverbands

Dr. Hans-Georg Knopp,
Generalsekretär des Goethe-Instituts

Rechtsanwalt Dipl.-Pol. Jörg Maas,
Geschäftsführender Vorstand des Deutschen Verbands Technisch-Wissenschaftlicher Vereine

Dr. Volker Meyer-Guckel,
Stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft

Prof. Dr. Helmut Schwarz,
Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung

Dr. Gerhard Teufel,
Generalsekretär der Studienstiftung des deutschen Volkes

Mitgliedshochschulen und -studierendenschaften

Die Gesamtzahl der ordentlichen Mitglieder beträgt am 1. Juni 2008:
229 Mitgliedshochschulen und 125 Studierendenschaften

I. § 11 1) a)

Universitäten, Technische Hochschulen, Pädagogische Hochschulen, Gesamthochschulen mit Promotions- und Habilitationsrecht für die überwiegende Zahl ihrer Fakultäten/Fachbereiche

	<i>Hochschulen</i>		<i>Studierendenschaften</i>	
	<i>Zahl</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	82	164	69	69
Baden-Württemberg	9	18	9	9
	U Freiburg		AstA	
	U Heidelberg		Stud.schaft	
	U Hohenheim		AstA	
	U Karlsruhe		AstA	
	U Konstanz		AstA	
	U Mannheim		AstA	
	U Stuttgart		Stud.schaft	
	U Tübingen		Stud.schaft	
	U Ulm		AstA	
Bayern	11	22	8	8
	U Augsburg		Stud.schaft	
	U Bamberg			
	U Bayreuth		Sprecherrat	
	Kath. U Eichstätt			
	U Erlangen-Nürnberg		Sprecherrat	
	TU München		Stud.schaft	
	U der Bundeswehr München			
	U München		AstA	
	U Passau		Stud.schaft	
	U Regensburg		Sprecherrat	
	U Würzburg		Stud.schaft	
Berlin	4	8	3	3
	Freie U Berlin			
	Humboldt-U Berlin		Stud.rat	
	TU Berlin		AstA	
	U der Künste Berlin		Stud.schaft	
Brandenburg	3	6	1	1
	TU Cottbus			
	U Potsdam		Stud.rat	
	Europa-U Viadrina Frankfurt/O.			
Bremen	1	2	1	1
	U Bremen		AstA	

	<i>Hochschulen</i>		<i>Studierendenschaften</i>	
	<i>Zahl</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Stimmen</i>
Hamburg	3	6	3	3
	TU Hamburg-Harburg		AstA	
	U der Bundeswehr Hamburg		Stud.schaft	
	U Hamburg		AstA	
Hessen	5	10	5	5
	TU Darmstadt		AstA	
	U Frankfurt/M.		AstA	
	U Gießen		AstA	
	U Kassel		AstA	
	U Marburg		AstA	
Mecklenburg-Vorpommern	2	4	2	2
	U Greifswald		AstA	
	U Rostock		Stud.rat	
Niedersachsen	10	20	9	9
	TU Braunschweig		AstA	
	TU Clausthal		AstA	
	U Göttingen		AstA	
	Med. HS Hannover		AstA	
	Tierärztl. HS Hannover		AstA	
	U Hannover		AstA	
	U Hildesheim			
	U Lüneburg		AstA	
	U Oldenburg		AstA	
	U Osnabrück		AstA	
Nordrhein-Westfalen	15	30	13	13
	RWTH Aachen		AstA	
	U Bielefeld		AstA	
	U Bochum		AstA	
	U Bonn		AstA	
	TU Dortmund		AstA	
	U Duisburg-Essen		AstA	
	U Düsseldorf		AstA	
	FernU Hagen		AstA	
	Deutsche SportHS Köln			
	U Köln		AstA	
	U Münster		AstA	
	U Paderborn		AstA	
	U Siegen		AstA	
	U Wuppertal		AstA	
	U Witten-Herdecke			

	<i>Hochschulen</i>		<i>Studierendenschaften</i>	
	<i>Zahl</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Stimmen</i>
Rheinland-Pfalz	5	10	4	4
	TU Kaiserslautern		AstA	
	U Koblenz-Landau		AstA	
	U Mainz		AstA	
	HS für Verwaltungs- wissenschaften Speyer			
	U Trier		AstA	
Saarland	1	2	1	1
	U des Saarlandes (Saarbrücken)		AstA	
Sachsen	4	8	4	4
	TU Chemnitz		Stud.rat	
	TU Dresden		Stud.rat	
	TU Bergakademie Freiberg		Stud.rat	
	U Leipzig		Stud.rat	
Sachsen-Anhalt	2	4	2	2
	U Halle-Wittenberg		Stud.rat	
	U Magdeburg		Stud.schaft	
Schleswig-Holstein	3	6	1	1
	U Flensburg			
	U Kiel		AstA	
	U Lübeck			
Thüringen	4	8	3	3
	TU Ilmenau		Stud.rat	
	U Jena		Stud.rat	
	Bauhaus-U Weimar		Stud.rat	
	U Erfurt			

Die **hervorgehobenen** Hochschulen bzw. Studierendenschaften sind z.Zt. Kuriatstimmführer. Bei den Kuriatstimmführern der Studierendenschaften ist zu beachten, dass die Anzahl der Stimmen nicht in jedem Fall der der Kuriatstimmführer entspricht, weil in einigen Bundesländern weniger Studierendenschaften Mitglieder des DAAD sind als Kuriatstimmführer benannt werden können oder diejenigen Studierendenschaften, die der Satzung nach Kuriatstimmführer wären, nicht Mitglied des DAAD sind.

II. § 11 1) b): Fachhochschulen

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- Stimmen</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- Stimmen</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	107	36	72	45	36	20
Baden-Württemberg	22	4	8	9	4	2
FH Aalen						
FH Albstadt-Sigmaringen						
FH Biberach						
HS Esslingen				AstA		
Ev. FH Freiburg				AstA		
Kath. FH Freiburg						
FH Furtwangen						
FH Heidelberg						
FH Heilbronn						
FH Karlsruhe f. Technik u. Wi.				AstA		
FH Konstanz						
Hochschule Mannheim						
FH Nürtingen						
FH Offenburg						
FH Pforzheim				AstA		
FH Ravensburg-Weingarten				AstA		
Ev. FH Reutlingen-Ludwigsburg				AstA		
FH für Technik und Wirtschaft Reutlingen				AstA		
FH für Gestaltung Schwäbisch Gemünd						
FH Stuttgart – HS der Medien						
FH für Technik Stuttgart				AstA		
FH Ulm				AstA		

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
Bayern	17	4	8	7	4	1
	FH Amberg-Weiden			Stud.schaft		
	FH Augsburg					
	FH Coburg					
	FH Deggendorf					
	FH Hof					
	FH Ingolstadt					
	FH Kempten			Stud.schaft		
	FH Landshut			Stud.schaft		
	FH München			Sprecherrat		
	Kath. StiftungsFH München					
	FH Neu-Ulm					
	Ev. FH Nürnberg					
	FH Nürnberg			AstA		
	FH Regensburg			Stud.schaft		
	FH Rosenheim					
	FH Weihenstephan			Stud.Konvent		
	FH Würzburg-Schweinfurt					
Berlin	6	2	4	2	2	0
	Ev. FH Berlin					
	FH Berlin Alice Salomon			AstA		
	FH für Technik und Wirtschaft					
	FH Verwaltung und Rechtspflege					
	FH für Wirtschaft Berlin					
	Technische FH Berlin			AstA		
Brandenburg	5	1	2	1	1	1
	FH Brandenburg			Stud.schaft		
	FH Eberswalde					
	FH Lausitz					
	FH Potsdam					
	Techn. FH Wildau					
Bremen	2	1	2	2	1	1
	HS Bremen			AstA		
	HS Bremerhaven			AstA		
Hamburg	2	2	4	1	2	1
	Ev. FH für Sozialpädagogik					
	Hamburg					
	HAW-Hamburg					
	(HS für angewandte					
	Wissenschaften)			AstA		
Hessen	6	4	8	2	4	2
	Ev. FH Darmstadt					
	HS Darmstadt			AstA		
	FH Frankfurt/M.					
	FH Fulda					
	FH Gießen-Friedberg			AstA		
	FH Wiesbaden					

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
Mecklenburg-Vorpommern	3	1	2	1	1	1
	FH Neubrandenburg					
	FH Stralsund					
	HS Wismar – FH für Technik, Wirtschaft und Gestaltung			AStA		
Niedersachsen	5	2	4	3	2	1
	FH Braunschweig-Wolfenbüttel					
	FH Hannover					
	FH Hildesheim/Holzminen/ Göttingen			AStA		
	Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/Wilhelmshaven (Emden)			AStA		
	FH Osnabrück			AStA		
Nordrhein-Westfalen	15	7	14	8	7	5
	FH Aachen					
	FH Bielefeld			AStA		
	Technische FH Bochum					
	FH Bochum			AStA		
	FH Dortmund					
	FH Düsseldorf			AStA		
	FH Gelsenkirchen					
	FH Südwestfalen (Iserlohn)			AStA		
	FH Köln			AStA		
	HS Ostwestfalen-Lippe (Lippe)					
	FH Münster			AStA		
	FH Niederrhein (Krefeld)			AStA		
	Kath. FH Nordrhein-Westfalen (Köln)					
	FH Bonn Rhein-Sieg					
	Ev. FH Rheinland-Westfalen- Lippe (Bochum)			AStA		
Rheinland-Pfalz	6	2	4	0	2	0
	FH Bingen					
	FH Kaiserslautern					
	FH Koblenz					
	FH Mainz					
	Kath. FH Mainz					
	FH Worms					

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
Saarland	2	1	2	2	1	1
	HS für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (Saarbrücken)			AStA		
	Kath. FH für Sozialarbeit Saarbrücken			AStA		
Sachsen	5	2	4	1	2	1
	HS für Technik und Wirtschaft Dresden			Stud.rat		
	HS für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig					
	HS Mittweida					
	HS Zittau/Görlitz					
	Westfälische HS Zwickau					
Sachsen-Anhalt	4	1	2	2	1	1
	HS Anhalt (Köthen)					
	HS Harz (Wernigerode)			Stud.rat		
	HS Magdeburg-Stendal					
	FH Merseburg			Stud.rat		
Schleswig-Holstein	3	1	2	3	1	1
	FH Flensburg			AStA		
	FH Kiel			AStA		
	FH Lübeck			AStA		
Thüringen	4	1	2	1	1	1
	FH Erfurt					
	FH Jena					
	FH Schmalkalden			Stud.rat		
	FH Nordhausen					

III. § 11 1) c): Pädagogische Hochschulen Baden-Württembergs

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	6	1	2	2	1	1
	PH Freiburg			AStA		
	PH Heidelberg					
	PH Karlsruhe					
	PH Ludwigsburg			AStA		
	PH Schwäbisch Gmünd					
	PH Weingarten					

IV. § 11 1) d): Kunsthochschulen

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	9	1	2	2	1	0
	HS für Bildende Künste Braunschweig			AStA		
	HS für Künste Bremen			Stud.schaft		
	Kunstakademie Düsseldorf					
	HS für Bildende Künste Frankfurt/M.					
	HS für Kunst und Design Halle Burg Giebichenstein					
	HS für Gestaltung Karlsruhe					
	KunstHS für Medien Köln					
	Akademie der Bildenden Künste München					
	HS für Gestaltung Offenbach am Main					

V. § 11 1) d): Musikhochschulen

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	19	1	2	4	1	1
	HS für Musik „Hanns Eisler“ Berlin					
	HS für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin					
	HS für Musik Detmold					
	Folkwang-HS Essen			AStA		
	HS für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/M.			AStA		
	HS für Musik und Theater Hamburg					
	HS für Musik und Theater Hannover					
	HS für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg-Mannheim					
	HS für Musik Karlsruhe					
	HS für Musik Köln			AStA		
	HS für Musik und Theater Leipzig					
	MusikHS Lübeck					
	HS für Musik und Theater München					
	HS für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg					

HS für Musik Carl Maria von Weber Dresden	
HS für Musik Saar (Saarbrücken)	
HS für Musik Trossingen	
HS für Musik Weimar	
HS für Musik Würzburg	AstA

VI. § 11 1) e): Kirchliche Hochschulen

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	1	1	2	1	1	1
	HS Neuendettelsau			Stud.schaft		

VII. § 11 1) e): Philosophisch-Theologische Hochschulen

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	3	1	2	1	1	1
	Phil.-Theol. HS St. Georgen Frankfurt/M.			Stud.schaft		
	HS für Philosophie München Theol. Fakultät Trier					

VIII. § 11 1) f): Sonstige Hochschulen

	<i>Hochschulen</i>			<i>Studierendenschaften</i>		
	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Zahl</i>	<i>Kuriat- stimm- führer</i>	<i>Stimmen</i>
gesamt	2	1	2	1	1	1
	WHU Vallendar (Koblenz)			Stud.schaft		
	European Business School Oestrich-Winkel					

Qualität durch Internationalität Das Aktionsprogramm des DAAD 2008 – 2011

Vorwort und Zusammenfassung

Internationalisierung der Hochschulen bedeutet weltweiten Austausch von Studierenden und Lehrenden, grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Forschung und ihre Anwendung zur Lösung globaler Fragen, aber auch Wettbewerb um die klügsten Köpfe, die beste Forschung und das höchste Renommee. Eine so verstandene Internationalisierung bereichert nicht nur die Hochschulkultur, sondern steigert auch das Kreativitäts- und Innovationspotenzial in Forschung, Lehre und Studium. Sie verbessert deren Qualität durch Wettbewerb und Benchmarking. Sie wird damit zu einem wichtigen Instrument der institutionellen Profilentwicklung und zugleich zu einem treibenden Motor der Hochschulreform, die sich ihrerseits in bisher ungekanntem Ausmaß internationalisiert (Bologna-Prozess). Sie sichert den wachsenden Fachkräftebedarf in Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland und in den Ländern, mit denen wir Austausch und wissenschaftliche Zusammenarbeit pflegen. Globale Bildungszusammenarbeit ist außerdem eines der wichtigsten Mittel, Armut nachhaltig zu bekämpfen („*Millennium Development Goals*“) und tragfähige Strategien zum Umgang mit kulturellen, ethnischen und religiösen Konflikten zu entwickeln („Dialog der Kulturen“). Internationalität ist daher von der Peripherie ins Zentrum der Hochschulentwicklung gerückt. Zugespitzt formuliert: Die Hochschule der Zukunft wird entweder international sein oder sie wird keine Zukunft haben.

Auf dem Weg zur Internationalität haben die deutschen Hochschulen vor allem seit Mitte der neunziger Jahre – auch mit Hilfe des DAAD – beachtliche Fortschritte gemacht: Deutschland ist das drittstärkste Gastland für internationale Studierende geworden, deutsche Studierende sind international mobiler als die meisten ihrer Kommilitonen in vergleichbaren Ländern und die deutschen Hochschulen sind anerkannte und engagierte Partner bei der Entwicklung und Reform von Hochschulen in den Transformations- und Entwicklungsländern des Ostens und des Südens. Das Thema Internationalisierung genießt inzwischen hohe Aufmerksamkeit in der deutschen Öffentlichkeit, bei der Bundesregierung und den Wissenschaftsorganisationen: So hat das Bundeskabinett auf Vorlage des BMBF im Februar 2008 die „Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung“ beschlossen und das AA neue Konzepte zu einer Außenwissenschaftspolitik vorgestellt. HRK, DFG und AvH sowie die anderen in der „Allianz“ vertretenen Wissenschaftsorganisationen sind in gleicher Richtung aktiv.

Andererseits sind, wenn wir uns die Besten unter unseren Konkurrenten zum Vorbild nehmen, Verbesserungen bei der internationalen Attraktivität und Effizienz deutscher Universitäten und Fachhochschulen nötig und auch noch möglich. Diesem Ziel soll das folgende Aktionsprogramm des DAAD für die Jahre 2008 – 2011 dienen, das auf den Vorläufern von 1996, 2000 und 2004 aufbaut. Es soll Leitlinie für künftige und bereits laufende DAAD-Programme sein und in enger Abstimmung mit den staatlichen Geldgebern und den Wissenschaftsorganisationen umgesetzt werden.

Das Aktionsprogramm gliedert sich nach den fünf strategischen Zielen des DAAD und formuliert diese, stark verkürzt, wie folgt:

1. Wir wollen dazu beitragen, Deutschlands Position im weltweiten Wettbewerb um kluge Köpfe weiter zu verbessern. Wir sollten unseren Rang als drittstärkster Gastgeber von rund zehn Prozent aller weltweit mobilen Studierenden wenigstens halten und daher bis zum Jahr 2012 die Zielzahl von 300.000 ausländischen Studierenden anstreben. Dabei soll die Einwerbung zusätzlicher Graduiertes und Postgraduiertes Vorrang haben. Daneben sind – angesichts zu niedriger individueller Erfolgsquoten der ausländischen Studierenden – qualitative Verbesserungen beim Ausländerstudium vorrangig. Diese betreffen einerseits die Studien- und Forschungsangebote der Hochschulen (Umsetzung des Bologna-Prozesses, Strukturierung der Promotionsprogramme), andererseits die Qualität der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber (TestDaF, TestAS) und deren fachliche, sprachliche und soziale Betreuung (STIBET, PROFIS, DUO). Andererseits brauchen wir mehr und besser ausgestattete Stipendien, um hochqualifizierte, weltweit umworbene Studierende und Nachwuchswissenschaftler für Deutschland zu gewinnen oder aber bedürftigen Bewerbern insbesondere aus den Entwicklungsländern die Option einer entsprechenden Qualifizierung zu öffnen bzw. zu erhalten. Um die Nachhaltigkeit dieser Anstrengungen zu erhöhen, werden wir die Alumni-Arbeit (für DAAD-Alumni und für die Ehemaligen der deutschen Hochschulen unabhängig von ihrer Stipendienförderung) weiter verbreitern und vertiefen.
2. Wir wollen unseren eigenen Führungsnachwuchs noch mehr als bisher international und weltoffen qualifizieren und ihn damit einerseits fit machen für den verschärften globalen Wettbewerb, andererseits aber auch sensibilisieren für Toleranz und Solidarität, die für die Bewältigung globaler Probleme unerlässlich sind. Mittelfristiges Ziel bleibt, dass jeder zweite Studierende eine substanzielle Auslandserfahrung, sei es im Studium oder im Praktikum, absolviert haben sollte; derzeit ist es nur etwa jeder Dritte. Im Jahr 2012 sollten wir daher mehr als 100.000 deutsche Studierende im Ausland haben, das sind 25.000 mehr als heute. Wir werden zu diesem Zweck als nationale ERASMUS-Agentur die Ausweitung des Programms von derzeit 24.000 auf ca. 36.000 Stipendiaten nach Kräften fördern. Wir werden ferner die Kampagne „Go out“ fortsetzen und durch weitere Förderprogramme flankieren („Go East“, „Go South“); das Angebot an DAAD-Stipendien sollte wenigstens proportional dazu steigen. Schließlich soll auch für Deutsche die Alumniarbeit verstärkt werden, nicht zuletzt, um deutsche Wissenschaftler im Ausland zurückzugewinnen oder als Partner für Austausch und Zusammenarbeit zu halten.
3. Wir wollen dafür werben, dass Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und staatliche Instanzen in Bund und Ländern systematische und konsistente Strategien der Internationalisierung entwickeln und dies auch als nationale Reformstrategie begreifen und nutzen („Internationale Lerngemeinschaft“). Dazu werden wir unser Informations-, Beratungs-, Fortbildungs- und Förderungsprogramm zur Professionalisierung der Hochschulen in der internationalen Kooperation fortsetzen und intensivieren. Wir werden die Hochschulen bei der Bildung internationaler Netzwerke durch Partnerschaften, Doppelabschlüsse, Studienangebote im Ausland etc. verstärkt unterstützen. Den Bologna-Prozess und seine Umsetzung werden wir weiter mit dem Ziel begleiten, mehr Mobilität zu ermöglichen („Mobilitätsfenster“ im Curriculum) und Hindernisse abzubauen. Auch im Marketing wollen wir die europäische Komponente („European Higher Education Fairs“) ausbauen und ansonsten den Akzent noch mehr in Richtung wissenschaftlichen Nachwuchses legen („Forschungsmarketing“).

4. Wir wollen durch Förderung der deutschen Sprache, der Germanistik und der Deutschlandkunde an ausländischen Universitäten ein lebendiges und attraktives Bild des gegenwärtigen Deutschlands vermitteln, unseren Ruf als Kulturation befestigen und den Rang der deutschen Sprache als einer wichtigen Verkehrs-, Wissenschafts- und Kultursprache im Rahmen einer Politik der Mehrsprachigkeit bekräftigen. Dazu soll das Lektorenprogramm auf hohem Niveau stabilisiert und das Programm für Germanistische Institutspartnerschaften auf die ganze Welt ausgedehnt werden. Da die sprachliche Kompetenz eine Schlüsselfrage für den Studienerfolg ist, sollen die studienvorbereitenden und -begleitenden Deutschkurse – auch mittels elektronischer Medien (DUO-online) – deutlich ausgebaut werden.
5. Wir wollen bei allem Wettbewerb um Spitzenpositionen nicht die Mitverantwortung hintanstellen, die wir als reiche Industrienation gegenüber den Entwicklungsländern haben. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass der Anteil der Bildungs- und Hochschulausgaben an der deutschen Entwicklungshilfe spürbar steigt. Wir werden diese Länder weiterhin beim Aufbau leistungsfähiger Hochschul- und Wissenschaftsstrukturen unterstützen; dazu gehören Nachwuchsförderung, Beratung (DIES) und zunehmend auch Studienangebote deutscher Hochschulen in diesen Ländern. In Afrika werden wir Exzellenzzentren für die „*Millennium Development Goals*“ aufbauen, die eine überregionale Ausstrahlung haben. In den fortgeschrittenen „Ankerländern“ sollen neue, komplexe Programme entwickelt werden, die gleichermaßen entwicklungspolitische (BMZ-) und wissenschaftspolitische (BMBF-)Ziele verfolgen und noch mehr auf Partnerschaft und Netzwerkbildung gründen. Um auch im Inland der Exzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung zu verschaffen, werden wir mit Unterstützung durch das BMZ einen entsprechenden Exzellenzwettbewerb ausschreiben und bis zu fünf besonders engagierte Hochschulen auszeichnen.

Um diese Ziele zu erreichen, sollte der DAAD-Etat in den nächsten vier Jahren von jetzt rund 300 auf dann mindestens 400 Mio. Euro wachsen, weil es bei den Ausgaben des DAAD um Investitionen in die Zukunft unseres Landes geht.

Das Aktionsprogramm des DAAD 2008 – 2011

Das Aktionsprogramm des DAAD gliedert sich, seinen Aufgaben entsprechend, in die fünf Programmbereiche:

- I. Stipendien für ausländische Nachwuchseliten
- II. Stipendien für deutsche Nachwuchseliten
- III. Förderung der Internationalisierung der Hochschulen
- IV. Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland
- V. Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die Aufgaben und Programme überschneiden sich zum Teil. So fördert der DAAD das Studium von Ausländern in Deutschland als Teil der Internationalisierung deutscher Hochschulen (oben III.), gleichzeitig vergibt er an hochqualifizierte ausländische Bewerber Studien- und Forschungsstipendien (oben I.), die primär auf die einzelne Person zielen, aber sich natürlich sekundär auch auf die Institution positiv auswirken (dasselbe gilt für die Förderung des Auslandsstudiums, siehe oben III., und die Stipendienvergabe an deutsche Nachwuchseliten, siehe oben II.). Insofern ist eine gewisse Doppelung der Thematik nicht zu vermeiden.

I. Stipendien für ausländische Nachwuchseliten zum Studium oder zur Forschung in Deutschland (Stipendien für Ausländer)

Ziel des DAAD ist es, durch Stipendien und Beihilfen hoch qualifizierte ausländische Studierende, Graduierte, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler sowie herausragende Künstler für einen Studien-, Forschungs- und Arbeitsaufenthalt oder ein studienbezogenes Praktikum in Deutschland zu gewinnen und sie durch erfolgreiche Betreuung und Nachbetreuung zu dauerhaften Partnern und Freunden Deutschlands zu machen.

1. Mehr und attraktivere Stipendienangebote

Um im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe mithalten zu können, benötigt Deutschland für hoch qualifizierte Studierende, Graduierte und besonders für Doktoranden mehr und attraktivere Stipendien mit konkurrenzfähigen Raten und verbesserter Betreuung. Dies bedeutet u. a.:

1.1. eine verbesserte Ausstattung der DAAD-Stipendien für Ausländer, d. h.:

- eine allgemeine Ratenanpassung an die gestiegenen Lebenshaltungskosten zur Sicherung der Attraktivität unserer Stipendien im internationalen Wettbewerb (Studierende von 650 Euro auf 750 Euro, Graduierte von 750 Euro auf 850 Euro, Doktoranden von 1.000 Euro auf 1.150 Euro);
- eine Erhöhung der Studien- und Forschungspauschale (für Entwicklungs- und Transformationsländer von 460 Euro auf 1.000 Euro, für Industrieländer von 260 Euro auf 500 Euro);
- eine Anpassung der Stipendienleistungen an die Regelungen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (Kinderzulage, Stipendienverlängerung bei Geburt, Kinderbetreuungszuschlag für nachgewiesene Kosten) gemäß den Sätzen der DFG;
- die Einführung einer Pauschale für die Betreuung von Doktoranden (300 Euro pro Monat), die den zusätzlichen Kostenaufwand der betreuenden Institute wenigstens teilweise deckt.

1.2. eine Erhöhung der Zahl der Stipendien:

- zum Ausbau der sogenannten „*Matching-Funds*“-Programme mit ausländischen Hochschulen und Regierungen, die auf eigene Kosten Stipendiaten nach Deutschland schicken wollen, wobei diese Stipendiaten dann vom DAAD flankierende Maßnahmen wie Sprachkurse und Betreuung erhalten;
- zum Ausbau der Beziehungen zu Konfliktländern wie Irak, Iran, Afghanistan und den Kaukasusländern;
- zum Ausbau der Förderung von nichtdeutschen Absolventen deutscher Auslandsschulen für ein Hochschulstudium in Deutschland;
- für ein neues Programm für Stipendien für die besten ausländischen Absolventen deutscher Hochschulen im In- und Ausland zum Weiterstudium in Deutschland, um einen „*Brain Drain*“ in Drittländer zu verhindern;
- für die Ausweitung unserer mehrjährigen Förderungen von Master- und Promotionsabschlüssen für hervorragende Kandidaten aus aller Welt.

2. Inhaltliche Erweiterung des Stipendienangebots

Das DAAD-Programmangebot ist bisher, vor allem bei Entwicklungs- und Schwellenländern, stark auf die (Promotions-)Förderung künftiger Hochschullehrer ausgerichtet, um dort den Aufbau leistungsfähiger Hochschulstrukturen zu unterstützen („*Institution Building*“). Dieses Ziel wird in der Tat erreicht, richtet sich damit aber nicht unmittelbar an den potenziellen Führungsnachwuchs in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Für diese Zielgruppe bietet sich nun, nach Umsetzung des Bologna-Prozesses, eine zusätzliche Förderung von Masterstudien (in der Regel zweijährig) an. Daneben sollten auch geeignete Angebote für exzellente Bachelorstudierende („*Undergraduates*“) entwickelt werden, um das Interesse an Deutschland frühzeitig zu wecken. Dies bedeutet:

2.1. Ausbau der Förderung von Masterstudien in Deutschland (Ausweitung des Angebots auf mehr Herkunftsländer und Verbesserung der Quoten in Ländern mit besonders hoher Nachfrage);

2.2. Ausweitung des Förderangebots für Master- und Promotionsstipendien auch auf solche hochqualifizierte Bewerber, die ohne öffentliche Förderung einen Hochschulabschluss in Deutschland erworben haben („*Free Mover*“);

2.3. Förderung von thematisch fokussierten Gruppenreisen wichtiger Multiplikatoren aus allen Weltregionen nach Deutschland (nach dem bestehenden Muster von „*Germany Today*“ für Nordamerikaner);

2.4. Ausweitung des in den USA erfolgreichen RISE-Programms (Forschungspraktika ausländischer „*Undergraduate*“-Studierender bei deutschen Doktoranden) auf Großbritannien, ggf. auch weitere westliche Industrieländer und Indien.

3. Intensivierung der Stipendiaten- und Alumni-Betreuung

DAAD-Stipendiaten genießen schon jetzt eine privilegierte Betreuung und „Nachbetreuung“, was zu ihrer Studienzufriedenheit beiträgt; über 90 Prozent aller Stipendiaten äußern sich zum Abschluss ihres Aufenthalts insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden. Gleichzeitig sollen die folgenden weiteren Verbesserungen eingeführt werden:

3.1. Mehr und andere Stipendiatentreffen: Orientierungsseminare und von den Stipendiaten selbst organisierte Treffen sollen weiter ausgebaut werden. Neben den derzeit fünf großen allgemeinen Stipendiatentreffen pro Jahr sollen bei aktuellen Anlässen wie dem Jahr der Mathematik, bei großen Fachkongressen oder internationalen Fachmessen auch fachlich zentrierte Stipendiatentreffen stattfinden. Weiterhin sollen als Pilotprojekt auch Abschluss-Seminare für ausländische Doktoranden kurz vor der Rückkehr ins Heimatland durchgeführt werden.

3.2. Sprachliche Vorbereitung: Das Erlernen der deutschen Sprache soll auch für DAAD-Stipendiaten noch intensiver als bisher unterstützt werden, möglichst schon im Heimatland und auch durch Einsatz elektronischer Medien (DUO-online). Diese Angebote sollen für ausländische ERASMUS-Studierende verfügbar gemacht werden.

3.3. Alumni-Angebote: Die Alumni-Programme (Wiedereinladungen, Alumni-Treffen, Sachspenden etc.) sollen entsprechend der steigenden Zahl von Ehemaligen ausgeweitet werden. Zusätzlich sollte geprüft werden, ob der Erfolg der Stipendienförderung durch öffentliche Ehrungen besonders erfolgreicher Alumni noch besser sichtbar gemacht werden kann.

II. Förderung des deutschen Führungsnachwuchses zu Studium und Forschung im Ausland (Stipendien für Deutsche)

Angesichts fortschreitender Globalisierung und der starken internationalen Vernetzung Deutschlands setzt sich der DAAD für eine erhebliche Steigerung der Anzahl deutscher Studierender im Ausland ein. Er sieht darin ein Kernstück der „Internationalisierung der Hochschulen“ (unten III.) und fördert dies durch eine Reihe institutioneller Programme. Daneben bietet er für besonders leistungsfähige Studierende und Graduierte, die künftig voraussichtlich Führungsaufgaben in Wissenschaft, Wirtschaft, Staat und Zivilgesellschaft wahrnehmen werden, sogenannte Individualstipendien an. Diese Stipendien zielen darauf, diesen potenziellen Nachwuchseliten schon frühzeitig eine internationale Orientierung und eine interkulturelle Erfahrung zu vermitteln; zugleich sollen die Stipendiaten durch die Auszeichnung mit einem DAAD-Stipendium die Möglichkeit bekommen, ihr Studien- oder Forschungsvorhaben an einer von ihnen selbst gewählten Hochschule oder Forschungseinrichtung mit einer zwar bescheidenen, aber auskömmlichen finanziellen Absicherung konzentriert zu verfolgen.

1. Ausbau des Stipendien- und Förderungssystems

1.1. Mehr Stipendien: Aus den o.a. Gründen und angesichts steigender Studierendenzahlen ist eine deutliche Erhöhung der Zahl der Stipendien sowohl für Studierende und Praktikanten als auch für Graduierte (Masterstudierende), Doktoranden und Postdoktoranden erforderlich.

1.2. Vollstipendien: Da ein DAAD-Stipendium eine Auszeichnung darstellt, die nach hochselektivem Auswahlverfahren vergeben wird, sollten künftig alle Stipendien, auch die für Studierende, als Vollstipendien vergeben werden. Kernstück ist das Jahresstipendium mit freier Hochschulwahl in allen Ländern der Welt, doch sollte die Laufzeit des Stipendiums auch kürzer oder länger sein können. Das Vollstipendium muss so bemessen sein, dass es wirklich die Besten anzieht und die regulären Kosten eines Auslandsaufenthalts deckt; inwieweit die EU-Forschercharta weitere soziale Verbesserungen für Nachwuchswissenschaftler erfordert, wird zu prüfen sein.

1.3. Regionale Diversifikation: Durch Information, Werbung und ggf. besondere Förderungsmaßnahmen sollen die Anreize verstärkt werden, Studien- und Forschungsaufenthalte in bisher wenig frequentierten oder gar gröblich vernachlässigten Weltregionen (z.B. Indien, Südost- und Ostasien) zu wagen und dies auch außerhalb kulturwissenschaftlicher Fächer. Den Anfang wird das neue Programm „*A New Passage to India*“ machen.

1.4. Kürzere Bewerbungs- und Auswahlzeiten: Wo immer dies ohne Qualitätseinbuße möglich ist, sollen die Verfahren der Stipendienbewerbung und -auswahl zeitlich gestrafft und „kundenfreundlicher“ gestaltet und der zeitliche Aufwand für die ehrenamtlichen Kommissionsmitglieder jedenfalls nicht erhöht, möglichst aber reduziert werden.

2. Intensivierung der Alumni-Betreuung

Anders als bei ausländischen Stipendiaten hat der DAAD bisher wenig Angebote für seine deutschen Alumni. In einigen Sonderprogrammen wie ENA-Stipendien, „Sprache und Praxis Japan“, „Carlo-Schmid-Programm“ und im USA-Juristenprogramm haben sich Alumni-Netzwerke gebildet, deren selbstorganisierte Aktivitäten vom DAAD gefördert werden; das gilt auch für den Tönissteiner Kreis, der zu mehr als einem Drittel aus DAAD-Alumni besteht.

Der Bedarf an Netzwerken und Weiterbildung geht aber über diese Sonderprogramme hinaus. Dementsprechend sollen auch für andere Alumni-Gruppen fach-, berufs- oder länderspezifische Netzwerke angeregt und unterstützt werden, die vorrangig an den beruflichen (Fortbildungs-) Interessen der Ehemaligen anknüpfen.

Ein besonderes Netzwerk ist der sogenannte „Freundeskreis“ des DAAD, der mit Eigenmitteln und Unterstützung durch den DAAD in z.T. sehr aktiven Regionalgruppen wertvolle Betreuungsarbeit für ausländische Stipendiaten leistet; diese Arbeit soll vom DAAD weiterhin unterstützt und möglichst noch ausgeweitet werden.

III. Internationalisierung der Hochschulen

Neben den bisher behandelten DAAD-eigenen Stipendien- und Austauschprogrammen ist es laut Satzung Aufgabe des DAAD, die Hochschulen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Strategien, Programme und Instrumente der Internationalisierung weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dies geschieht durch Information, Beratung und Fortbildung sowie durch Förderprogramme, die internationale Studienangebote im In- und Ausland, hochschuleigene Austausch-, Alumni- und Partnerschaftsprogramme und das internationale Marketing ermöglichen. Bei diesen sogenannten „institutionellen“ Programmen arbeitet der DAAD eng mit der Hochschulrektorenkonferenz, ggf. auch mit der Kultusministerkonferenz zusammen.

1. Mehr international attraktive Studienangebote

1.1. Internationale Studienangebote im Inland

An deutschen Hochschulen gibt es, z.T. aufgrund langjähriger Förderung durch den DAAD, inzwischen hunderte internationaler, meist englischsprachiger Studiengänge auf Bachelor-, Master- und Promotionsebene (vgl. die DAAD-Publikationsreihe *„International Bachelor, Master and Doctoral Programmes in Germany“*, 2007); deren Zahl (in der Publikationsreihe sind 648 aufgeführt, geschätzte Gesamtzahl 1.000) soll mittelfristig deutlich erhöht werden. Der DAAD fördert solche Studiengänge eher indirekt durch eine Reihe unterschiedlicher Anreize:

- Ausweitung des bewährten Gastdozentenprogramms, nach Möglichkeit auch durch dessen Ausweitung auf „Lecturers“ und den Einsatz ausländischer Doktoranden als „Teaching Assistants“;
- Förderung internationaler Sommerakademien im In- und Ausland;
- Unterstützung binationaler Promotionsprogramme (PhD-Net);
- ein Bündel von Maßnahmen, die auf eine Verbesserung der englischen (Fach-)Sprachkenntnisse von Studierenden, Wissenschaftlern und Administratoren zielen (das breitgefächerte Kursangebot für andere Fremdsprachen bleibt unberührt);
- Einführung eines Vorbereitungsprogramms zur erfolgreichen Bewerbung deutscher Hochschulen im ERASMUS Mundus-Masterprogramm;
- Fortentwicklung des Projekts „Profildaten zur Internationalität von Hochschulen“ (gemeinsam mit der HRK und der AvH), mit dem Hochschulen den Stand ihrer Internationalisierung vergleichend ermitteln können;
- die erneute Vergabe eines (vom Stifterverband finanzierten) Preises für die zehn besten internationalen Masterstudiengänge sowie eines ebenfalls vom Stifterverband finanzierten Internationalisierungspreises für beispielgebende institutionelle oder individuelle Leistungen auf diesem Gebiet.

1.2. Internationale Studienangebote im Ausland

Deutsche Hochschulen bieten zunehmend, meist mit Unterstützung des DAAD, Studiengänge auch im Ausland an und folgen damit dem Beispiel der hier schon länger aktiven englischen, australischen und amerikanischen Hochschulen. Die Palette der deutschen Angebote reicht von einzelnen „deutschsprachigen Studienangeboten“ über „Deutsche Rechtsschulen“, „Deutschlandzentren“, „Deutsche Hochschulkollegs“ bis zu vollständigen „*German Universities*“ in Kairo, Amman, Oman und Kasachstan. Die Anbieter erreichen auf diese Weise zusätzliche, meist hochmotivierte Studierende, demonstrieren ihre Qualität und ziehen so auch mehr Kandidaten für ein späteres (Graduierten-)Studium an der „Mutterhochschule“ an; im Erfolgsfall entstehen dadurch „Leuchttürme“, die für die deutsche Wissenschaft werben und zugleich Kristallisationspunkte sind für die Auswärtige Kulturpolitik und die deutsche Exportwirtschaft. Dieser Teil des internationalen „Bildungsmarkts“ wächst äußerst dynamisch, insbesondere in Asien und im Nahen und Mittleren Osten. Deshalb soll das Förderangebot zur Anschubfinanzierung von deutschen Studiengängen im Ausland fortgesetzt und ausgebaut werden.

Neben der finanziellen Förderung sollen den Hochschulen auch Information und Beratung zu Markt- und Managementfragen zur Verfügung gestellt werden, die sich aus den bisherigen Programm-Erfahrungen ableiten lassen. In diesem Zusammenhang wird vom DAAD in Zusammenarbeit mit der HRK sowie ausgewählten Hochschulleitungen und Studierendenschaften ein Leitfaden zu deutschen Studienangeboten im Ausland erarbeitet. Darin soll unter anderem dafür Sorge getragen werden, dass – unter prinzipieller Respektierung der rechtlichen und kulturellen Gegebenheiten des Gastlandes – die grundlegenden Werte, Prinzipien und Strukturen deutscher Hochschulinstitutionen angemessen zum Tragen kommen; dazu gehört auch die Mitwirkung der Studierenden an der Gestaltung des akademischen Lebens.

Angestrebt wird, bis Ende 2011 mindestens 50 deutsche Studienangebote im Ausland einzurichten, die mindestens 20.000 Studierende erreichen. Im Einzelnen ist vorgesehen:

- eine Erweiterung des Programms „Deutsche Studienangebote im Ausland“ um studienvorbereitende Komponenten (Studienkollegs im Ausland, erste zwei Jahre im Ausland + Fortsetzung in Deutschland, deutschlandorientierter Bachelor im Ausland + Master in Deutschland, Online-Masterstudiengänge mit „*Blended Learning*“, Bachelor mit Vorbereitungskurs im Ausland + Promotion direkt im Anschluss in Deutschland);
- ein neues Sur-place- und Drittlandstipendienprogramm für deutsche Studiengänge im Ausland;
- eine Verbesserung der sprachlichen Angebote für Studierende in Auslandsprojekten durch eine besonders intensive DAAD-Förderung dieses Bereichs;
- eine deutliche Ausweitung des Stipendienprogramms für Deutschlandaufenthalte von Absolventen und Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland;
- die Fortführung und Ausweitung des Herder-Programms zur Entsendung deutscher emeritierter Gastdozenten auch an solche deutschen Studienangebote im Ausland;
- die mitverantwortliche Konzeptionierung und Gestaltung folgender „Großprojekte“:
 - Deutsch-Türkische Universität in Istanbul
 - Deutsch-Pakistanische Universität in Lahore
 - Vietnamesisch-Deutsche Universität in Ho Chi Minh-Stadt
 - Deutsch-Kasachische Universität in Almaty.

2. Verbesserung des Studienerfolgs von Ausländern

Untersuchungen lassen befürchten, dass die Studienerfolgsquote ausländischer Studierender im grundständigen Studium allenfalls 50 Prozent beträgt und damit deutlich unter der – ebenfalls verbesserungsbedürftigen – Erfolgsrate deutscher Studierender (70 Prozent) liegt. Mittelfristig muss daher angestrebt werden, die Erfolgsrate von Ausländern mindestens auf die bisherige deutsche Marge zu heben. Chancen dazu ergeben sich einerseits durch eine qualitätsorientierte Auswahl der Studienbewerber (2.1.) und ihre bessere sprachliche (2.2), fachliche (2.3) und soziale (2.4.) Vorbereitung, zum anderen durch die stärkere Strukturierung der Studiengänge im Zuge des Bologna-Prozesses. Weitere Fortschritte sind möglich bei weiterer Intensivierung und Professionalisierung der Betreuung.

2.1. Die Auswahl und Zulassung von Ausländern sollte einerseits „kundenfreundlicher“, andererseits selektiver und insgesamt noch professioneller gehandhabt werden. Das heißt:

- Der bewerberfreundliche und effiziente Service der Ausländer-Bewerbungsstelle „uni-assist“ sollte möglichst von allen DAAD-Mitgliedshochschulen genutzt werden, weil so die Probleme der Mehrfachbewerbungen und der Nachrückverfahren am besten und kostengünstigsten bewältigt werden; die Beteiligung sollte von derzeit rund 100 auf mittelfristig mindestens 150 Hochschulen steigen.
- Ausländische Studierende sollten vorrangig nach Qualifikation ausgewählt werden, um eine hohe Erfolgsquote im Ausländerstudium zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang unterstützt der DAAD die Entwicklung des Studieneignungstests TestAS mit einem allgemeinen Teil und vier Fachtests für die Hauptfachrichtungen Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Der Test wird seit 2007 weltweit angeboten, muss sich aber an den deutschen Hochschulen noch als wichtiges (zusätzliches) Auswahl- und Beratungsinstrument etablieren.

2.2. Die sprachliche Vorbereitung ausländischer Studierender auf das Fachstudium muss verbessert werden, möglichst bereits im Ausland, aber auch durch vorbereitende und begleitende Kurse in Deutschland. Der DAAD wird diesem für den Studienerfolg so wichtigen Thema erhöhte Aufmerksamkeit und finanzielle Förderung widmen (siehe unten IV.3.).

2.3. Großer Prüfungs- und Verbesserungsbedarf besteht auch im Bereich der fachlichen Studienvorbereitung von ausländischen Studienanfängern. Zum einen bedarf die gesamte Systematik der Anerkennungsregeln der ZAB, die auf einer dreizehnjährigen Schulzeit bis zum deutschen Abitur fußt, einer grundsätzlichen Revision. Zum anderen stellt sich spätestens nach Auflösung der staatlichen Studienkollegs in Nordrhein-Westfalen die Frage nach einer effizienten, möglichst hochschul-integrierten oder hochschulnahen Propädeutik für ausländische Studienanfänger neu. Auf diese Weise könnten die in den Studienkollegs vorhandenen Ressourcen einem wesentlich größeren Kreis ausländischer Studierender zugutekommen. Der DAAD unterstützt bereits entsprechende Modellversuche und wird diesbezüglich das Gespräch mit der HRK und der KMK suchen und „Best Practice“-Erfahrungen aus dem Ausland einbringen.

2.4. Für die allgemeine und soziale Betreuung ausländischer Studierender wendet der DAAD mit seinem STIBET-Programm erhebliche Mittel auf, die in der Regel entsprechende Initiativen der Akademischen Auslandsämter/„International Offices“ unterstützen. Darüber hinaus wird sich der DAAD mit folgenden Maßnahmen engagieren:

- Hilfe bei der Analyse und Interpretation von Studienverläufen ausländischer Studierender (HIS-Manual, STIBET-Projekte);
- Unterstützung studentischer Initiativen und Vorhaben von Studierendenschaften mit dem Ziel, den Kontakt von Ausländern und deutschen Kommilitonen zu verbessern (ein Desiderat insbesondere der Studierenden aus Entwicklungsländern);
- Auswertung von „Best-Practice“-Beispielen aus den STIBET-Modellprojekten und deren Verbreitung im Hochschulbereich;
- bedarfsgerechte Ausweitung der Fortbildungsangebote, insbesondere der IDA zur weiteren Professionalisierung in den „International Offices“/Akademischen Auslandsämtern der Hochschulen, aber auch anderen relevanten administrativen Arbeitseinheiten;
- Entwicklung – gemeinsam mit der HRK – einer „Qualitätscharta für das Ausländerstudium“ nach niederländischem, britischem, französischem und australischem Vorbild, die als Orientierung (nicht als Ranking-Instrument) dienen soll.
- Zusammenarbeit mit dem DSW insbesondere zur Sicherstellung ausreichender Unterbringungsangebote in Ballungsräumen.

3. Ausländerrechtliche Rahmenbedingungen

Das Visums-, Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungsrecht ist gastfreundlicher geworden, die Betreuung professioneller und das öffentliche Klima aufgeschlossener. Im Vergleich mit unseren wichtigsten Wettbewerbern werden aber noch größere Verbesserungspotenziale deutlich. So sollten sich mehr Hochschulen als bisher im Visumsverfahren als „einladende Stellen“ akkreditieren lassen. In einzelnen Fällen ist sowohl die Beantragung eines Visums bei der Deutschen Botschaft und/oder die Verlängerung des Visums bei der örtlichen Ausländerbehörde immer noch mehr von der Abwehr unerwünschter Einwanderung als von interessierter Offenheit für hochqualifizierte Gäste geprägt. Selbst für DAAD-Stipendiaten ist es bisher kaum möglich, ein Visum für die (einjährige) Dauer ihres Stipendiums zu erhalten.

4. Werbung um die besten Köpfe für Studium und Forschung

In den letzten zehn Jahren ist der Anteil der so genannten „Bildungsausländer“ an deutschen Hochschulen stark gestiegen; inzwischen wurde die vor einigen Jahren gesetzte Zielmarke von 10 Prozent der Studierenden erreicht. Deutschland ist damit drittgrößtes Gastland internationaler Studierender. Das erste Ziel, den Studienstandort Deutschland stärker ins Bewusstsein ausländischer Studieninteressenten zu rücken und den Anschluss an die führenden Anbieter USA, Großbritannien und Australien wieder herzustellen, ist damit erreicht. Nun sollte dieser quantitative Stand mindestens gehalten, gleichzeitig aber eine noch stärkere Qualitätsorientierung betrieben werden (s.o. qualitätsorientierte Auswahl). Das Marketing wird sich nach Zielländern, Zielgruppen und Anbietern differenzieren und den Akzent in Richtung Doktoranden und Wissenschaftler verstärken. Dies bedeutet für die Aktivitäten des DAAD, der hier unter dem Dachverband „GATE“ gemeinsam mit der HRK agiert:

4.1. Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender: Wenn wir unseren „Weltmarkt-Anteil“ von ca. 10 Prozent aller (2,5 Mio.) mobilen Studierenden halten wollen, bedeutet das in den nächsten vier Jahren, in denen die Zahl der weltweit mobilen Ausländer zunehmen wird, eine Erhöhung der Zahl der Ausländer an deutschen Hochschulen auf ca. 300.000 (Bildungsin- und ausländer); zu einem ähnlichen Ergebnis führt es, wenn wir den Anteil der Ausländer an der – demnächst stark steigenden – Gesamtstudierendenzahl konstant halten wollen. Das wird wegen möglicher Verdrängungsdiskussionen bei sich ausbreitendem Numerus Clausus eventuell ein kontroverses Thema werden. Bei den weiteren Verhandlungen zum Hochschulpakt sollte deshalb diese Steigerung der Ausländerzahl eingerechnet werden.

4.2. Stärkere Differenzierung nach Zielgruppen, Zielländern und Anbietern: Der DAAD wird weiterhin Länder-Marktstudien erarbeiten und seine Marketingangebote auch nach Fächergruppen und Hochschultypen differenzieren sowie neue Instrumente für ein „*Marketing on Demand*“ entwickeln; schon jetzt können Mitglieder des Hochschulkonsortiums „*GATE-Germany*“ vielfältige Unterstützung in den Bereichen Medien, Adressen- und Versandservice sowie Rekrutierung und Auswahl in Anspruch nehmen.

4.3. Zunehmendes Gewicht bekommt das „Werben für Forschen in Deutschland“, insbesondere die Gewinnung von Doktoranden, Postdoktoranden und Wissenschaftlern für offene Stellen in Deutschland. Die Ausweitung des strukturierten Promotionsstudiums, die Schaffung neuer Forschungskapazitäten (Exzellenzcluster, High-Tech-Strategie) in Verbindung mit einem einsetzenden Pensionsschub bedingt einen (mittelfristig) enormen Personalbedarf. Dieser Bedarf ist aus den bevorstehenden Absolventengenerationen deutscher Hochschulen allein nicht qualifiziert zu decken. Der DAAD wird sich in Zusammenarbeit mit der DFG und den anderen Wissenschaftsorganisationen unterstützend bei Online-Stellenbörsen, Informationstouren und Karrieremessen engagieren.

4.4. Werbung um Absolventen Deutscher Auslandsschulen: Die ausländischen Absolventen Deutscher Auslandsschulen und sogenannter Sprachdiplomschulen sind sprachlich und fachlich sehr gut auf ein Studium in Deutschland vorbereitet und von anglo-amerikanischen Studienanbietern längst umworben. Daher startet 2008 das Programm „BIDS – Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen“ aus Mitteln des AA, das deutschen Hochschulen Möglichkeiten für Marketingmaßnahmen und Stipendien zur besseren Nutzung des vorhandenen Potenzials zur Verfügung stellt.

4.5. Ausbau und weitere Professionalisierung der DAAD-Informationszentren: In den letzten Jahren ist es gelungen, das DAAD-Beratungsnetz an etwa fünfzig wichtigen Standorten zu etablieren; dort wurden, ergänzend zu den 14 Außenstellen des DAAD, sogenannte IC-Lektorate, überwiegend in Räumen der Goethe-Institute, eingerichtet. Dieses Netz soll nun quantitativ stabilisiert und qualitativ weiter professionalisiert werden (Schulung und Fortbildung, verbesserte räumliche, technische und personelle Ausstattung, bessere Auswahl und Vorbereitung neuer IC-Leiter, Einbindung in lokale und regionale Netzwerke, systematische Verbindung zu Außenhandelskammern, Hochschulen und Auslandsschulen).

4.6. Neue DAAD-Außenstellen: Mit Blick auf diese erweiterten Aufgaben und die Herausbildung neuer regionaler Schwerpunkte der DAAD-Arbeit sollte das Außenstellennetzwerk des DAAD schrittweise erweitert werden. Neben der Fortsetzung der Außenstelle Hanoi (auch mit Blick auf die Vietnamesisch-Deutsche Universität) und der überfälligen Einrichtung der Außenstelle Istanbul (auch zur Unterstützung des Projekts Deutsch-Türkische Universität) sind als Standorte Kiew, Bangkok, Johannesburg, Seoul, Almaty und Accra auf der Prioritätenliste.

4.7. Häuser der Deutschen Wissenschaft im Ausland: Im Kontext der Diskussionen über „Außenwissenschaftspolitik“ (AA) und „Internationalisierungs-Strategie“ (BMBF) ist die Einrichtung von „Deutschen Häusern der Wissenschaft“ an wichtigen Standorten im Ausland vorgesehen; als Pilotprojekte werden Moskau, Tokio, Delhi und ggf. Standorte in Nord- und Lateinamerika diskutiert. Der DAAD mit dem größten Netz an Außenvertretungen bietet seine Dienste in Zusammenarbeit mit der DFG und den anderen Wissenschaftsorganisationen als Moderator und Organisator an.

5. Ein Netzwerk für alle Deutschland-Alumni

Politik und Wirtschaft, Hochschule und Wissenschaft sehen im Rahmen von Globalisierung und weltweiter Vernetzung immer deutlicher den Bedarf an intensiver Alumni-Betreuung aller Deutschland-Alumni (nicht nur der durch Stipendienorganisationen Geförderten, sondern aller Personen, die einen mindestens dreimonatigen Ausbildungs-, Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland absolviert haben und in ihr Heimatland zurückgekehrt sind). Deshalb wurden entsprechende Möglichkeiten und Angebote für Alumni geschaffen, die in den nächsten Jahren stark ausgebaut werden sollen:

5.1. Auffinden möglichst vieler Deutschland-Alumni mit Hilfe systematischer Verbleibstudien in wichtigen Herkunftsländern: Dabei soll eng mit der AvH und der DFG zusammengearbeitet werden.

5.2. Unterstützung der Alumni-Arbeit der deutschen Hochschulen: Die Nachkontaktarbeit mit den Alumni soll in Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft und Organisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit angeboten werden. Die neuen Programme ermöglichen es, gezielt diejenigen Hochschulabsolventen anzusprechen, die bisher nicht von den bestehenden Nachbetreuungsprogrammen der Mittler- und Durchführungsorganisationen erreicht wurden (Regierungsstipendiaten und Selbstzahler). In diesem Zusammenhang haben sich Alumni-Sommerschulen an deutschen Hochschulen als besonders geeignetes Instrument erwiesen; das Programm soll weiter ausgebaut werden.

5.3. Aufbau und Betrieb des „Alumniportal Deutschland“ als soziale Interaktions- und Lernplattform, gemeinsam mit anderen Mittlerorganisationen: Das Portal besteht aus einer Kontaktplattform und einer sich selbst aufbauenden und pflegenden Datenbank. Durch Jobangebote, Fort- und Weiterbildungen und Online-Sprachkurse angezogen, haben Alumni, Hochschulen, regionale Alumni-Clubs, fachliche Alumni-Netzwerke ebenso wie Firmen und Außenhandelskammern und Nichtregierungsorganisationen die Möglichkeit, sich zu präsentieren und in Kontakt miteinander zu treten. Durch organisationsübergreifende Begleit- und Marketingveranstaltungen im Ausland soll dieser Internetauftritt gezielt beworben werden. Ziel ist es, durch Ansprache aller Ehemaligen, einschließlich der „Free Mover“, ein umfassendes Kontaktnetzwerk zu schaffen. Das Angebot an fachspezifischen Vernetzungen stellt, neben einer breit angelegten Information über Deutschland, die auch die emotionale Bindung der Alumni an Deutschland verstärkt, einen Mehrwert für Alumni, Förder- und Ausbildungsorganisationen und alle an den Multiplikatoren interessierten Institutionen dar.

5.4. Auf- und Ausbau attraktiver fachlicher Netzwerke: Dabei sollen zu Schwerpunktthemen der Entwicklungszusammenarbeit anlässlich von Messen und bedeutenden Konferenzen die Alumni gezielt mit der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft in Kontakt gebracht werden.

5.5 Unterstützung vor Ort durch die DAAD-Außenstruktur mittels Konferenzen, Tagungen und Seminaren.

6. „Go out“ – Ein Auslandsaufenthalt für jeden Zweiten

Die internationale Mobilitätsquote deutscher Hochschulabsolventen (ca. 31 Prozent von ihnen waren mindestens für ein Semesterstudium, für ein Praktikum oder für einen Sprachkurs im Ausland) ist im internationalen Vergleich befriedigend, für ein so exportabhängiges Land wie Deutschland aber noch nicht gut genug. In vielen in- und ausländischen Hochschulen liegt diese Quote bereits bei über 50 Prozent. Der DAAD bekräftigt daher seine Forderung, dass mittelfristig wenigstens die Hälfte der Hochschulabsolventen einen mehrmonatigen studienbezogenen, praxis- oder forschungsbezogenen Auslandsaufenthalt realisiert haben sollte (mindestens 20 Prozent in Form eines Auslandssemesters an einer ausländischen Hochschule). Dieses Ziel ist angesichts zur Zeit stagnierender Mobilitätsbereitschaft durchaus ehrgeizig, aber zu schaffen. Zu diesem Zweck plant der DAAD folgende Maßnahmen:

6.1. Die gemeinsame DAAD/BMBF-Kampagne „Go Out“ soll fortgesetzt werden, desgleichen das Sonderprogramm „Go East“, das ggf. durch ein ähnliches Programm „Go South“ ergänzt werden soll.

6.2. Das stark nachgefragte Doppelabschluss-/„Joint Degree“-Programm (Doppelbachelor und Doppelmaster) sollte deutlich ausgeweitet werden; um Exzellenz und Nachhaltigkeit zu sichern, sollen möglichst stabile Kooperationsstrukturen generiert werden, die sich auf Drittlandpartner erweitern lassen (vgl. ERASMUS Mundus) und auch die Basis für eine gemeinsame strukturierte Doktorandenausbildung bilden können (siehe dazu PhD-Net).

6.3. Auch das Programm „Integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaften“, das integrierte Auslandsstudienprogramme ohne Doppelabschluss umfasst, sollte der wachsenden Nachfrage entsprechend verstärkt werden.

6.4. Der DAAD wird prüfen, inwieweit Anreize gegeben werden können, damit möglichst auch in kürzeren Bachelor- und Masterstudiengängen Auslandsphasen („Windows of Mobility“) ermöglicht, wenn nicht obligatorisch eingeplant werden. Dies schließt auch die Variante ein, die Regelstudienzeit um ein Auslandssemester oder -jahr zu verlängern (entsprechend dem britischen Modell 3 plus 1) und ein solches Studium mit einem „International Bachelor/Master“ abzuschließen.

6.5. Als nationale Agentur für das ERASMUS-Programm wird sich der DAAD durch Werbung, Beratung und durch die Erhöhung der Stipendienraten dafür einsetzen, dass die ehrgeizigen Ziele des neuen LLP – mindestens 50-prozentige Steigerung der Mobilitätszahlen – wenigstens annähernd erreicht werden.

6.6. Für die internationalen Erfahrungen von Masterkandidaten, Doktoranden und Postdoktoranden kommt dem Austausch im Rahmen der Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP) besondere Bedeutung zu. Deswegen plant der DAAD den Ausbau und die bessere Ausstattung dieser Programme, die vor allem auf Nachwuchswissenschaftler zielen und immer kooperativ mit einem ausländischen Partner finanziert werden (Erhöhung der Zahl der Partnerländer – bisher 29 – und des Austauschvolumens in den einzelnen Programmen).

6.7. Gute Fremdsprachenkenntnisse spielen eine wichtige Rolle bei der Bereitschaft zu Auslandsaufenthalten und sehr gute Englischkenntnisse sind für internationale Karrieren unverzichtbar. Deswegen wird der DAAD in Verbindung mit der HRK prüfen, welche Anreize er für die Hochschulen geben kann, ihr Fremdsprachenangebot (einschließlich Fachsprachen) für Hörer aller Fachbereiche auszubauen und Fremdsprachen als obligatorische Module auch in nicht-kulturwissenschaftliche Studiengänge (z.B. für Ingenieure oder Juristen) einzubauen. Er wird überprüfen, ob es sinnvoll ist, sein eigenes Sprachkursstipendienangebot auf Fachsprachkurse auch in Englisch (bisher nicht angeboten) zu erweitern und er wird die fachsprachlichen Angebote im Rahmen der IDA (z.B. für internationale Konferenzteilnahmen oder Publikation in internationalen Zeitschriften) ausbauen.

7. Kooperation mit und Reintegration von deutschen Wissenschaftlern im Ausland

Die Auslandsorientierung deutscher Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ist nur dann (dann aber wirklich) ein Gewinn für Deutschland, wenn die im Ausland weiterqualifizierten jungen Leute entweder nach Deutschland zurückkehren oder zumindest eine aktive Verbindung zu deutschen Partnern in Wissenschaft und Wirtschaft (und möglichst auch untereinander) pflegen.

Der DAAD hat daher zusammen mit anderen Wissenschaftsorganisationen die Initiative GAIN („*German Academic International Network*“) gestartet, die Kontakt zu und zwischen deutschen (Post-)Doktorandinnen und Doktoranden vorrangig in den USA herstellt. Ziel ist es, ein Netzwerk aufzubauen, in dem Informationen und Beratung über Rückkehrmöglichkeiten und Kooperationschancen vermittelt sowie ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch ermöglicht werden. Zusätzlich zu den bisherigen Instrumentarien ist geplant:

7.1. GAIN eventuell auf Großbritannien auszudehnen;

7.2. für die Rückkehr deutscher Wissenschaftler aus dem Ausland Informations- und Vorstellungsreisen zu finanzieren und bei Erfolg bis zu halbjährige Intervalle zwischen Rückkehr und Antritt der Stelle durch ein Wiedereingliederungsstipendium zu überbrücken.

IV. Förderung der Germanistik, der deutschen Sprache und der deutschen Landeskunde an ausländischen Hochschulen

Ziel des DAAD ist es, die deutsche Sprache (einschließlich Fachsprachen), die Germanistik und die Deutschlandkunde an ausländischen Hochschulen so zu fördern, dass deutsche Kultur und Sprache sowie deutschlandbezogene wissenschaftliche Disziplinen an ausländischen Hochschulen präsent sind und das Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache unter ausländischen Nachwuchseliten steigt.

Auch wenn die deutsche Sprache nicht mehr weltweit prominent als Wissenschaftssprache fungiert, ist sie weiterhin kulturell und wirtschaftlich von hoher Bedeutung, und ihre Beherrschung stellt einen wichtigen Kompetenzgewinn für viele Ausländer dar. Für Bachelor- und Masterausbildungen sowie bei allen Studiengängen mit Staatsprüfungen an deutschen Hochschulen wird Deutsch überdies die dominante Sprache bleiben, auch wenn vor allem in Weiterbildungs-(Master-)Studien und bei der Promotion die Zahl englischsprachiger Angebote zunehmen wird und soll. Auch im Falle englischsprachiger Studienangebote sollte aber stets das Erlernen der deutschen Sprache ermöglicht, wenn nicht sogar verpflichtend gemacht werden. Der DAAD wird daher dem Aufgabenbereich „Germanistik und Deutsche Sprache“ in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit und finanzielle Hilfen zuwenden. Folgende Ziele und Maßnahmen sind vorgesehen:

1. Das Netz der derzeit 440 Lektoren, die weltweit an ausländischen Hochschulen unterrichten, soll mittelfristig auf die Zahl von 500 Lektoren ausgeweitet werden, da durch die wachsende Zahl der DAAD-Informationszentren, der nichtgermanistischen Fachlektorate und durch den vermehrten Einsatz von Lektoren in deutschen Studienangeboten im Ausland der Bedarf an Lektoren ständig zunimmt.
2. Das weltweite Netzwerk von Zentren für Deutschland- und Europastudien soll seine Zusammenarbeit intensivieren, gegebenenfalls sollen noch einzelne neue Zentren hinzukommen. Eine fachlich-inhaltliche Koordinierung bzw. Beratung ist aufzubauen; das schließt den eventuellen Aufbau eines (Referenz-)Zentrums für Deutschland- und Europastudien im Inland ein.
3. Der DAAD will das Deutschlernen im Ausland und in Deutschland ausweiten und die Überprüfung von Sprachkenntnissen professionalisieren und transparenter machen. Hierzu gehört die Entwicklung neuer Deutschlernangebote – auch als Online-Angebote (DUO), die Stabilisierung des erfolgreichen Sprachtests TestDaF und die weitere Implementierung des komplett mediengestützten Tests onDaF.
4. Germanistische Institutspartnerschaften, die es bislang nur in Osteuropa gab, wurden auf Asien, Lateinamerika und Afrika ausgeweitet. Gefördert werden in besonderer Weise die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Methodik und Didaktik der Sprachvermittlung, Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache und Übersetzungswissenschaften.
5. Ein neues Sonderprogramm „Internationalisierung der Germanistik“ mit germanistischen Meisterklassen (Sommerschulen), Deutsch als Fremdsprache-Masterstudiengängen in Studienexportländern und einem Einladungsprogramm für Auslandsgermanisten als Gastdozenten ist in Vorbereitung. Die ausländischen Germanistiken spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Vermittlung des jeweiligen Deutschlandbildes, da ihnen in der Regel die nationale Ausbildung von Deutschlehrern obliegt.
6. Als neues Programm ist „Sprache und Praxis in Deutschland“ beim AA beantragt; dieses Programm soll ausländische zukünftige Führungskräfte durch berufsorientierte Deutschlandaufenthalte (Praktika, Hospitationen) in Verbindung mit einer mehrmonatigen Sprachausbildung für Deutschland gewinnen. Angeboten werden drei- bis sechsmonatige Praktika, die von deutschen Hochschulen in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Recht vermittelt werden. Eine Anbindung an eine deutsche Hochschule, ein vorgeschalteter zwei- bis viermonatiger Intensivsprachkurs, ein Seminar zur interkulturellen Wahrnehmung und eine deutschlandkundliche Exkursion gehören mit zum Programm. Die Zielgruppe sind fortgeschrittene Studierende und Graduierte bis zu zwei Jahren nach Abschluss des Studiums.
7. Die Angebote deutscher Hochschulen im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ sollen durch eine Studie systematisch erfasst werden und je nach Befund durch entsprechende DAAD-Anreize ausgeweitet bzw. verbessert werden.

V. Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern, Dialog und Krisenprävention

Ziel des DAAD ist es, die Entwicklungs- und Schwellenländer im Hochschulbereich durch gezielte Aus- und Fortbildung („*Staff Development*“), Einrichtung entsprechender Zentren („*Institution Building*“), geeignete Beratungsprojekte und den Einsatz deutscher Gastdozenten darin zu unterstützen, ein modernes Bildungssystem auszubauen, das einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung, zur Herausbildung der Zivilgesellschaft, der Demokratie und des Rechtsstaats leistet. Ferner versucht er, durch Austausch, Dialog und Netzwerkbildung einen Beitrag zur aktiven Krisenprävention („euro-islamischer Dialog“) oder auch zum Wiederaufbau (Afghanistan, Irak, Balkan) zu leisten, wenn kriegerische Auseinandersetzungen schwere materielle und immaterielle Schäden im Hochschulwesen betroffener Länder hinterlassen haben.

1. Entwicklungszusammenarbeit im Hochschulbereich verstärken

Bildung auf allen Stufen und insbesondere Hochschulbildung muss (wieder) einen verstärkten Stellenwert in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bekommen und diese muss in partnerschaftlicher Weise so konzipiert und durchgeführt werden, dass beide Seiten davon profitieren. Dafür sind genügend Ansätze vorhanden, auf denen aufgebaut werden kann:

1.1. In erster Linie geht es daher darum, die bewährten Programme nachfragegerecht und schrittweise auszuweiten: „Süd-Partnerschaften“, „Entwicklungsländerbezogene Aufbaustudiengänge“, thematische Alumni-Netzwerke, einzelne länderbezogene Sonderprogramme (Ingenieurwesen) und das DIES-Programm von DAAD und HRK zur Beratung und Fortbildung im Hochschulmanagement. Thematisch decken diese Programme des DAAD alle wissenschaftlichen Fachgebiete ab. Innerhalb dieser fachlichen Breite strebt der DAAD allerdings eine intensive Vernetzung der Maßnahmen in entwicklungspolitisch wichtigen Themenbereichen wie Wasser/Abwasser, Erneuerbare Energien, Ernährungssicherung, Pädagogik, Medizin, Ressourcenschonung und Hochschulmanagement an, von denen ein direkter Beitrag zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele erwartet werden kann. Diese themenbezogene Matrix entspricht auch den Schwerpunkten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Daneben sind eine Reihe neuer Maßnahmen angelaufen oder geplant:

1.2. Ein weltweites Netz von Fachzentren in Forschung und Lehre in Entwicklungs-, Schwellen-, Transformations- (und in Einzelfällen Industrie-)ländern aus Mitteln des AA. Damit soll ein Netz von „Leuchttürmen“ wissenschaftlicher Zusammenarbeit aufgebaut werden. Das Programm richtet sich insbesondere an sogenannte Anker- oder Schwellenländer, die mit ihren rasch expandierenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potentialen zunehmend Anschluss an internationale Standards finden und konzentriert sich auf Fachbereiche, die jeweils für die Zusammenarbeit mit Deutschland von besonderem Interesse sind. Die Standorte der Zentren sollen in den jeweiligen Zielländern im Ausschreibungsverfahren ermittelt werden.

Bereits begonnen ist das Programm „Aufbau von Fachzentren zur Ausbildung von Führungskräften in Subsahara-Afrika“ (AA). Diese Initiative des AA, die 2008 anläuft, zielt darauf ab, für zukünftige Führungskräfte an afrikanischen Hochschulen moderne Ausbildungskapazitäten auf Master- oder Promotionsniveau mit hoher überregionaler Ausstrahlung und enger Verbindung nach Deutschland zu schaffen. Schwerpunkte liegen in den Wirtschafts-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Dadurch sollen zukünftige Führungskräfte, die insbesondere auch außerhalb des Hochschulbereichs tätig werden, an die Kooperation mit Deutschland herangeführt und so ein Netzwerk von Partnern Deutschlands in gesellschaftlichen Schlüsselpositionen gebildet werden.

Diese AA-Initiative ergänzt sehr gut das vom BMZ finanzierte „*African Good Governance Network*“, dessen Schirmherrschaft Bundespräsident Köhler übernommen hat und das als langfristig angelegtes Stipendien- und Fortbildungsprogramm für Studierende aus Subsahara-Afrika den demokratischen Führungswandel in deren Heimatländern begleiten und unterstützen soll. Zu wünschen bleibt, dass aus Mitteln des BMZ auch Zentren für andere „*Millennium Development Goals*“ etabliert und vernetzt werden könnten.

1.3. „*A New Passage to India*“: In diesem vom BMBF neu in die Förderung aufgenommenen Programm soll in den nächsten Jahren mehr deutscher Führungsnachwuchs mit Indienerfahrung ausgebildet, aber gleichzeitig auch mehr junge Inder durch Forschungspraktika an deutschen Hochschulinstituten und durch Deutschlandaufenthalte im Rahmen binationaler Masterstudiengänge an Deutschland herangeführt werden. Am *Indian Institute of Technology Madras* wird ein Deutsches Exzellenzzentrum in den Bereichen Ingenieur- und Umweltwissenschaften etabliert und damit ein Schaufenster der deutschen Forschung an einer herausragenden Hochschule in Indien geschaffen.

1.4. Realisierung neuer Kooperationen von Hochschulen in Deutschland und den Entwicklungsländern in Themenfeldern, die eine Förderung durch die EZ und die WTZ erlauben („Ankerland-Programme“). Der deutsch-mexikanische Umwelt-Masterstudiengang gilt dabei als Pilotprojekt für die ressortübergreifende Zusammenarbeit von BMBF und BMZ in Ankerländern; vergleichbare Studiengänge sind mit anderen Ländern geplant.

1.5. Zu prüfen ist, inwieweit sich der DAAD engagieren kann bei der Förderung von Zentren der Regionalwissenschaften an deutschen Hochschulen, um das dort gesammelte Wissen sowie die Sprachkompetenz für außenwirtschaftliche Kontakte, außenkulturpolitische Kooperation sowie für den Bereich der internationalen Hochschulzusammenarbeit zur Verfügung zu halten. Der DAAD will dabei gezielt sogenannte „kleine Fächer“ wie Mongolistik oder Koreanistik fördern, indem er solchen Fächern gebündelte Förderinstrumente für Stipendien, Gastdozenturen und Konferenzen zur Verfügung stellt.

1.6. Exzellenz-Wettbewerb deutscher Hochschulen zur Entwicklungszusammenarbeit: Um die besonderen Leistungen deutscher Hochschulen in der Entwicklungszusammenarbeit einerseits öffentlich visibler und hochschulpolitisch attraktiver zu machen und sie andererseits noch weiter zu verbessern, ist aus Mitteln des BMZ die Auslobung eines Wettbewerbs „EZ² – Exzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ vorgesehen, in dem die fünf in diesem Feld besten deutschen Hochschulen ausgezeichnet und mit je 5 Mio. Euro für fünf Jahre in die Lage versetzt werden, ihr prämiertes Konzept umzusetzen. Damit sollen Kompetenzzentren der Hochschulzusammenarbeit mit Entwicklungsländern in Deutschland gezielt gefördert werden. Kern eines solchen Kompetenzzentrums soll jeweils ein „*Millennium Development Goals*“-Lehrstuhl sein, der im Rotationsverfahren mit hochrangigen Wissenschaftlern aus Entwicklungsländern besetzt wird. Zur Ausstattung des Lehrstuhls gehören Mittel für die internationale Mobilität wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, für die Durchführung von Lehr- und Forschungsvorhaben mit Partnern in Entwicklungsländern sowie Mittel für eine Koordinatorenstelle. Der Wettbewerb soll Ende 2008 ausgeschrieben werden.

2. Krisenprävention, Dialog, Hilfe zum Wiederaufbau

2.1. Seit Jahren fördert der DAAD in einem Sonderprogramm den „euro-islamischen“ bzw. jetzt den „Deutsch-Arabisch/Iranischen Kulturdialog“. Das Programm basiert auf dauerhaften Partnerschaften deutscher und nahöstlicher Hochschulen. In seinen Projekten verbinden sich Wissenschaft und Kultur mit dem gesellschaftlichen Umfeld. Das Programm hat sich als so erfolgreich erwiesen, dass dafür im DAAD eine eigene Arbeitseinheit „Kulturdialog mit der islamischen Welt“ eingerichtet wurde; diese erfolgreiche Arbeit soll fortgesetzt und ausgebaut werden.

2.2. Im Rahmen der internationalen Stabilisierungsbemühungen auf dem Balkan nach Beendigung des Kosovo-Krieges etablierte der DAAD im Jahr 2000 das Sonderprogramm „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“. Das Programm konzentriert sich auf den westlichen Balkan und auf die für den Wiederaufbau besonders relevanten Fachgebiete Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Informatik, Land- und Forstwirtschaft, Gesundheits- und Sozialwesen, Recht, Wirtschaft sowie Europa- und Regionalstudien. Ziele dieses Programms sind die schnelle und nachhaltige Verbesserung der universitären Lehre, die Qualifikation von gut ausgebildetem Nachwuchs für Hochschulen, Wirtschaft und öffentliche Verwaltung, die Förderung der regionalen Zusammenarbeit und damit auch des ethnische und politische Grenzen überschreitenden Dialogs. Das Programm soll fortgesetzt werden.

2.3. Nach dem Muster des Stabilitätspakts für Südosteuropa führt der DAAD solche Programme, die eine Stipendienvergabe meist im Kontext von Hochschulkooperationsprojekten zum Wiederaufbau von Lehre und Forschung vorsehen, auch in Afghanistan, im Irak und in den von der Tsunami-Katastrophe betroffenen Gegenden Südasiens durch. Auch diese Programme sollen trotz der großen Schwierigkeiten, unter denen sie arbeiten müssen, fortgesetzt werden, solange und wo immer es notwendig ist.

Die letztgenannten Programme geben Anlass, zum Abschluss all den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studierenden und Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zu danken, die sich der Sache der Internationalisierung, dem Wettbewerb und der Zusammenarbeit verschrieben haben und ohne die auch die besten Förderungsangebote des DAAD wirkungslos bleiben müssten.

Vom Vorstand berufene Mitglieder der Auswahlkommissionen**Stipendien- und Lektorenprogramme****Prof. Dr. Ulrich Abram**

Freie Universität Berlin, Anorganische und Analytische Chemie

Prof. Dr. Franz-Josef Albersmeier

Universität Bonn, Vergleichende Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft

Prof. Dr. Barbara Albert

Technische Universität Darmstadt, Chemie

Prof. Dr. Marie-Theres Albert

Technische Universität Cottbus, Interkulturalität

Prof. Dr. Gerd Alberti

Universität Greifswald, Allgemeine und Angewandte Zoologie

Prof. Dr. Peter Alter

Universität Duisburg-Essen, Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Jörg Althammer

Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Wirtschafts- und Sozialpolitik

Prof. Dr. jur. Kai Ambos

Universität Göttingen, Strafrecht, Staatsrecht

Prof. Dr. Günther Ammon

Universität Erlangen-Nürnberg, Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Prof. Dr. Jürgen Appell

Universität Würzburg, Mathematik

Priv.-Doz. Dr. Mark Arenhövel

Universität Gießen, Politikwissenschaften

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus

Fachhochschule Münster, BWL, International Management

Prof. Dr. Claudius Armbruster

Universität Köln, Romanische Philologie

Min. Rat. a.D. Ruprecht von Arnim

Bundesministerium der Finanzen, Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Rainer Arnold

Universität Regensburg, Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Asholt

Universität Osnabrück, Romanistik/ Literaturwissenschaft und Landeskunde

Prof. Dr. Michael Astroh

Universität Greifswald, Philosophie

Prof. Dr. Sefik Alp Bahadir

Universität Erlangen-Nürnberg, Vorderer Orient, VWL, BWL

Prof. Dr. Bernd Bank

Humboldt-Universität Berlin, Mathematik

Prof. Dr. Sigrid Baringhorst

Universität Siegen, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Ulrich Battis

Humboldt-Universität Berlin, Staats- und Verwaltungsrecht

Prof. Dr. Thomas Bauer

Universität Münster, Arabistik, Islamwissenschaft

Prof. Dr. Rolf Bauerfeind

Universität Gießen, Tierseuchenbekämpfung

Prof. Dr. Rupprecht S. Baur

Universität Duisburg-Essen, Bildungswissenschaften, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bechte

Fachhochschule Hannover, BWL, Industriebetriebslehre

Prof. Dr. Dr. h.c. Gero Becker

Universität Freiburg, Forstbenutzung, Forstliche Arbeitswissenschaft

Prof. Dr. Mathias Becker

Universität Bonn, Pflanzenernährung

Prof. Dr. Clemens M. Beckstein

Universität Jena, Praktische Informatik/
Künstliche Intelligenz

Prof. Dr. Jürgen Behrens

Universität Erlangen-Nürnberg,
Molekulare Tumorforschung

Prof. Dr. Dieter Benatzky

Fachhochschule Rosenheim, BWL, VWL

Prof. Dr. Jürgen Beneke

Universität Hildesheim,
Interkulturelle Kommunikation

Dr. Winfried Benz

Wissenschaftsrat, Jura

Prof. Dr. Tilman Berger

Universität Tübingen, Slavistik

Prof. Dr. Beate Bergé

Fachhochschule Konstanz,
Internationale VWL

Priv.-Doz. Dr. Annette Berndt

Universität Kassel, Germanistik,
Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Rita Bernhardt

Universität des Saarlandes, Biochemie

Prof. Dr. Jürgen Beuthan

Freie Universität Berlin, Medizinische Physik

Prof. Dr. Hans Bickes

Universität Hannover, Germanistik/Linguistik

Prof. Dr. Hans-Jürgen Biersack

Universität Bonn, Medizin

Prof. Dr. Günter Blamberger

Universität Köln, Neuere deutsche
Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dietmar Blohm

Universität Bremen, Bioanalytik

Prof. Dr. Georg Bollenbeck

Universität Siegen, Sprach-, Literatur- und
Medienwissenschaften

Prof. Dr. Carsten Bolm

RWTH Aachen, Organische Chemie

Dr. Jens Bormann, LL.M.

Universität Freiburg, Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Vittoria Borsó

Universität Düsseldorf, Romanistik

Prof. Dr. Anja Katrin Bosserhoff

Universität Regensburg,
Molekulare Pathologie

Prof. Theo Brandmüller

Hochschule des Saarlandes für Musik und
Theater, Komposition

Prof. Dr. Boris Braun

Universität Köln, Anthropogeographie

Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Bredow

Universität Marburg, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Elke Brendel

Universität Mainz,
Logik und Wissenschaftstheorie

Prof. Dr. Rolf Brenner

Universität Ulm, Pädiatrie

Prof. Dr. Horst Brezinski

Technische Universität Bergakademie
Freiberg, Internationale Wirtschafts-
beziehungen

Prof. Dr. Gerhard Bringmann

Universität Würzburg, Organische Chemie

Prof. Dr. Inge Broer

Universität Rostock, Agrobiotechnologie

Prof. Dr. Gert Bruche

Fachhochschule für Wirtschaft Berlin,
Internationales Management

Prof. Dr. Helmut Brückner

Universität Marburg, Geographie

Prof. Dr. Gerd Buntkowsky

Universität Jena, Physikalische Chemie

Dr. Olaf Bärenfänger

Universität Leipzig, Deutsch als
Fremdsprache

Prof. Dr. Reinhard Böcker

Universität Hohenheim, Landschaftsökologie
und Vegetationskunde

Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigher

Universität Bonn, Mathematik

Prof. Dr. Wolfgang Böhm

Universität Kaiserslautern, Gebäudelehre
und Entwerfen

Prof. Dr. Andreas Christian Bürkert

Universität Kassel,
Tropische Landwirtschaft/Agrarwissenschaft

Prof. Dr. Georg Cadisch

Universität Hohenheim, Pflanzenproduktion
in den Tropen und Subtropen

Prof. Dr. Georg Carle

Technische Universität München, Informatik

Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne

Universität Göttingen, Deutsch als
Fremdsprache

Prof. Dr. Reiner Clement

Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg,
VWL, BWL

Prof. Dr. Tilman Cosack

Fachhochschule Trier,
Deutsches und Europäisches Umweltrecht,
Energiewirtschaftsrecht

Prof. Dr. Dittmar Dahlmann

Universität Bonn, Osteuropäische
Geschichte

Priv.-Doz. Dr. Holger Dainat

Universität Magdeburg,
Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Irene Daum

Ruhr-Universität Bochum,
Klinische Neuropsychologie

Prof. Dr. Frank Decker

Universität Bonn, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Cornelia Denz

Universität Münster, Physik

Prof. Dipl.-Ing. Hannelore Deubzer

Technische Universität München, Architektur

Prof. Dr. Klaus Dicke

Universität Jena, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Konstantinos Dimadis

Freie Universität Berlin, Neogräzistik

Prof. Dr. Heinrich J. Dingeldein

Universität Marburg, Germanistik

Prof. Dr. Barbara Dippelhofer-Stiem

Universität Magdeburg, Soziologie

Prof. Dr. Ulrich Dirnagl

Charité Berlin, Experimentelle Neurologie

Prof. Dr. Helmut H. Dispert

Fachhochschule Kiel, Informatik,
Elektrotechnik

Prof. Dr. Andreas Dittmann

Universität Gießen, Geographie, Ethnologie

Prof. Dr. Jürgen Dittmann

Universität Freiburg, Germanistik

Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff

Universität Marburg, Medizin

Prof. Dr. Rolf Drechsler

Universität Bremen, Mathematik, Informatik

Prof. Dr. Wolfgang J. Duschl

Universität Kiel, Astrophysik

Prof. Dr. Alfons Dworsky

Universität Hannover, Architektur/
Siedlungsplanung

Prof. Dr. Hans-Peter Dörrenbächer

Universität des Saarlandes, Geographie

Prof. Dr. Christiane Dümmler

Fachhochschule Worms, BWL

Prof. Dr. Rainer Ebel

Universität Düsseldorf,
Pharmazeutische Biologie

Prof. Dr. Herbert Edling

Fachhochschule Osnabrück,
Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Arno Ehresmann

Universität Kassel, Experimentalphysik

Prof. Dr. Andreas Eichler

Technische Universität Braunschweig,
Physik

Prof. Dr. Thomas Eikmann

Universität Gießen,
Hygiene und Umweltmedizin

Prof. Dipl.-Ing. Johann Eisele

Technische Universität Darmstadt,
Architektur

Prof. Dr. Christiane Eisenberg

Humboldt-Universität Berlin,
Geschichtswissenschaft

Prof. Konrad Elser

Musikhochschule Lübeck, Klavier

Prof. Dr. Christian Elsässer

Fraunhofer-Institut für IWM Freiburg,
Theoretische Festkörperphysik

Prof. Dr. Wolfgang Elsäßer

Technische Universität Darmstadt,
Angewandte Physik

Prof. Dr. Kay-Christian Emeis

Universität Hamburg, Biochemie

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Universität Heidelberg,
Islamwissenschaft, Arabistik

Prof. Dr. Karlhans Endlich

Universität Greifswald,
Anatomie und Zellbiologie

Prof. Dr. Manfred Engelbert

Universität Göttingen, Literaturwissenschaft,
Spanische und französischsprachige Literatur

Prof. Dr. Matthias Epple

Universität Duisburg-Essen,
Anorganische Chemie

Prof. Dr. Walter Erhart

Universität Bielefeld, Deutsche Philologie

Prof. Dr. Pablo Esquinazi

Universität Leipzig, Supraleitung,
Magnetismus

Prof. Dr. Hans van Ess

Universität München, Sinologie

Prof. Dr. Christian Fandrych

Universität Leipzig, Linguistik des
Deutschen als Fremdsprache

Prof. Michael Faust

Musikhochschule Düsseldorf, Querflöte

Prof. Gerald Fauth

Hochschule für Musik und Theater Leipzig,
Klavier

Prof. Dr. Gisela Febel

Universität Bremen, Romanistik,
Französische Literatur

Prof. Dr. Hans Fehr

Universität Würzburg, VWL

Prof. Dr. med. Hermann Feldmeier

Freie Universität Berlin, Humanmedizin,
Tropenmedizin, Epidemiologie

Prof. Dr. Michael Feucht

Fachhochschule Augsburg,
Finanz- und Rechnungswesen

Prof. Dr. Andreas Feuerborn

Universität Düsseldorf, Bürgerliches Recht,
Arbeitsrecht, Rechtsvergleichung

Sarah Anika Finke

ESA, Paris (Frankreich), Geschichte,
Deutsch, Pädagogik

Prof. Dr. Hans Fix-Bonner

Universität Greifswald, Nordische Philologie

Prof. Dr. Nicola Fohrer

Universität Kiel, Wasserwirtschaft

Dr. Gerhild Framhein

Universität Konstanz,
Akademisches Auslandsamt

Prof. Dr. Norbert Frei

Universität Jena, Geschichtswissenschaft

Prof. Dr. Christian Freksa

Universität Bremen, Informatik

Prof. Dr. Christian Frevel

Universität Bochum, Katholische Theologie

Prof. Dr. Bernd Frick

Universität Paderborn,
Wirtschaftswissenschaften

Prof. Anneliese Fried

Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin,
Gesang

Prof. Friedrich Friedl

Hochschule für Gestaltung Offenbach,
Design, Typografie

Prof. Johannes Fritsch

Hochschule für Musik Köln, Komposition

Prof. Dipl.-Ing. Nicolas Fritz

Akademie der Bildenden Künste Stuttgart,
Architektur

Peter Fröhler

UNCTAD, Genf (Schweiz), Mathematik,
Informatik, Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Manuel Fröhlich

Universität Jena, Politikwissenschaft

Dr. Manfred Frühauf

Landesspracheninstitut NRW Bochum,
Sinologie

Prof. Dr. Arno Frühwald

Johann Heinrich von Thünen-Institut,
Holzphysik, Holztechnologie

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Fuchs

Technische Universität Dresden,
Künstliche Intelligenz

Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann

Universität Potsdam, Makroökonomische
Theorie und Politik

Prof. Dr. Peter Funke

Universität Münster, Alte Geschichte

Prof. Dr. Ulrich Furbach

Universität Koblenz-Landau, Informatik

Prof. Dr. Lutz Gade

Universität Heidelberg, Chemie

Prof. Dr. Heinz P. Galler

Universität Halle-Wittenberg,
Ökonometrie/Statistik

Prof. Dr. Carsten Gansel

Universität Gießen,
Literaturwissenschaft und Didaktik

Prof. Dr. Winand Gellner

Universität Passau, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Werner Gephart

Universität Bonn, Soziologie

Prof. Dr. Reimund Gerhard

Universität Potsdam, Angewandte Physik

Prof. Dipl.-Ing. Gisela Glass

Technische Fachhochschule Berlin,
Städtebaulicher Entwurf, Städtebau,
Stadt- und Regionalplanung

Prof. Dr. Dagmar Glaß

Universität Bonn, Arabistik

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Universität Hamburg,
Erziehungswissenschaften

Dr. Martin Grauer

Universität Erlangen-Nürnberg, Medizin

Prof. Dr. Bernhard Greiner

Universität Tübingen, Neuere deutsche
Literaturgeschichte

Prof. Dr. Michael Grings

Universität Halle-Wittenberg, Agrarökonomie

Prof. Dr. Monika Gronke

Universität Köln,
Orientalische Philologie/Islamwissenschaft

Prof. Dr. Manfred Gross

Siemens AG, Physik

Prof. Dr. Hans Peter Großmann

Universität Ulm, Informatik

Prof. Dr. Nikolai Grube

Universität Bonn, Ethnologie,
Altamerikanistik

Prof. Dr. Stefan Grätzel

Universität Mainz, Ethik und
philosophische Anthropologie

Prof. Dr. Andreas Guder

Freie Universität Berlin, Sinologie

Prof. Jean-François Guiton

Hochschule für Künste Bremen,
Freie Kunst, Neue Medien (Videokunst)

Dr. Angelika Gärtner

Universität Stuttgart, Deutsch als
Fremdsprache

Prof. Dr. Manfred Görtemaker

Universität Potsdam, Geschichte

Prof. Dr. Susanne Günthner

Universität Münster, Sprachwissenschaft

Ingo de Haas

Hochschule für Musik und Darstellende
Kunst Frankfurt/M., Violine

Prof. Dr. Dieter Habs

Universität München,
Experimentalphysik, Kernphysik

Prof. Dr. Christian Hacke

Universität Bonn, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Harald Hagemann

Universität Hohenheim, VWL,
Wirtschaftstheorie

Prof. Dr. Joachim Hagenauer

Technische Universität München,
Nachrichtentechnik

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Kay Hameyer

RWTH Aachen, Elektrotechnik

Prof. Dr.-Ing. Manfred Hampe

Technische Universität Darmstadt,
Thermische Verfahrenstechnik

Prof. Dr. Michael Hanus

Universität Kiel, Informatik,
Programmiersprachen

Prof. Dr. Bettina Harriehausen-Mühlbauer

Fachhochschule Darmstadt, Informatik

Prof. Dr.-Ing. Georg Hartung

Fachhochschule Köln, Elektrotechnik,
Technische Informatik

Prof. Dr. Thomas Heberer

Universität Duisburg-Essen,
Politikwissenschaft, Politik Ostasiens

Prof. Susan Hefuna

Hochschule Pforzheim, Kunst, Gestaltung,
Audiovisuelle Medien

Prof. Dr. Lutz Heide

Universität Tübingen,
Pharmazeutische Biologie

Prof. Dr. Werner Heil

Universität Mainz, Physik

Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Heinemann

Fachhochschule Köln, Wasserbau, Hydraulik

Prof. Dr.-Ing. Stefan Heinen

RWTH Aachen, Nachrichtentechnik

Prof. Dr. Annegret Heitmann

Universität München, Nordische Philologie,
Neuere skandinavische Literaturen

Prof. Dr. Rüdiger Hell

Universität Heidelberg, Molekulare Biologie
der Pflanzen

Prof. Dr. Petra Hellwig

Universität Straßburg, Biophysik

Prof. Christoph Henkel

Musikhochschule Freiburg, Violoncello

Prof. Dr. Beate Henn-Memmesheimer

Universität Mannheim, Germanistik/
Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Gudrun Hentges

Fachhochschule Fulda, Politikwissenschaft,
Migration, Integration

Prof. Dr. Bertram Hentschel

Technische Universität Bergakademie
Freiberg, Maschinenbau, Konstruktions- und
Fertigungstechnik

Prof. Dr. Jürgen Henze

Humboldt-Universität Berlin,
Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Carsten Herrmann-Pillath

Universität Witten/Herdecke,
Ostasienwirtschaft/China

Prof. Dr. Bernhard Herz

Universität Bayreuth, VWL

Prof. Dr. Dietmar Herz

Universität Erfurt, Internationale Politik,
Vergleichende Regierungslehre

Prof. Dr. Christoph Heubeck

Freie Universität Berlin, Geologie

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins

Universität Leipzig, Anorganische Chemie

Prof. Dr. Michael Hietschold

Technische Universität Chemnitz,
Analytik an Festkörperoberflächen

Prof. Dr. Wolfram Hilz

Universität Bonn, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Andreas Hirsch

Universität Erlangen-Nürnberg,
Organische Chemie

Prof. Dr.-Ing. Holger Hirsch

Universität Duisburg-Essen,
Energieumwandlung

Prof. Dr. Stephan Hobe

Universität Köln, Öffentliches Recht,
Völkerrecht, Europarecht

Prof. Dr. Ralf Hofestädt

Universität Bielefeld, Bioinformatik

Prof. Dr. Ursula Hoffmann-Lange

Universität Bamberg, Politikwissenschaften

Prof. Dr. Gerhard Hohloch

Universität Freiburg, Rechtswissenschaften

Prof. Albrecht Holder

Hochschule für Musik Würzburg,
Musikwissenschaft, Fagott

Prof. Dr. Karin Holm-Müller

Universität Bonn, Ressourcen- und
Umweltökonomik

Prof. Dr. François Holtz

Universität Hannover, Mineralogie

Prof. Dr.-Ing. Stefan M. Holzer

Universität der Bundeswehr München,
Bauingenieurwesen/Bauinformatik

Prof. Christian Hommel

Hochschule für Künste Bremen, Oboe

Prof. Dr. Vincent J. H. Houben

Humboldt-Universität Berlin,
Südostasienwissenschaften

Prof. Dr. Britta Hufeisen

Technische Universität Darmstadt,
Germanistik

Prof. Thomas Hufschmidt

Folkwang-Hochschule Essen, Jazz

Prof. Dr. Axel Hunger

Universität Duisburg-Essen,
Elektrotechnik, Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Thomas Hutzschenreuter

WHU Vallendar, BWL, Unternehmens-
entwicklung

Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Höffer

Ruhr-Universität Bochum,
Bauingenieurwesen

Prof. Dr. Steffen Hölldobler

Technische Universität Dresden,
Computer Science

Prof. Dr. Wolfgang Höpken

Universität Leipzig, Ost- und Südost-
europäische Geschichte

Prof. Dr. Michael Hörner

Universität Göttingen, Zellbiologie,
Neurobiologie

Prof. Dr. Walburga Hülk-Althoff

Universität Siegen, Romanische
Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Susanne Hüttemeister

Ruhr-Universität Bochum,
Astronomie/Physik

Prof. Dr. Dieter Ingenschay

Humboldt-Universität Berlin,
Romanistik, Spanische/lateinamerikanische
und französische Literatur

Prof. Alfred Jacoby

Hochschule Anhalt, Architektur und
Bauingenieurwesen

Priv.-Doz. Dr. med. Albrecht Jahn

Universität Heidelberg, Gynäkologie,
Tropenhygiene

Prof. Dr. Wilhelm Jahnhen-Dechent

RWTH Aachen, Biowissenschaften

Prof. Dr. Christoph Jobst

Universität Kiel, Kunstgeschichte

Prof. Dr. Marja Järventausta

Universität Köln, Finnougristik (Fennistik)

Dipl.-Pol. Rüdiger Jütte

Hochschulrektorenkonferenz,
Politikwissenschaften

Prof. Dr. André Kaiser

Universität Köln, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Hans Wilhelm Kaiser

Institut für Kosmetologie, Lichttherapie,
Lasertherapie Tegernsee (Hautarztpraxis),
Medizin

Prof. Dr. Elisabeth Kalko

Universität Ulm, Zoologie

Prof. Dr. Jürgen Kamm

Universität Passau, Englische
Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Rainer Kampling

Freie Universität Berlin,
Katholische Theologie

Prof. Dr. Burkhard Kampschulte

Fachhochschule Gießen-Friedberg,
Elektrische Antriebe, Grundlagen der
Elektrotechnik

Prof. Dr. Ursula Kantorczyk

Universität Rostock, Sprachwissenschaft,
Russisch, Polnisch

Prof. Dr. Bernhard Kawohl

Universität Köln, Mathematik

Prof. Dr. Annette Kehnel

Universität Mannheim, Mittelalterliche
Geschichte

Prof. Dr. Heidi Keller

Universität Osnabrück,
Entwicklung und Kultur

Prof. Dr. Dirk Kemper

Universität Hildesheim, Germanistik

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinrich Kern

Technische Universität Ilmenau,
Informatik/Maschinenbau, Metallische
Werkstoffe, Verbundwerkstoffe

Prof. Gabriele G. Kiefer

Technische Universität Braunschweig,
Architektur/Landschaftsentwicklung

Prof. Dr. Andreas B. Kilcher

Eidgenössische Technische Hochschule
Zürich, Neuere deutsche Literaturgeschichte,
Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Hans Gerhard Kippenberg

Jacobs University Bremen, Philosophie und
Sozialwissenschaften, Religionswissenschaft

Prof. Dr. Michael Kirk

Universität Marburg, Wirtschafts-
wissenschaften

Ulrich Klaffehn

Volkswagen AG Wolfsburg, Maschinenbau

Prof. Dr. Helmut W. Klein

Universität Köln, Biochemie

Prof. Dr. Martin Klein

Universität Halle-Wittenberg, VWL

Prof. Dr. Rolf Klein

Universität Bonn, Informatik

Prof. Dr. Wolf Peter Klein

Universität Erfurt, Germanistik/Linguistik,
Sprachgeschichte

Prof. Dr. Erich Kleinpeter

Universität Potsdam, Organische Chemie

Prof. Dr.-Ing. Max Klöcker

Fachhochschule Köln, Förder- und
Antriebstechnik, Stahlbau/Strukturanalyse

Prof. Dr. Gabriele Knauer

Humboldt-Universität Berlin, Spanische und
französische Sprachwissenschaft

Prof. Karin Kneffel

Akademie der Bildenden Künste München,
Freie Kunst, Malerei, Grafik

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Knöchel

Universität Kiel, Elektrotechnik

Prof. Dr. Peter Koch

Universität Tübingen, Romanistik

Prof. Dr. Doris Koesling

Ruhr-Universität Bochum, Pharmakologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Beate Kohler-Koch

Universität Mannheim, Politikwissenschaften

Prof. Dr. Manfred Kohrt

Universität Bonn, Philologie,
Wissenschaftsgeschichte der Linguistik

Prof. Dr. Gerhard Koller

Universität Erlangen-Nürnberg,
Germanistik, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Heinz-Rüdiger Korff

Universität Hohenheim,
Entwicklungssoziologie

Prof. Dr. Gerhard Kost

Universität Marburg, Botanik, Mykologie

Prof. Dr. Helga Kotthoff

Pädagogische Hochschule Freiburg, Sprachwissenschaften, Didaktik, Gender Studies

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kottmann

Fachhochschule Dortmund, Wirtschaftswissenschaften, Betriebsinformatik, Unternehmensorganisation

Prof. Dr. Frauke Kraas

Universität Köln, Geographie

Prof. Dr. Manfred Krafczyk

Technische Universität Braunschweig, Bauinformatik

Prof. Dr. Frank-Lothar Krause

Technische Universität Berlin, Maschinenbau

Prof. Christian Krekeler

Fachhochschule Konstanz, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Jörg Kreßler

Universität Halle-Wittenberg, Chemie

Priv.-Doz. Dr. Hartje Kriete

Universität Göttingen, Mathematik

Prof. Dr. Dieter Krimphove

Universität Paderborn, Wirtschaftsrecht

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Krost

Universität Duisburg-Essen, Elektrotechnik

Prof. Dr. Jörg Kudla

Universität Münster, Biologie

Prof. Dr. Martin Kuester

Universität Marburg, Anglistik, Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Werner Kummer

Universität Bielefeld, Linguistik, Literaturwissenschaft/Texttheorie

Prof. Dr. Johannes Küchler

Technische Universität Berlin, Umweltplanung

Prof. Dr. Thomas Kühn

Technische Universität Dresden, Kulturstudien Großbritanniens

Prof. Dr. Hans-Heiner Kühne

Universität Trier, Strafrecht, Strafprozess- und Jugendrecht

Prof. Dr. Burkhard Külshammer

Universität Jena, Mathematik, Algebra

Prof. Michael Küttner

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, Musikwissenschaft, Jazz, Schlagzeug

Prof. Dr. Thorsten Lang

Universität Bonn, Molekularbiologie, Genetik

Prof. Ulrike Lauber

Technische Fachhochschule Berlin, Architektur

Prof. Dr. Jens Peter Laut

Georg-August-Universität Göttingen, Islamwissenschaften, Türkisch

Prof. Dr. Bernd Lehmann

Technische Universität Clausthal, Geologie

Prof. Dr. Claus-Michael Lehr

Universität des Saarlandes, Biopharmazie, Pharmazeutische Technologie

Prof. Dr. Christiane Lemke

Universität Hannover, Politikwissenschaften

Prof. Dr. med. Rudolf Leube

Universität Mainz, Medizin

Prof. Dieter Leuthold

Hochschule Bremen, Wirtschaft

Prof. Dr. Hagen Lichtenberg

Universität Bremen, Europarecht und Arbeitsrecht

Prof. Dr. Reinhard Lieberei
Universität Hamburg, Biologie

Prof. Dr. Felix Liermann
Fachhochschule Frankfurt/M.,
Rechnungswesen, Controlling

Prof. Dr. Gerhard Lindner
Fachhochschule Coburg, Experimentalphysik

Prof. Dr. Claudia Linnhoff-Popien
Universität München, Informatik

Prof. Dr. Dieter Lorenz
Universität Konstanz, Jura,
Öffentliches Recht

Prof. Dr. R. Alexander Lorz
Universität Düsseldorf, Deutsches und
ausländisches öffentliches Recht, Völker-
und Europarecht

Prof. Dr. Hartmut Lutz
Universität Greifswald, Amerikanistik,
Kanadistik

Prof. Dr. Wilhelm Löwenstein
Ruhr-Universität Bochum, Entwicklungs-
forschung, Entwicklungspolitik

Prof. Dr. Wolfgang Lücke
Universität Göttingen, Agrartechnik

Prof. Dr. Irmela von der Lühe
Freie Universität Berlin, Neuere deutsche
Philologie

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink
Universität des Saarlandes,
Französische Literaturwissenschaft,
Interkulturelle Kommunikation

Prof. Dr. Thomas Magin
Universität Bonn, Physiologie, Biochemie,
Genetik

Prof. Inge Mahn
Kunsthochschule Berlin-Weißensee,
Freie Kunst, Bildhauerei

Prof. Dr. Günther Maihold
Stiftung Wissenschaft und Politik,
Politikwissenschaft

Prof. Dr. Horst Malchow
Universität Osnabrück, Theoretische Physik

Prof. Dr. Winfried Manig
Universität Göttingen, Agrarwissenschaften

Prof. Dr. Ulrich Manthe
Universität Passau, Bürgerliches Recht

Prof. Patricia Martin
Folkwang-Hochschule Essen, Musical

Prof. Dr. Matias Martinez
Universität Wuppertal, Neuere deutsche
Literaturgeschichte

Prof. Dr. Hans Peter Marutschke
FernUniversität Hagen, Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Rainer Marutzky
Fraunhofer-Institut für Holzforschung,
Holzchemie

Prof. Dr. Jörg Matschullat
Technische Universität Bergakademie
Freiberg, Geochemie und Geologie

Prof. Dr. Egbert Matzner
Universität Bayreuth, Bodenökologie

Prof. Dr. Michael Maurer
Universität Jena, Kulturgeschichte

Prof. Dr. Peter Mayer
Fachhochschule Osnabrück, BWL

Prof. Dr. Tilman Mayer
Universität Bonn, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Achim Mehlhorn
Technische Universität Dresden,
Organische Chemie

Prof. Dr. Andreas Meinhardt
Universität Gießen, Medizin

Prof. Dr. Ulf-G. Meißner

Universität Bonn, Physik

Prof. Dr. Bettine Menke

Universität Erfurt, Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Heinrich Menkhau

Meiji University Tokio (Japan),
Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Peter Metz

Technische Universität Dresden,
Organische Chemie

Prof. Dr. Joachim Metzner

Fachhochschule Köln, Sprach- und
Literaturpädagogik, Verbale Kommunikation

Prof. Dr. Christian G. Meyer

Bernhard-Nocht-Institut, Tropenmedizin

Prof. Dr. Justus Meyer

Universität Leipzig, Rechtswissenschaften

Prof. Nanne Meyer

Kunsthochschule Berlin-Weißensee,
Zeichnen und Illustration, Kommunikations-
design

Prof. Dr. Mira Mezini

Technische Universität Darmstadt, Informatik

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Michalik

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Dresden, Elektrotechnik

Prof. Dr. Ralph Mitlöhner

Universität Göttingen, Waldbau der Tropen

Prof. Dr. Barbara Mittler

Universität Heidelberg, Sinologie

Prof. Dr. Regina Moczadlo

Hochschule Pforzheim, Internationalisierung

Prof. Dr.-Ing. Michael Modigell

RWTH Aachen, Verfahrenstechnik

Prof. Dr.-Ing. Rainer Mohn

Fachhochschule Münster, Bauingenieur-
wesen, Wasserbau/Wasserwirtschaft

Prof. Dr. Hans Mommsen

Universität Bonn, Archäometrie

Prof. Dr. Burkhard Morgenstern

Universität Göttingen, Bioinformatik

Prof. Dr. Gabriele Multhoff

Klinikum der Technischen Universität
München, Molekulare Onkologie

Prof. Dr. Karsten Mäder

Martin-Luther-Universität Halle, Pharmazie

Prof. Dr. Werner Mäntele

Universität Frankfurt/M., Biophysik

Prof. Dr. Rolf Möller

Universität Duisburg-Essen,
Experimentalphysik

Prof. Dr. Bruno Mörschbacher

Universität Münster,
Plant Biochemistry and Biotechnology

Prof. Dr. Michael Mühlenberg

Universität Göttingen, Zoologie, Ökologie

Prof. Dr. Kurt Müller

Universität Jena, Amerikanistik

Dr. Pia Müller-Tamm

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen,
Kunstgeschichte, Restaurierung

Prof. Dr. Klaus Otto Nass

Universität Hannover/Tönissteiner Kreis,
Rechtswissenschaften, Europa-Politik,
Internationale Politik

Prof. Dipl.-Ing. Nikolaus Nebgen

Fachhochschule Hildesheim,
Holzingenieurwesen

Prof. Dr. Wolfram F. Neiss

Universität Köln, Medizin, Anatomie

Prof. Dr. Irmela Neu

Fachhochschule München, Romanistik/
Hispanistik, Linguistik, Tourismus

Prof. Dr. Eva Neuland

Universität Wuppertal, Didaktik der
deutschen Sprache und Literatur

Prof. Dr. Beate Neumeier

Universität Köln, Englische Literatur-
wissenschaft

Prof. Dr. Heinz Neuser

Fachhochschule Bielefeld, Sozialpädagogik

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Universität Kaiserslautern, Philosophie

Prof. Dr. Angelika Neuwirth

Freie Universität Berlin, Islamwissenschaft,
Arabistik

Prof. Dr. Anna Nickisch-Hartfiel

Fachhochschule Niederrhein, Biochemie
und Mikrobiologie

Prof. Dr. Katharina Niemeyer

Universität Köln, Romanische Philologie

Prof. Dr. Detlef Nolte

Universität Hamburg, Politische
Wissenschaften

Prof. Dr. Jürgen Nowak

Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin,
Soziologie

Prof. Dr. Angelika Nussberger

Universität Köln, Rechtswissenschaften

Prof. Walter Nußbaum

Hochschule für Musik und Theater Hannover,
Dirigieren

Prof. Dr. Christian Oberländer

Universität Halle-Wittenberg, Japanologie

Prof. Michael Obst

Hochschule für Musik Weimar, Komposition

Prof. Dr. Wulf Oesterreicher

Universität München, Romanische
Philologie, Vergleichende romanische
Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Susanne Opfermann

Universität Frankfurt/M., Amerikanistik

Prof. Dr. Ilona Ostner

Universität Göttingen, Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Jonathan Owens

Universität Bayreuth, Arabistik

Prof. Nicolas Pasquet

Hochschule für Musik Weimar, Dirigieren

Prof. Dr. Johannes Paulmann

Universität Mannheim, Kultur- und
Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Harald Paulsen

Universität Mainz, Allgemeine Botanik,
Pflanzenphysiologie

Prof. Dr.-Ing. Georg Pegels

Universität Wuppertal, Bauinformatik

Prof. Dr. Rolf Pelster

Universität des Saarlandes, Physik

Prof. Dr. Erich Pelzer

Universität Mannheim, Neuere Geschichte

Prof. Dipl.-Ing. Berthold H. Penkhues

Technische Universität Braunschweig,
Architektur und Städtebau

Prof. Dr. Georg Matthias Peters

Universität Münster, Medizinische
Mikrobiologie

Prof. Dr. Herbert Pfnür

Universität Hannover, Physik

Prof. Dr. Gertrud Pickhan

Freie Universität Berlin, Osteuropäische
Geschichte

Prof. Dr. Jörn Piel

Universität Bonn, Organische Chemie,
Biochemie

Prof. Dr. Torsten Pietsch

Universität Bonn, Neuropathologie

Prof. Dr. Jost Pietzcker

Universität Bonn, Rechtswissenschaft,
Öffentliches Recht

Prof. Dr. Johanna Plendl

Freie Universität Berlin, Veterinärmedizin

Prof. Dr. Dr. h.c. Angelika Ploeger

Universität Kassel, Ökologische
Lebensmittelqualität, Ernährungskultur

Prof. Dr. Michael Plum

Universität Karlsruhe, Angewandte
Mathematik

Prof. Dr. Rüdiger Pohl

Universität Mannheim, Psychologie

Prof. Dr. Andrea Polle

Universität Göttingen, Forstbotanik,
Baumphysiologie

Prof. Dr. Valentin Popov

Technische Universität Berlin, Physik

Prof. Dr. Martin Poppe

Fachhochschule Münster, Elektronik

Prof. Dr. Adelheid Puttler

Universität Bochum, Öffentliches Recht

Prof. Joachim Pörtl

Musikhochschule Düsseldorf, Horn

Prof. Dr. Brigitte M. Pützer

Universität Rostock, Vektorologie,
Experimentelle Genterapie

Prof. Dr. Martin Qaim

Universität Göttingen, Agrar- und
Sozialökonomie

Priv.-Doz. Dr. Hartmut Quader

Universität Hamburg, Allgemeine Botanik

Prof. Dr. Kurt Racké

Universität Bonn, Medizin, Pharmakologie,
Toxikologie

Prof. Dr. Thomas Rammsayer

Universität Bern, Psychologie

Prof. Dr. Peter Raster

Universität Duisburg-Essen, Germanistik,
Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Ursula Ravens

Technische Universität Dresden,
Pharmakologie, Toxikologie

Prof. Dr. Joachim Reese

Universität Lüneburg, BWL

Prof. Dr. Mechthild Reh

Universität Hamburg, Afrikanische Sprachen
und Kulturen

Prof. Dieter Rehm

Akademie der Bildenden Künste München,
Freie Kunst, Fotografie

Prof. Dr. Werner Reich

Fachhochschule Offenburg, Elektrotechnik

Prof. Dr. Michael Reinhardt

Universität Trier, Öffentliches Recht

Prof. Dr. Armin Reller

Universität Augsburg, Material-
wissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Rensch

Universität Magdeburg, Politologie

Prof. Dr.-Ing. Eckhart Ribbeck

Universität Stuttgart, Planen und Bauen
in Entwicklungsländern, Stadtplanung,
Architektur

Prof. Dr. Emanuel Richter

RWTH Aachen, Politische Wissenschaften

Prof. Dr. Steffi Richter

Universität Leipzig, Japanologie

Prof. Dr. Ralf Riedel

Technische Universität Darmstadt,
Materialchemie

Prof. Dr. Wolfgang Riedel

Universität Würzburg, Neuere deutsche
Literaturgeschichte

Prof. Christian Rieger

Folkwang Hochschule, Cembalo

Prof. Dr. Claudia Riemer

Universität Bielefeld, Deutsch als
Fremdsprache

Prof. Dr. Helmut Ritter

Universität Düsseldorf, Organische und
makromolekulare Chemie

Prof. Dr. Gerhard Robbers

Universität Trier, Rechtsphilosophie,
Verfassungsrecht

Prof. Dr. Rüdiger Robert

Universität Münster, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg

Universität Hamburg, Amerikanistik,
Kulturgeschichte der USA

Prof. Dr. Sigmar Roehr

Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, Unterneh-
mensführung, Internationales Management

Prof. Dr. Hermann Rohling

Technische Universität Hamburg-Harburg,
Nachrichtentechnik

Prof. Dr. Elisabeth Rohr

Universität Marburg, Erziehungswissen-
schaften, Soziologie, Sozialpsychologie

Prof. Dr. Sabine Rospert

Universität Freiburg, Biochemie

Prof. Dr. Wulf-Henning Roth

Universität Bonn, Bürgerliches Recht,
Internationales Privatrecht und Rechts-
vergleichung

Prof. Dr. Georg Rudinger

Universität Bonn, Psychologie

Prof. Dr. Lutz Rzehak

Humboldt-Universität Berlin, Orientalistik

Prof. Dr. Andreas Rödder

Universität Mainz, Neueste Geschichte

Prof. Dr. Anita Röhm

Fachhochschule Gießen-Friedberg,
Marketing, Vertrieb, Projektmanagement

Prof. Dr. Gerd-Volker Rösenthaller

Universität Bremen, Anorganische Chemie

Prof. Dr. Dorothee Röseberg

Universität Halle-Wittenberg, Romanistik

Prof. Dipl.-Ing. M.Arch Jörg Rügemer

University of Utah, Sustainable Architecture
and Urban Design

Prof. Dr. Bernd Rüschoff

Universität Duisburg-Essen, Didaktik,
Technologiegestütztes Fremdsprachenlernen

Prof. Dr. Gerhard Sachs

Fachhochschule Südwestfalen,
Elektrotechnik

Prof. Dr. Wolfram Willy Sander

Ruhr-Universität Bochum, Chemie

Prof. Dr. Hartmut Sangmeister

Universität Heidelberg, Wirtschaftsstatistik,
Entwicklungsökonomie

Prof. Dr. Markus Sauer

Universität Bielefeld, Physik, Biophysik

Prof. Dr. Joachim Sauerborn

Universität Hohenheim, Agrarökologie
der Tropen und Subtropen

Prof. Dr.-Ing. Stavros Savidis

Technische Universität Berlin,
Bauingenieurwesen

Prof. Dr. Rainer Schackmar

Fachhochschule Schmalkalden, BWL

Prof. Dr. Ursula Schaefer

Technische Universität Dresden,
Geschichte der englischen Sprache,
Anglistische Sprachwissenschaft

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Schaper

Fachhochschule Münster, Bauingenieurwesen,
Tragwerksplanung, Computersimulation

Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer

Universität Freiburg, Germanistik,
Geschichte, Philosophie, Anglistik

Prof. Dr. Joachim Schild

Universität Trier, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Siegfried Schindler

Universität Gießen, Anorganische und
Analytische Chemie

Prof. Dr. Hans-Jürgen Schmeißer

Universität Jena, Mathematik

Prof. Dr. Michael Schmidt

Technische Universität Cottbus,
Stadt- und Landschaftsplanung

Prof. Dr. Peter Schmidt

Fachhochschule Heidelberg,
Elektrotechnik, Regelungstechnik

Prof. Dr. Reinhold Ernst Schmidt

Medizinische Hochschule Hannover,
Klinische Immunologie

Prof. Dr. Siegmund Schmidt

Universität Koblenz-Landau, Politik und
Wirtschaft in Entwicklungsländern

Prof. Dr. phil. habil. Walter Schmitz

Technische Universität Dresden,
Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Ruhr-Universität Bochum, Allgemeine und
vergleichende Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Schneider

Universität Leipzig, Organische Chemie

Prof. Dr.-Ing. Martina Schnellenbach-Held

Universität Duisburg-Essen, Massivbau

Prof. Dr. Karin Schnetz

Universität Köln, Biowissenschaften,
Gentechnik

Prof. Dr. Siegmund von Schnurbein

Deutsches Archäologisches Institut,
Archäologie

Prof. Steffen Schorn

Hochschule für Musik Nürnberg,
Musikwissenschaft, Jazz, Jazz-Saxophon

Prof. Dr. Lukas Schreiber

Universität Bonn, Botanik

Prof. Werner Schrietter

Hochschule für Musik Karlsruhe,
Musikwissenschaft, Posaune

Prof. Dr.-Ing. Dierk Schröder

Technische Universität München,
Elektrische Antriebstechnik

Prof. Dr. jur. Meinhard Schröder

Universität Trier, Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Brigitte Schultze

Universität Mainz, Slavistik, Polonistik

Prof. Dr. Peter Schulze Lammers

Universität Bonn, Systemtechnik in der Pflanzenproduktion

Prof. Dr. Reiner Schulze

Universität Münster, Deutsche und europäische Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Hermann Schumacher

Universität Ulm, Elektrotechnik

Prof. Dr. Adelheid Schumann

Universität Siegen, Romanistik, Didaktik

Prof. Dr.-Ing. Reimar Schumann

Fachhochschule Hannover, Maschinenbau

Prof. Dr. Wolfgang Schumann

Universität Bayreuth, Genetik

Prof. Dr. Anna Schwarz

Europa-Universität Viadrina, Politologie, Soziologie

Prof. Dr. Herrmann Schwengel

Universität Freiburg, Soziologie

Prof. Dr. Birgit Schäbler

Universität Erfurt, Westasiatische Geschichte

Prof. Dr. Michael Schäfer

Technische Universität Darmstadt, Maschinenbau, Numerische Berechnungsverfahren

Prof. Dr. Brigitta Schütt

Freie Universität Berlin, Physische Geographie

Prof. Dr. Jochen Seitz

Technische Universität Ilmenau, Informationstechnik

Prof. Dr. Tilla Siegel

Universität Frankfurt/M., Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Sabine Sielke

Universität Bonn, Amerikanistik

Prof. Christian Sikorski

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Violine

Prof. Dr. Wilhelm Singhof

Universität Düsseldorf, Mathematik, Topologie

Prof. Peter C. Slansky

Hochschule für Fernsehen und Film München, Film, Kamera

Prof. Dr. Gert Smolka

Universität des Saarlandes, Informatik, Programmiersysteme

Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner

Universität Konstanz, Soziologie, Wissenssoziologie

Regina Sonntag-Krupp

Universität Konstanz, Akademisches Auslandsamt

Prof. Dr. Klaus Spitzer

Technische Universität Bergakademie Freiberg, Angewandte Geophysik

Prof. Dr. Astrid Stadler

Universität Konstanz, Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht

Prof. Klaus Stanjek

Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam, Film, Regie

Prof. Dr. Thomas Stehl

Universität Potsdam, Romanische Philologie

Prof. Dr. Mark Stütt

Max-Planck-Institut für Pflanzenphysiologie, Molekulare Pflanzenphysiologie

Prof. Dr. Ludwig Stockinger
Universität Leipzig, Germanistik

Prof. Dr. André Stoll
Universität Bielefeld, Romanistik

Prof. Dr. Anne Storch
Universität Köln, Afrikanistik,
Westafrikanische Sprachen

Prof. Dr. Cornelia Storz
Universität Frankfurt/M., Wirtschafts-
wissenschaften, Japanische Wirtschaft

Prof. Dr. Christoph Strosetzki
Universität Münster, Iberoromanische und
lateinamerikanische Literatur

Botschafter Wolfgang Stöckl
Auswärtiges Amt, Deutsche Personalpolitik
für Internationale Organisationen

Prof. Dr. György Széll
Universität Osnabrück, Soziologie

Prof. Dr.-Ing. Dirk Söffker
Universität Duisburg-Essen, Maschinenbau

Prof. Dr. Susanne Talabardon
Universität Bamberg, Judentum

Prof. Dr. habil. Bernhard Tauscher
Bundesforschungsanstalt für Ernährung,
Organische Chemie

Prof. Dr. Wiltrud Terlau
Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, VWL

Prof. Dr. Manfred Thaller
Universität Köln, Geschichtswissenschaft

Prof. Dr. Walter Thomi
Universität Halle-Wittenberg,
Wirtschaftsgeographie

Prof. Dr. Michael Tilly
Universität Koblenz-Landau,
Evangelische Theologie

Prof. Dr. Jens Timmer
Universität Freiburg, Physik, Mathematik

Prof. Ulf Tischbirek
Musikhochschule Lübeck, Violoncello

Prof. Dr. Dieter Trautz
Fachhochschule Osnabrück, Agrarökologie

Prof. Dr. Erwin Tschirner
Universität Leipzig, Deutsch als Fremd-
sprache, Angewandte Linguistik

Prof. Dr.-Ing. Thomas Turek
Technische Universität Clausthal,
Chemische Verfahrenstechnik

Prof. Dr. Ingeborg Tömmel
Universität Osnabrück, Internationale Politik

Prof. Dr. Matthias Ullrich
Jacobs University Bremen, Mikrobiologie

Dr. Monika Unkel
Universität Bochum, Japanisch

Baldur Harry Veit
Fachhochschule Reutlingen, Akademisches
Auslandsamt, Internationalisierung

Prof. Dr. Miguel Vences
Technische Universität Braunschweig,
Zoologie, Evolutionsbiologie

Prof. Martin Christian Vogel
Hochschule für Musik Detmold, Gesang

Dr. Klaus Volle (em.)
Universität Göttingen, Jura

Dr. Ruprecht Vondran
Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis,
Rechtswissenschaft

Botschafterin z.b.V. Brita Wagener
Auswärtiges Amt, Jura

Prof. Christine Wagner

Fachhochschule Wiesbaden, Gestaltung/
Design, Schrift, Typografie

Prof. Dr. Sven Wagner

Technische Universität Dresden, Waldbau

Prof. Dr. Petra Wahle

Ruhr-Universität Bochum,
Entwicklungsneurobiologie

Prof. Dr. Michael Wala

Ruhr-Universität Bochum, Geschichte

Prof. Dr. Helmut Weber

Fachhochschule Konstanz,
Regionalkunde Südostasien, Bahasa
Indonesia, Interkulturelle Kommunikation

Prof. Dr. Werner Weber

Universität Dortmund, Theoretische
Festkörperphysik

Prof. Dr. Gerhard Weber

Pädagogische Hochschule Freiburg,
Psychologie

Prof. Dr. Heide Wegener

Universität Potsdam, Deutsch als
Fremdsprache, Linguistik

Prof. Dr. Christof Weiland

Universität Heidelberg, Romanistik

Prof. Dr. med. Cornelius Weiller

Universität Freiburg, Medizin

Prof. Dr. Michael Weiß

Kliniken der Stadt Köln gGmbH,
Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Prof. Dr. Maria-Paz Weißhaar

Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg,
Mikrobiologie, Biochemie

Prof. Dr. Ulrich Welland

Fachhochschule Flensburg, BWL

Prof. Dr. Klaus Wendt

Universität Mainz, Physik

Prof. Dr. Friedemann Wenzel

Universität Karlsruhe, Geophysik

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz-Dieter Wenzel

Universität Bamberg, VWL

Prof. Dr. Gerhard Werle

Humboldt-Universität Berlin,
Kriminalwissenschaften

Prof. Dr. Dirk Werner

Freie Universität Berlin, Mathematik

Prof. Erhard Wetz

Hochschule für Musik und Darstellende
Kunst Mannheim, Musikwissenschaft,
Posaune, Blechblasinstrumente

Prof. Dr. Michael Wetzel

Universität Bonn, Neuere deutsche Literatur-
wissenschaft, Medienwissenschaft

Prof. Dr.-Ing. Renatus Widmann

Universität Duisburg-Essen,
Bauingenieurwesen, Abfallwirtschaft,
Abfalltechnik

Prof. Dr. Hans Wiesmeth

Handelshochschule Leipzig,
Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Thomas Wilke

Universität Gießen, Zoologie Biodiversität

Prof. Dr. Peter Winker

Universität Gießen, Wirtschafts-
wissenschaften, Ökonometrie

Prof. Dr. Thomas Wirth

Universität Ulm, Physiologische Chemie

Prof. Dr. Brigitte Wolf

Universität Wuppertal, Designtheorie

Prof. Dr. Martin Wolf

Freie Universität Berlin, Physik

Prof. Dr. Birgitta Wolff

Universität Magdeburg,
Internationales Management

Prof. Dr.-Ing. Günter Wozny

Technische Universität Berlin,
Prozess- und Anlagentechnik

Prof. Bernhard Wulff

Hochschule für Musik Freiburg, Schlagzeug,
Dirigieren, Komposition

Dr. Norbert Wühler

International Organisation for Migration,
Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Helmut Zacharias

Universität Münster, Experimentalphysik

Prof. Wolfgang Zerer

Hochschule für Musik und Theater Hamburg,
Orgel

Prof. Dr. Julia Zernack

Universität Frankfurt/M., Skandinavistik

Prof. Dr. Klaus Ziegler

Universität Augsburg, Theoretische Physik

Prof. Dieter Zimmer

Muthesius-Hochschule Kiel,
Industrie-Design, Bauliches Design

**Mitglieder der Kommission und des Fachgutachterausschusses
der Vermittlungsstelle für deutsche Wissenschaftler im Ausland****Kommission der Vermittlungsstelle****Prof. Dr. Stefan Hormuth**

(Vorsitzender), Präsident Deutscher
Akademischer Austauschdienst
vertreten durch
Dr. Anette Pieper de Avila,
Leiterin der Gruppe 41

Thomas Götz

VLR I,
Auswärtiges Amt

Irene Biontino

VLR,
Auswärtiges Amt

Holger Tantz

Ministerialrat, Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung

Dr. Jörg Schneider

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Dr. Rainer Haag

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Marijke Wahlers

Hochschulrektorenkonferenz

Martina Munsel

Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie NRW

Dr. Birgit Galler

Bundesministerium für Bildung und
Forschung

Iiona Heuermann-Busch

Bundesministerium für Bildung und
Forschung

**Fachgutachterausschuss der
Vermittlungsstelle****Prof. Dr. Christopher Balme**

Universität Amsterdam, Department of
Theatre Studies, Theaterwissenschaften

Prof. Dr. Heinz-Dieter Basler

Universität Marburg,
Medizinische Psychologie

Prof. Dr. Wolfram Baumann

Universität Mainz, Physikalische Chemie

Prof. Dr. Gero Becker

Universität Freiburg, Forstwissenschaften

Prof. Dr. Rainer Bender

Fachhochschule Offenburg,
Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Böhm

Universität Kaiserslautern, Architektur

Prof. Dr. André M. Braun

Universität Karlsruhe (TH),
Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. med. W. Breipohl

Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen,
Medizin

Prof. Dr. Claus-Thomas Bues

Technische Universität Dresden,
Forstwissenschaften

Prof. Dr. Karl-Josef Dietz

Universität Bielefeld, Biologie

Prof. Dr. med. Birgit Gathof

Zentrale Dienstleistungseinrichtung für
Transfusionsmedizin der Universität zu Köln,
Medizin

Prof. Dr. Hans Gebhardt

Universität Heidelberg, Geographie

Prof. Dr. Martina Gerken

Universität Göttingen, Agrarwissenschaften

Prof. Dr. Michael Th. Greven

Universität Hamburg, Politische Wissenschaft

Prof. Dr. Alois Hahn

Universität Trier, Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Reinhold Hanel

Universität Kiel, IFM-GEOMAR, Meeresbiologie

Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews

Deutsche Sporthochschule Köln, Sportsoziologie

Prof. Dr. Ernst Heintze

Universität Augsburg, Mathematik

Prof. Dr. Hans-Ulrich Heiss

Technische Universität Berlin, Informatik

Prof. Dr. Carsten Herman-Pillath

Universität Witten/Herdecke, Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins

Universität Leipzig, Chemie

Prof. Dr. Axel Honneth

Universität Frankfurt/M., Philosophie und Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Wolf Peter Klein

Universität Erfurt, Germanistik

Prof. Dr. Hans Kögl

Universität Rostock, Agrarökologie

Prof. Dr. Gerhard Kost

Universität Marburg, Biologie

Prof. Dr. Christina Krause

Universität Göttingen, Pädagogische Psychologie

Prof. Dr. Bernhard Lang

Universität – GH Paderborn, Katholische Theologie

Prof. Dr. Ulrike Liebert

Universität Bremen, Politikwissenschaft

Prof. Dr. med. Oliver Liesenfeld

Freie Universität Berlin, Medizin

Prof. Dieter Mack

Musikhochschule Lübeck, Musik

Prof. Dr. Wolfram Martini

Universität Gießen, Archäologie

Prof. Dr. Peter Marx

Universität Mainz, Theaterwissenschaften

Prof. Dr. Udo ter Meulen

Universität Göttingen, Tierphysiologie und -ernährung

Prof. Dr. Horst Niehus

Humboldt-Universität Berlin, Physik

Prof. Dr. Christiane Nord

Hochschule Magdeburg/Stendal, Übersetzungswissenschaften

Prof. Dr. Angelika Nussberger

Universität Köln, Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Patzig

Hochschule Magdeburg-Stendal, Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Christoph Paulus

Humboldt-Universität Berlin, Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Joachim Peinke

Universität Oldenburg, Physik

Prof. Dr. Ernst Petzinger

Universität Gießen, Veterinärmedizin

Prof. Dr. Hans Poser

Technische Universität Berlin, Philosophie, Wissenschaftstheorie

Prof. Dr. Barbara Potthast

Universität zu Köln,
Lateinamerikanische Geschichte

Prof. Dr. Heinz G. Preusse

Eberhard-Karls Universität Tübingen, VWL

Prof. Dr. Lothar Ratschbacher

Technische Universität Bergakademie
Freiberg, Geologie

Prof. Dr. Angelika Redder

Universität Hamburg,
Germanistik/Sprachwissenschaft,
Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Paul Reuber

Universität Münster, Geographie

Prof. Dr.-Ing. Eckhart Ribbeck

Universität Stuttgart, Planen und Bauen
in Entwicklungsländern, Stadtplanung,
Architektur

Prof. Dr. Michael Roggendorf

Universität Essen, Medizin

Prof. Dr. Siegfried Schmauder

Universität Stuttgart (MPA),
Festigkeitslehre/Werkstofftechnik

Prof. Dr. Richard A. Sikora

Universität Bonn, Agrarwissenschaft/
Phytomedizin, ARTS

Prof. Dr. Klaus Spitzer

Technische Universität Bergakademie
Freiberg, Geophysik

Prof. Dr. Thomas Stehl

Universität Potsdam, Romanische Philologie

Prof. Dr. Wolfram Steinbeck

Universität zu Köln, Historische
Musikwissenschaft

Prof. Dr. Inge Stephan

Humboldt-Universität Berlin,
Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Hartwig Steusloff

Fraunhofer-Institut für Information und
Datenverarbeitung, Informatik

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg

Universität Halle, Philosophie

Prof. Dr. Volker Storch

Universität Heidelberg, Zoologie

Prof. Dr. Johannes Weiß

Universität Kassel, Kultur- und
Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Wendland

Universität Stuttgart, Mathematik

Prof. Dr. Gerhard Werle

Humboldt-Universität Berlin,
Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Ludger Wessjohann

Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie,
Chemie, Biochemie

Prof. Dr. Wolfgang Zech

Universität Bayreuth, Bodenkunde und
Bodengeographie

Juroren des Berliner Künstlerprogramms

MUSIK

Folkmar Hein, Elektronisches Studio,
Technische Universität Berlin

Christine Fischer, Musik der Jahrhunderte,
Stuttgart

Frank Hilberg, Westdeutscher Rundfunk,
Köln

Peter Hirsch, Dirigent, Grassau

Prof. Christina Kubisch, Hochschule der
Bildenden Künste Saar, Saarbrücken

Prof. Günter Steinke, Institut für
Computermusik und Elektronische Medien,
Folkwang-Hochschule Essen

Rolf W. Stoll, Schott Music, Neue Zeitschrift
für Musik, Mainz

Gäste:

Dr. Barbara May, Auswärtiges Amt

Lisa Hütteroth, Auswärtiges Amt

Renate Quelle, Auswärtiges Amt

BILDENDE KUNST

Bice Curiger, Kunsthaus Zürich, Schweiz

Jens Hoffmann, CAA Wattis Institute for
Contemporary Arts, San Francisco, USA

Mami Kataoka, Mori Art Museum, Tokio,
Japan/Hayward Gallery, London,
Großbritannien

Danae Mossman, SCAPE Biennale,
Christchurch, Neuseeland

Adam Szymczyk, Kunsthalle Basel, Schweiz

Hamza Walker, The Renaissance Society,
Chicago, USA

Gäste:

Dr. Barbara May, Auswärtiges Amt

Renate Quelle, Auswärtiges Amt

Lisa Hütteroth, Auswärtiges Amt

FILM

Ulrich Gregor, Freunde der Deutschen
Kinemathek, Berlin

Thomas Heise, Filmemacher, Berlin

Verena Luecken, FAZ, Frankfurt/M.

Marcel Schwierin, Kurator, Filmemacher,
Berlin

Gäste:

Renate Quelle, Auswärtiges Amt

Lisa Hütteroth, Auswärtiges Amt

LITERATUR

Thomas Brovot, Agentur für Literatur-
übersetzer, Berlin

Thomas Geiger, Literarisches Colloquium
Berlin

Katharina Narbutovič, freie Lektorin,
Kritikerin, Berlin

Hans Jürgen Balmes, S. Fischer Verlag
GmbH, Frankfurt/M.

Gast:

Renate Quelle, Auswärtiges Amt

Mitglieder des Beirats Germanistik

Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal
(Vorsitzender) Universität Bielefeld,
Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Peter Colliander
University of Jyväskylä, Finnland
(dz. Universität München),
Sprachwissenschaft und Didaktik

Prof. Dr. Martine Dalmas
Sorbonne, Frankreich,
UFR d'Etudes Germaniques

Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger
Institut für Deutsche Sprache, Mannheim,
Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Christian Fandrych
Universität Leipzig,
Linguistik des Deutschen als Fremdsprache

Prof. Dr. Ingrid Gilcher-Holtey
Universität Bielefeld, Fakultät für
Geschichtswissenschaften und Philosophie

Prof. Dr. Susanne Günthner
Universität Münster, Sprachwissenschaften

Prof. Dr. Jochen Hörisch
Universität Mannheim,
Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Andreas Kelletat
Universität Mainz, Angewandte Sprach-
und Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Jörg Roche
Universität München, Multimedia
Forschungs- und Entwicklungslabor,
Deutsch als Fremdsprache

Gäste aus dem Ausland**Westeuropa****Güsel Bilal**

Assistant General Director, Turkish Education Foundation, Turkey

Michael Bird

Director, British Council, London, United Kingdom

Turgut Bozkurt

General Director, Turkish Education Foundation, Turkey

Hüseyin Çalık

Director General for Higher Education, Ministry of Education, Ankara, Turkey

Martin Davidson,

Chief Executive, British Council, London, United Kingdom

Prof. Dr. Attila Eriş

Member of the Higher Education Council (YÖK), Commissioner for the „German-Turkish University“ at YÖK, Turkey

Namik Güner Erpul

Deputy Director General, Bilateral Cultural Relations, Ministry of Foreign Affairs, Turkey

Prof. Dr. Yusuf Ziya Özcan

President, The Council of Higher Education (YÖK), Turkey

Prof. Dr. Nuran Özyer

Deputy Commissioner for the „German-Turkish University“ at YÖK, Turkey

Hüseyin Tüysüz

International Scholarships Director, TEV, Turkey

Dr. Gregor Vogt-Spira

Secretary General, Villa Vigoni, Italy

Bernd Wächter

Director, Academic Cooperation Association (ACA), Brussels, Belgium

Mittel- und Osteuropa, Südosteuropa, GUS**Prof. Rafik Aliev**

Leiter der Abteilung für Computer-gestützte Kontrollsysteme, Staatliche Aserbaischanische Öl-Akademie, Baku, Aserbaischan

Prof. Shivadi Arsaliev

Prorektor, Tschetschenische Staatliche Universität Grozny, Russische Föderation

Prof. Dr. Bronislaw Barchanski

Ehem. Prorektor und Beauftragter für die Beziehungen zu deutschen Hochschulen, Berg- und Hüttenakademie Krakau, Polen

Dr. Nadezhda Bogdanova

Stellv. Leiterin der Abteilung für Akademische Mobilität, St. Petersburger Staatliche Polytechnische Universität, Russische Föderation

Irina Chubukova

Leiterin der Abteilung für Internationale Projekte, Moskauer Staatliche Universität, Russische Föderation

Prof. Magomed Dagirow

Leiter des Lehrstuhls für Deutsch, Tschetschenische Staatliche Universität Grozny, Russische Föderation

Gulchekhra Ganieva

Direktorin der PASCH-Schule Nr. 28, Duschanbe, Republik Tadschikistan

Oleksandr Goncharov

Leiter der Abteilung für Internationale Beziehungen, Staatliche Technische Universität Charkow, Ukraine

Prof. Sergei Gubin

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation, Moskauer Staatliche Hochschule für Ingenieure und Physiker (MIFI), Russische Föderation

S.E. Bakhtiyar Gulyamov

Botschafter von Usbekistan in der Bundesrepublik Deutschland

Fathiddin Ismonov

Verwaltungsleiter für den Haushalt Hochschulen im Bildungsministerium der Republik Tadschikistan

Prof. Oleksandr Iwanov

Stellv. Leiter der Internationalen Abteilung, Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kiew, Ukraine

Liana Kholodar

Leiterin des Zentrums für Technologietransfer, Staatliche Technische Universität Brest, Belarus

Anna Khrenova

Leiterin der Abteilung für Akademische Mobilität, Sibirische Industrie-Universität Novokusnetsk, Russische Föderation

Tetiana Kuchynska

Leiterin der Abteilung für Akademische Mobilität, Nationale Technische Universität Kiew („Kiewer Polytechnisches Institut“), Ukraine

Dr. Valeriy Lazaryuk

Leiter des Internationalen Büros, Technische Universität Ternopil, Ukraine

Elena Martynova

Stellv. Leiterin des Internationalen Büros, Staatliche Technische Universität Irkutsk, Russische Föderation

Prof. Dr. Anzor A. Muzaev

Minister für Bildung und Wissenschaft der Tschetschenischen Republik

S.E. Dr. Nurlan Onzhanov

Botschafter von Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland

Aida Sagintaeva

Präsidentin des kasachischen Bolaschak-Regierungsstipendienprogramms, Kasachstan

Prof. Dr. Saurbek A. Saidov

Rektor Tschetschenische Staatliche Universität Groznyj, Russische Föderation

Bubikhavo Sharofova

Abteilungsleiter für Primar- und Sekundarschulbildung, Bildungsministerium der Republik Tadschikistan

Olga Shevchenko

Leiterin der Abteilung für Internationale Beziehungen, Nationale Luftfahrtuniversität Kiew, Ukraine

Prof. Samvel Shoukourian

Wiss. Leiter des Bildungs- und Forschungszentrums für Informationstechnologie, Staatliche Universität Eriwan, Armenien

Elena Shtanskaya

Leiterin der Abteilung für Internationale Akademische Mobilität, Moskauer Institut für Stahl und Legierungen, Russische Föderation

Prof. Valeriy Sikulskiy

Prorektor für Internationale Beziehungen, Nationale Luftfahrtuniversität Charkov, Ukraine

Prof. Dr. Juraj Sinaj

Prorektor für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Technische Universität Košice, Slowakei

Dr. Michail Slepzov

Leiter des Internationalen Büros, Moskauer Energetisches Institut (Technische Universität), Russische Föderation

Khatam Sodirov

Leiter der Abteilung für Berufsbildung,
Bildungsministerium der Republik
Tadschikistan

Irina Sova

Leiterin des Internationalen Büros, Nationale
Universität Dnipropetrowsk, Ukraine

Anna Titovich

Leiterin der Abteilung für Internationale
Kooperationen, Weißrussische Staatliche
Universität für Informatik und Radio-
elektronik Minsk, Belarus

Prof. Dr. Nail M. Valeev

Bildungsminister der Republik Tatarstan,
Russische Föderation

Hokimkhon Valiev

Abteilungsleiter für Hochschulen, Bildungs-
ministerium der Republik Tadschikistan

Nordamerika**Prof. Dr. Nelson Morgan**

Director, International Computer Science
Institute (ICSI) Berkeley, USA

Debra Stewart

President, Council of Graduate Schools, USA

Lateinamerika**Dr. Virgilio Álvarez**

Director, Facultad Latinoamericana de
Ciencias Sociales (FLACSO), Guatemala

Johannes van den Berg

Rector, Universidad Católica Boliviana,
La Paz, Bolivia

Prof. Dr. Luiz Bevilacqua

Universidad des ABC/UFABC, Santo André,
Brasil

Jean-Pierre Farah Cabral

Rector, Universidad Tecnica del Beni, Bolivia

Prof. Sandoval Carneiro

Direktor für Internationale Beziehungen,
CAPES, Brasilien

Prof. Dr. Arquimeds Diógenes Ciloni

Universidad Federal de Uberlândia,
Uberlândia, Brasil

Dr. Luis Gil Cisneros

Director de Formación de Científicos y
Tecnólogos, CONACYT, México

Prof. Dr. Oswaldo Baptista Duarte Filho

Universidad São Carlos, Salvador, Brasil

Maestro Juan Carlos Romero Hicks

Director General, CONACYT, México

Dr. Diego Fernando Hernández Losada

Dekan für Ingenieurwissenschaften,
Universidad Nacional, Kolumbien

Prof. Dr. Naomar Monteiro de Almeida

Universidad Bahia, Brasil

Jorge Paz Navajas

Rector, Universidad Nuestra Señora de la
Paz, Bolivia

Prof. Dr. Ronaldo Tadêu Pena

Universidad Federal de Minas Gerais,
Belo Horizonte, Brasil

Dr. José de la Peña Mena

Director Adjunto de Desarrollo Científico y
Académico, CONACYT, México

Juan Rios del Prado

Rector, Universidad Mayor de San Simón,
Cochabamba, Bolivia

Prof. Dr. Alvaro Prata

Universidad Santa Catarina, Florianópolis,
Brasil

Antonio Saavedra

Rector, Universidad de Aquino Bolivia,
La Paz, Bolivia

Ilka Susanne Lardo Sánchez

Ministerio de Educación y Culturas, La Paz,
Bolivia

S.E. Luiz Felipe de Seixas Correa

Botschafter von Brasilien in der
Bundesrepublik Deutschland

Jesús Gustavo Rojas Ugarte

Rector, Universidad Técnica de Oruro,
Bolivia

Nordafrika und Nahost**H.E. Ghiath Barakat**

Minister of Higher Education, Syrian Arab
Republic

Prof. Dr. Zouhair Chokr

Rector, Lebanese University, Beirut, Lebanon

Prof. Dr. Amer Fakhoury

President, Al Baath University, Homs, Syrian
Arab Republic

Prof. Dr. Mohammad Yahia Moualla

President, Tishreen University, Lattakia,
Syrian Arab Republic

Prof. Dr. Mahmoud El-Tayeb Nasser

Vice-President, Aim Shams University
for Post Graduate Studies and Research,
Cairo, Egypt

Dr. Kifah Tout

Professor, Lebanese University, Beirut,
Lebanon

Afrika Subsahara**Dr. Joseph Cosam Chawanga**

Quality Assurance Officer, Inter-University
Council for East Africa, Kampala, Uganda

S.E. Dr. Henri Dimi

Botschafter der Republik Kongo in der
Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. Mamady Kourouma

Rector, University Conakry, Conakry, Guinea

Christian Möller

Basic Education Coordinator, Deutscher
Entwicklungsdienst, Malawi

Prof. Mayunga Nkunya

Executive Secretary, Tanzania Commission of
Universities (TCU), Tanzania

Prof. Dr. Chacha Nyiagotti-Chacha

Executive Secretary, Inter-University Council
for East Africa, Kampala, Uganda

Prof. Dr. Chris Shisanya

Head, Geography Department, Kenyatta
University, Nairobi, Kenya

William Wagaba

Director, German Department, Makerere
University Kampala, Uganda

Mittlerer Osten und Golfregion**Abeer Ali**

Deputy Director, Office of the
Undersecretary, Oman

Dr. Abid Thyab Al Ajeeli

Minister of Higher Education and Scientific
Research, Baghdad, Iraq

Dr. Hamad Al Alawi

Academic Advisor, Applied College of
Sur-Oman, Oman

Prof. Dr. Rasha Al-Sabah

Undersecretary, Ministry of Higher Education
of the State of Kuwait

Dr. Abdullah Al Sarmi

Undersecretary of Higher Education, Oman

Dr. Mahmood Al Suleimi

Director General of Scholarship, Oman

S.E. Prof. Dr. Ossama bin Abdul Majed Shobkshi

Botschafter von Saudi-Arabien in der
Bundesrepublik Deutschland

Asien, Australien und Ozeanien**Prof. Dr. Damodar Acharya**

Director, Indian Institute of Technology,
Kharapur, India

Prof. Dr. Koichiro Agata,

Waseda University, Tokyo, Japan

Prof. Dr. James Bade

University of Auckland, New Zealand

Prof. B. Bharracharya

Vice-Chancellor, Jawaharial Nehru
University, New Delhi, India

Prof. Chen Chen-Hong

Vice-Minister, National Science Council
(NSC) Taiwan

Prof. Dr. Yun-Young Choi

Seoul National University, South Korea

S.E. Alan Cook

Botschafter von Neuseeland in der
Bundesrepublik Deutschland

Zoe Coulson-Sinclair

Zweiter Generalsekretär, Botschaft von
Neuseeland in der Bundesrepublik
Deutschland

Jiang Feng

Botschaft der VR China in der Bundes-
republik Deutschland

Peter Garrett

Minister for Environment, Heritage and the
Arts, Australia

Prof. Dr. Unsuk Han

Korea University, Seoul, South Korea

Dr. Liu Jinghui

Secretary General, China Scholarship
Council, People's Republic of China

Prof. Ueda Kôji

Direktor, Cultural Institute of Japan
(Japan Foundation), Köln

Yesh Pal Kumar

Department of Science and Technology,
Ministry of Science and Technology,
New Delhi, India

Chailert Limsomboon

Royal Thai Consulate General, Thailand

S.E. Tikiri Bandara Maduwegedara

Botschafter von Sri Lanka in der
Bundesrepublik Deutschland

Young-joon Min

Direktor, Korea Foundation, Berlin

Prof. Dr. Le Quang Minh

Vice-President, National University Vietnam,
Ho Chi Minh City, Vietnam

Prof. Dr. Yoshiguki Muroi

Acting Director, Waseda University European
Center, Bonn

Dr. Yul Nazaruddin

Bildungsattaché, Botschaft von Indonesien in
der Bundesrepublik, Bonn

Tomonori Nishii

Erster Sekretär, Botschaft von Japan in der
Bundesrepublik Deutschland

Dr. Rick Petersen

Ministry of Science and Technology,
New Zealand

Prof. Dr. Surendra Prasad

Director, Indian Institute of Technology,
New Delhi, India

Prof. Dr. Pyon Yong Rip

President, Academy of Sciences, Pjöngyang,
Democratic People's Republic of Korea

Seon Hong Sohn

Generalkonsul, Botschaft von Südkorea in
der Bundesrepublik Deutschland

Lim Song-chol

Erster Sekretär, Botschaft von Südkorea in
der Bundesrepublik Deutschland

Kerrie Thornton

Director, The Group of Eight Ltd., Canberra,
Australia

Prof. Dr. Phan Dinh Tuan

Vice-Rector, University of Technology,
Ho Chi Minh City, Vietnam

Zhang Xinsheng

Vice-Minister for Education, People's
Republic of China

H.E. Ambassador (retd.) Sung-joon Yim

President, Korea Foundation, Seoul,
South Korea

Prof. Dr. Mun Yong-su

Counselor for Science, Botschaft von
Nordkorea in der Bundesrepublik
Deutschland

Prof. Wu Zhihong

CDHK, Tongji Universität, Shanghai,
VR China

Veranstungsverzeichnis**Stipendiantentreffen**

28. – 30.03.2008	Bamberg	Stipendiantentreffen Süd
25. – 27.04.2008	Bremen	Stipendiantentreffen Nord
23. – 25.05.2008	Aachen	Stipendiantentreffen West
20. – 22.06.2008	Potsdam	Stipendiantentreffen Ost
11. – 13.07.2008	Frankfurt/M.	Stipendiantentreffen Mitte

Stipendiatenbegrüßungstreffen an folgenden deutschen Hochschulen (Okt. – Dez.)

Aachen	Frankfurt/O.	Mannheim
Berlin, FU	Freiburg	Marburg
Berlin, TU	Gießen	München, LMU
Berlin, UdK	Göttingen	München, TU
Berlin, HU	Halle	Münster
Bielefeld	Hamburg	Oldenburg
Bochum	Hannover	Osnabrück
Bonn	Heidelberg	Potsdam
Braunschweig	Jena	Regensburg
Bremen	Kaiserslautern	Reutlingen
Darmstadt	Karlsruhe	Rostock
Dortmund	Kassel	Saarbrücken
Dresden	Kiel	Stuttgart
Duisburg	Köln	Trier
Düsseldorf	Konstanz	Tübingen
Erlangen	Leipzig	Ulm
Flensburg	Magdeburg	Würzburg
Frankfurt/M.	Mainz	

Einführungsseminare für deutsche Stipendiatinnen und Stipendiaten

25. – 26.02.2008	Bonn	Einführungsseminar VR China
09.03.2009	Bonn	Einführungsseminar Postdoktoranden und Doktoranden
11. – 12.04.2008	Bonn	Einführungsseminar Jahresstipendiaten Nordamerika (außer LL.M.)
28.04.2008	Bonn	Einführungsseminar Frankreich und Niederlande
27.05.2008	Bonn	Einführungsseminar Gastdozenten Nordamerika
28.05.2008	Bonn	Einführungsseminar Lektoren Frankreich
09.06.2008	Bonn	Einführungsseminar LL.M.-Stipendiaten Nordamerika
13. – 14.06.2008	Bonn	Einführungsseminar Großbritannien, Irland
29.06.2009	Bonn	Einführungsseminar Postdoktoranden und Doktoranden
18. – 19.09.2008	Bonn	Einführungsseminar Australien und Neuseeland
09.11.2009	Bonn	Einführungsseminar Postdoktoranden und Doktoranden
21.11.2008	London, Großbritannien	Einführungsseminar Großbritannien, Irland

Orientierungsseminare für Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Ausland

25. – 26.01.2008	Bonn	Orientierungsseminar Vietnam (MOET-Regierungsstipendiaten)
03. – 05.04.2008	Bonn	Orientierungsseminar Süd- und Südostasien (Absolventen)
10. – 11.04.2008	Bonn	Orientierungsseminar Lateinamerika Süd
29.05.2008	Dublin, Irland	Orientierungsseminar Irland
02. – 06.06.2008	Bonn	Orientierungsseminar VR China (Exzellenz-, CAS- und Regierungsstipendiaten)
08.06.2008	Heidelberg	Orientierungsseminar Indien (WISE-Praktikanten)
12. – 14.06.2008	Bonn	Orientierungsseminar Nordamerika (RISE professional-Stipendiaten)
30.06. – 03.07.2008	Bonn	Orientierungsseminar Taiwan (Doktoranden des Taiwan Summer Institute)
03. – 05.07.2008	Heidelberg	Orientierungsseminar Nordamerika (RISE-Stipendiaten)
10.07.2008	London, Großbritannien	Orientierungsseminar Großbritannien
07. – 08.08.2008	Bonn	Orientierungsseminar Süd- und Südostasien (I)
21. – 22.08.2008	Bonn	Orientierungsseminar Süd- und Südostasien (II)
26. – 30.08.2008	Göttingen	Orientierungsseminar Sonderprogramm „Tsunami“
05.09.2008	Athen, Griechenland	Orientierungsseminar Griechenland
09.09.2008	Paris, Frankreich	Orientierungsseminar Frankreich
23. – 24.09.2008	Bonn	Orientierungsseminar Regionalstipendiaten Afghanistan, Irak, Iran, Pakistan
27. – 30.09.2008	Maskat, Oman	Orientierungsseminar Oman (Regierungsstipendiaten)
29.09. – 01.10.2008	Berlin	Orientierungsseminar Spanien (La Caixa-Stipendiaten)
09. – 10.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Nordamerika
10. – 14.10.2008	Berlin	Orientierungsseminar Deutsche Auslandsschulen
16. – 17.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Afrika Subsahara
17. – 18.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Nordeuropa und Benelux
23. – 24.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Lateinamerika Süd
25. – 26.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Türkei
25. – 26.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Moldau, Rumänien, Ukraine
25. – 26.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Region Mitteleuropa
26. – 28.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar Südosteuropa
29. – 30.10.2008	Bonn	Orientierungsseminar VR China, Taiwan, Hong Kong, Mongolei
31.10. – 01.11.2008	Bonn	Orientierungsseminar Kaukasus, Zentralasien (Regierungs-, UCA-, OSI- und DAAD-Stipendiaten)
06. – 08.11.2008	München	Orientierungsseminar Indien (IIT/IIM-Master-Sandwich-Stipendiaten)
07. – 09.11.2008	Bonn	Orientierungsseminar Russische Föderation („Michail Lomonosov“- und „Immanuel Kant“-Forschungsstipendiaten)

10. – 11.11.2008	Bonn	Orientierungsseminar Lateinamerika Nord
14. – 15.11.2008	Bonn	Orientierungsseminar Japan, Korea, Australien, Neuseeland
17. – 18.11.2008	Bonn	Orientierungsseminar Nordafrika/Nahost
20. – 21.11.2008	Bonn	Orientierungsseminar Sonderprogramm „Studieren und Forschen für Nachhaltigkeit“
20. – 21.11.2008	Bonn	Orientierungsseminar Thailand (CHE-Regierungsstipendiaten)
04. – 06.12.2008	Bonn	Orientierungsseminar MOE (ERP-Stipendiaten)
Alumni-Seminare		
23. – 24.05.2008	Seoul, Südkorea	Alumni-Treffen anlässlich der Gründung des Dachverbands „ADeKo – Alumninetzwerk Deutschland-Korea“ der Alumni-Vereine in Korea
30.05. – 01.06.2008	Tokio, Japan	Alumni-Seminar anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Außenstelle Tokio „Weltwärts. Japan und Deutschland, gemeinsam studieren und forschen“
11.06.2008	Berlin	Berliner Alumni- und Ehemaligentreffen
26. – 29.06.2008	San Francisco, USA	Alumni-Konferenz „Societies in Transition – Adjusting to Changing Global Environments“
01.10.2008	Bogotá, Kolumbien	Alumni-Treffen im Rahmen der „ExpoDeutschland 2008“ in Kolumbien
04. – 05.10.2008	Santiago de Chile, Chile	Alumni-Seminar „Die deutsch-chilenische Hochschulkooperation – Ergebnisse und Perspektiven“
10. – 12.10.2008	Kiew, Ukraine	Alumni-Seminar „Klima und Umwelt als Herausforderung für die Wissenschaft“
24. – 25.10.2008	Nairobi, Kenia	Alumni-Seminar „Knowledge and Research for Development in East Africa“
07. – 09.11.2008	Ljubljana, Slowenien	Großes Alumni-Seminar „Internationalisierung der Hochschulen in Slowenien und Kroatien“
08. – 09.11.2008	Guangzhou, VR China	Fachseminar für Deutschland-Alumni „Stadtentwicklung und Lebensqualität“ im Rahmen der „Deutschland-Wochen“ in Südchina
12. – 13.11.2008	Kairo, Ägypten	Eröffnung „Alumniportal Deutschland“, Alumni-Treffen und Messe („Markt der Möglichkeiten“) im Rahmen der „German Egyptian Year of Science and Technology Follow Up Week“
21. – 23.11.2008	Damaskus, Syrien	Großes Alumni-Seminar „Syrien und Deutschland – Wissenschaft und Kultur schlagen Brücken“
05.12.2008	Ouagadougou, Burkina Faso	Alumni-Seminar „Chancen einer langen Freundschaft“
17.12.2008	Bonn	Treffen deutscher Alumni und neuseeländischer Stipendiaten

Veranstaltungen im In- und Ausland

21.05.2008	Riga, Lettland	Deutscher Hochschultag im Rahmen der „Deutschen Kulturtag 2008“ in Riga
25. – 30.05.2008	Washington D.C., USA	Association of International Educators 2008, 60th Annual Conference (NAFSA)
30.05.2008	Berlin	Vertragsunterzeichnung zur Gründung der Deutsch-Türkischen Universität durch Minister Steinmeier, Ministerin Schavan und Ali Babacan, türkischer Außenminister
01. – 03.06.2008	Boston, USA	NSTI-Nanotech 2008 (2. Leitmesse der Themenkampagne des BMBF)
01. – 06.06.2008	Berlin, Bonn, Karlsruhe	Informationsreise des Generaldirektors von CONACYT (Mexiko), Juan Carlos Romero Hicks, mit Delegation
01. – 10.06.2008	Berlin, Bonn	Informationsreise von Vertretern der „National Association of Fellowship Advisors“ (NAFA)
03.06.2008	Haifa, Israel	Eröffnung des „Haifa Center for German and European Studies“ durch Minister Steinmeier
06. – 12.06.2008	Heidelberg, Bonn u. a.	Informationsreise der Direktoren der „Indian Institutes of Technology“ (IIT)
07.06.2008	Heidelberg	Indien-Tag am Südasien-Institut Heidelberg
07. – 12.06.2008	Bonn, Köln, u. a.	Informationsreise des syrischen Hochschulministers, Prof. Dr. Ghiath Barakat, mit Delegation
11.06.2008	Berlin	Sitzung der Allianz der Wissenschaftsorganisationen
12. – 13.06.2008	Bad Honnef	Tagung der ISAP-Projektleiter und Auszeichnung der Preisträger 2008 des Wettbewerbs „Qualitätslabel Masterstudiengänge“
15. – 17.06.2008	Baku, Aserbaidshan	Unterzeichnung des Regierungsstipendienprogramms in Aserbaidshan
16.06.2008	Berlin	Gespräch mit den Mitgliedern des Unterausschusses des Bundestags für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
22. – 27.06.2008	Bonn, Berlin u. a.	„Germany Today 2008“ (Informationsreise für Hochschulvertreter aus den USA)
24. – 30.06.2008	Bonn	Treffen der Außenstellenleiterinnen und -leiter des DAAD
24.06.2008	Berlin	DAAD-Jahrespressekonferenz und Vorstellung des neuen Aktionsprogramms „Qualität durch Internationalität“
24.06.2008	Berlin	DAAD-Mitgliederversammlung
26.06.2008	Bonn	Gespräch mit Odile Quintin, Generaldirektorin der EU-Kommission
26. – 27.06.2008	Bonn	ERASMUS-Jahrestagung und Nationale Konferenz
01. – 02.07.2008	Bonn	„3. DAAD-Netzwerk-Konferenz“
02. – 04.07.2008	Bonn	Lektorensommertreffen
05. – 09.07.2008	Bonn	Forum der IC-Leiterinnen und -Leiter

09.07.2008	Berlin	Sitzung zur Hightech-Strategie der Bundesregierung
11.07.2008	Como, Italien	Verleihung des Ladislao Mittner-Preises an Prof. Dr. Elena Carletti
14.07.2008	Bonn	Gespräche mit einer Delegation taiwanesischer Hochschulpräsidenten
24.07.2008	Bonn	Gespräch mit Martin Davidson, Direktor des „British Council“
29.07.2008	Bonn	Alumni-Gespräch zum Projekt Deutsch-Türkische Universität (DTU)
03. – 08.08.2008	Bonn, Köln u. a.	Informationsreise des kuwaitischen Staatssekretärs für Hochschulbildung, Prof. Dr. Rasha Al-Sabah, mit Delegation
12.08.2008	Bonn	Spitzengespräch mit der DFG
13.08.2008	Bonn	Gespräch mit den neuen Geschäftsführern des CHE, Dr. Jörg Dräger und Prof. Dr. Frank Ziegele
13.08.2008	Bonn	Konzert des Sinfonieorchesters des kasachischen Nationalkonservatoriums in Almaty auf Einladung des DAAD
26.08.2008	Berlin	Evaluierung des Deutsch-Italienischen Hochschulzentrums mit HRK, AA und BMBF
01.09.2008	Berlin	Begrüßungsempfang für die neue Leiterin des BKP, Katharina Narbutovič
02. – 06.09.2008	Kasachstan, Mongolei	Reise von Bundespräsident Köhler nach Zentralasien
03.09.2008	Berlin	Sitzung der Allianz der Wissenschaftsorganisationen
04.09.2008	Daressalam, Tansania	Einweihung des tansanisch-deutschen Fachzentrums für Rechtswissenschaften
05. – 07.09.2008	Boston, USA	GAIN-Jahrestagung 2008
08. – 09.09.2008	Chennai, Neu Delhi, Indien	Reise von Ministerin Schavan nach Indien anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des IIT Madras
08. – 10.09.2008	Berlin	Botschafterkonferenz mit Veranstaltung zur „Initiative Außenwissenschaftspolitik 2009“
10. – 13.09.2008	Antwerpen, Niederlande	20. EAIE-Konferenz und Messe „Redesigning the Map of European Higher Education“
10.09.2008	Berlin	Gespräche mit MinDir Christoph Heusgen, Bundeskanzleramt, Jochen Borchert, MdB, S.E. Alvaro Rojas Marín, chilenische Botschaft, und Staatsminister Gernot Erler, AA
11.09.2008	Berlin	Öffentliche Ankündigung des „Alumniportal Deutschland“
16.09.2008	Brüssel, Belgien	DAAD-Präsentation in der Ständigen Vertretung der BRD
16. – 20.09.2008	Berlin, Leipzig u. a.	Informationsreise von Dr. Yim Sung-joon, Präsident der „Korea Foundation“ in Deutschland
19.09.2008	Köln	Unterzeichnung der Vereinbarung über das neue „DLR-DAAD Research Fellowship Programme“

23. – 24.09.2008	Bonn	Tagung „Kooperation zwischen Akademischen Auslandsämtern und Studierendenschaften und -verbänden bei der Integration ausländischer Studierender“
23. – 24.09.2008	London, Großbritannien	Offizieller Wechsel der Außenstellenleitung in London
25. – 27.09.2008	Santiago de Chile, Chile	Hochschulmesse „ExpoAlemania 2008“
25. – 27.09.2008	Jena	Tagung der Universitätskanzlerinnen und -kanzler
26. – 27.09.2008	Budapest, Ungarn	„Deutsch-Ungarische Hochschultage“
26. – 27.09.2008	Bonn	3. Bilanztagung der Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder
29.09. – 04.10.2008	Bogotá, Kolumbien	„ExpoDeutschland 2008“ und Fachkongress „Bogotá – Berlin – Beijing: Entwicklung und Herausforderung von Megastädten“
30.09. – 03.10.2008	St. Petersburg, Russische Föderation	8. St. Petersburger Dialog
03. – 04.10.2008	Köln	25-jähriges Jubiläum des DAAD-Programms „Sprache und Praxis in Japan“
09.10.2008	Berlin	ID-E Konferenz „The Challenge of (Post)Graduate Education“
09. – 10.10.2008	Shanghai, VR China	„Sino-German President's Forum“ und Beirats-sitzung sowie 10-Jahres-Feier des CDHK
12. – 15.10.2008	Mannheim	Sitzung des Beirats Germanistik und Germanistentreffen Deutschland-Türkei
15. – 19.10.2008	Frankfurt/M.	Frankfurter Buchmesse
15.10.2008	Berlin	3. WirtschaftsWoche-Jahrestagung „Unternehmen Hochschule“
16.10.2008	Berlin	4. MLP-Hochschultag „Kooperation oder Konkurrenz? Aktuelle Herausforderungen im Zeichen der Internationalisierung von Forschung & Lehre“
16.10.2008	Tokio, Japan	25-jähriges Jubiläum des DAAD-Programms „Sprache und Praxis in Japan“
16.10.2008	Bonn	Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen IUCEA und DAAD zum Aufbau eines regionalen Qualitätssicherungssystems in Ostafrika
17.10.2008	Brüssel, Belgien	ACA-Seminar „From Aid to Partnership – Enhancing Education through Development“
18. – 26.10.2008	Shanghai, Peking u. a., VR China	„China Education Expo“ und „Deutscher Hochschultag“ in Guangzhou
20. – 21.10.2008	Bonn	Jahrestagung der Betreuungsinitiative „Deutsche Schulen im Ausland“ (BIDS)
21.10.2008	Bonn	Unterzeichnung eines Abkommens über strategische Partnerschaft DAAD-CAPES
20. – 23.10.2008	Aqaba, Jordanien	Internationaler Biodiversitätskongress „Documenting, Analysing and Managing Biodiversity in the Middle East“
22. – 23.10.2008	Helsinki, Finnland	15. STUDIA (finnische Studienmesse)

24. – 26. 10. 2008	Bonn	Herbsttreffen der Kontaktmitglieder des DAAD-Freundeskreises
25. – 27. 10. 2008	Kairo, Ägypten	Eröffnung des binationalen Masterstudiengangs „Deutsch als Fremdsprache“ an der Ain Shams Universität und „Graduation Ceremony“ an der „German University Cairo“
25. 10. – 01. 11. 2008	Karlsruhe, Bonn u. a.	Themenreise „Studien- und Forschungsstandort Deutschland“ für zehn Fachjournalisten aus Asien
25. 10. – 05. 11. 2008	Berlin, Dresden u. a.	Informationsreise von Prof. Dr. Phan Dinh Tuan, Vizepräsident, und Prof. Dr. Le Quang Minh, Vizerektor der vietnamesischen Nationaluniversität in Deutschland
27. – 28. 10. 2008	Bonn	„Deutsch-Italienische Hochschultage“
28. – 29. 10. 2008	Berlin	ASEM-Rektorentreffen
28. 10. 2008	Berlin	Tagung der RWTH Aachen „Lust auf wissenschaftliche Karriere? Wege, Förderungen und Netzwerke im Überblick“
30. 10. – 01. 11. 2008	St. Petersburg, Kiew u. a., Russische Föderation, Ukraine	Promotion Tour „Russische Föderation und Ukraine“
30. 10. – 02. 11. 2008	Jakarta, Indonesien	„European Higher Education Fair“ (EHEF) Jakarta und ASIA-Link-Symposium „Moving towards new Approaches to EU-Indonesian Cooperation in Higher Education“
04. – 08. 11. 2008	Shanghai, VR China	„China International Industry Fair“ (3. Leitmesse der Themenkampagne „Nanotechnologie“ des BMBF)
04. 11. 2008	Bonn	„GATE-Germany“ Ad-hoc-AG „Code of Conduct“
06. – 07. 11. 2008	Brüssel, Belgien	ERASMUS NA Meeting
06. – 07. 11. 2008	Brüssel, Belgien	12. Sitzung des Deutschen Sprachrats im Goethe-Institut Brüssel
06. – 08. 11. 2008	Berlin	Projektleitertagung „Deutsch-Arabisch/Iranischer Hochschuldialog“
07. 11. 2008	Bonn	Besuch von Prof. Chen-Hong Chen, Ph.D., Vizeminister des „National Science Council“ (NSC), Taiwan
09. – 11. 11. 2008	Kairo, Ägypten	„German Egyptian Year of Science and Technology Follow Up Week“, Konferenz „German Egyptian Cooperation – On the Road to Success First Annual Meeting“
09. – 19. 11. 2008	Bonn, Aachen, Jülich, Hamburg	Hochschuladministratoren-Seminar für Technische Universitäten aus Armenien, Aserbaidschan, Belarus, der Russischen Föderation und der Ukraine
12. 11. 2008	Bonn	IDA-Informationsveranstaltung in Kooperation mit dem Forum „Hochschule und Kirche“: „Die säkulare Hochschule? – Auswirkungen von Religiosität ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen“

12. – 14. 11. 2008	Bonn	Leitertagung der Akademischen Auslandsämter und der „International Offices“
12. – 14. 11. 2008	Neu Delhi, Indien	EHEF, Neu Delhi
13. 11. 2008	New York, USA	AICGS – Dinner mit Preisverleihung
13. – 14. 11. 2008	Luxemburg	Studentenmesse Luxemburg
13. – 15. 11. 2008	Guangzhou, VR China	Deutsch-Chinesischer Forschungsworkshop zum Thema Umwelttechnologie
14. 11. 2008	Gießen	Internationales Symposium „Migration and Development“ und Entwicklungsländerpreis 2008
14. – 15. 11. 2008	Straßburg, Frankreich	Deutsch-Französisches Forum
14. – 16. 11. 2008	Berlin	Expolingua – Internationale Messe für Sprachen und Kulturen
15. – 19. 11. 2008	Washington D.C., USA	Tagung der „Society of Neuroscience“ (Forschungsmarketingstand)
16. – 18. 11. 2008	Israel	Reise von Ministerin Schavan nach Israel
16. – 19. 11. 2008	Berlin, Dortmund, Bonn, Köln	Informationsreise von Prof. Dr. Yusuf Ziya Özcan, Präsident des YÖK (türkischer Rat für Höhere Bildung), Prof. Dr. Attila Eriß, Vorstandsmitglied des YÖK und Beauftragter für die Deutsch-Türkische Universität, mit Delegation
20. 11. 2008	Essen	„Villa-Hügel-Gespräch“ des Stifterverbands zum Thema „Agenda Setting in der Forschungsförderung“
20. 11. 2008	Bonn	Anhörung zum Thema „Hochschulbildung“ / Wissenschaftlicher Beirat des BMZ
20. – 22. 11. 2008	Sofia, Bulgarien	Kontaktseminar zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit Bulgarien
21. 11. 2008	Paris, Frankreich	EHEF – Abschlusskonferenz zum europäischen Projekt „Bildungsmessen in Asien“
21. 11. 2008	Como, Italien	Mitgliederversammlung „Deutsch-Italienisches Zentrum Villa Vigoni“
21. – 22. 11. 2008	Köln	„Afrika-Tag“ (Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „go out! – studieren weltweit“)
23. 11. 2008	Maskat, Oman	„Board of Governors Meeting“ der GUTech
24. 11. 2008	Paris, Frankreich	Grimmpreis-Verleihung und „Table Ronde“
24. 11. 2008	Bonn	Informationsgespräch mit Vertretern der „International Foundation for Science“ (IFS)
25. – 26. 11. 2008	Berlin	Internationale Tagung zu „Transnational Mobility in Bachelor and Master Programmes“
27. – 28. 11. 2008	Berlin	CHE-Symposium „Internationalisierung und demographischer Wandel – zwischen internationaler Rekrutierung und Offshore-Gründungen“
28. 11. 2008	Gießen	Akademischer Festakt: Verleihung des DAAD-Preises für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen
30. 11. – 05. 12. 2008	Washington D.C., San Francisco, Los Angeles, USA	Informationstour zur Exzellenzinitiative

01.12.2008	Bonn	BMZ/DAAD-Managementgespräch mit MinDir Hans-Dietrich Lehmann, MinDir Dr. Volker Ducklau, Holger Tantz und MinR'in Dr. Ariane Hildebrandt
02.12.2008	Bonn	Bonner Frühstücksrunde der Konrad-Adenauer-Stiftung „Aktuelle Fragen zur besseren Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit“
02.12.2008	Berlin	Planungsgespräch mit dem AA
02. – 04.12.2008	Paris, Frankreich	Netzwerkkonferenz „CampusFrance“
03. – 05.12.2008	Frankfurt/M.	„ASEM Senior Official Meeting“ (SOM)
03. – 05.12.2008	Moskau, Russische Föderation	„Rusnanotech: Nanotechnology International Forum“
04.12.2008	Bonn	Besuch des irakischen Ministers für Höhere Bildung und Forschung, Dr. Abid Thyab Al Ajeeli
06.12.2008	Washington D.C., USA	Konferenz: „Graduate Education 2020“, „Council of Graduate Schools“
08. – 09.12.2008	Bonn	Tagung „Auswählen, fördern, integrieren – Bilanz und Perspektiven der Internationalität an deutschen Hochschulen im Lichte von TestAS und PROFIS“
09.12.2008	Bonn	Sitzung der HRK-Kommission „Internationalisierung der Hochschulen“
09.12.2008	Bonn	Sitzung des „GATE-Germany“-Lenkungsausschusses
09. – 11.12.2008	Bonn	Besuch von Prof. Dr. Anzor A. Muzaev, Minister für Bildung und Wissenschaft der Republik Tschetschenien, und Prof. Dr. Saurbek A. Saidov, Rektor der Universität Groznyj
10.12.2008	Bonn	BMBF Planungsgespräch
10. – 12.12.2008	Cumberland Lodge, Großbritannien	Jahrestreffen der Lektoren in Großbritannien und Irland
11.12.2008	Riga, Lettland	ACA „Members Only“-Seminar
11.12.2008	Kronberg/Taunus	Kooperationstagung „Internationalisierung der Hochschulen gerecht gestalten – Der Beitrag der Kirchen“
12.12.2008	Tokio, Japan	Lektoren-Fachtage
12.12.2008	Riga, Lettland	„ACA General Assembly“
12.12.2008	Berlin	Allianzsitzung
12.12.2008	Berlin	Gespräch mit Staatssekretär Ammon
14.12.2008	Jerusalem, Israel	Beiratssitzung am „Center for German Studies“ an der „Hebrew University of Jerusalem“
16.12.2008	Berlin	Gespräch von DAAD-Generalsekretär Bode und DAAD-Präsident Hormuth mit der AG Bildung und Forschung der CDU/CSU Bundestagsfraktion
16.12.2008	Bonn	Wissenschaftsjahr 2009 – Koordinierungskreis BMBF
19.12.2008	Berlin	Gespräche von DAAD-Präsident Hormuth mit MdB Lothar Mark und MdB Dr. Bärbel Kofler

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) – Seminare

27.01. – 02.02.2008	Daressalam, Tansania	DIES-Projekt Ostafrika: „East African Quality Assurance Officers Course A, Part II“
10. – 16.02.2008	Addis Abeba, Äthiopien	DIES-Trainingskurs „International Deans’ Course Africa, Part III“
12. – 14.02.2008	Jakarta, Indonesien	INDOSTAFF „Regional Workshop on Quality Assurance and Higher Education Management“
19. – 22.02.2008	Manila, Philippinen	UNISTAFF Alumni-Workshop „South East Asia and Germany Conference on Higher Education“
01. – 05.04.2008	Medellín, Kolumbien	DIES-Trainingskurs „Proposal Writing for Research Projects, Part II“
07. – 11.04.2008	Nairobi, Kenia Daressalam, Tansania Kampala, Uganda	DIES-Projekt Ostafrika: „National Consultancy Meetings on Draft Self Evaluation Reports“
20.04. – 02.07.2008	Kassel-Witzenhausen	DIES-Trainingskurs „UNISTAFF – Capacity Building for Quality and Relevance in Higher Education“
05. – 14.05.2008	Osnabrück, Berlin	DIES-Trainingskurs „International Deans’ Course South East Asia, Part I“
26. – 28.05.2008	Tegucigalpa, Honduras	DIES-Projekt Zentralamerika: Workshop zur Entwicklung von kompetenz-orientierten Lehrplänen
27.05. – 01.06.2008	Alexandria, Ägypten	DIES-Trainingskurs „Proposal Writing for Research Projects, Part II“
06. – 11.07.2008	Entebbe, Uganda	DIES-Projekt Ostafrika: „East African Quality Assurance Officers Course A, Part III“
28.07. – 01.08.2008	Tegucigalpa, Honduras	DIES-Trainingskurs GESTIUN (Gestión universitaria) zu Curriculumentwicklung und Testdesign, Teil I
25. – 29.08.2008	San José, Costa Rica	DIES-Intensivkurs GESTIUN (Gestión universitaria) zu Forschungsprojektmanagement, Teil I
01. – 16.09.2008	Oldenburg, Berlin	DIES-Projekt Ostafrika: „East African Quality Assurance Officers Course B, Part I“
01. – 28.09.2008	Oldenburg	DIES-Trainingskurs UNILEAD
16. – 19.09.2008	Heredia, Costa Rica	DIES-Projekt Zentralamerika: Sechstes Zentralamerikanisches Forum für Akkreditierung an Hochschulen
06. – 10.10.2008	San Salvador, El Salvador	DIES-Trainingskurs GESTIUN (Gestión universitaria) zu Curriculumentwicklung und Testdesign, Teil II
20. – 24.10.2008	Panama-Stadt, Panama	DIES-Trainingskurs GESTIUN (Gestión universitaria) zu Forschungsprojektmanagement, Part II
23. – 24.10.2008	Jakarta, Indonesien	DIES-Trainingskurs „International Deans’ Course South East Asia, Part II, Indonesia Workshop“
27. – 28.10.2008	Manila, Philippinen	DIES-Trainingskurs „International Deans’ Course South East Asia, Part II, Philippines Workshop“
10. – 18.11.2008	Kenia, Tansania, Uganda	DIES-Projekt Ostafrika: „Peer Training“

25. – 26. 11. 2008	Hanoi, Vietnam	Internationale EAHEP-Tagung „Autonomy, Governance and Management in Higher Education“
27. – 28. 11. 2008	Hoh Chi Minh-Stadt, Vietnam	DIES-Trainingskurs „International Deans’ Course South East Asia, Part II, Vietnam Workshop“
07. – 13. 12. 2008	Entebbe, Uganda	DIES-Trainingskurs „Proposal Writing for Research Projects, Part I“

Veranstaltungen im Bereich Germanistik und deutsche Sprache im Ausland

09. – 11. 01. 2008	Cumberland Lodge, Großbritannien	Einführungsseminar für neu einreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie Ortslektorinnen und -lektoren
13. – 14. 03. 2008	Neu Delhi, Indien	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Indien
13. – 15. 03. 2008	Aix-en-Provence, Frankreich	Fachseminar für DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie für Ortslektorinnen und -lektoren
14. – 15. 03. 2008	L’Aquila, Italien	Fachseminar für Orts- und DAAD-Lektorinnen- und -Lektoren
14. – 16. 03. 2008	Izmir, Türkei	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in der Türkei
27. – 30. 03. 2008	Sevilla, Spanien	Themenseminar für Orts- und DAAD-Lektorinnen- und -Lektoren
30. 03. – 04. 04. 2008	Bonn	Vorbereitungsseminar für neu ausreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Süd- und Südostasien
13. – 18. 04. 2008	Bonn	Vorbereitungsseminar für neu ausreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Afrika, Lateinamerika und Nahost
18. – 20. 04. 2008	Kairo, Ägypten	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Nordafrika und im Nahen Osten
18. – 22. 04. 2008	Almaty, Kasachstan	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Zentralasien und im Kaukasus
20. – 25. 04. 2008	Bonn	Vorbereitungsseminar für neu ausreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in MOE und GUS
11. – 14. 05. 2008	St. Petersburg, Russische Föderation	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in der Russischen Föderation
15. – 17. 05. 2008	Moulin d’Andé, Frankreich	Jahreseminar für DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie für Ortslektorinnen und -lektoren
15. – 19. 05. 2008	Olomouc (Olmütz), Tschechische Republik	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in der Slowakischen und Tschechischen Republik
16. – 18. 05. 2008	Lodz, Polen	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Polen
25. – 30. 05. 2008	Bonn	Vorbereitungsseminar für neu ausreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in West- Nord- und Südeuropa
30. 05. – 01. 06. 2008	Cumberland Lodge, Großbritannien	Themenseminar für DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie Ortslektorinnen und -lektoren

09. – 13.06.2008	Bonn	Vorbereitungsseminar für neu ausreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren, regional gemischt
13.06.2008	Tokio, Japan	Frühjahrstreffen der Ortslektorinnen und -lektoren
16. – 18.06.2008	Bonn	Vorbereitungsseminar für neu ausreisende DAAD-Sprachassistentinnen und Sprachassistenten, weltweit
29.06. – 02.07.2008	Bonn	Vier parallel stattfindende Fortbildungsseminare für DAAD-Lektorinnen und -Lektoren
02. – 04.07.2008	Bonn	Lektoren Sommertreffen
13. – 18.07.2008	Bonn	Deutsch als Fremdsprache – Fachseminar für neu ausreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren
05.09. – 07.09.2008	Minsk, Belarus	Arbeitstreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Belarus
11. – 15.09.2008	Vaasa, Finnland	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in den skandinavischen Ländern und in Estland, Lettland und Litauen
25. – 27.09.2008	Rom, Italien	Fachseminar für Orts- und DAAD-Lektorinnen und -Lektoren
09. – 11.10.2008	Warschau, Polen	Einführungsseminar für neu einreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren
10. – 11.10.2008	Neu Delhi, Indien	DAAD-Symposium für Nachwuchswissenschaftler im Fach Germanistik
11.10.2008	Okoyama, Japan	Herbstseminar der Ortslektorinnen und -lektoren
12. – 17.10.2008	Mannheim	Deutsch-Türkisches Germanistentreffen
20.10.2008	St. Paul (Minnesota), USA	Dozentenfortbildung
20. – 22.10.2008	Moskau, Russische Föderation	Einführungsseminar für neu einreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren
05. – 07.11.2008	Paris, Frankreich	Einführungsseminar für neu einreisende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie Ortslektorinnen und -lektoren
21. – 24.11.2008	Shanghai, VR China	Fachseminar für Ortslektorinnen und -lektoren in China, Hong Kong und der Mongolei
24.11.2008	Paris, Frankreich	Verleihung des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preises 2008 an Prof. Dr. Jean-Pierre Lefebvre
24. – 27.11.2008	Shanghai, VR China	Regionaltreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie Ortslektorinnen und -lektoren in China, Hong Kong und der Mongolei
06. – 07.12.2008	Seoul, Südkorea	Lektorentreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie Ortslektorinnen und -lektoren in Südkorea
10. – 12.12.2008	Cumberland Lodge, Großbritannien	Jahresseminar für DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie Ortslektorinnen und -lektoren

Beteiligung an Bildungs- und Studierendenmessen Marketingveranstaltungen weltweit

Januar

10. – 12.01.2008	Frankreich/Amiens	Forum du lycéen et de l'étudiant
12. – 13.01.2008	Frankreich/Paris	Salon des formations internationales
17. – 19.01.2008	Frankreich/Lille	Salon de l'étudiant
18. – 19.01.2008	Ungarn/Budapest	Educatio
18. – 20.01.2008	Frankreich/Lyon	Salon de l'étudiant
22.01.2008	Frankreich/Paris	Journée franco-allemande CIDJ (Jugendorientations- und Informationszentrum)
22.01.2008	Frankreich/Paris	Journée d'orientation Lycée Honoré de Balzac
23.01.2008	Frankreich/Cergy-Pontoise	Journée franco-allemande à l'Université de Cergy-Pontoise
25.01.2008	Frankreich/Sceaux	Partir étudier en Europe
25. – 26.01.2008	Frankreich/Caen	Salon de l'étudiant

Februar

01. – 02.02.2008	Frankreich/Paris	Salon Spécial Masters et 3èmes cycles
02.02.2008	Frankreich/Metz	Salon Studyrama
06. – 09.02.2008	Frankreich/Paris	Salon Expolangues
07. – 10.02.2008	Norwegen/Lilleström	Jobb og Utdanning
09. – 21.02.2008	Indien/Neu Delhi, Chandigarh, Pune, Bangalore, Hyderabad, Chennai	Promotion Tour „Indien“
11.02.2008	Ägypten/Kairo	Studieninformationstag
13.02.2008	Frankreich/Paris, Saint-Germain-en-Laye	Journée d'information Lycée Saint Germain en Laye
17.02.2008	Russische Föderation/ St. Petersburg	Study Worldwide – Internat. Education Fair
19. – 21.02.2008	Türkei/Istanbul	Istanbuler Bildungsmesse (ISTEF)
19. – 21.02.2008	Kuwait/Kuwait-Stadt	EduKuwait
19. – 21.02.2008	Mexiko/Monterrey	Feria Internacional XIII
20. – 22.02.2008	Kasachstan/Astana	Bildung & Wissenschaft im 21. Jhd.
21. – 23.02.2008	Usbekistan/Taschkent	Internat. Ausstellung zu Bildung & Karriere
21. – 23.02.2008	Polen/Krakau	EDU.PL
21. – 23.02.2008	Litauen/Vilnius	Studijos
21. – 23.02.2008	Ghana/Accra	Golden Jubilee Education Fair
21. – 24.02.2008	VR China/SAR/Hong Kong	Education & Career Expo (ECE)
22.02.2008	Neuseeland/Hamilton	Orientation Week, University of Waikato
22. – 23.02.2008	Niederlande/Utrecht	Masterbeurs
22. – 23.02.2008	Philippinen/Manila	EHEF ASIA-Link „Philippinen“
22. – 24.02.2008	Griechenland/Athen	Education
24. – 26.02.2008	Frankreich/Marseille	Salon Métierama
25.02.2008	Mexiko/Guadalajara	Feria Internacional XIII
26.02.2008	Albanien/Tirana	Hochschulinformationstag Tirana

27.02.2008	Mexiko/Querétaro	Feria Internacional XIII
27. – 29.02.2008	Portugal/Lissabon	Expolingua Portugal
28.02.2008	Mexiko/Estado de México	Feria Internacional XIII
28.02 – 02.03.2008	Lettland/Riga	Skola
28.02 – 02.03.2008	Zypern/Nikosia	Internat. Education Nikosia
28.02 – 02.03.2008	Belarus/Minsk	Bildung & Karriere
28.02 – 02.03.2008	Singapur/Singapur	Career & Education
März		
01. – 09.03.2008	Kolumbien/Medellín, Bogotá; Mexiko/ Monterrey, Mexiko-Stadt	EuroPosgrados
01. – 16.03.2008	VR China/Peking, Shanghai, Guangzhou	China Internat. Education Exhibition Tour (CIEET)
07.03.2008	Neuseeland/Auckland	Orientation Week Auckland University of Technology
07. – 08.03.2008	Polen/Warschau	Perspektywy – Poland Internat. Education Fair
07. – 08.03.2008	Mexiko/Léon	Forum Educativo, Vocacional y Profesiográfico
08.03.2008	Frankreich/Nancy	Salon Studyrama
10. – 13.03.2008	Saudi-Arabien/Jeddah	13th Middle East Education & Training Exhibition & Symposium (MEETES)
11. – 13.03.2008	Russische Föderation/ Moskau	Education & Career
11. – 16.03.2008	VAE/Abu Dhabi	Abu Dhabi Internat. Book Fair
13. – 16.03.2008	Kenia/Nairobi	Nairobi Internat. Education Fair
14. – 18.03.2008	Griechenland/Athen, Thessaloniki	Deutsche Studieninformationstage
15.03.2008	Frankreich/Montpellier	Salon Studyrama
15. – 16.03.2008	Malaysia/Kuala Lumpur	Façon Education Fair Inc. Postgraduate Romanian International University Fair (RIUF)
15. – 16.03.2008	Rumänien/Bukarest	
15. – 16.03.2008	Thailand/Bangkok	TIECA – Study Abroad Expo
18. – 20.03.2008	VR China/Guangzhou	Deutscher Hochschultag Guangzhou
20.03.2008	Frankreich/Sceaux	EPF-Sceaux – Forum International
26. – 28.03.2008	Japan/Tokio	APAIE
28. – 30.03.2008	Russische Föderation/ St. Petersburg	Petersburger Bildungsforum
29. – 30.03.2008	Südkorea/Seoul	Study Abroad & Language Fair
29.03 – 04.04.2008	Brasilien/São Paulo, Caxias do Sul, Porto Alegre, Curitiba, Florianopolis	Promotion Tour „Brasilien“
29.03 – 04.04.2008	Türkei/Istanbul, Ankara, Izmir	13th International Education Fairs of Turkey 2008 (IEFT)

April

01. – 04.04.2008	Westjordanland (Gaza)/ Ramallah	Palestine Educational Exhibition (PEDEX)
02. – 04.04.2008	Russische Föderation/ Tomsk	Bildung, Karriere, Beschäftigung
02. – 05.04.2008	VAE/Dubai	GETEX
07. – 09.04.2008	Oman/Maskat	GHEDEX
02. – 06.04.2008	Spanien/Madrid	AULA
04. – 05.04.2008	Spanien/Barcelona	FUTURA
04. – 06.04.2008	Malaysia/Kuala Lumpur	Postgraduate Education Fair
05. – 06.04.2008	Türkei/Istanbul	A2 Internat. Bildungsmesse
07. – 11.04.2008	Albanien/Korca, Gjirkkaster, Saranada, Vlora	Hochschulinformationsveranstaltung
08.04.2008	Australien/Newcastle	Exchange Fair Circuit, University of Newcastle Exchange Fair
08. – 09.04.2008	Türkei/Istanbul	Messe Sakarya Universität
11. – 13.04.2008	Ukraine/Kiew	Bildung & Karriere
12. – 20.04.2008	Venezuela/Caracas	Salón del libro
14.04.2008	Montenegro/Podgorica	Open Days
14.04.2008	Australien/Brisbane	Exchange Fair Circuit, University of Queensland Exchange Fair
15.04.2008	Australien/Brisbane	Exchange Fair Circuit, Griffith University Exchange Fair
16.04.2008	Montenegro/Bar	Open Days
16.04.2008	Australien/Sydney	Exchange Fair Circuit, UNSW Exchange Fair
16.04.2008	Namibia/Windhoek	Polytechnic Career Fair
16.04.2008	Montenegro/Bar	Open Days
16. – 18.04.2008	Kasachstan/Almaty	Bildung & Karriere
16. – 22.04.2008	Südafrika/Grahamstown	SciFest
17.04.2008	Australien/Sydney	Exchange Fair Circuit, University of Sydney Internat. Exchange Fair
17. – 19.04.2008	Mazedonien/Skopje	Days of Education & Career
17. – 20.04.2008	Libanon/Beirut	Forward
18.04.2008	Montenegro/Bijelo Polje	Open Days
18.04.2008	Australien/Sydney	Exchange Fair Circuit, University of Technology Sydney Exchange Fair
19. – 20.04.2008	VR China/Shanghai	China Senior College Exhibition
19. – 20.04.2008	VR China/Macau	Macau Education Fair
23.04.2008	Australien/Melbourne	Exchange Fair Circuit, Monash University Exchange Fair
24.04.2008	Australien/Melbourne	Exchange Fair Circuit, Melbourne University Exchange Fair
26.04.2008	Mongolei/Ulan Bator	Berufswege mit Deutsch – Informations- veranstaltung an der Schule 38

28.04.2008	Australien/Canberra	Exchange Fair Circuit, Australian National University Exchange Fair
28.04.2008	Australien/Adelaide	Exchange Fair Circuit, University of Adelaide Fair
29.04.2008	Australien/Perth	Exchange Fair Circuit, University of Western Australia Student Fair
29.04 – 02.05.2008	Saudi-Arabien/Riad	Saudi Global Education & Training Exhibition (SETEX)
30.04.2008	Australien/Sydney	Exchange Fair Circuit, Macquarie University Exchange Fair
Mai		
01. – 03.05.2008	Turkmenistan/Aschgabad	Education, Science, Sports & Tourism in the Period of Great Revival
04. – 08.05.2008	Ägypten/Assiut	Deutschsprachige Kulturwoche
08.05.2008	Neuseeland/Auckland	Informationstag Goethe Society Auckland
11.05.2008	VR China/Chongqing	Deutscher Hochschultag Chongqing
15. – 16.05.2008	Israel/Tel Aviv	Limudim
15. – 18.05.2008	Madagaskar/Antananarivo	Foire Internationale de Madagascar
16.05.2008	Türkei/Istanbul	SABITEK
25. – 30.05.2008	USA/Washington D.C.	NAFSA
29.05.2008	Venezuela/Caracas	UCAB Feria Internacional
29.05 – 01.06.2008	Südkorea/Seoul	German World Korea
30. – 31.05.2008	Mexiko/Querétaro	Festival de Comunidades Extranjeras
Juni		
07.06.2008	Honduras/Tegucigalpa	Expo EDUCA
10.06.2008	Italien/Mailand	Studio e lavoro all'estero
12.06.2008	Italien/Rom	Studio e lavoro all'estero
20. – 21.06.2008	Venezuela/Caracas	EuroPosgrados
Juli		
15. – 17.07.2008	Oman/Maskat	Educational Exhibition (EDUTEX)
August		
02. – 06.08.2008	Polen/Danzig	Deutsche Woche, Dominikaner-Markt
13. – 14.08.2008	Argentinien/Mendoza	EuroPosgrados Tour
19. – 20.08.2008	Thailand/Bangkok	Further Studies Exhibition & Living Abroad Chulalongkorn University
25.08.2008	Thailand/Bangkok	WATTA Work & Study Fair King Mongkut's University
25. – 29.08.2008	Burkina Faso/Ougadougou	GLOWA-Konferenz
27. – 28.08.2008	Mexiko/Guanajuato	Feria Académica Internacional, Universidad de Guanajuato
28.08.2008	Thailand/Ladkrabang	WATTA Work & Study Fair, King Mongkut's University

September

02.09.2008	Thailand/Rangsit	WATTA Work & Study Fair, Thammasat University
05.09.2008	Thailand/Bangkok	WATTA Work & Study Fair, Ramkhamhaeng University
06. – 07.09.2008	Brasilien/São Paulo	Estude no Exterior
10.09.2008	Thailand/North Bangkok	WATTA Work & Study Fair, King Mongkut's University
10. – 13.09.2008	Belgien/Antwerpen	EAIE
12.09.2008	Thailand/Bangkok	WATTA Work & Study Fair, Kasetsart University
16.09.2008	Thailand/Bangkok	WATTA Work & Study Fair, University of the Thai Chamber of Commerce
17. – 18.09.2008	Argentinien/Córdoba	EuroPosgrados Tour
20. – 21.09.2008	Kanada/Toronto	Go Abroad Fair
26. – 27.09.2008	Ungarn/Budapest	Messeteil der Deutsch-Ungarischen Hochschultage
25. – 27.09.2008	Chile/Santiago de Chile	ExpoAlemania
27.09.2008	Tadschikistan/Duschanbe	Internat. Bildungsmesse
29.09.2008	Tadschikistan/Khujand	Internat. Bildungsmesse – 6th Annual Education Fair, Soros Foundation

Oktober

01.10.2008	Mexiko/Puebla	Cursos en el extranjero
02. – 04.10.2008	Aserbaidschan/Baku	Internat. Education & Career Exhibition
04. – 05.10.2008	Südkorea/Seoul	Study Abroad & Language Fair
06.10.2008	Mexiko/Monterrey	Cursos en el extranjero
08.10.2008	Mexiko/Guadalajara	Cursos en el extranjero
09.10.2008	Tadschikistan/Khorog	1st Annual Education Fair – University of Central Asia
09.10.2008	Singapur/Singapur	Discover Europe
10.10.2008	Frankreich/Paris, Saint-Germain-en-Laye	Deutschlehrerfortbildung des Zentrums für Auslandsschulwesen
10. – 12.10.2008	Sri Lanka/Colombo	Adayapana
14.10.2008	Tadschikistan/Kulyab	Internat. Bildungsmesse – Educational Trip
14. – 16.10.2008	Slowenien/Ljubljana	ARENA
15.10.2008	Tadschikistan/Kurgan Tyube	Internat. Bildungsmesse – Educational Trip
15. – 16.10.2008	Chile/Concepción, Valparaiso	EuroPosgrados Tour
15. – 16.10.2008	VR China/Hefei	China Senior College Exhibition
16.10.2008	Türkei/Bursa	IEFT Bursa
18.10.2008	Frankreich/Paris	CIUP – Salon des Formations Internationales
18. – 19.10.2008	Türkei/Istanbul	IEFT Istanbul
18. – 19.10.2008	Kolumbien/Bogotá	Expo Estudiante
18. – 26.10.2008	VR China/Peking, Shanghai, Guangzhou	China Education Expo (CEE) & Deutscher Hochschultage Guangzhou

19. – 21. 10. 2008	VAE/Abu Dhabi	Najah
21. 10. 2008	Kolumbien/Cali	Expo Estudiante
21. – 25. 10. 2008	Serbien/Belgrad	Belgrade Lifelong Learning Fair
22. – 23. 10. 2008	Finnland/Helsinki	Studia
23. 10. 2008	Kolumbien/Medellín	Expo Estudiante
23. – 25. 10. 2008	Bahrain/Manama	GETEX Bahrain
23. – 26. 10. 2008	Hong Kong/Macau	Macau Internat. Trade & Investment Fair (MIF)
24. 10. 2008	Aserbajdschan/Baku	Educational Fair
30. 10 – 01. 11. 2008	Jordanien/Amman	JETE
30. 10 – 02. 11. 2008	Indonesien/Jakarta	EHEF Jakarta & ASIA-Link-Symposium
30. 10 – 08. 11. 2008	Russische Föderation/ St. Petersburg; Ukraine/ Kiew, Charkow	Promotion Tour „Russische Föderation & Ukraine“
November		
01. – 02. 11. 2008	Kasachstan/Almaty	Fall Kazakhstan Fairs (a2)
04. – 09. 11. 2008	Ghana/Accra	Ghana Internat. Book Fair
05. 11. 2008	Mexiko/Ameica, Jalisco	Feria de Becas Cuvalles
05. – 08. 11. 2008	Libanon/Beirut	Hariri Career Fair
07. – 08. 11. 2008	Tschechische Republik/ Prag	Expolingua
08. – 09. 11. 2008	Türkei/Istanbul	A2 Internat. Bildungsmesse
08. – 09. 11. 2008	Thailand/Khon Kaen	Promotion Tour „Khon Kaen“
08. – 11. 11. 2008	Thailand/Bangkok	German Technology Symposium & Exhibition (GTS)
10. – 11. 11. 2008	Ägypten/Kairo	Academia – Internat. Convention on Education & Training
12. – 14. 11. 2008	Indien/Neu Delhi	EHEF Neu Delhi
13. 11. 2008	Südkorea/Seoul	Study & Research in Europe
13. – 14. 11. 2008	Luxemburg/Luxemburg	Studentenmesse
14. – 15. 11. 2008	Frankreich/Straßburg	Deutsch-Französisches Forum Straßburg
15. 11. 2008	Frankreich/Paris	Journée d’information Lycée Saint Germain en Laye
19. 11. 2008	Kasachstan/Astana	Study in Europe
19. – 21. 11. 2008	Rumänien/Cluj-Napoca	Universitaria
20. 11. 2008	Frankreich/Paris,	ESTACA – Forum International
		Levallois-Perret
20. – 21. 11. 2008	Thailand/Chiang Mai	Promotion Tour „Chiang Mai“
21. 11. 2008	Frankreich/Paris	Journée d’information sur les études en Allemagne: Seminar für Mittler französischer Hochschulen
22. 11. 2008	Frankreich/Paris, Buc	Journée d’orientation Lycée franco-allemand
25. 11. 2008	Thailand	Study Abroad Fair, Mahidol University
		Internat. College
26. 11. 2008	Frankreich/Paris	Journée des carrières Lycée Louis le Grand
26. – 30. 11. 2008	VAE/Sharjah	Education Show Sharjah

27.11.2008	Thailand/Nakornprathom	„Bildungsmesse Silpakorn University“
27.11.2008	Frankreich/Paris	Salon de l'Education
27. – 30.11.2008	Frankreich/Paris	Salon de l'Education
29. – 30.11.2008	Thailand/Bangkok	OCSC Internat. Educational Expo
29.11. – 07.12.2008	Mexiko/Guadalajara	Feria Internacional del Libro de Guadalajara (FIL)
Dezember		
03. – 05.12.2008	Großbritannien/London	Going Global
04.12.2008	Frankreich/Strasbourg	Forum des doctorands de l'Académie de Strasbourg
04. – 06.12.2008	Estland/Tallin	TEEVIIT
06.12.2008	Singapur/Singapur	Study in Europe
06. – 07.12.2008	Malaysia/Kuala Lumpur	Facon Education Fair Inc. Postgraduate
10. – 13.12.2008	Portugal/Lissabon	Futurália – Youth, Education & Employment Exhibition

Regionen nach der Gliederung der DAAD-Statistik

Die DAAD-Statistik basiert auf folgender regionaler Einteilung (Stand 2008):

Westeuropa

Andorra, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, San Marino, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei, Vatikanstadt, Zypern

Mittel- und Osteuropa, GUS

Albanien, Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tadschikistan, Tschechische Republik, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan

Nordamerika

Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika

Lateinamerika

Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Surinam, Trinidad und Tobago, Uruguay, Venezuela

Nordafrika und Nahost

Ägypten, Algerien, Bahrain, Irak, Iran, Israel, Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Oman, Palästinensische Gebiete, Saudi-Arabien, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate

Afrika Subsahara

Äquatorial-Guinea, Äthiopien, Angola, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Kongo, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Sudan, Südafrika, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Asien, Australien und Ozeanien

Afghanistan, Australien, Bangladesch, Bhutan, Brunei, China (VR), Cook-Inseln, Fidschi, Hong Kong, Indien, Indonesien, Japan, Kambodscha, Kiribati, Korea (DVR) (Nord), Korea (Republik) (Süd), Laos, Malaysia, Malediven, Marshall-Inseln, Mikronesien, Mongolei, Myanmar, Nauru, Nepal, Neuseeland, Pakistan, Papua-Neuguinea, Philippinen, Salomonen, Samoa, Singapur, Sri Lanka, Taiwan, Thailand, Timor-Leste, Tonga, Tuvalu, Vanuatu, Vietnam

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ACA	Academic Cooperation Association
AGEF	Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und der Entwicklungszusammenarbeit
AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BKM	Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
BKP	Berliner Künstlerprogramm
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMI	Bundesministerium des Innern
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CHE	Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DHV	Deutscher Hochschulverband
DIES	Dialogue on Innovative Higher Education Strategies
DSW	Deutsches Studentenwerk
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission
DVT	Deutscher Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine
EEP	Europäisches Exzellenzprogramm
EHI	Europäisches Hochschulinstitut Florenz
ENA	École Nationale d'Administration
ERASMUS	European Community Action Scheme for the Mobility of University Students
ERP	European Recovery Program
EU	Europäische Union
EUA	European University Association
FMS	Free Mover-Stipendienprogramm
GATE-Germany	Guide to Academic Training and Education (Germany)
GI	Goethe-Institut
GIP	Germanistische Institutspartnerschaften
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
IAESTE	International Association for the Exchange of Students for Technical Experience
IC	Informationszentrum
IDA	Internationale DAAD-Akademie
InWent	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
ISAP	Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften

KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
KOWI	Koordinierungsstelle der deutschen Wissenschaftsorganisationen in Brüssel
LLP	EU-Bildungsdachprogramm „Lebenslanges Lernen“
MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
MOE	Mittel- und Osteuropa
MPG	Max-Planck-Gesellschaft
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NUFFIC	Netherlands Organization for International Cooperation in Higher Education
OSI	Open Society Institute
PPP	Programm des projektbezogenen Personenaustauschs
PROBRAL	Projektorientierter Personenaustausch mit Brasilien
PROFIN	Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender
PROFIS	Programm zur Förderung der Internationalisierung an den deutschen Hochschulen
RISE	Research Internships in Science and Engineering
SdV	Studienstiftung des deutschen Volkes
SV	Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
TEMPUS	Trans-European Mobility Programme for University Studies
TestAS	Studierfähigkeitstest für Ausländische Studierende
TestDaF	Test für Deutsch als Fremdsprache
uni-assist	Arbeits- und Servicestelle für Internationale Studienbewerbungen
VGU	Vietnamesisch-Deutsche Universität
ZAV	Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit

Ausgewählte Publikationen***Über die Tätigkeit des DAAD**

Jahresbericht des DAAD (deutsch, englisch (Zusammenfassung))

Berichte der Außenstellen des DAAD

Wandel durch Austausch (Selbstdarstellung des DAAD) (deutsch, englisch)

Wandel durch Austausch (Faltblatt) (deutsch, englisch, französisch, spanisch, russisch, polnisch)

Wege nach Japan. DAAD-Alumni erinnern sich – Ein Lesebuch

20 Jahre „Wandel durch Austausch“. Festschrift für Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Theodor Berchem. DAAD-Präsident 1988–2007. 2007 (ISBN 978-3-87192-862-2)

Spuren in die Zukunft. Der Deutsche Akademische Austauschdienst 1925–2000 (dreibändige Buchausgabe zum Jubiläum des DAAD, direkt erhältlich beim DAAD, Referat 002 unter Best.-Nr. G38384)

Arbeitsmaterialien

Die internationale Hochschule. Ein Handbuch für Politik und Praxis (zu erwerben im Buchhandel oder direkt beim W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld)

Band 1: Die internationale Hochschule. Politik und Programme. 2003 (ISBN 3-7639-0427-1, Best.-Nr. 70.05.001)

Band 2: Studium. 2003 (ISBN 3-7639-0429-8, Best.-Nr. 70.05.002)

Band 3: Promotion. 2004 (ISBN 3-7639-0430-1, Best.-Nr. 70.05.003)

Band 4: Hochschulpersonal. 2004 (ISBN 3-7639-0431-X, Best.-Nr. 70.05.004)

Band 5: Partnerschafts- und Kooperationsprogramme. 2003 (ISBN 3-7639-0432-8, Best.-Nr. 70.05.005)

Band 6: Mobilität in Europa. 2004 (ISBN 3-7639-0433-6, Best.-Nr. 70.05.006)

Band 7: Betreuung, Zulassung, Ausländerrecht. 2004 (ISBN 3-7639-0434-4, Best.-Nr. 70.05.007)

Band 8: Deutsch und Fremdsprachen. 2004 (ISBN 3-7639-0435-2, Best.-Nr. 70.05.008)

Band 10: Deutsche Studienangebote im Ausland. 2004 (ISBN 3-7639-0435-2, Best.-Nr. 70.05.008)

Wissenschaft weltoffen. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland (Ausgabe 2008: ISBN 978-3-7639-3366-2, Best.-Nr. 70.04.002g, zu erwerben im Buchhandel oder direkt beim W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld)

Deutsch als Wissenschaftssprache. Tagungsbeiträge. Sektion III „Wissenschaft ist mehrsprachig“ im Rahmen des Festivals DIE MACHT DER SPRACHE. Dokumentation der Sektionsbeiträge. Berlin. 2007 (ISBN: 978-3-87 192-861-9)

* Ausführliche Informationen über Veröffentlichungen des DAAD in gedruckter Form sind beim Info-Center des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhältlich.

Dokumentationen & Materialien (DOK & MAT)

- Band 48: Tagungsdokumentation. International Promovieren an Hochschulen in Deutschland. 2003
- Band 51: Deutsche und internationale Studierfähigkeitstests. Arten, Brauchbarkeit, Handhabung. 2003
- Band 53: Tagungsdokumentation. Alumni als Partner der Entwicklungszusammenarbeit. Herausforderungen, Best Practices und Perspektiven. 2004
- Band 56: Tagungsdokumentation. Staat, Zivilgesellschaft und Reformprozess in Brasilien und Deutschland. 2004
- Band 57: Symposium. Internationales Hochschulmarketing. 2004
- Band 58: Evaluation des DAAD-Programmbereichs I „Stipendien für Ausländer“. 2005
- Band 59: Evaluation des DAAD-Programmbereichs II „Stipendien für Deutsche“. 2007
- Band 60: Internationale Mobilität im Studium – Studienbezogene Aufenthalte deutscher Studierender in anderen Ländern. 2007
- Band 62: Tagungsdokumentation. Ausbildung für nachhaltige Entwicklung: 20 Jahre entwicklungsländerbezogene Aufbaustudiengänge. Ergebnisse, Herausforderungen und Perspektiven. 2007
- Band 63: „Aspekte der Internationalität deutscher Hochschulen.“ Internationale Erfahrungen deutscher Studierender an ihren heimischen Hochschulen. 2007

Programminformationen, Förderungsmöglichkeiten

Studium, Forschung, Lehre im Ausland. Förderungsmöglichkeiten für Deutsche (erhältlich bei den Akademischen Auslandsämtern der Hochschulen)

Studium und Forschung in Deutschland. Förderungsmöglichkeiten für ausländische Hochschulangehörige (deutsch/englisch)

PROFIS 2004–2008. Programm zur Förderung der Internationalisierung an den deutschen Hochschulen. Erfolge mit Potenzial – die Bilanz

Project „MOCCA – Model for Core Curricula with Integrated Mobility Abroad“:

Yes! Go! – A Practical Guide to Designing Degree Programmes with Integrated Transnational Mobility

Yes! Go! – A Practical Example of Designing a Master’s Programme in Public Health with Integrated Transnational Mobility

Als Lektor ins Ausland. Das Lektorenprogramm des DAAD – Zielsetzung und Verfahren

Studieninfos für Deutsche

Studienführer (jeweils Einzelinformationen zum Studium in Ländern Europas und in Übersee. Zu erwerben im Buchhandel oder direkt beim W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld):

„China“. 2008 (ISBN 978-3-7639-3601-4)

„Großbritannien und Irland“. 2008 (ISBN 978-3-7639-3604-5)

„Kanada“. 2008 (ISBN 978-3-7639-3603-8)

„Niederlande“. 2008 (ISBN 978-3-7639-3605-2)

„Spanien“. 2008 (ISBN 978-3-7639-3606-9)

„USA“. 2008 (ISBN 978-3-7639-3602-1)

Allgemeine Studien- und Länderinformationen für Deutsche

Allgemeine Hinweise zum Auslandsstudium und zur Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen

Directory of Bookmarks – Internet. Studieren und forschen im Ausland. Ausgewählte WWW-Adressen zu Studium und Forschung, Bildung und akademischer Ausbildung – weltweit.

Internet-Scout/Ziele, Aufgaben, Aktivitäten und Publikationen des DAAD im Bereich „Infos für Deutsche“

Verzeichnisse von Sprachkursveranstaltern:

Sprachkurse an Hochschulen in Europa

Sprachkurse an Hochschulen in Asien (VR China, Japan, Korea)

Sprachkurse an Hochschulen in Lateinamerika

Sprachkurse an Hochschulen in Nordamerika

Sprachkurse an Hochschulen in Afrika, Australien und Neuseeland (in Vorbereitung)

Wege ins Auslandspraktikum

Studieninfos für Ausländer

Ziel Deutschland. Wegweiser für internationale Studierende (deutsch/englisch)

Sommerkurse in Deutschland (CD-ROM mit Begleitheft; deutsch, englisch)

Sommerakademien in Deutschland (deutsch/englisch)

Deutsche Auslands- und Sprachdiplomschulen. Informationen für die Auswahl von Studierenden

Studieren in Deutschland. Ein Leitfaden für internationale Studierende (deutsch, englisch)

Studieren und forschen in Deutschland. Kommentierte WWW-Links (verschiedene Sprachfassungen)

International Degree Programmes in Germany

International Bachelor Programmes in Germany – International Master Programmes in Germany – International Doctoral Programmes in Germany (Werk, bestehend aus drei einzeln erhältlichen Broschüren)

Adressen im In- und Ausland**Geschäftsstelle Bonn-Bad Godesberg**

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Postfach 20 04 04, D-53134 Bonn
Tel.: (02 28) 8 82-0
Fax: (02 28) 8 82-4 44
E-Mail: postmaster@daad.de
Internet: <http://www.daad.de>

Büro Berlin

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Markgrafenstr. 37, D-10117 Berlin
Postfach 240, D-10106 Berlin
Tel.: (0 30) 20 22 08-0
Fax: (0 30) 2 04 12 67
E-Mail: bkp.berlin@daad.de
E-Mail: info.berlin@daad.de
Internet: <http://www.daad-berlin.de>,
<http://www.berliner-kuenstlerprogramm.de>

Büro Brüssel

Av. des Arts 10/11
1210 Brüssel/Belgien
Tel.: (00 32-2) 2 29 01 68
Fax: (00 32-2) 2 29 31 62
E-Mail: daad.bxl@skynet.be

Außenstelle Hanoi (seit 2003)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Vietnamesisch-Deutsches Zentrum
an der Technischen Universität Hanoi
1 Dai Co Viet/Hanoi/Vietnam
Tel.: (0 08 44) 8 68 37 73, 8 68 37 81
Fax: (0 08 44) 8 68 37 72
E-Mail: daad@daadvn.org
Internet: <http://www.daadvn.org>

Außenstelle Jakarta (seit 1990)

DAAD Jakarta Office
Jl. Jend. Sudirman, Kav. 61–62
Summitas I, Lt. 19
Jakarta 12190/Indonesien
Tel.: (00 62 21) 5 20 08 70 und 5 25 28 07
Fax: (00 62 21) 5 25 28 22
E-Mail: info@daadjkt.com
Internet: <http://jakarta.daad.de>

Außenstelle Kairo (seit 1960)

German Academic Exchange Service
11 Sharia Saleh Ayoub
Cairo-Zamalek/Ägypten
Tel.: (00 20-2) 27 35 27 26
Fax: (00 20-2) 27 38 41 36
E-Mail: info@daadcairo.org
Internet: <http://cairo.daad.de>

Außenstelle London (seit 1952)

German Academic Exchange Service
34, Belgrave Square
London SW1X 8QB/Großbritannien
Tel.: (00 44 20) 72 35 17 36
Fax: (00 44 20) 72 35 96 02
E-Mail: info@daad.org.uk
Internet: <http://london.daad.de>

Außenstelle Mexiko-Stadt (seit 2000)

Servicio Alemán de Intercambio Académico
Calle Kepler 157
Col. Nueva Anzures
Del. Miguel Hidalgo
C.P. 11590, Ciudad de México/Mexiko
Tel.: (00 52 55) 52 50 18 83
Fax: (00 52 55) 52 50 18 04
E-Mail: info@daadmex.org
Internet: <http://daadmex.org>

Außenstelle Moskau (seit 1993)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Leninskij Prospekt, 95a
119313 Moskau/Russische Föderation
Tel.: (00 74 99) 1 32 24 29 und 1 32 23 11
Fax: (00 74 99) 1 32 49 88
E-Mail: daad@daad.ru
Internet: <http://www.daad.ru>

Außenstelle Nairobi (seit 1973)

German Academic Exchange Service
Regional Office for Africa

Besucheradresse

Madison Insurance House, 3rd floor
Upper Hill Road
(off Ngong Road-Community)

Postanschrift

P.O. Box 14050 (Westlands 00800),

Nairobi/Kenia

Tel.: (0 02 54-20) 2 72 26 60

Fax: (0 02 54-20) 2 71 67 10

E-Mail: info@daadafrika.org

Internet: <http://nairobi.daad.de>

Außenstelle Neu Delhi (seit 1960)

German Academic Exchange Service
Regional Office for

Bangladesh, India, Nepal, Sri Lanka

72 Lodi Estate, Lodi Road

New Delhi 110003/Indien

Tel.: (00 91 11) 24 61 50 09 und 24 61 51 48

Fax: (00 91 11) 24 69 09 19

E-Mail: info@daaddelhi.org

Internet: <http://newdelhi.daad.de>

German Centre for Research and
Higher Education

German Academic Exchange Service

2, Nyaya Marg, Chanakyapuri

New Delhi 110021/Indien

Tel.: (00 91 11) 24 61 50 09 und 24 61 51 48

Fax: (00 91 11) 41 68 03 29

E-Mail: info@daaddelhi.org

Internet: <http://www.daaddelhi.de>

Außenstelle New York (seit 1971)

German Academic Exchange Service

871 United Nations Plaza

New York, N.Y.10017/USA

Tel.: (00 12 12) 7 58 32 23

Fax: (00 12 12) 7 55 57 80

E-Mail: daadny@daad.org

Internet: <http://www.daad.org>

Außenstelle Paris (seit 1963)

Office Allemand d'Echanges Universitaires
24, rue Marbeau

75116 Paris/Frankreich

Tel.: (0 03 31) 44 17 02 30

Fax: (0 03 31) 44 17 02 31

E-Mail: info@daad.asso.fr

Internet: <http://paris.daad.de>

Außenstelle Peking (seit 1994)

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Unit 1718, Landmark Tower 2

8 North Dongsanhuan Road

Chaoyang District

100 004 Beijing/VR China

Tel.: (00 86 10) 65 90-66 56, -66 76

Fax: (00 86 10) 65 90-63 93

E-Mail: postmaster@daad.org.cn

Internet: <http://www.daad.org.cn>

Außenstelle Rio de Janeiro (seit 1972)

Serviço Alemão de Intercâmbio Acadêmico

Rua Presidente Carlos de Campos, 417

22231-080 Rio de Janeiro/Brasilien

Tel.: (00 55 21) 25 53 32 96

Fax: (00 55 21) 25 53 92 61

E-Mail: daad@daad.org.br

Internet: <http://rio.daad.de>

Außenstelle Tokio (seit 1978)

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Akasaka 7-5-56, Minato-ku

Tokio 107-0052/Japan

Tel.: (0 08 13) 35 82 59 62

Fax: (0 08 13) 35 82 55 54

E-Mail: daad-tokyo@daadjp.com

Internet: <http://tokyo.daad.de>

Außenstelle Warschau (seit 1997)

Niemiecka Centrala Wymiany Akademickiej

Przedstawicielstwo w Warszawie

ul. Czeska 24

03-902 Warszawa/Polen

Tel.: (00 48 22) 6 17 48 47 und 6 16 13 08

Fax: (00 48 22) 6 16 12 96

E-Mail: daad@daad.pl

Internet: <http://www.daad.pl>

Gesamtjahresrechnung

	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
A Teilhaushalt I		
(Grundsätzlich aus öffentlichen Mitteln finanziert)		
a) Verwaltungshaushalt		
1. Inland		
Eigene Einnahmen	25.812,24	
Land Berlin	301.745,12	
Bundesarchitektenkammer	0,00	
Auswärtiges Amt	15.977.661,00	
	16.305.218,36	16.555.012,57
2. Ausland		
Eigene Einnahmen	466.221,30	
Auswärtiges Amt	5.143.000,00	
	5.609.221,30	5.348.917,11
Summe a)	21.914.439,66	21.903.929,68
b) Programmaushalt		
1. Mittel der Länder		
Kultusminister der Länder	39.506,06	39.500,01
Senat von Berlin, Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten	91.254,88	91.254,88
	130.760,94	130.754,89
2. Mittel internationaler Organisationen		
UNESCO	119.992,45	7.937,90
Europäische Union (EU)	62.807.029,69	49.248.712,79
	62.927.022,14	49.256.650,69
3. Bundesmittel		
Auswärtiges Amt	120.296.510,00	120.062.704,85
Bundesministerium für Bildung und Forschung	65.142.027,90	64.673.692,76
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	26.450.000,00	26.449.994,12
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	978.635,90	959.755,14
Kreditanstalt für Wiederaufbau	282.567,25	274.651,85
Bundesarchitektenkammer	150.937,62	114.183,50
Bundesinstitut für Berufsbildung	1.679.060,90	1.342.465,83
	214.979.739,57	213.877.448,05
Summe b)	278.037.522,65	263.264.853,63
a) Verwaltungshaushalt	21.914.439,66	21.903.929,68
b) Programmaushalt	278.037.522,65	263.264.853,63
Summe A	299.951.962,31	285.168.783,31

	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
B Teilhaushalt II		
(aus Eigen- und Drittmitteln finanziert)		
a) Eigenmittelbereich		
Maßnahmen im Projekt- und Vermögensbereich		
1. Investitions- und projektbezogene Verwaltungskosten	276.244,26	127.005,00
2. Programmkosten	323.009,26	390.003,76
	599.253,52	517.008,76
b) Drittmittelbereich		
1. Konsortium für Hochschulmarketing		
Projektbezogene Verwaltungskosten	377.382,31	377.382,31
Programmkosten	379.854,80	379.854,80
	757.237,11	757.237,11
2. Internationale DAAD-Akademie		
Projektbezogene Verwaltungskosten	135.326,60	135.326,60
Programmkosten	12.817,60	12.817,60
	148.144,20	148.144,20
3. Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)		
Projektbezogene Verwaltungskosten	198.456,54	187.880,14
Programmkosten	1.111.100,31	1.260.742,99
	1.309.556,85	1.448.623,13
4. Partnerprogramme mit dem Ausland		
Projektbezogene Verwaltungskosten	2.022.499,68	1.640.748,31
Programmkosten	8.904.285,24	6.829.797,82
	10.926.784,92	8.470.546,13
5. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft		
Projektbezogene Verwaltungskosten	208.254,54	215.532,70
Programmkosten	1.752.312,77	1.393.114,83
	1.960.567,31	1.608.647,53
6. Dr. Mildred Scheel-Stiftung für Krebsforschung		
Projektbezogene Verwaltungskosten	42.454,81	39.275,47
Programmkosten	706.609,83	632.195,16
	749.064,64	671.470,63
7. Sonstige Geldgeber		
Projektbezogene Verwaltungskosten	581.734,09	782.999,79
Programmkosten	6.444.009,88	4.345.229,94
	7.025.743,97	5.128.229,73
Investitions- und projektbezogene Verwaltungskosten insgesamt	3.566.108,57	3.379.145,32
Programmkosten insgesamt	19.310.990,43	14.853.753,14
Summe b)	22.877.099,00	18.232.898,46
Summe B (Teilhaushalt II)	23.476.352,52	18.749.907,22
Verwaltungshaushalt insgesamt	25.756.792,49	25.410.080,00
Programmhaushalt insgesamt	297.671.522,34	278.508.610,53
Summe A und B	323.428.314,83	303.918.690,53
C Treuhänderisch verwaltete Mittel – Versicherungsstelle –	2.211.108,09	2.089.034,59

Organisationsplan

des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Stand: 31. Dezember 2008

www.daad.de/organigramm

	Präsident <i>Prof. Dr. Stefan Hormuth</i>	216
	Vizepräsident <i>Prof. Dr. Max G. Huber</i>	103
	Generalsekretär <i>Dr. Christian Bode</i>	215
	Stellvertretende Generalsekretäre <i>Dr. Wilfried Bergmann/ Ulrich Grothus</i>	


Mitgliederversammlung

Kuratorium

Vorstand

Auswahlkommissionen


001 Büro für Vorstand und Geschäftsführung <i>Dr. Dorothea Jecht</i>	581
002 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation <i>Francis Hugenroth</i>	454
003 Innenrevision <i>Jürgen Stricker</i>	705
Betriebsrat Vors.: <i>Christa Sülzen</i>	426

	011 Hauptstadtbüro Berlin <i>Dr. Annette Julius</i>
	Ständige Vertreter: <i>Daniel Zimmermann</i> (Bereich Hochschule/Wissenschaft)
	<i>Katharina Narbutovič</i> (Leitung Berliner Künstlerprogramm)


013 ASt Paris <i>Dr. Claudia Knabel</i>
014 ASt London <i>Dr. Andreas Hoeschen</i>
015 ASt New York <i>Dr. Sebastian Fahrbeck</i> (ab 01.01.2009)
016 ASt Rio de Janeiro <i>Dr. Gabriele Althoff</i>
017 ASt Kairo <i>Dr. Christian Hülshörster</i>
018 ASt Nairobi <i>Gabriele von Fircks</i>
019 ASt Neu Delhi <i>Christiane Schlottmann</i>
020 ASt Tokio <i>Dr. Irene Jansen</i>
021 ASt Mexiko <i>Dr. Arnold Spitta</i>
022 ASt Jakarta <i>Dr. Helmut Buchholt</i> (ab 01.01.2009)
023 ASt Moskau <i>Dr. Thomas Prah</i>
024 ASt Peking <i>Stefan Hase-Bergen</i>
025 ASt Warschau <i>Dr. Randalph Oberschmidt</i>
026 ASt Hanoi <i>Dr. Heinz L. Nastansky</i>
040 Heinrich-Heine-Haus Paris <i>Dr. Christiane Deussen</i>

Organisationsplan


	1 Zentralabteilung (einschl. institutionelle Angelegenheiten der Außenstellen) <i>Dr. Wilfried Bergmann</i>	558
---	---	-----


	11 Gruppe Finanz- und Rechtsangelegenheiten <i>Rudolf Boden</i>	200
---	--	-----

111 Versicherungsangelegenheiten <i>Marina Palm</i>	294
112 Rechtsangelegenheiten, Archiv <i>Anke Geburzyk</i>	306
113 Haushalt und Finanzen <i>Rudolf Boden</i>	200
114 Kasse, Buchhaltung <i>Wolfgang Gartzke</i>	247

	12 Gruppe Personal, Organisation, Informationstechnologie, Technische Dienste <i>Jürgen Henrich</i>	307
---	--	-----

121 Personalangelegenheiten <i>Nicole Friege</i>	258
122 Organisation, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Innerer Dienst <i>Jürgen Henrich (komm.)</i>	307
123 Informationstechnologie <i>Rainer Nieschalk</i>	254
124 Technischer Dienst <i>Peter Maslanka</i>	223


	2 Abteilung Überregionale Programme und Querschnittsaufgaben <i>Ulrich Grothus</i>	385
---	---	-----

	21 Gruppe Strategie und Querschnittsaufgaben <i>Dr. Sebastian Fahrbeck</i> (bis 31.12.2008)	480
---	---	-----


211 Grundsatzfragen, Planung, Koordinierung <i>Birgit Roser</i> (bis 31.10.2008)	491
212 Evaluation, Statistik <i>Dr. Helmut Buchholtz</i> (bis 31.12.2008) <i>Dr. Simone Burkhart</i> (ab 01.01.2009)	434
213 Veranstaltungen, Besucherprogramme <i>Heike Mock</i>	245
214 Betreuungsprogramme <i>Judith Peltz</i>	573
215 Internationale DAAD-Akademie <i>Dr. Kristijan Domiter</i>	707


	22 Gruppe Programme zur Internationalisierung der Hochschulen <i>Dr. Christian Thimme</i>	217
---	--	-----

221 Internationalisierung von Studium und Lehre <i>Christiane Schmeken</i>	658
222 Internationalisierung von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs <i>Dr. Birgit Klüsener</i>	339
223 Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland <i>Dr. Jürgen Werner</i>	643
224 Sprach- und Fachkurse, Informationsreisen <i>Kristen Habbich/Birgit Siebe-Herbig</i>	206/168
225 Internationaler Praktikantenaustausch, Carlo-Schmid-Programm <i>Günter Müller-Graetschel</i>	266

	23 Gruppe Kommunikation und Marketing <i>Christian Müller</i>	388
---	--	-----

231 Grundsatzangelegenheiten und Forschungsmarketing, Geschäftsstelle GATE-Germany <i>Stephanie Knobloch</i>	644
232 Information für Ausländer zum Bildungs- u. Forschungsstandort Deutschland, Kampagnen, Internet <i>Alexander Haridi</i>	648
233 Information für Deutsche über Studium und Forschung im Ausland, Publikationen <i>Klaus-Dieter Habbich</i>	571
234 Internationale Hochschulmessen, Marketing-Dienstleistungen für Hochschulen <i>Monika Gurski</i>	669
235 Information und Beratung, DAAD-Informationszentren, Info-Center <i>Maria Kleespies</i>	582

	3 Programmabteilung Nord <i>Dr. Annette Julius</i>	346
--	---	-----

	31 Gruppe Westeuropa, Nordamerika, Türkei <i>Dr. Martina Schulze</i>	263
--	---	-----

312 Frankreich, Benelux-Länder <i>Susanne Lüdtko</i>	469
---	-----

313 Großbritannien, Irland, Nordische Länder <i>Dr. Heiko Walkenhorst</i>	225
--	-----

314 Südeuropa <i>Ulrike Stepp</i>	252
--------------------------------------	-----

315 USA, Kanada <i>Dr. Christian Schäfer</i>	219
---	-----

315 Türkei <i>Beate Schindler-Kovats</i>	326
---	-----

	32 Gruppe Mittel- und Osteuropa, GUS <i>Dr. Gregor Berghorn</i>	314
--	--	-----


322 Moldau, Rumänien, Ukraine, Länderübergreifende Programme Osteuropa (Herderprogramm, Ostpartnerschaften, Deutschsprachige Studiengänge) <i>Dr. Peter Hiller</i>	367
---	-----

323 Baltische Staaten, Polen, Slowakei, Tschechien, „Go East“ <i>Hans Golombek</i>	284
---	-----

324 Südosteuropa, Stabilitätspakt <i>Nina Salden</i>	453
---	-----

325 Russische Föderation, Belarus <i>Dr. Holger Finken</i>	405
---	-----

326 Kaukasus, Zentralasien <i>Benedikt Brisch</i>	205
--	-----

	33 Gruppe Germanistik und Deutsche Sprache im Ausland <i>Dr. Gisela Schneider</i>	358
--	--	-----


330 Koordinierungsstelle für vermittelte Lektoren und Dozenten im Ausland <i>Elisabeth Schüßler</i>	352
--	-----

331 Auslandsgermanistik und Deutsch als Fremdsprache <i>Dr. Roman Luckscheiter</i>	832
---	-----

332 Fachliche Lektorenbetreuung <i>Friederike Schomaker</i>	650
--	-----

333 Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen/ Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ <i>Dr. Georg Krawietz</i>	741
---	-----

	4 Programmabteilung Süd <i>Dr. Helmut Blumbach</i>	357
---	---	-----

	41 Gruppe Afrika Subsahara, Lateinamerika <i>Dr. Anette Pieper de Avila</i>	318
---	--	-----

412 Sonderprojekte Afrika <i>Barbara Mück</i>	746
--	-----

413 Afrika Subsahara <i>Dr. Roland Weiß</i>	686
--	-----

414 Lateinamerika Nord <i>Dr. Eckhard Schmidt</i> <i>Dr. Alexander Au (ab 01.01.2009)</i>	479
---	-----

415 Lateinamerika Süd <i>Michael Eschweiler</i>	202
--	-----


	42 Gruppe Asien, Australien, Ozeanien, Neuseeland <i>Dr. Nina Lemmens</i>	288
---	--	-----

421 Fach- und Sonderprogramme <i>Dr. Joachim Schneider</i>	331
---	-----

422 Süd- und Südostasien <i>Hannelore Bossmann</i>	390
---	-----

423 China, Mongolei <i>Dr. Klaus Birk</i>	342
--	-----

424 Japan, Korea, Australien, Neuseeland, Ozeanien <i>Dr. Ursula Toyka-Fuong</i>	334
---	-----


	43 Gruppe Entwicklungszusammenarbeit und Alumni-Programme <i>Dr. Hanns Sylvester</i>	600
---	---	-----

431 Entwicklungsländerbezogene Aufbaustudiengänge <i>Anke Stahl</i>	127
--	-----

432 Alumni-Programme, weltweit <i>Dr. Markus Motz</i>	583
--	-----

433 Fortbildungs- und Beratungsprojekte, Hochschulmanagement (DIES) <i>Christoph Hansert</i>	533
---	-----

434 Hochschulkooperationsprojekte <i>Cay Etzold</i>	471
--	-----

	44 Gruppe Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten <i>Dr. Michael Harms</i>	545
---	---	-----

441 Nordafrika, Nahost <i>Dr. Renate Dieterich</i>	204
---	-----

442 Afghanistan, Irak, Iran, Pakistan <i>Ilona Krüger-Rechmann</i>	685
---	-----

443 Golf-Staaten <i>Dr. Carsten Walbinger</i>	800
--	-----

424 Kulturdialog mit der islamischen Welt <i>Dr. Heidi Wedel</i>	730
---	-----

DAAD-Freundeskreis <i>Gf: Dr. Markus Motz</i>	583
--	-----

	51 Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit <i>Dr. Siegbert Wuttig</i>	349
---	---	-----

510 Bologna-Prozess <i>Marina Steinmann</i>	111
--	-----

511 ERASMUS Mobilität, FMS <i>Dr. Bettina Morhard</i>	556
--	-----

512 ERASMUS Hochschule-Wirtschaft, Intensivprogramme, ERASMUS MUNDUS, Europass <i>Dr. Alexandra Angress</i>	257
--	-----

520 TEMPUS/EU-Drittlandkooperationen <i>Angelika Sachsenröder</i>	520
--	-----

012 Büro Brüssel	
------------------	--

DAAD-Zentrale

Postfach 20 04 04, D-53134 Bonn
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Tel.: +49 (0) 228/882-0
Fax: +49 (0) 228/882-444
E-Mail: postmaster@daad.de
Internet: <http://www.daad.de>

Hauptstadtbüro Berlin/

Berliner Künstlerprogramm (BKP)

Markgrafenstraße 37, D-10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30/20 22 08-0
Fax: +49 (0) 30/2 04 12 67
E-Mail: info.berlin@daad.de
bkp.berlin@daad.de
Internet: <http://www.daad-berlin.de>
<http://www.berliner-kuenstlerprogramm.de>

Info-Center

Informationen für Deutsche ins Ausland:
Tel.: +49 (0) 228/882-441, -122
E-Mail: Auslandsstudium@daad.de

Informationen für Ausländer nach Deutschland:
Tel.: +49 (0) 228/882-703, -700
E-Mail: studying_in_germany_2@daad.de

Spendenkonto

Dresdner Bank
Kto.-Nr. 0208 518 500
BLZ: 370 800 40

Der DAAD im Jahr 2008

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service